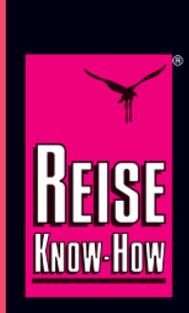


Margit Brinke
Peter Kränzle



City|Trip Genf



mit großem
Cityfaltplan

CITY|TRIP GENÈVE

NICHT VERPASSEN!

9 CATHÉDRALE SAINT-PIERRE UND ALTSTADT [K9]

Die Lage über dem See, die malerischen Gassen und die historischen Bauten und Museen machen Genfs Altstadt zu etwas Besonderem. Im Zentrum steht die imposante Kathedrale, die wegen des Ausblicks und der Cité Archéologique lohnt (s. S. 66).

11 MUSÉE INTERNATIONAL DE LA REFORME [K9]

Das Museum gibt mit seiner überaus gelungenen Präsentation und modernen Medien einen Einblick in die spannende Geschichte der Reformation (s. S. 68).

14 MUSÉE D'ART ET D'HISTOIRE [L10]

Das „MAH“ mit seiner umfangreichen Kunstsammlung, v. a. die großformatigen Gemälde des Schweizer Malers Ferdinand Hodler, ist ein Muss für Kunstfreunde (s. S. 71)!

20 JET D'EAU [M8]

Die 140 m hohe Wasserfontäne im Hafenbecken am südlichen Seeufer, einst Sicherheitsventil der Wasserwerke, ist seit Ende des 19. Jh. das Wahrzeichen der Stadt (s. S. 76).

37 MUR DES RÉFORMATEURS [K10]

Die rund 100 m lange Wand mit ihren Inschriften und Statuenschmuck im Parc des Bastions erinnert an rund 450 Jahre Geschichte des Protestantismus (s. S. 86).

40 PATEK PHILIPPE MUSEUM [I10]

Die renommierte Genfer Uhrenmanufaktur hat ein topmodernes Uhrenmuseum voller unschätzbar wertvoller Stücke zur Firmen-, aber auch zur Uhrengeschichte im Allgemeinen eingerichtet (s. S. 89).

42 CITÉ INTERNATIONALE MIT PALAIS DES NATIONS [J3]

Genfs Norden wird von den Bauten der UNO beherrscht, im Zentrum steht der riesige Palais des Nations (s. S. 90).

44 MUSÉE INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE ET DU CROISSANT-ROUGE [I3]

Auf eindrucksvolle Weise wird der Besucher im Untergeschoss dieses modernen Museums in die Geschichte und Tätigkeit des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds eingeführt (s. S. 91).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind zum schnellen Auffinden mit **fortlaufenden Nummern** versehen. Diese verweisen auf die ausführliche Beschreibung im **Kapitel „Genf entdecken“** und zeigen die genaue Lage im **Stadtplan**.

IMPRESSUM

Margit Brinke, Peter Kränzle
CityTrip Genf

© Peter Rump 2008
Alle Rechte vorbehalten.

**2., neu bearbeitete und komplett
aktualisierte Auflage 2010**
ISBN 978-3-8317-1867-2

Herausgeber und Gestaltungskonzept:

Klaus Werner

Lektorat: travel@media oHG

Layout: Günter Pawlak (Umschlag),
Anna Medvedev (Inhalt)

Fotos: siehe Bildnachweis S. 6

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
travel@media oHG

Druck und Bindung:

Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: Prolit GmbH, Postfach 9,
D-35461 Fernwald (Annerod)

sowie alle Barsortimente

Schweiz: AVA-buch 2000, Postfach,
CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb
GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien: Willems

Adventure, www.willemsadventure.nl

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt unsere Bücher auch über unseren Büchershop im Internet:

www.reise-know-how.de

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge:

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld,
info@reise-know-how.de

Alle Informationen in diesem Buch sind von den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autoren keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen.

Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

www.reise-know-how.de



- Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- kostenlose Zusatzinfos und Downloads
- das komplette Verlagsprogramm
- aktuelle Erscheinungstermine
- Newsletter abonnieren

Verlagsshop mit Sonderangeboten

CITY|TRIP GENÈVE

068ge-Abb.: mb

INHALT

Nicht verpassen!	1
Benutzungshinweise	5
Die Autoren	6

DAS BESTE AUF EINEN BLICK 7

Genève an einem Wochenende	8
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort	11

AUF INS VERGNÜGEN 15

Genève für Citybummler	16
Genève für Kunst- und Museumsfreunde	18
Genève für Kauflustige	22
Genève für Genießer	30
Genève am Abend	34
Genève zum Träumen und Entspannen	39
Die „Stadt in der Stadt“: UNO-Sitz Genève	41

AM PULS DER STADT 43

Das Antlitz der Stadt	44
Von den Anfängen bis zur Gegenwart	48
Leben in der Stadt	52

GENÈVE ENTDECKEN 57

La Cité 58

1 Île Rousseau ★	58
2 L'Île ★	58
3 Musée Fondation Zoubov ★	60

4 Espace Rousseau ★	62
5 L'Hôtel de Ville – Rathaus ★★	62
6 Promenade de la Treille ★	64
7 Maison Tavel ★★	65
8 Musées Barbier-Mueller ★	65
9 Cathédrale Saint-Pierre ★★	66
10 Site Archéologique ★★	67
11 Musée International de la Réforme und Auditoire de Calvin ★★	68
12 Temple de l'Auditoire ★	70
13 Place du Bourg-de-Four ★★	70
14 Musée d'Art et d'Histoire ★★	71
15 Quartier des Tranchées ★	72
16 Place de la Fusterie ★	74
17 Place du Molard ★	74
18 Rue de la Madeleine ★	74
19 Jardin anglais ★★	75
20 Jet d'eau ★★	76
21 Pierres du Niton ★	76
22 Parcs La Grange und Eaux-Vives ★★	77
23 Genève-Plage ★	78
24 Eaux-Vives ★	78
25 Musée d'Histoire Naturelle ★	78
26 Les Pâquis ★	79
27 Monument Brunswick ★	79
28 Hôtel Beau-Rivage ★	80

29	Bains des Pâquis ★★	80	Schwule und Lesben	111
30	Parc Mon Repos und Parc Baton ★★	81	Sicherheit	112
31	Jardin Botanique ★★	82	Sport und Erholung	112
32	Saint-Gervais ★	83	Sprache	112
33	Quartier des Grottes (Les Schtroumpfs) ★★	83	Stadttouren	113
34	Victoria-Hall und Grüti ★	84	Telefonieren	114
35	Grand Théâtre ★	85	Unterkunft	114
36	Musée Rath ★★	86	Verkehrsmittel	117
37	Parc des Bastions und Mur des Réformateurs ★★★	86	Wetter und Reisezeit	118
38	Place Rond Point de Plainpalais ★	88		
39	Musée d'Art Moderne et Contemporain – MAMCO ★	88		
40	Patek Philippe Museum ★★★	89		
41	Musée d'ethnographie ★	89		

Entdeckungen außerhalb der Cité **89**

42	Palais des Nations ★★★	90
43	Musée Ariana ★★	91
44	Musée International de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge ★★★	91
45	UNHCR ★	93
46	Carouge ★★	94
47	EM-Stadion Stade de Genève ★	95
48	Cologny ★★	95
49	Hermance ★	98
50	CERN ★	100

PRAKTISCHE REISETIPPS A-Z **101**

An- und Rückreise	102
Autofahren	103
Barrierefreies Reisen	104
Diplomatische Vertretungen	104
Ein- und Ausreisebestimmungen	104
Geldfragen	105
Informationsquellen	106
Internet und Internetcafés	108
Mit Kindern unterwegs	109
Medizinische Versorgung	109
Notfälle	110
Öffnungszeiten	110
Post	110
Radfahren	111

ANHANG **119**

Kleine Sprachhilfe	120
Register	127

CITYATLAS **131**

Genf, Straßenbahnlinien	132
Genf, Zentrum	134–141
Legende der Karteneinträge	142

EXKURSE ZWISCHENDURCH

Die Escalade	13
Feiertage	14
Süße Lust: Schweizer „Schoggi“	26
Käsekauf leicht gemacht	28
„Smoke on the Water“	45
Genfs Wappen	53
Uff, Wau und Bumm!	56
Albert Gallatin – oder: Ein Genfer macht Karriere	61
Jean-Jacques Rousseau – seiner Zeit voraus	63
Die Wurzeln der Reformation	69
Henri Dunant und das Rote Kreuz.	92
Sevette Genf	96
Die Weinregion Genf	98
Genf preiswert	106
Unsere Literaturtipps.	108

BENUTZUNGSHINWEISE

CITYATLAS/CITYFALTPLAN

Die im Buch beschriebenen Örtlichkeiten wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Hotels, Cafés usw. sind im Cityatlas von Genf eingetragen.



Örtlichkeiten mit fortlaufender Nummer, aber ohne Angabe des Planquadrats liegen außerhalb der im Buch abgebildeten Stadtpläne und Landkarten. Sie können aber leicht im Luftbild lokalisiert werden (siehe Umschlagklappe).

PREISANGABEN

Preisangaben erfolgen in CHF (Schweizer Franken), bei Fertigstellung dieses Bandes lag der Kurs bei 1 CHF = 0,66 € bzw. 1 € = 1,51 CHF. Generell sind Preisangaben nur als Anhaltspunkte zu verstehen und beziehen sich auf den Stand im Nov. 2009.

Vor allem bei Unterkünften können starke Schwankungen abhängig von Jahreszeit, Veranstaltungen usw. vorkommen und auch Eintrittspreise ändern sich (wie Öffnungszeiten) ständig.

ORIENTIERUNGSSYSTEM

Zur schnelleren Orientierung tragen alle Hauptsehenswürdigkeiten und Lokalitäten die gleiche Nummer sowohl im Text als auch in den Stadtplänen:

[L10] Die Angabe in eckigen Klammern verweist auf das Planquadrat im Cityatlas, in diesem Beispiel auf das Planquadrat L10.

14 Die Hauptsehenswürdigkeiten werden im Abschnitt „Genf entdecken“ beschrieben und mit einer fortlaufenden magentafarbenen Nummer gekennzeichnet, die auch im Cityatlas eingetragen ist.

Stehen die Nummern im Fließtext, verweisen sie auf die jeweilige Beschreibung der Sehenswürdigkeit im Kapitel „Genf entdecken“.

55 Mit Symbol und fortlaufender Nummer werden die sonstigen Lokalitäten wie Cafés, Geschäfte, Hotels, Infostellen usw. gekennzeichnet.

TELEFONVORWAHL

Die Telefonvorwahl für Genf ist 022 und muss – wie bei allen Schweizer Nummern – immer mitgewählt werden.

ADRESSENSCHREIBWEISE

Es wird die in Genf gebräuchliche schweizerisch-französische Mischform benutzt: „Rue“, „Av.“ (Avenue), „Bv.“ (Boulevard) oder „Route“ dem Namen vorangestellt, die Hausnummer am Schluss.

BEWERTUNG DER SEHENSWÜRDIGKEITEN

- ★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtige Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher

DIE AUTOREN

Margit Brinke und **Peter Kränzle** sind promovierte Klassische Archäologen, die sich 1995 als freiberufliche Journalisten und Buchautoren selbstständig gemacht haben. Seither konnten sie sich durch über 60 Publikationen bei verschiedenen Buchverlagen und durch regelmäßige Mitarbeit bei verschiedenen Zeitungen, Magazinen und Websites einen Namen im Reise- und Sportjournalismus machen.

Im REISE KNOW-HOW Verlag liegen bereits die Reiseführer „New York City“, „San Francisco“, „Chicago“, „Kreta“ und die CityTrips „Basel“, „Toronto“, „Salzburg“, „Athen“ und „New York“ vor. Außerdem erschienen zur WM 2006 der Band „Fußballstädte Deutschland 2006“ und zur EM 2008 der Band „EM-Städte und -Stadien 2008“. Speziell der letztgenannte Band brachte die Autoren zu Recherchen mehrfach in die Schweiz und ließ Genf dank seines speziellen (französischen) Flairs und seiner traumhaften Lage zu einer ihrer Lieblingsstädte werden.

DANKSAGUNG

Dieses Buch hätte ohne die Hilfe und Unterstützung von Schweiz Tourismus (Bezirk Bayern) – Angelo Brazerol und Astrid Grimm – sowie von Geneva Tourism (Isabella Foletti) und Ariel Haemmerlé nicht entstehen können. Merci beaucoup!

Latest News

Unter www.reise-know-how.de werden regelmäßig aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser zum vorliegenden Buch bereitgestellt. Sie sind auf der Produktseite dieses CityTrips abrufbar.

BILDNACHWEIS

Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Fotografen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für die freundliche Abdruckgenehmigung.

gt Genf Tourismus
(www.geneve-tourisme.ch)
mb Margit Brinke (Autorin)

Umschlag: Margit Brinke

SCHREIBEN SIE UNS

Dieser CityTrip ist gespickt mit Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat, ob Preise gestiegen oder gefallen sind, ob ein Hotel, ein Restaurant immer noch empfehlenswert ist oder nicht mehr usw. Unsere Autoren sind zwar stetig unterwegs und erstellen alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung, aber auf die Mithilfe von Reisenden können sie nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der über 200 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“.

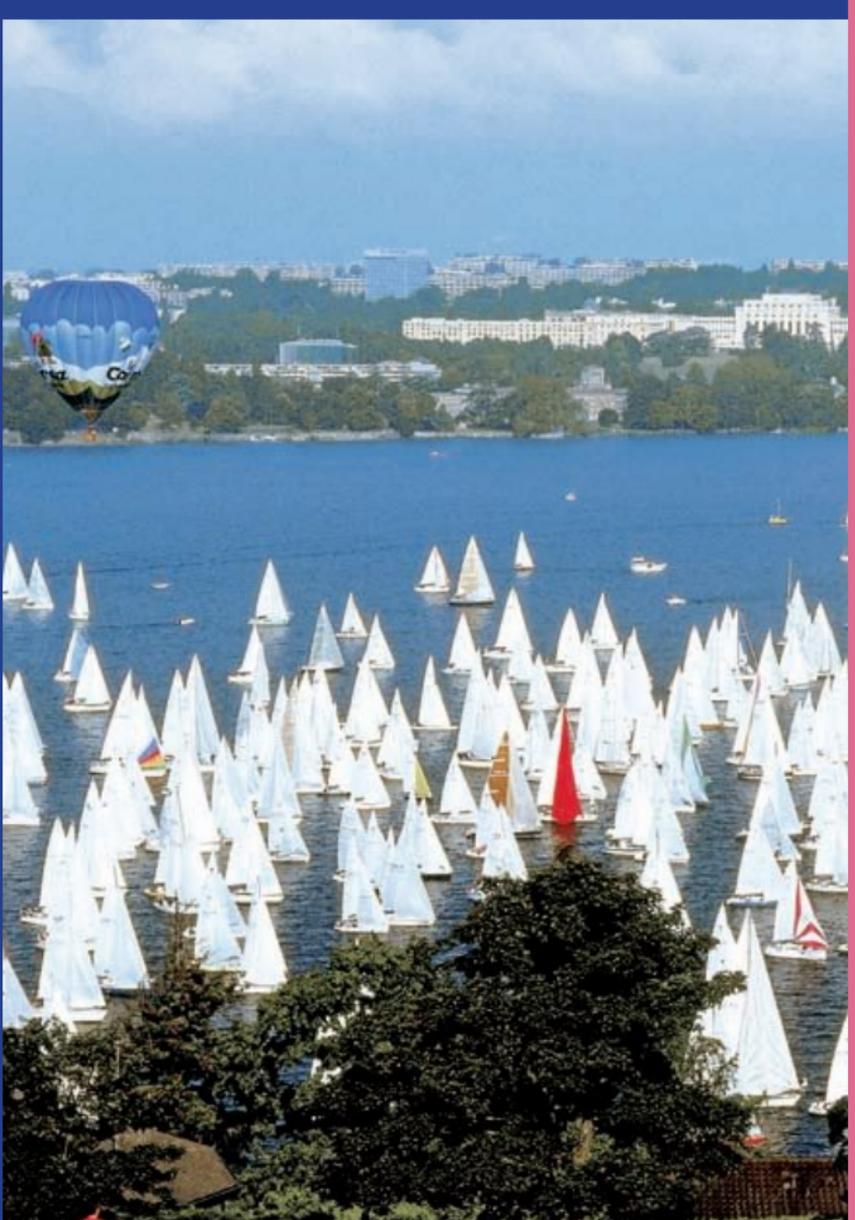
Bitte schreiben Sie an:

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH, Postfach 140666, D-33626 Bielefeld, oder per E-Mail an: info@reise-know-how.de

Danke!

DAS BESTE AUF EINEN BLICK

001ge Abb.: 6f



Nicht zu Unrecht ist Genf stolz darauf, die „Plus Petite des Grandes Capitales“ – die „kleinste Großstadt der Welt“ – zu sein. Als europäischer Sitz der UNO wimmelt es hier von Menschen aus aller Herren Länder und trotz ihrer nur rund 185.000

Einwohner wird die elegante Kantonshauptstadt oft als die eigentliche Hauptstadt der Schweiz angesehen. Dabei wirkt die zweitgrößte Schweizer Stadt nach Zürich alles andere als schweizerisch, eher wie „Klein-Paris“.

GENF AN EINEM WOCHENENDE

Ideal wäre ein Aufenthalt von zwei, noch besser drei Tagen. Während drei Tagen gäbe es genügend Zeit, um sich in der Stadt zu orientieren, das eine oder andere Museum zu besuchen, abends die Lokal- und Nightlifeszene zu inspizieren, einen Einkaufsbummel zu unternehmen, die verschiedenen Viertel zu erkunden, die UNO zu besichtigen sowie in einem der Genfer Parks beim Picknick die spektakuläre Lage am See zu genießen. Auch ein, zwei Ausflüge – besonders empfehlenswert jene nach Carouge und Cologny – sollte man einplanen.

An dieser Stelle geben wir einen Vorschlag für einen dreitägigen Besuch, der bei Bedarf auch auf zwei Tage verkürzt werden kann. Es gibt ja immer ein „nächstes Mal“ ...

1. TAG: ZWISCHEN ALTSTADT UND GENFER SEE

Allein Genfs Lage am gleichnamigen See und dem Abfluss der Rhône ist überaus spektakulär. Auf den ersten Blick wirkt die Stadt überschaubar – doch der Eindruck trügt: Zwar ist die Altstadt tatsächlich relativ klein, aber sowohl an beiden Ufern des Genfer Sees als auch an der Rhône sprengt die Siedlung längst die alten Grenzen.

Vormittags

Nach dem Frühstück im Hotel oder einem Croissant und Kaffee in einem der Cafés an der Place du Bourg-du-Four wie La Clémence (s.S. 34) geht es hinein in den Kern der „Vieille Ville“, der Genfer Altstadt. Über der Altstadt thront malerisch die **Cathédrale Saint-Pierre** ⑨ und hier verschafft man sich am besten einen ersten Überblick – vom Turm der Kathedrale. Nach der Kirchenbesichtigung gibt die **Sité Archéologique** ⑩, archäologische Ausgrabung und Museum zugleich, einen Einblick in die Frühgeschichte der Stadt. Das nahe **Reformationsmuseum** ⑪ führt in die faszinierende Religionsgeschichte der Stadt ein und das **Maison Tavel** ⑦ schließlich vertieft das Gelernte über die Geschichte Genfs.

Mittags

Nach dem Spaziergang durch die Altstadtgassen lohnt gleich ein weiterer Museumsbesuch im **Musée d'Art et d'Histoire** ⑭. Hier kann man im angeschlossenen Café gleich eine Mittagspause einlegen oder man schlenkert Richtung Genfer See und sucht

► *Vom Turm der Kathedrale hat man einen tollen Blick auf die Altstadt*

eines der Lokale unterwegs auf, z. B. das Café-Restaurant de l'Hôtel-de-Ville (s. S. 31) oder das Café Papon (s. S. 32).

Nachmittags

Jetzt ist Zeit für einen ausgiebigen **Einkaufsbummel** in den Gassen und Straßen zwischen Altstadt und Seeufer, den **Rues Basses**. Hat man genug von Chokolaterien, Boutiquen und Designerläden, Kaufhäusern und Feinkostläden, schlendert man zu den Wahrzeichen der Stadt: die Blumenuhr im **Jardin anglais** 19 und der **Jet d'eau** 20.

Abends

Den ersten Tag in Genf sollte man mit einem leckeren Dinner in einem der vielen, meist französisch angehauchten Lokale abschließen. Ist das Wetter schön, bietet sich eines der **Restaurants direkt am Genfer See** wie das La Perle du Lac (s. S. 33) an. In einer lauen Sommernacht genießt man schließlich wie viele Genfer einen Spaziergang am Seeufer.

2. TAG: WEITERE ENTDECKUNGEN IN GENF

Genfer See und Rhône trennen Genf in einen linken und einen rechten Teil: Rive Gauche bzw. Rive Droite. Von den nach dem Abriss der Stadtmauer um 1850 entstandenen Vierteln, die sich ringförmig um den Kern gruppieren, sind einige besonders sehenswert.

Vormittags

Zunächst geht es zum größten Platz der Stadt, der **Plaine de Plainpalais** [I/J10] im gleichnamigen In-Viertel, der wegen der hier stattfindenden Wochen- und Flohmärkte besonders

008ge Abb.: mb



Einladende Freiluftcafés an der Seepromade

010ge Abb.: mb



Wahrzeichen Genfs: der Jet d'eau

009ge Abb.: mb



attraktiv ist. Im Umfeld liegen die Universität mit der **Reformationsmauer** ³⁷ und der **Place de Neuve** [J9] mit Theatern und Museen. Ebenfalls nur einen Katzensprung entfernt: das überaus sehenswerte **Patek Philippe Museum** ⁴⁰.

Nachmittags

In Plainpalais bieten sich zum Mittagssnack viele kleine und relativ preiswerte Lokale an, die von Studenten und den Bewohnern des Viertels gerne besucht werden, z. B. das Café des Bains (s. S. 33). Den Nachmittag sollte man ganz dem **Internationalen Viertel** (Cité Internationale mit Palais des Nations ⁴²) widmen. Dort lohnen vor allem das **Museum des Internationalen Roten Kreuzes** ⁴⁴ und das **Musée Ariana** ⁴³.

Abends

Der Tag lässt sich schön abschließen mit einem **Spaziergang** zurück vom UNO-Viertel entlang der **Rive Droite**, dem rechten Seeufer, durch verschiedene Parkanlagen und den sehenswerten Botanischen Garten ³¹.

Für das Abendessen gibt es mehrere Alternativen: Ein **Picknick bei Sonnenuntergang** in einem der Parks mit

am Morgen gekauften Delikatessen vom Markt, ein erlesenes Abendessen im Vertig'0 (s. S. 32), einem der besten Restaurants der Stadt, oder preiswerter in den Lokalen zwischen den Rues Basses und der Altstadt, beispielsweise Le Perron (s. S. 32). Nach dem Abendessen wäre ein Schlummertrunk in einer der Bars bzw. Freiluftcafés wie der Brasserie du Molard (s. S. 35) denkbar.

3. TAG: AUSFLÜGE IN DIE UMGEBUNG

Zu den besonders lohnenden Ausflügen gehört der Besuch der am südwestlichen Stadtrand gelegenen Vorstadt **Carouge** ⁴⁶, zumal man mühe los und relativ schnell mit der Straßenbahn dorthin gelangt. Anders als das mondäne, französisch geprägte Genf hat sich Carouge sein dörfliches Idyll bewahrt. Idealer Zeitpunkt für den Ausflug wäre der Samstagvormittag, wenn auf dem zentralen Place du Marché ein bunter Wochenmarkt stattfindet.

Die zweite empfehlenswerte Exkursion führt in den östlichen Vorort **Cologny** ⁴⁸ (mit dem Bus leicht erreichbar). Hier wohnen in prominenter Lage nicht nur begüterte Genfer, sondern auch Persönlichkeiten aus aller Welt. Unschlagbar ist der Blick auf den See und absolut sehenswert ist die **Fondation Bodmer** (s. S. 19), eine ehemalige Privatbibliothek. Bei schönem Wetter geht es zu Fuß entlang der Rive Gauche durch Parc La Grange ²² und das auch kulinarisch interessante Viertel Eaux-Vives ²⁴ zurück in die Stadt.

Wie wäre es am Abend mit einer **Bootsfahrt auf dem Genfer See**? Schöner könnte der Abschied gar nicht ausfallen ...



011ge Abb.: mb



ZUR RICHTIGEN ZEIT AM RICHTIGEN ORT

FRÜHJAHR

- **Salon international de l'Automobile:** Die erste Märzhälfte (11 Tage) sollten sich Autofreunde wegen der größten Automobilausstellung der Schweiz, dem Genfer Autosalon, im Geneva Palexpo am Flughafen vormerken (www.salon-auto.ch/de).
- **Festival du Film et Forum International des Droits Humains:** Ebenfalls in der ersten Märzhälfte geht es zehn Tage lang beim „FIFDH“ um die Bedeutung der Menschenrechte. Als Mitveranstalter fungiert das UNHCR, die in Genf beheimatete UNO-Behörde für Menschenrechte (www.fifdh.ch).
- **Archipel – Festival des musiques d'aujourd'hui:** Ende März finden sich zehn Tage lang die Fans zeitgenössischer Musik in Genf ein (www.archipel.org).
- **Montgolfiades de Genève:** Drei Tage lang schweben Anfang April über Genf

und dem Genfer See unzählige bunte Heißluftballons. Der Anlass ist das internationale Treffen der Ballonfahrer.

- **Spezialmessen:** Zwischen Mitte April und Anfang Mai finden mehrere Spezialmessen statt, die zwar für Besucher nur teilweise interessant sind, deren Termine man jedoch im Kopf behalten sollte, da in dieser Zeit Zimmer rar und teuer sind. Nach dem **Salon international de la Haute Horlogerie** (www.geneva-palexpo.ch) folgen der **Salon international des Inventions** (www.inventions-geneva.ch) und der **Salon international du Livre**

▲ *Die Escalade ist das wichtigste historische Fest der Stadt und wird im Winter gefeiert*

◀ *Blick über den See auf das Mont-Blanc-Massiv*

HINWEIS

Details zu aktuellen Veranstaltungen finden sich im Internet unter:

- › www.ville-ge.ch (unter „Agenda“)
- › www.geneve-tourisme.ch (unter „Evénements“)

(www.salondulivre.ch), eine Buch- und Multimediamesse.

- › **Fête de l'Espoir:** Schweizer und französische Musiker und Bands treten ohne Gage zu einem guten Zweck am letzten Samstag im Mai im Stade du Bout-du-Monde auf (www.espoir.ch).

SOMMER

- › **Bol d'Or:** Nicht nur Segelfreunde sollten die Stadt während der Mitte Juni stattfindenden zweitägigen und größten Süßwassersegelregatta der Welt auf dem Genfer See besuchen. Der bislang schnellste Segler umrundete den See in knapp über fünf Stunden, Hobbysegler lassen sich angesichts des Panoramas einen ganzen Tag lang Zeit (www.boldor.ch).
- › **Fête de la Musique:** Ebenfalls Mitte Juni finden drei Tage lang während dieses Musikfestivals Konzerte aller Genres auf den Straßen der Stadt und im Umland statt (www.fetedelamusique.ch).
- › **Fête Americaine:** Am 4. Juli veranstaltet der American International Club of Geneve im Stade du Bout-du-Monde die größte Feier zum amerikanischen Unabhängigkeitstag außerhalb der USA. Wesentlicher Programmpunkt ist natürlich ein großes Feuerwerk (www.amclub.ch).
- › **Lake Parade:** Berlin (bzw. nunmehr das Ruhrgebiet) hat seine Love Parade, Genf feiert Anfang Juli die Lake Parade (www.lakeparade.ch).
- › **Musiques en Été und Orange Cinema:** Zwischen Juli und August steht die Stadt ganz im Zeichen der Freiluftkonzerte und -kinos. Im Cour de l'Hôtel de Ville und Parc La Grange (22) stehen klassische Musik und Jazz im Vordergrund (Infos: www.ville-ge.ch/musiquesenete), während man beim Orange Cinema (Cinélaç) Filme unter freiem Himmel am Seeufer genießen kann (Infos: www.orangecinema.ch).
- › **Fête Nationale Suisse:** Am 1. August feiert die Schweiz ihren Nationalfeiertag, in Genf „Fête Nationale Suisse“ genannt.
- › **Fêtes de Genève:** Ein Höhepunkt im sommerlichen Veranstaltungskalender in der ersten Augusthälfte (10 Tage)! Rund um die Genfer Bucht von den Bains des Pâquis (29) bis zum Parc la Grange/des Eaux-Vives (22) gruppieren sich an die 150 Stände mit Kulinarischem, Kunsthandwerk und Spezialitäten aus aller Welt. Daneben gibt es Fahrgeschäfte, sportliche Wettbewerbe und ein Kinderprogramm, zudem finden 120 Konzerte und Aufführungen auf zehn Bühnen statt. Den Abschluss bildet ein gigantisches Feuerwerk (www.fetesdegeneve.ch).
- › **Zirkus Knie, La Bâtie und andere Spätsommerfeste:** Ehe der Herbst Einzug hält, häufen sich Ende August/Anfang September noch einmal die Events. Da gibt der Schweizer **Zirkus Knie** ein Gastspiel (www.knie.ch), während sich das Festival **La Bâtie** ganz der zeitgenössischen Musik, Tanz und Theater widmet (www.batie.ch). **Vogue de Carouge**, ein Fest mit Kunsthandwerksständen, Musik und Umzug, hält den Vorort auf Trab (www.carouge.ch). Künstler bieten ihre Werke während der **Art'Air** (www.artair.ch) feil und beim **Swiss World Festival Vernier** steht Weltmusik im Mittelpunkt (www.vernier-festival.ch). Schließlich kann man sich am zweiten Septemberwochenende während der **Journées Européennes du Patrimoine**

DIE ESCALADE

013ge Abb.:gt



Dieses traditionelle Genfer Fest erinnert alljährlich an den misslungenen Angriff der Truppen von Karl-Emmanuel von Savoyen auf die Stadt in der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember 1602. Das Wahrzeichen der Festlichkeiten ist die Marmite, der Kochtopf, der den armen Savoyarden von der Mère Royaume, einer tapferen Frau aus dem Volk, samt Suppe über das Haupt gegossen wurde.

Zur Erinnerung an diese mutige Tat gibt es in Genfer Konditoreien anlässlich der Escalade solche Kochtöpfe aus Schokolade oder Nougat. Die Marmites werden dann feierlich zerschlagen und während der Inhalt – farbenfrohes Marzipan, das das Gemüse darstellt – herausquillt, ruft man laut aus: „C’est ainsi que périssent les ennemis de la République!“ – „So werden die Feinde der Republik sterben!“

Touren durch sonst nicht zugängliche Monumente und andere Sehenswürdigkeiten anschließen (www.nikekultur.ch).

HERBST

› **Fête des Vendanges:** Mitte September kann sich der Besucher beim Weinfest in Russin im Genfer Weinland davon überzeugen, dass im Kanton Genf ausgezeichnete Weine produziert werden (www.russin.ch).

› **Geneva Classics:** Liebhaber von Oldtimern sollten Anfang Oktober die Stadt besuchen. Neben historischen Automobilen sind Motorräder, Boote und Flugzeuge auf dem Messegelände Geneva Palexpo (nahe dem Flughafen) zu bewundern (www.geneva-classics.ch).

WINTER

- › **Supercross International de Genève:** Der Treffpunkt für Freunde des Motorradsports Ende November/Anfang Dezember. Es finden dabei Motocrossrennen auf der weltweit längsten Indoorpiste statt (www.dpo.ch).

FEIERTAGE

Von Seiten des Bundes ist nur der 1. August als offizieller Feiertag für das gesamte Land festgelegt, alle anderen Feiertage sind Sache des jeweiligen Kantons. In der gesamten Schweiz als Feiertage anerkannt sind Neujahr, Auffahrt (Christi Himmelfahrt) und der erste Weihnachtsfeiertag. Auch Karfreitag, Ostermontag, Pfingstmontag und der Stephanstag (2. Weihnachtsfeiertag) werden nahezu in allen Kantonen begangen, so auch in Genf. Spezielle Feiertage in Genf sind der Genfer Betttag im September sowie der Tag der Wiederherstellung der Republik am 31. Dezember. An folgenden Tagen sind die Geschäfte geschlossen:

- › Neujahr (1. Januar)
- › Karfreitag
- › Ostermontag
- › Sechseläuten (meist 3. Montag im April)
- › 1. Mai (Tag der Arbeit)
- › Auffahrt (Christi Himmelfahrt)
- › Pfingstmontag
- › 1. August (Bundesfeiertag)
- › Jeûne genevois – Genfer Betttag (Donnerstag nach dem 1. Sonntag im September, in Erinnerung an die Bartholomäusnacht vom 23. August 1572, als in Frankreich zahlreiche Hugenotten getötet wurden.)
- › Weihnachtstag (25. Dezember) und Stephanstag (26. Dezember)

- › **Vorweihnachtszeit:** Zwischen Ende November und Ende Dezember präsentiert sich Genf weihnachtlich-festlich. **Patinoires de Noël**, Eislaufbahnen im Freien, sorgen für winterliches Vergnügen und für Licht im Dunkel sorgt die Beleuchtung des **Festival Arbres & Lumières** (Infos: www.festivalarbresetlumieres.ch). Auf dem Place de la Fusterie findet der **Marché International de Noël**, der Genfer Weihnachtsmarkt, statt (www.wwsa.ch).
- › **Fête de l'Escalade:** Der Höhepunkt des Genfer Festkalenders findet am Wochenende vor dem 11./12. Dezember statt. Mit Kostümmzug und anderen Aktivitäten erinnert die Stadt an den Angriff savoyischer Truppen in der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember 1602, den die Genfer erfolgreich abwehren und sich so ihre Unabhängigkeit bewahren konnten (Infos: www.compagniede1602.ch).
- › **Course de l'Escalade:** Im Rahmen der Fête de l'Escalade findet am ersten Dezemberwochenende ein Volkslauf in verschiedenen Kategorien (auch für Kinder) statt (www.escalade.ch).
- › **Kinofestival Blackmovie:** Anfang Februar fesselt zehn Tage lang Blackmovie die alternative Kinowelt. Im „Festival de films des autres mondes“ stehen etwa 70 ungewöhnliche Filme aus wenig bekannten Ecken der Welt (aus rund 30 Ländern) auf dem Programm (www.blackmovie.ch).
- › **Carnaval de Genève:** Zugegeben, die Basler Fasnacht ist etwas Besonderes, doch auch in Genf wird Mitte bzw. Ende Februar ausgelassen Fasching gefeiert. Dabei hat dieser Karneval mit seinen Umzügen und Veranstaltungen eher mediterranen Charakter (www.carnaval-geneve.ch).

AUF INS VERGNÜGEN

002ge Abb.: mb



Das milde Klima, die traumhafte Lage am Genfer See vor dem Mont-Blanc-Massiv und dem Jura und in der unmittelbaren Nähe zu vielen Weinbergen, der Kontrast zwischen metropolitane, fast südfranzösisch anmutendem Zentrum und ländlicher Umgebung, das kulturelle, kulinarische und

Shoppingangebot machen Genf zu einer besonderen Metropole. Unzählige Promenaden und gepflegte Parks, Villen und Schlösser, verwinkelte Gassen und beschauliche Plätze sowie prächtige Architektur laden dazu ein, das wenig bekannte Schweizer Juwel zu entdecken.

GENF FÜR CITYBUMMLER

Genf ist ebenso vielgesichtig wie vielseitig: einerseits französisch geprägt, andererseits multinational und wichtigster Sitz der UNO neben New York. Trotz dieses Weltstadtfairs schlägt das Herz der Stadt von jeher in der überschaubaren Altstadt um die prächtige Kathedrale und das historische Rathaus. Die etwas erhöhte Lage verleiht der Altstadt einen besonderen Reiz und erlaubt, sie in einem Atemzug mit den berühmten Altstädten anderer Schweizer Metropolen wie Bern, Basel oder Zürich zu nennen.

Die **Grand-Rue** [J/K9] führt den Citybummler direkt hinauf in die **Veille Ville**, die Altstadt. Sie endet am Rathaus, dem **Hôtel de Ville** (5), das im Kern aus dem 15. Jh. stammt und heute Sitz der Kantonsregierung ist. Gegenüber liegt das Ancien Arsenal und davon einen Steinwurf entfernt das **Maison Tavel** (7), das älteste erhaltene Genfer Privathaus aus dem 12. Jh., Sitz des Museums des historischen Genf.

Den höchsten Punkt der Altstadt markiert die **Cathédrale St. Pierre** (9) mit der **Sité Archéologique** (10), der interessanten Ausgrabungsausstellung unter der Kirche. Nebenan informiert das **Musée International de la Réforme** (11) über die Geschichte der Réformation. Zentraler Anlaufpunkt in

der Altstadt ist der **Place du Bourge-de-Four** (18) und von dort ist es nur ein Katzensprung zum sehenswerten **Musée d'Art et d'Histoire** (14), kurz „MAH“. Dieses gewährt einen umfassenden Einblick in die Kultur von der Frühzeit bis heute.

Doch die Altstadt allein macht Genfs Reiz nicht aus: Das eigentlich Ungewöhnliche ist zum einen das **architektonische Gesamtbild**. Die außerhalb des Altstadt-kerns aufragenden französisch geprägten Prachtbauten in verschiedenen historistischen Stilen haben der Stadt den **Spitznamen „Klein-Paris“** eingebracht. Zum anderen ist ein wesentliches Plus die Lage der Stadt an Genfer See und Rhône – mit dem Jura im Westen und den Alpen im Osten als Hintergrundkulisse.

Den Übergang zwischen engen Altstadtgassen und breiten Alleen bilden die **Rues Basses**, ein Sammelbegriff für die eleganten Einkaufsstrassen der Stadt, die einen ausgiebigen Bummel wert sind. Die Seeufer werden von mächtigen „französischen“ Palästen mit weithin sichtbarer Firmenwerbung (v. a. der Uhrenhersteller) auf den Dächern eingefasst. In deren Inneren befinden sich teils elegante Hotels, teils Banken und Firmensitze. Sie bilden die mondäne, beeindruckende Hintergrundkulisse



für die im See schaukelnden Luxusjachten und den Jet d'eau 20.

Rive Gauche und Rive Droite – es fällt schwer, Präferenzen zu setzen. **Am linken (südlichen) Ufer** des Genfer Sees ist das Debüt pompös mit Jardin anglais 19 und Jet d'eau. Durch das Stadtviertel Eaux-Villes erreicht man das große Areal der Parks La Grange und Eaux-Vives 22.

Am rechten (nördlichen) Ufer liegen Saint-Gervais 32, Genfs ältestes Viertel, und das als Nightspot beliebte Pâquis mit dem gleichnamigen Strandbad. An der Promenade Quai du Mont-Blanc [K8/L9] trifft man sich, promeniert und genießt dabei die Aussicht. Darauf folgt der eigentlich schönste Uferabschnitt mit einer Kette von Parks mit Villen und Schlössern, Promenaden und Botanischem Garten 31 – für Citybummler perfekt geeignet. Der Weg zieht sich hinauf bis zum **Internationalen Viertel** mit der UNO und anderen Institutionen sowie dem Museum des Roten Kreuzes 44 und dem Musée Ariana 43.

Westlich der Altstadt erstreckt sich **Plaine de Plainpalais** [I/J10], ein großer Freiplatz. Hier finden verschiedenste Events und Zirkusaufführungen statt, außerdem dreimal wöchentlich ein Wochenmarkt sowie mittwochs und samstags ein riesiger Flohmarkt. Zwischen Plaine de Plainpalais und Altstadt erstreckt sich erneut viel Grün, das durchwandert werden will: der Parc des Bastions mit der Universität und der Mur des Réformateurs 37. Der vorgelagerte Place Neuve [J9] ist das **Zentrum des Genfer Kulturlebens** mit dem Musée Rath 36, dem Grand Théâtre 35, dem Kulturzentrum Grütli und der Victoria-Hall 34.

Ist Genf von großen Prachtbauten französischen Einschlags geprägt,

▲ An der Rive Droite trifft sich am Abend die Jugend zum Promenieren



015ge Abb.: mb

präsentiert sich der im Südwesten gelegene Vorort **Carouge 46** als fast italienisches Dorfidyll, ideal zum Bummeln, Einkaufen und Essengehen. Speziell am Samstag lohnt auf dem zentralen Place du Marché ein bunter Wochenmarkt.

Im östlichen Vorort **Cologny 48** sind dagegen die begüterten Genfer und Prominente aus aller Welt in geräumigen Villen, umgeben von großzügigen Parks, zu Hause. Jedermann darf jedoch hier den Ausblick auf den See genießen und kann die Fondation Bodmer (s.S. 19), eine ehemalige Privatbibliothek mit wertvollen Originalmanuskripten und Erstaussgaben, besichtigen.

GENF FÜR KUNST- UND MUSEUMSFREUNDE

Anders als beispielsweise Basel ist Genf nicht gerade als Schweizer Kunst- und Museumsstadt bekannt. Dabei gibt es rund 40 öffentliche und private Museen und einige davon sind sogar herausragend und damit ein „Muss“, beispielsweise das Musée d'Art et d'Histoire, das Musée International de la Réforme,

HINWEISE ZU MUSEEN

- **Öffnungszeiten und Preise:** Die meisten Genfer Museen sind außer Mo. täglich zwischen 10 und 17 Uhr geöffnet. Städtische Museen wie das Musée d'Art et d'Histoire, d'Ethnographie, Rath, Ariana oder Tavel sind gratis – mit Ausnahme von Sonderausstellungen (meist CHF 5–10 und freier Eintritt am 1. So. im Monat). Jugendliche unter 18 Jahren zahlen ebenfalls in vielen Museen keinen Eintritt, zudem gibt es für Studenten und Senioren Ermäßigungen.
- **Museumspass:** Für sieben Privatmuseen (Collections Baur, Fondation Martin Bodmer, l'Institut et Musée des Suisses dans le Monde, Musées Barbier-Mueller, Musée International de la Croix-Rouge et du Croissant Rouge, Musée International de la Réforme und Patek Philippe Museum) gibt es einen gemeinsamen Museumspass („Groupement des Musées Privés de Genève“) für CHF 20, der drei Monate lang gültig ist. Infos: www.geneve-tourisme.ch (unter „Culture“). Daneben gibt es den „ExpoPass“ (CHF 20) für Ausstellungen im MAH, Maison Tavel, Museum Ariana und Rath (www.ville-ge.ch/mah).

das Musée International de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge, das Patek Philippe Museum oder die Fondation Bodmer.

MUSEEN

 **[L10] Collections Baur – Musée des Arts d'Extrême-Orient**, Rue Munier-Romilly 8, Tel. 022 7043282, www.collections-baur.ch, Di.–So. 14–18 Uhr, CHF 10. Mehr als 7000

privat gesammelte Kunstobjekte aus China und Japan sind in einer eleganten Villa aus dem 19. Jh. ausgestellt.

M2 [K10] **Espace Ami Lullin/Musée Jean-Jacques Rousseau**, Promenade des Bastions. Zur Universitätsbibliothek gehörendes Museum zur Geschichte Genfs nach der Reformation, das viele Manuskripte und alte Bücher, Dokumente, Gemälde und Zeichnungen sowie eine Abteilung zu Rousseaus Leben und Werk beinhaltet. (www.ville-ge.ch/bge)

4 [K9] **Espace Rousseau**, Grand-Rue 40, www.espace-rousseau.ch, Tel. 022 3101028, tgl. außer Mo. 10–17.30 Uhr, CHF 5. Audiovisueller, mehrsprachiger Rundgang durch das in der Altstadt gelegene Geburtshaus Rousseaus, der einen umfassenden Überblick über Bedeutung und Verdienste des Philosophen gibt. Auch Lesungen, Filme und andere Veranstaltungen.

M3 [R6] **Fondation Martin Bodmer**, Route du Guignard 19–21, Coligny (Bus A oder 33), Tel. 022 7074433, www.fondationbodmer.org, Di.–So. 14–18 Uhr, CHF 15 (inkl. Katalog), Kinder/Jugendliche unter 16 Jahren frei. Beeindruckende Privatbibliothek Martin Bodmers mit 160.000 Dokumenten, Originalmanuskripten, Inkunabeln, Papyri in modernem Bau von Mario Botta.

M4 [H8] **Institut et Musée Voltaire**, Rue des Délices 25 (Bus 27), www.ville-ge.ch/imv, Mo.–Sa. 14–17 Uhr, Eintritt frei. Voltaire besaß diesen Palast im Stadtviertel Servette 1755–1765 und nannte ihn „Les Délices“. Seit 1954 Dokumentations- und Forschungszentrum mit Bibliothek und Museum (Bücher, Manuskripte und andere Dokumente).

7 [K9] **Maison Tavel**, Rue du Puits-Saint-Pierre 6, www.ville-ge.ch/mah, Di.–So. 10–17 Uhr, Eintritt frei. Festungsartiger mittelalterlicher Palast der Genfer

Familie Tavel in der Nähe des Rathauses, heute Teil des MAH und Museum zur Stadtgeschichte Genfs, inklusive eines Stadtmodells von 1896.

43 [I3] **Musée Ariana**, Av. de la Paix 10 (Bus 8, F, V, Z, Tram 13/15 bis „Nations“), Tel. 022 4185450, www.ville-ge.ch/mah, Mi.–Mo. 10–17 Uhr, Eintritt frei außer bei Sonderausstellungen (CHF 5). Die 1884 gegründete Sammlung mit Glas und Keramik aus sieben Jahrhunderten in einer prächtigen Villa im UNO-Viertel ist Teil des MAH.

14 [L10] **Musée d'Art et d'Histoire (MAH)**, Rue Charles-Galland 2, Tel. 022 4182600, www.ville-ge.ch/mah, Di.–So. 10–17 Uhr, Eintritt frei, Wechselausstellungen CHF 5. Die riesige Kunstsammlung in einem monumentalen Bau aus dem frühen 20. Jh. gibt einen guten Querschnitt durch die westliche Kultur von den frühen Anfängen bis heute (Archäologie, Schöne Künste, Kunsthandwerk). Mehrere Dependancen wie an der Promenade du Pin 5 hinter dem MAH: **Cabinet des Estampes** (Di.–So. 10–12 u. 14–18 Uhr, CHF 3, Drucke aus fünf Jahrhunderten) oder **Bibliothèque d'Art et d'Archéologie** (Mo.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 9–12 Uhr, Eintritt frei) – Bibliothek mit Ausstellungen zu Archäologie und Geschichte von prähistorischer Zeit bis ins 21. Jh.

39 [I10] **Musée d'Art Moderne et Contemporain (MAMCO)**, Rue des Vieux-Grenadiers 10, Tel. 022 3206122, www.mamco.ch, Di.–Fr. 12–18 Uhr, Sa./So. 11–18 Uhr, CHF 8. Modernste Kunst aller Sparten in ehemaligem Fabrikbau in Plainpalais, zugleich Sitz des **Centre d'Art Contemporain Genève** (www.centre.ch, Di.–So. 11–18 Uhr, CHF 4) mit zeitgenössischen Kunstausstellungen und Multimedia-Events.

8 [K9] **Musées Barbier-Mueller**, Rue Jean-Calvin 10, www.barbier-mueller.ch, tgl. 11–17 Uhr, CHF 8. Mitten in der

Altstadt gelegenes Privatmuseum mit buntem Konglomerat an Ausstellungsstücken zu den verschiedenen Weltkulturen.

- M6** [I13] **Musée de Carouge**, Place de Sardaigne 2, Carouge (Tram 12, 13), Tel. 022 3423383, www.carouge.ch, Di.–So. 14–18 Uhr, Eintritt frei. Interessantes Heimatmuseum im renovierten Wohnhaus eines Uhrenmachers in Carouge aus dem späten 18. Jh. mit Garten. Ausstellung lokaler Keramik, Kunsthandwerk sowie Wechselausstellungen.
- 41** [I10] **Musée d’Ethnographie (MEG)**, Bv. Carl-Vogt (Bus 1), Tel. 022 4184550, www.ville-ge.ch/meg, Di.–So. 10–17 Uhr, CHF 5. Im Viertel Plainpalais befindet sich diese Sammlung zu den Kulturen Afrikas, Amerikas, Asiens, Europas und Ozeaniens, die außerdem eine anthropologische und ethnomusikalische Abteilung sowie Wechselausstellungen beherbergt.
- 3** [J9] **Musée Fondation Zoubov**, Rue des Granges 2, www.ge.ch/zoubov, Besichtigungstouren Okt.–Ende Mai Do. 17 Uhr, Sa. 14.30 u. 15.30 Uhr, Juni–Sept. Mo.–Fr. 15.45 Uhr, CHF 5. Drei Altstadt Häuser aus der Zeit 1720–1723 nach französischem Vorbild. In edlem Interieur ist die Sammlung der Gräfin Zoubov ausgestellt: Kunsthandwerk, Möbel, Keramik, Porzellan, Teppiche und Gemälde.
- M7** [M10] **Musée d’Histoire Naturelle de la Ville de Genève**, Route de Malagnou 1, www.ville-ge.ch/mhng, Tel. 022 4186300, Di.–So. 10–17 Uhr, Eintritt frei außer bei Wechselausstellungen, Filmvorführungen Sa./So. 15 Uhr. Größtes naturwissenschaftliches Museum der Schweiz, u. a. mit Dinosaurierrekonstruktion und Dioramen.
- M8** [L5] **Musée d’Histoire des Sciences**, Rue de Lausanne 128, Mi.–Mo. 10–17 Uhr, www.ville-ge.ch/culture/mhs, Eintritt frei. Einzigartiges Museum zu

historischen wissenschaftlichen Instrumenten in der Villa Bartholoni im Parc de la Perle du Lac am rechten Seeufer.

- M9** **Musée International de l’Automobile (Centre international de la locomotion)**, Voie-des-Traz 40, Palexpo Halle 7 (Bus 5, 28), Tel. 022 7888484, Mi./Do./Fr. 13.30–18.30 Uhr, Sa./So. 10–18 Uhr, CHF 12. Mehr als 300 historische Fahrzeuge verschiedener Firmen befinden sich auf dem Palexpo-Gelände am Flughafen – eine der größten Sammlungen der Schweiz. Auch andere autobezogene Ausstellungen sowie Shop.
- 44** [I3] **Musée International de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge**, Av. de la Paix 17, www.micr.org, Tel. 022 7489525, Mi.–Mo. 10–17 Uhr, CHF 10, Kinder unter 12 Jahren frei. Multimediales, hochinteressantes Museum zu Ehren des Rot-Kreuz-Gründers Henri Dunant und der Organisation. Mit Cafeteria und Shop.
- 11** [K9] **Musée International de la Réforme**, Rue du Cloître 4, Tel. 022 3102431, www.musee-reforme.ch, Di.–So. 10–17 Uhr, CHF 10. Museum zur Reformationsbewegung im 16. Jh. im Allgemeinen und zu Jean Calvin im Besonderen, das sich im Maison Mallet neben der Kathédrale befindet. Modern audiovisuell aufgemacht und höchst interessant, mit unterirdischer Verbindung zur Cité Archéologique (s. u., Kombiticket CHF 16), Cafeteria und Shop.
- 36** [J9] **Musée Rath**, Place Neuve, Tel. 022 4183340, www.ville-ge.ch/mah, Di. u. Do.–So. 10–17 Uhr, Mi. 12–21 Uhr, CHF 10, Kinder unter 18 Jahren frei, gratis auch am 1. So. im Monat. 1826 als „Musentempel“ eröffnetes Kunstmuseum, in dem v. a. Wechselausstellungen zu internationaler und Schweizer Kunst und Archäologie gezeigt werden (Teil des MAH).
- M10** [J2] **Musée des Suisses dans le Monde**, Chemin de l’Impératrice 18 (Bus V,

Z), Tel. 022 7349021, www.penthes.ch, Di.–So. 10–12 u. 13–17 Uhr (im Winter Mo. u. Di. geschlossen), CHF 5. Im Vorort Pregny (nördlich des UNO-Viertels) im Château de Penthes gelegenes historisches Museum, in dem anhand von Dokumenten, Büchern, Uniformen, Kunsthandwerk, Münzen, Möbel und Kunst die Rolle der Schweizer in aller Welt vom 15. Jh. bis heute beleuchtet wird.

11 [J11] **Musée du Vieux Plainpalais**, Bv. du Pont d'Arve 35, Tel. 022 7816085, Mi./Do. 14–17 Uhr und auf Anmeldung, Eintritt frei. Im ehemaligen Rathaus von Plainpalais illustrieren Dokumente, Fotos u. a. die Geschichte des Stadtteils.

10 [I10] **Patek Philippe Museum**, Rue des Vieux-Grenadiers 7, Tel. 022 8070910, www.patekmuseum.com, Di.–Fr. 14–18 Uhr, Sa. 10–18 Uhr, CHF 10, unter 18 J. Eintritt frei. Interessantes Museum in edlem Ambiente zur lokalen Uhrmacher- und Schmuckkunst vom 16.–20. Jh.

10 [K9] **Sité Archéologique de La Cathédrale Saint-Pierre**, Cour Saint-Pierre 6, Tel. 022 3117575, Di.–So. 10–17 Uhr (im Winter verkürzt), CHF 8. Moderne, museal aufbereitete Präsentation der archäologischen Ausgrabungen, die seit 1976 unter der Kathedrale stattfinden und Funde von den frühen Anfängen der Besiedelung und der Kirche bis zur Moderne hervorbrachten.

KUNSTGALERIEN

Eine Ansammlung ausgefallener Galerien findet sich in der Altstadt, außerdem im Viertel Plainpalais:

12 [K9] **Antiquités scientifiques**, Rue du Perron 19 (Altstadt). Wissenschaftliche Antiquitäten wie Globen, Barometer, medizinische Geräte u. Ä.

13 [J8] **Centre d'Art en l'Île**, Halles de l'Île, Place de l'Île, www.act-art.ch, Tel. 022 3121230, Di.–Fr. 13–19 Uhr, Sa. u. So. 11–17 Uhr, Eintritt frei. In einer

früheren Markthalle auf der Rhôneinsel werden Wechsausstellungen v. a. lokaler Künstler gezeigt (auch zum Kauf), dazu diverse Veranstaltungen wie Lesungen.

14 [J9] **Centre de la Photographie Genève**, Rue du Général-Dufour 16, Tel. 022 3292835, Di.–Fr. 14–18 Uhr, Sa. 14–17 Uhr, Eintritt frei. Im Centre d'Arts du Grütli, 1984 ins Leben gerufen, finden Wechsausstellungen zeitgenössischer Fotografie (vor allem dokumentarische Bilder) statt.

15 [I9] **Galerie Edward Mitterand**, Rue des Bains 52 (Plainpalais), www.edwardmitterrand.com. Zeitgenössische Kunst.

016ge Abb.: mb

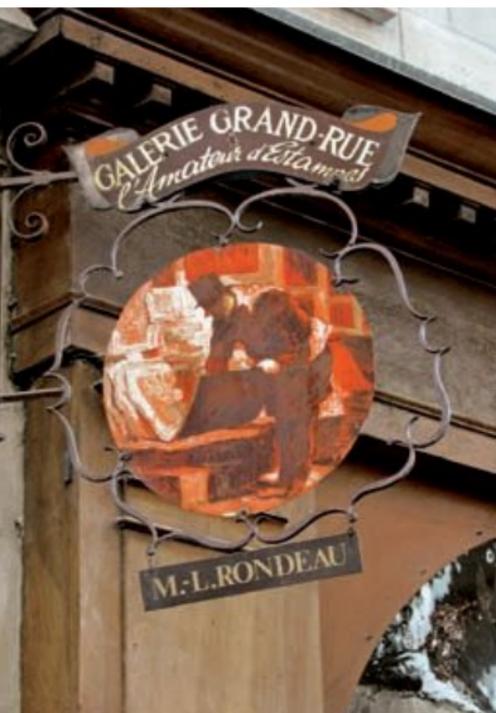


▲ *Sehenswert: das Musée Rath*

017ge Abb.: mb



▲ *Eine Uhrensammlung der Extraklasse bietet das Musée Patek Philippe*



018ge Abb.: mb

GENF FÜR KAUFUSTIGE

Genf gilt mit seinen über 3600 Läden als Einkaufsparadies, noch dazu als sehr elegantes, schließlich setzen hier die Diplomaten aus aller Welt, Ölscheichs und reiche Geschäftsleute und Manager viel Geld um. Designerboutiquen und edle Läden tragen diesem Klientel Rechnung. Dazu kommt, dass Genf ein Zentrum der Uhren- und Schmuckindustrie ist.

Genf ist ein **kulinarisches Mekka**: Kleine Läden, z. B. hervorragend sortierte Käsegeschäfte, Metzgereien oder Confiserien, sind wie überall in Frankreich zahlreicher als in anderen Schweizer Städten zu finden. Hinzu kommt, dass **Familienbetriebe** (vor allem abseits der großen Shoppingmeilen und in Wohnvierteln) zahlenmäßig immer noch die Filialen der großen Ladenketten übersteigen.

Aber selbst große Kaufhäuser wie MIGROS, COOP oder Manor verfügen über exquisite Delikatessabteilungen. **Wochenmärkte und Bioprodukte** sind wie überall in der Schweiz weit verbreitet und es wird – ebenfalls landestypisch – auf Speisekarten die genaue Herkunft der Produkte genannt. Bäckereiketten wie Sutter oder COOP Pronto bieten preiswert frische Backwaren an, v. a. Croissants oder Baguettes.

➤ **Öffnungszeiten:** Mo.–Mi. 8.30/9–19 Uhr, Do. bis 21 Uhr, Fr. bis 19.30, Sa. bis 16/18 Uhr. Kleinere Läden öffnen vielfach Mo. erst am frühen Nachmittag

📍16 [K9] Galerie Grand-Rue, Grand-Rue 25 (Altstadt), tgl. außer So. u. Mo. Gemälde und Zeichnungen.

📍17 [K9] Jan Krugier, Ditesheim & Cie., Grand-Rue 29–31 (Altstadt), Tel. 022 3105719, Mo.–Fr. 14–18 Uhr. Spezialisiert auf das 20. Jh. (Giacometti, Klee usw.).

▲ *Galerien findet man vor allem in Genfs Altstadt*

▶ *La Praille: Eines der größten Einkaufszentren der Stadt*

EXTRATIPP

Sonderverkäufe

Echte Schnäppchen sind während der *Soldes du blanc* (Januar) oder der *Soldes d'été* (Ende Juli) möglich!

oder sind auch sonst gelegentlich über Mittag (ca. 12–13.30 Uhr) geschlossen.

- **Adressangaben:** Sofern die nachfolgend empfohlenen Läden nicht im Stadtzentrum liegen, wurde die günstigste Nahverkehrsverbindung angegeben.
- **Infos im Web:** www.geneva.info/shopping

WO GIBT'S WAS?

Haupteinkaufstraßen sind im Stadtzentrum, zwischen Bankenviertel und Eaux-Vives, die **Rue Basses**, vor allem deren Hauptachse, die **Rue du Rhône** [K/L9] – die feinste Straße Genfs mit Schmuck- und Uhrenläden und dem „gewöhnlicheren“ Kaufhaus Globus. Parallel dazu verläuft die Rue Marché, die im Osten in die Rue du Rive übergeht, und die Rues de la Croix d'Or oder de la Confédération, allesamt ebenfalls bekannt für noble Boutiquen (Bekleidung), Schmuckläden, Confiserien u. a.

Am anderen Ufer, an der **Rive Droite**, gelten die zum Bahnhof führende Rue du Mont-Blanc, der Quai du Mont-Blanc und der Quai des Bergues als Haupteinkaufstraßen.

Für Ausgefallenes aller Art und Secondhandkleidung sind die Stadtviertel **Plainpalais** und **Pâquis** (Rue des Pâquis) die richtigen Viertel. Plainpalais ist nicht nur bekannt für seinen Flohmarkt, sondern auch interessant für Antiquitätensammler. Das Gleiche gilt für die Altstadt (v. a. Grand-Rue).

EINKAUFSTIPPS

Shoppingcenter, Supermärkte und Kaufhäuser

- 🔒 **18** [K9] **Bon Genie**, Rue du Marché 34, www.bongenie-grieder.ch. Schicke Designerbekleidung, Schuhe, Kosmetik, aber auch Wohnaccessoires und Möbel.

- 🔒 **19** [K9] **Confédération Centre**, Rue de la Confédération 8. Über 50 Läden sowie Imbiss, Backwaren etc. auf mehreren Etagen, u. a. Alberto Bini (Mode und Accessoires), Hot Box, Ta too (Damenmode), Oliver Grant (Herren-/Damenmode), San Marina (Schuhe) oder Levi's Store.

- 🔒 **20** [K9] **COOP City**, Rue du Commerce 5. Kaufhaus mit empfehlenswerter Feinkostabteilung und guter Weinauswahl, dazu Kleidung, Haushaltswaren, Restaurant usw. Weitere Filialen sind über die Stadt verteilt.

- 🔒 **21** [K9] **Globus**, Rue du Rhône 48, www.globus.ch. Edles Kaufhaus mit empfehlenswerter Mode- und Delikatessenabteilung.

- 🔒 **22** [G15] **La Praille Centre Commercial**, Route des Jeunes 10 (Carouge, Bus D bis „Stade de Genève“), www.la-praille.ch. Großes Einkaufszentrum neben dem neuen Fußballstadion. Beherbergt rund 80 größere und kleinere Läden, darunter

019ge Abb.: mb



einen CD-Laden und einen toll sortierten COOP (Supermarkt), Spielearkade und Fitnesszentrum.

- 📍 **23** [J8] **Manor**, Rue Cornavin 6 (nahe Bahnhof), www.manor.ch. Lebensmittel, aber auch Kleidung, Schuhe, Parfümerie und Bücher. Restaurant mit Panoramaausblick und Terrasse sowie „Food Market“.
- 📍 **24** [J7] **Metro Shopping**, Place Cornavin, www.metroshopping.ch. Gut sortiertes Einkaufszentrum unterhalb des Bahnhofsvorplatzes CFF Cornavin.
- 📍 **25** [F7] **Planète Charmilles**, Promenade de l'Europe 11 (Bus 6 und 9 bis „Guye“), www.planete-charmilles.ch. Einkaufszentrum mit rund 50 Läden und Imbisslokalen im Viertel Charmilles westlich des Bahnhofs.

Boutiquen und Accessoires

Der beste Anlaufpunkt ist die **Rue du Rhône** [K/L9] mit ihrer Fülle an Designerboutiquen, beispielsweise Escada (Nr. 112), Gucci (Nr. 92), Christian Dior (Nr. 60), Celine (Nr. 47) oder Louis Vuitton (Nr. 31). Hier ein paar weitere Tipps:

- 📍 **26** [K9] **Audace**, Rue des Barrières 4 (Rues Basses). Hochklassige Designersecondhand-, aber auch neue Kleidung, Accessoires, Schuhe, Schmuck und Uhren.
- 📍 **27** [M9] **Bad Boys**, Rue des Eaux-Vives 25. Designermode von Redskins, Cheviignon, Henry Cotton's, Harris Wilson.
- 📍 **28** [K9] **Boutique Leonard**, Rue du Rhône 40. Damen- und Herrenbekleidung, Lederwaren und andere Accessoires.
- 📍 **29** [K7] **Hazard**, Rue de Monthoux 34 (Pâquis). Tragbare „Streetware“, modisch und jung, überwiegend Secondhand, daher preiswert.
- 📍 **30** [I13] **Teo Jakob**, Rue Saint-Victor 35 (Carouge). Laden des Top-Designers der Schweiz, in erster Linie Möbel und Wohnungszubehör.

Uhren und Schmuck

Eine Konzentration an Schmuck- und Uhrenläden findet sich in der **Rue du Rhône** [K/L9], darunter jene von Audemars Piguet (Nr. 19), Chopard (Nr. 27), Bulgari (Nr. 30), Cartier (Nr. 36), Les Ambassadeurs (Nr. 39) oder Piaget (Nr. 40).

- 📍 **31** [L9] **Bucherer**, Rue du Rhône 45. Der Uhrenladen der Stadt, der aber auch Victorinox-Taschenmesser, Mont-Blanc-Schreibwaren, Swarovski-Schmuck und weitere Souvenirs führt.
 - 📍 **32** [J8] **Cadhor**, Rue du Mont-Blanc 11. Uhren, Taschenmesser und andere Schweizer Souvenirs.
 - 📍 **33** [J8] **Franck Muller**, Rue de la Tour-de-l'Île (Île). Luxusuhren der Spitzenklasse!
 - 📍 **34** [K9] **Gübelin**, Place du Molard 1, www.guebelin.com. Hochwertige Uhren, außerdem eigenes Schmuckatelier.
 - 📍 **35** [L9] **Rolex Chrono-Time**, Rue de la Fontaine 3, www.rolex.com. Laden der weltberühmten Luxusmarke, die in Genf ihre internationale Zentrale hat.
 - 📍 **36** [K9] **Swatch**, Rue du Marché 40 (und Einkaufszentrum unter Gare de Cornavin). Der Schweizer Uhrenhersteller wurde für witzige, erschwingliche Uhren, „Prolex“ genannt, bekannt.
- ## Souvenirs
- 📍 **37** [J9] **Gadgetissimo**, Bv. Georges-Favon 15 (Plainpalais). Ausgefallene Geschenkartikel aller Art, Tischschmuck, Spiele, Designobjekte.
 - 📍 **38** [L9] **Davidoff**, Rue de Rive 2 (Rue Basses). Der berühmte Zigarrenfabrikant residiert schon seit 1911 in Genf, als Zino Davidoffs jüdische Familie hier vor religiöser Verfolgung Zuflucht fand.
 - 📍 **39** [K9] **Fontaine**, Rue de la Confédération 15, www.fontaine.ch. Seit 1832 Silber- und Messerschmiede mit kleiner Ausstellung, in der es vom ersten Schweizer Taschenmesser von 1891 bis zu den neuesten Modellen viel zu

sehen und zu kaufen gibt. Vorführungen Mo.–Mi.

- 🔒40 [K9] **Molard Souvenirs**, Rue de la Croix d'Or 1. (Spiel-)Uhren, Schweizer Messer, Souvenirs.
- 🔒41 [K8] **Swiss Corner**, Rue des Alpes 7. Souvenirs, Schokolade, Taschenmesser und T-Shirts.

Confiserien und Chocolatiers

- 🔒42 [L9] **Auer Chocolatier**, Rue de Rive 4, www.chocolat-auer.ch. Berühmtester Chocolatier der Stadt. Hier werden seit 5 Generationen *Amandes Princesse*, Trüffel und Ganache nach derselben Rezeptur hergestellt. Weitere Spezialität sind die *Pavés glacés de Genève*.
- 🔒43 [I13] **Aux Douceurs du Palais Sàrl**, Rue Saint-Joseph 12 (Carouge), www.philippe-pascoet.ch. Laden des preisgekrönten Chocolatiers Philippe Pascoet, der bekannt ist für Kreationen aus verschiedenen Kakaosorten mit Champagner, Kräutern, Gewürzen und verschiedenen Aromen.
- 🔒44 [J9] **Chocolaterie du Rhône**, Rue de la Confédération 3, www.du-rhone.ch. Seit 1875 und noch heute ein Muss für jeden Schokoladenliebhaber!
- 🔒45 [K7] **Chocolaterie Stettler**, Rue de Berne 10, www.chocolaterie-stettler.ch. Bekannt für die *Pavés de Genève*, aber auch Trüffel, Mandelschokolade und anderes ist von vorzüglicher Qualität.
- 🔒46 [K9] **Chocolats Rohr**, Place du Molard 3, www.chocolats-rohr.ch. Trüffel, Pralinen, glasierte Maronen und andere Leckereien.
- 🔒47 [J9] **Desplanches Gilles**, Rue de la Confédération 2. Viel gerühmter Chocolatier, www.gillesdesplanches.com. Im zugehörigen Tearoom gibt es auch hervorragendes feines Gebäck, heiße Schokoladen, frische Säfte und kleine Gerichte.
- 🔒48 [J9] **Teuscher Confiserie**, Rue du Rhône 2, www.teuscher.com. Spezialitäten

021ge Abb.: mb



▲ In den Rues Basses findet man edle Designerboutiquen ...

020ge Abb.: mb



▲ ... und vorzügliche Chocolaterien

sind u. a. die Champagnertrüffel. Große Pralinenauswahl!

- 🔒49 [K8] **Zogg**, Rue du Mont-Blanc 3. Auch hier gibt es leckere *Pavés de Genève*, Trüffel und eine große Auswahl an Pralinen.

Spezialitäten

- 🔒51 [I14] **Brönnimann & Fils**, Rue du Marché 4 (Carouge). Traditioneller Genfer Metzger mit getrüffelter Wurst, *Andouillette*, *Longeole* und anderen regionalen Spezialitäten.
- 🔒52 [K9] **Grande Boucherie du Molard**, Rue du Marché 20. 1921 gegründeter

SÜSSE LUST: SCHWEIZER „SCHOGGI“

Als 1519 Hernán Cortéz in Mexiko bei den Azteken Bekanntschaft mit dem Kakao machte, soll er überhaupt nicht angetan gewesen sein von dem mit Chili und Kräutern gewürzten braunen Extrakt. Da er jedoch das erhoffte Gold nicht fand, nahm er wenigstens dieses „Braune Gold“ mit nach Europa. Im Laufe der Jahrhunderte mit süßenden Stoffen, Milch und Honig verfeinert, erfreute es sich an den Fürstenhöfen großer Beliebtheit als stimulierendes, angeblich sogar aphrodisierendes Heilmittel. Die eigentliche Blüte erlebten die braunen Bohnen jedoch erst im 19. Jh., als Chocolatiers, vor allem solche aus der Schweiz, den ölhaltigen, derben und bitteren Grundstoff mit dem süßen Extrakt des Zuckerrohrs vereinten, ihn cremig mahlten und mittels Konchierens zu Schokolade werden ließen.

Bereits der Naturforscher und Entdecker Alexander von Humboldt (1769-1859) soll festgestellt haben, dass die Natur „kein zweites Mal ... eine solche Fülle der wertvollsten Nährstoffe auf einem so kleinen Raum zusammengedrängt wie gerade bei der Kakaobohne“ habe. Immerhin liefert sie 11 % Eiweiß, 54 % Fett (Kakaobutter), 1 % Zucker und 6 % Mineralstoffe, vor allem Kalium und Magnesium, Kalzium, Eisen, Zink und Kupfer, enthält Alkaloide zur Stimulanz des zentralen Nervensystems, soll gut gegen Depressionen und gesundheitsfördernd für Hautzellen, Herz, Gefäße und das Gehirn sein.

Die Schweiz und ihre „Schoggi“ sind ein besonderes Paar. Die Schweizer konsumieren weltweit die meiste Schokolade, nämlich knapp 12 kg im Jahr. Angeblich war es ein gewisser François-Louis Cailler (1796-1852) aus

Turin, der die Schweizer Liebe zum „Schoggi“ entfachte. 1819 eröffnete er als erster einen Laden bei Lausanne, handelte mit Kakao und experimentierte mit unterschiedlichen Schokoladenrezepturen. Ein paar Jahre später (1826) eröffnete Philippe Suchard seine Schokoladenfabrik bei Neuchâtel und produzierte bald darauf bereits über 30 kg Schokolade pro Tag. 1901 wurde im Hause Suchard „Milka“ erfunden, die lila Milkschokolade, die weltweit zum Symbol für Schweizer Schokolade geworden ist und heute durch den Großkonzern Kraft Foods vertrieben wird.

Charles-Amédée Kohler aus Lausanne warf 1830 erstmals Nüsse in die Schokolade. Im Jahr 1845 betrat Rudolf Sprüngli die Bühne und gründete in Zürich die bis heute legendäre Schokoladenfabrik Lindt. 1875 gelang es Daniel Peter, einem Abkömmling von F.-L. Cailler, dank einer Erfindung von Henri Nestlé erstmals, Milch zu kondensieren und damit Milkschokolade herzustellen. Noch wegweisen der war jedoch die Errungenschaft von Rudolf Lindt in Bern: die „Conchage“, der Entzug von Feuchtigkeit aus der Schokomasse mittels Erhitzen und Rühren. Auf diese Weise und durch die Zufügung von Kakaobutter schuf Lindt cremigere Schokoladen.

1887 experimentierte Frey in Aarau (heute Migros) mit neuen Schokoladen, doch die „Erfindung“ von Jean Tobler in Bern Ende des 19. Jh. war spektakulärer: Sein trapezförmiger Riegel, verfeinert mit Mandelstückchen und Honig, ging weltweit als „Toblerone“ in die Geschichte ein.

In den Jahren 1890 bis 1920 wurde die Schokoladenherstellung zur Perfektion getrieben. Gleichzeitig bilde-

ten sich die berühmten großen Schweizer „Schoggi-Konzerne“: 1899 schlossen sich Lindt und Sprüngli zusammen und 1926 fusionierten Kohler, Peter und Cailler und legten die Basis für den heute zu den größten Lebensmittelmarken der Welt zählenden Konzern Nestlé.

In jenen Jahren versorgten die Schweizer Chocolatiers nicht nur den heimischen Markt, sondern begründeten zugleich den weltweit guten Ruf der exklusiven Schweizer Schokolade. Bis zu drei Viertel der Produkte wurden schon damals exportiert. Nicht jedoch die Quantität, sondern die hohe Qualität sorgte und sorgt für den Ruf der Schweiz als Schokoladennation.

Im Jahr 2004 wurden laut Chocovuisse, dem Zusammenschluss von 13 industriellen Schokoladenherstellern, in der Schweiz 148.270t Schokolade und Schokoladenprodukte produziert, davon 53% exportiert, 20% nach Deutschland, je 11% nach Frankreich und Großbritannien und 13% nach Nordamerika. Die größten Schweizer Schokoladenfabriken sind Chocolat Frey (Migros), Kraft Foods (Tobler, Suchard), Lindt & Sprüngli sowie Chocolat Halba (COOP). Der Schweizer Konzern Barry Callebaut zählt zu den größten Schokoladenherstellern der Welt, u. a. stammen Sarotti (früher Stollwerck AG) und Alprose aus seiner Firma. Er betreibt zugleich ein Schokoladenlaboratorium in Meulan: „Or Noir Lab“, wo Schokoladenproduzenten und Pralinenhersteller aus der ganzen Welt ihre eigenen Schokoladenmischungen selbst herstellen und beziehen können.

Es gibt heute kaum mehr Betriebe, die Kakaopulver oder Kakaobutter selbst herstellen. Dabei spielt der Kakao eine tragende Rolle seit dem

Boom der dunklen Schokoladen mit hohem Kakaoanteil. Als Kakaoedelsorte gilt der „Criollo“ (Venezuela, Bolivien, Brasilien), er macht allerdings nur 3% der Weltproduktion aus, während „Forastero“ und „Trinitario“ (Afrika, Indonesien) die meistverbreiteten Sorten sind. Mindestens ebenso wichtig wie die Kakaoart ist das Konchieiren der Masse, das bis zu 72 Stunden lang dauert und für Geschmeidigkeit, Cremigkeit und das Geschmackserlebnis schlechthin sorgt.

Die handgeschöpften, teuren Produkte werden mit ungewöhnlichen Geschmackskomponenten wie Pfeffer, Chili oder Zitronenpfeffer versehen und Neukreationen stehen auf der Tagesordnung. Weiße Schokolade wird von echten Kennern übrigens nicht als Schokolade anerkannt, da sie nur aus Kakaobutter – dem bei der Kakaopulverherstellung abgepressten farblosen Öl – und Mengen von Milch und Zucker besteht.

Auch in Genf sind herausragende Chocolatiers tätig, zu den derzeit berühmtesten zählt Philippe Pascoet, der immer wieder mit ungewöhnlichen Geschmacksreaktionen für Aufsehen sorgt. Eine besondere Spezialität, die in der Confiserie Auer erfunden worden sein soll, sind die „Pavés de Genève“, die „Genfer Pflastersteine“: leckere Schokowürfel, deren genaue Zusammensetzung das Geheimnis eines jeden Chocolatiers ist.

Wer mehr über die „Schoggi“ erfahren möchte, kann sich Firmenbesichtigungen (meist nur um Ostern herum) anschließen, z. B. bei Rohr (www.rohr.ch) oder Stettler (www.chocolaterie-stettler.ch). Auskünfte rund um das Thema Schokolade gibt es auch bei Genf Tourismus (s. S. 106).

Metzger, der inzwischen zum exquisiten Feinkostladen aufgestiegen ist.

- 📍 **53** [I13] **Wolfsberg**, Place du Temple (Carouge), tgl. 6.30–18.30/19 Uhr (außer So.). Ausgezeichnete Bäckerei mit gewöhnlichen Broten und Gebäck, aber auch speziellen Leckereien, Kuchen und Schokoladen. Angeschlossen sind ein Tearoom und ein Lokal.

Märkte

Fast in jedem Stadtviertel finden an bestimmten Wochentagen vormittags Wochenmärkte statt, auf dem Place du Molard 📍 täglich ein Blumenmarkt. Größere Märkte sind:

- 📍 **54** [L9] **La Halle de Rive**, Rue Pierre Fatio/Bv. Helvétique, www.halle-de-rive.ch, Mo.–Fr. 7.30–19 Uhr, Sa. 6–16 Uhr. Kleine Markthalle nahe den Rues Basses mit guter Auswahl an Käse, Bündner Fleisch und weiteren Spezialitäten, außerdem Imbiss und Café. Mi. und Sa. 6–13 Uhr findet vor der Halle (Bv. Helvétique) ein Bauemmarkt statt.
- **Marché de Carouge**, Place du Marché, Mi./Sa. 7–13 Uhr. Markt auf dem zentralen Dorfplatz von Carouge 📍 (Tram 12/13/14) mit lokalen und französischen Spezialitäten (Käse, Backwaren, Obst, Gemüse, Wurstwaren, Wein).

KÄSEKAUF LEICHT GEMACHT

*Genf ist ein Paradies für Käseliebhaber und auch bezüglich des Käseangebots durch und durch französisch. Allerdings fällt an den Käseständen vor allem eine Sorte ins Auge: der **Gruyère (Greyerzer)**. Und das, obwohl dieser nicht aus dem Kanton Genf und auch nicht aus Frankreich, sondern aus dem nahen Schweizer Kanton Fribourg bzw. dem Städtchen Gruyère stammt und seit 1115 urkundlich belegt ist. Heute ist „Gruyère SWITZERLAND“ ein geschütztes Warenzeichen und Käse mit dieser Bezeichnung darf nur in den Kantonen Freiburg, Waadt, Neuenburg und Jura und in einzelnen benachbarten Bezirken und Gemeinden hergestellt werden.*

*Gruyère wird in Form von großen Laiben mit einem Gewicht zwischen 25 und 40 kg angeboten. Der etwas brüchige, mittelfeste Teig weist einen Fettgehalt von rund 50 % in der Trockenmasse auf und ist in **verschiedenen Reifestufen** erhältlich:*

- *mild/doux: mindestens 5 Monate,*
- *reif/rezent/salé: mindestens 7 Monate,*
- *surchoix/réserve: mind. 10 Monate,*
- *extrareif/vieux: mind. 15 Monate.*

*Meist gibt es am Käsestand die Gelegenheit zu probieren, welcher Reife- und damit Schärfegrad der richtige ist – im Normalfall liegt man mit einer mittleren Altersstufe richtig. Gruyère wird in der Schweiz als „Möckli“ (Bröckchen) zum Aperitif serviert, zum Überbacken für Quiches und auf Croques eingesetzt und dient zusammen mit Emmentaler und Vacherin als **Hauptbestandteil des Schweizer Käsefondues**.*



024ge Abb.: mb

- **Plaine de Plainpalais** [I/J10], Di., Fr. und So. 8–13 Uhr. Wochenmarkt mit Spezialitäten wie Käse, Wurstwaren, Gemüse und Obst auf dem gleichnamigen Platz.

Floh- und Kunsthandwerksmärkte

- **Marché aux Puces**, Plaine de Plainpalais [I/J10]. Riesiger und relativ günstiger Flohmarkt jeden Mi. und Sa. 8–18 Uhr, besonders am Samstag große Auswahl von Kleidung über Haushaltwaren, Comics und Bücher bis hin zu Antiquitäten.
- **Marché des Artisans**, Place de la Fusterie 16. Do. 8–19 Uhr bunter Kunsthandwerksmarkt (Glas, Spielzeug, Schmuck, Keramik, Kerzen, Bilder), Fr. 8–19 Uhr (April–Nov.) Büchermarkt und im Dez. kleiner Weihnachtsmarkt.
- **Place de la Madeleine** [K9], tgl. außer So. 9–18 Uhr. Bücher- und Kleidermarkt, auch Spezialitäten.

Bücher und Musik

- 📖 55 [L10] **Art et Histoire**, Rue Charles-Galland 2, Di.–So. 10–17 Uhr. Im MAH gelegener Buch-Poster-Geschenkeladen, ideal auch für historisch Interessierte.
- 📖 56 [M10] **Chlorophylle**, Rue de la Terrassière 6. Nur nachmittags geöffneter kleiner Buchladen, bekannt für ungewöhnliche Comics.
- 📖 57 [L9] **Fnac**, Rue de Rive 16. CDs, DVDs, Bücher, aber auch Foto- und Elektronikabteilung, zudem Telefonkarten- und Ticketverkaufsstelle.
- 📖 58 [J10] **musics**, Rondpoint de Plainpalais 2. Riesige Auswahl an CDs, LPs und DVDs (Schwerpunkt Jazz, Klassik), Secondhand und daher preiswert.
- 📖 59 [J11] **Librairie des Auteurs suisses**, Rue Hugo de Senger 8. Spezialisiert auf die Werke Schweizer Autoren.
- 📖 60 [K9] **Librairie Payot**, Rue du Marché 16. Der größte Buchladen der Stadt, neben Literatur große wissenschaftliche Abteilung und gutes Reiseführersortiment.

023ge Abb.: mb



▲ Genf ist ein Paradies für Käseliebhaber

023ge Abb.: mb



▲ Auf Genfs Wochenmärkten hat man „die Qual der Wahl“

- 📖 61 [J9] **Librairie Literart & Off the Shelf**, Blvd. Georges-Favon 15. Deutscher Buchladen im Erdgeschoss und englischer im Obergeschoss, vielerlei Informationsmaterial ausliegend zu lokalen Veranstaltungen.



GENF FÜR GENIESSER

ESSEN UND TRINKEN

Genf kann man zu Recht als kulinarische Hauptstadt der Schweiz bezeichnen. Von Haute Cuisine in Gourmettempeln über bodenständige Lokale in Wohnvierteln wie Plainpalais bis hin zu Bistros mit klassischer, aber auch innovativer „cuisine du terroir“ finden sich in Genf Restaurants in bemerkenswerter Vielfalt und Dichte. Im Großraum soll es um die 1800 Lokale geben, davon elf ausgezeichnete Spitzenrestaurants, die sich in Carouge konzentrieren.

Die meisten Speisekarten sind **französisch inspiriert** und in französischer Sprache abgefasst, doch es gibt auch die typischen Schweizer Gerichte wie Fondue oder Raclette. Dafür sind Lokale mit ausländischer Küche seltener zu finden. Eine Reihe italienischer Restaurants findet man im Viertel Eaux-Vives, speziell um die Rue d'Eaux-Vives

[M9/N8], dazu gibt es zahlreiche In-der und Asiaten. Achtung: Viele Lokale sind **sonntags geschlossen!**

Eine *plat du jour*, ein sogenannter **Tagesteller**, ist selbst im zu Unrecht als teuer verschrieenen Genf zur Mittagszeit schon unter CHF 20 (12€) zu haben, für ein Komplettmü (drei Gänge) sind mindestens CHF 35 (22€) einzurechnen. Ein Bier kostet um die CHF 3–4 (2–2,50€), ein Glas Wein ist nicht wesentlich teurer. Preiswert und ordentlich isst man z. B. in den Selfservicerestaurants von Manor (s.S. 24 „Manor“ – auch So. geöffnet) oder Globus (s.S. 23).

Falafel, Kebab und andere **Imbisse** gibt es preiswert und gut an vielen Ständen in Pâquis. Auch die überregionalen Fast-Food- und Caféketten breiten sich mittlerweile verstärkt aus, doch eigentlich sind sie in Genf nicht lebensnotwendig. Die Bäckereikette Pain Paillasse, auf deren Filialen man überall in der Stadt stößt, ist beispielsweise eine gute Alternative.

Zu den **traditionellen Genfer Gerichten** zählen *Filets de perche* (Eglibilet), *Longeole* (grobe Schweinerohwurst mit Fenchelsamen), *Cardons au gratin* (Artischockengemüse – ein typisches Weihnachtsggericht), *Fricassée de porc* (Schweineragout), außerdem diverse Fischgerichte wie *Omble-chevalier* (Saibling) oder *Gratin aux écrevisses* (Süßwasserkrebse).

Spezialitäten außer den Würsten – *Longeole* und *Andouille* (mit *Inneereien gefüllt*) als bekannteste – sind das dem Bündnerfleisch ähnliche *Viande séchée* und die große Käseauswahl. Gerade die *Gruyères* aus dem nahen Umland gibt es in den unterschiedlichsten Reifestufen, von mild bis vollreif, daneben ist der schmackhafte *Vacherin* und *Tomme* hervorzuheben (s. Exkurs „Käsekauf leicht gemacht“).

Dazu gibt es in Genf **hervorragende Weine** (v. a. Chasselas oder Gamay) aus der Genfer-See-Region. Viele der *caves* (Weingüter) im Umland und entlang des Sees laden an Wochenenden zu Besichtigungen und Verkostungen ein (s. Exkurs „Die Weinregion Genf“).

EXTRATIPP

Schweizer Spezialitäten

Käsefondue (*Fondue au fromage*) steht meist in mehreren Variationen auf den Speisekarten, klassisch für Genf ist das *moitié-moitié* aus je zur Hälfte *Gruyère* und *Vacherin*. Stilecht werden die Brotwürfel übrigens erst in Kirschwasser, dann in Käse getaucht. **Raclette** wird original nicht in Pfännchen serviert, sondern es werden von einem erhitzten, halben großen Käselaib Portionen mit dem Messer abgeschabt und mit Silberzwiebeln, Cornichons und Kartoffeln gegessen (*racler* = schaben).

EMPFEHLENSWERTE LOKALE

Sofern im Text nicht extra darauf hingewiesen wird, unterscheiden sich die unten empfohlenen Lokale preislich nicht viel. Ein Tagesteller (mittags) ist schon ab CHF 18 (ca. 11 €) zu bekommen, abends muss man pro Person mit Vorspeise oder Dessert und einem Glas Wein oder Bier um die CHF 40–50 (25–30 €) einkalkulieren.

➤ **Infos** zu Genfer Lokalen im Internet: www.resto-rang.ch

Restaurants

📍62 [K9] **Art-déco-Brasserie Lipp**, Rue de la Confédération 8, Tel. 022 3111011. Internationale Küche mit französischem Touch in angenehm luftiger, moderner Atmosphäre. Besonders beliebt sind die Eintöpfe und Sauerkrautgerichte, es gibt aber auch Vegetarisches sowie Fisch und Meeresfrüchte.

➤ **Auberge d'Hernance**, Rue du Midi 12 (Hernance, Bus E), Tel. 022 7511368, www.hotel-hermance.ch. Gourmettempel (teuer) und kleines Hotel in traumhafter Lage am See mit Wintergarten und Terrasse. Den Tagesteller gibt es schon ab CHF 20.

📍63 [K9] **Café-Restaurant de l'Hôtel-de-Ville**, Grand-Rue 19, Tel. 022 3117030. Gegenüber dem alten Rathaus und neben dem *Maison Favel* gelegener historischer Klassiker unter den Genfer Restaurants, die Wurzeln reichen in die 1760er-Jahre zurück. Empfehlenswerte Menüs zum Festpreis ab CHF 50, eher gehobene Preise, Reservierung wird empfohlen.

📍64 [L7] **Buvette des Bains des Pâquis**, Quai du Mont-Blanc 30, Tel. 022 7381616, www.buvettesdesbains.ch, zum gleichnamigen Freibad gehörig, mit

◀ Das Café Papon hinterm Rathaus

Terrasse. Frühstück wird tgl. 8–11.30 Uhr für CHF 10 angeboten, die *plat du jour* kostet nur CHF 12 und das leckere Fondue (18–22 Uhr) CHF 20.

❶160 [I14] **La Table**, Rue Jacques Dalphin 31 (Carouge), außer So., Tel. 022 3011322. Kleines, aber feines Lokal mit französisch angehauchter, kreativer Küche unter Verwendung lokaler Zutaten. *Plat du jour* schon ab CHF 20, günstige offene Weine. Der gleiche Besitzer betreibt auch Le Perron in Genf (s. u.).

❶165 [K9] **Café Papon**, Rue Henry-Fazy 1, Tel. 022 3115428. An der Rückseite des Rathauses an der Promenade de la Treille gelegenes Restaurant mit Terrasse. Große Vorspeisenauswahl und französische Gerichte wie gebratenes *Magret de canard* (Entenbrust mit grünem Pfeffer) oder *Tarte Tatin*.

❶166 [K10] **Chez ma Cousine**, Place du Bourg-de-Four 6, tgl. 11.30–23.30 Uhr. Auf dem malerischen Hauptplatz mitten in der Altstadt gelegenes Imbisslokal mit kleiner Terrasse. Spezialität sind die Hühnergerichte, z. B. 1/2 Huhn mit Beilagen um CHF 15, außerdem leckere Salate.

❶167 [L7] **Edelweiss**, Place de la Navigation 2 (Pâquis), Tel. 022 5445151. Jeden Abend günstige und gute Schweizer Spezialitäten (leckeres Fondue in verschiedenen Versionen sowie Raclette) und täglich Unterhaltungsprogramm und Folkloremusik.

❶168 [K9] **La Favola**, Rue Jean-Calvin 15, Tel. 022 3117437, www.lafavola.com, Sa. mittag und So. geschlossen. Intimes Lokal nahe dem Maison Tavel mit Tessiner Spezialitäten.

❶169 [L9] **La Brasserie Genevoise**, Bv. Helvétique 27, Tel. 022 7351615. Große Auswahl an Genfer Spezialitäten, u. a. *Longeole* oder *Fricassée*.

❶170 [K7] **L'Entrecôte Couronnée**, Rue des Pâquis 5, Tel. 022 7328445, tgl. außer Sa. mittag und So. Eher gehobenes Level,

regionale Küche mit frischen Produkten und großer Auswahl an Genfer Weinen, Probiermenü CHF 60. Fleisch (Entrecôte) steht im Vordergrund.

❶171 [I7] **L'Evidence**, Rue des Grottes 13, 022 7336165. In der Nachbarschaft von „Les Schtroumpfs“ gelegenes Lokal mit schöner Veranda, in dem Seefisch, Bressehuhn und weitere Spezialitäten angeboten werden. Das mehrgängige Abendmenü kostet unter CHF 50.

❶172 [K9] **Le Perron**, Rue du Perron 5, Tel. 022 3113108. Kleine, erlesene französische Speisekarte, empfehlenswert und relativ preiswert ist der Tagesteller. Schwerpunkt sind Fisch, Fleisch und tolle Desserts. Man kann schön auf der Terrasse sitzen.

❶173 [J11] **Le Triporteur**, Rue de Carouge 33 (Plainpalais), Sa. abend, So. und Mo. geschl., Reservierung angeraten. Alain Oster legt Wert auf eine kreative „Welt-Küche“ mit frischen und hochwertigen Produkten. Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis!

❶174 [J10] **Restaurant Kinh Do**, Rue Henri-Dunant 3, Tel. 022 3211551, Sa. mittag und Mo. abend geschlossen. Ausgezeichnete vietnamesisch-chinesische Küche, Tagesteller CHF 18.

❶175 [K9] **Brasserie de la Madeleine**, Rue de Toutes-Âmes 20, Tel. 022 3106070, tgl. außer So. Kein Alkoholausschank, dafür aber preiswerte *plat du jour* ab CHF 17.

❶176 [K8] **Vertig'O**, Quai du Mont-Blanc 11, Tel. 022 9096066. Das schicke Restaurant im Hôtel de la Paix gehört zu den besten Genfs und bietet mittags preislich akzeptable Menüs, mediterran und französisch angehaucht, dazu eine große Auswahl an einheimischen Weinen.

► *Das Perle du Lac besticht durch Lage und Speisekarte*



Dinieren am Wasser bzw. mit Ausblick

78 [J8] **Brasserie des Halles de l'Île**, Place de l'Île 1, Tel. 022 3115221, www.brasseriehallesdelile.ch, tgl. außer So., Sa. nur abends. Das Restaurant in den ehemaligen Markthallen auf der Île ist bekannt für seine Fischgerichte, gleichzeitig für den wunderbaren Ausblick auf die Stadt vom Wasser aus.

79 [L5] **La Perle du Lac**, Rue de Lausanne 126, Tel. 022 9091020, www.laperledulac.ch, Mo. geschlossen. Das Luxuslokal mit Gartenterrasse liegt traumhaft am rechten Seeufer im Parc Mon Repos am Stopp der Wassertaxis.

Chefkoch Sergio Schoener offeriert eine plat du jour für CHF 48, außerdem mehrere Gourmetmenüs (ab CHF 88), empfehlenswert sind die Fischgerichte.

80 [K8] **Kiosque de l'île Rousseau**, Île Jean-Jacques Rousseau, mit Kinderspielplatz. April–Okt. tgl. 9–23 Uhr geöffnetes Freiluftimbisslokal auf einer kleinen Insel am Ausfluss der Rhône aus dem Genfer See. Kaffee und Eis sowie gute Sandwiches, Panini und Salate, Wein und Säfte.

Bistros und Cafés

81 [I10] **Café des Bains**, Rue des Bains 26, Tel. 022 3215798. Gegenüber MAMCO gelegen und daher Treffpunkt vieler Künstler und Galeristen, erschwingliche mediterran-französische Küche.

82 [J9] **Café du Parc des Bastions**, Promenade des Bastions 1. Ehemals romantischer Musikpavillon, heute Café-Restaurant inmitten eines Parks, ideal für die kleine Kaffeepause zwischendurch!

83 [J11] **Coq en Pâte**, Passage St. François 4, Tel. 022 3280900, tgl. 9.30–14.30 u. 17.30–21.30 Uhr, Sa., So. und Mo.abend geschlossen. Nettes Bistro in Plainpalais mit Freiplätzen und täglich wechselndem Mittagsteller um CHF 16.

EXTRATIPP

Glacé

Die Genfer lieben Eis (*glacé*) und daher gibt es überall Eisstände. Das beste Eis gibt es nach Meinung Vierter in den vier Filialen von **Gelatomania** (Rue de L'Ecole de Médecine 6/Plainpalais, Rue St. Joseph 43/Carouge, Rue Eaux-Vives 61 und Rue Paquis 25). Besonders empfehlenswert sind die saisonalen Spezialitäten wie „Ananas-Basilikum“.

- ☉84 [K10] **La Clémence**, Place du Bourg-de-Four 20. In der Altstadt gelegenes Café mit schöner Terrasse sowie buntem Publikum, tgl. 7 bis mind. 1 Uhr nachts. Ideal für einen Kaffee oder ein Bier.
- ☉85 [I13] **Le Café des Négociants**, Rue de la Filature 29 (Carouge), Tel. 022 3003130, tgl. außer Sa./So. Typisch französisches Bistro mit günstigen Preisen (plat du jour CHF 19).
- ☉86 [K9] **Martel**, Rue de la Croix d'Or 4. Netter Teesalon und Konditorei.

EXTRATIPP

Zum Frühstück, Ausruhen und Zeitunglesen

- ☉90 [K7] **Café Arts**, Rue des Pâquis 17, nahe Rue de Monthoux. Gemütlich, unkompliziert und schön zum Ausruhen und Zeitunglesen, ideal für ein Frühstück am Wochenende oder einen Drink am Abend (So. 8–24 Uhr!). Rauchen erlaubt (Freiplätze vorhanden), kleine Gerichte wie Salate oder Pasteten, gemischtes Publikum.
- ☉91 [I10] **Café du Lys**, Rue de l'École de Médecine 7. Französisches Bistro mit buntem Studentenpublikum in Plainpalais, vielerlei Teesorten und gute Kaffee-, Bier- und Cocktaillauswahl. Dazu werden Tapas oder vollständige Gerichte (viel Vegetarisches) serviert. Unregelmäßig finden auch Veranstaltungen statt.
- ☉92 [J11] **Les Recyclables**, Rue de Carouge 53, tgl. außer So. Café und Buchladen in einem. Es gibt leckeren hausgemachten Kuchen, aber auch Bier oder Wein. Beim Genießen kann man sich in die örtliche Lektüre vertiefen.
- ☉93 [I9] **Café de la Presse**, Bv. de Saint-Georges 62, werktags ab 7 Uhr, am Sa./So. ab 14 Uhr, bis 2 Uhr morgens. Ideal für ein geruhames Frühstück oder auch für einen späten Snack.
- ☉94 [N8] **Tout Simplement**, Rue de Soleure 2 (Eaux-Vives). Hier gibt es ein preiswertes Frühstück in entspannter Atmosphäre.

- ☉87 [L9] **Pontinère**, Promenade du Lac 2. Malerisch im Jardin anglais gelegen, tgl. 10–1 Uhr. Neben warmen Gerichten ist das seit 1950 bestehende Lokal für sein Eis bekannt.
- ☉88 [I9] **Remor**, Place du Cirque 3, tgl. 7 Uhr bis Mitternacht (außer So.). Eissalon mit Terrasse nahe Victoria Hall, besonders die Sorbets sind empfehlenswert!
- ☉89 [K4] **WMO-Cafeteria**, Av. de la Paix 7bis, Mo.–Fr. 12.30–14.30 Uhr. Zum Cafeteria-Restaurant im 9. Stock des Gebäudes der World Meteorological Organization gehört eine Panoramaterrasse mit großartiger Aussicht auf Stadt und See. Selfservice oder Bedienung.
- **Wolfisberg** (s. S. 28). Ausgezeichnete Bäckerei mit Teesalon.

GENF AM ABEND

NACHTLEBEN

Wegen des milden Klimas und der Seelage spielt sich das Nachtleben in Genf bevorzugt im Freien, an den Seepromenaden oder auf den Terrassen der Cafés-Bars ab. Beliebter Treffpunkt ist der Place du Molard.

Hier liegt auch die beliebte Brasserie du Molard (Lord Nelson Pub), in der gutes hausgebräutes Bier ausgeschenkt wird. In der Altstadt schlägt das Herz um den **Place du Bourg-de-Four** 13, z. B. in Cafés wie dem Clémence (s. S. 34), wo Sehen und Gesehenwerden angesagt ist.

Eher elegante Klubs und Lounges, Cafés und Bars finden sich in den **Rues Basses** (v. a. Rond-point de Rive, Rue du Rhône). Zwischen Rhône und Hauptbahnhof, in **Pâquis**, pulsiert abends und nachts das Leben. Hier locken viele Bars, Lokale und Brasserien, z. B. die berühmte Jazzkneipe Sud des Alpes, Nachtschwärmer

Veranstaltungen

- **Veranstaltungskalender** werden in der Tageszeitung Tribune de Genève (www.tdg.ch) veröffentlicht, außerdem gibt es die Donnerstagsbeilage von Le Temps (www.letemps.ch) mit ausführlichem Theater-, Kino- und Konzertprogramm.
- „**Genève Agenda**“ ist eine von Genève Tourisme (s. S. 106) wöchentlich herausgegebene Gratisbroschüre mit vielen Tipps und Terminen.

an. Eine Spezialität in Pâquis sind die Cabarets, z. B. Crazy Paradise (Rue de la Rôtisserie 3) oder das Moulin Rouge (Av. du Mail 1). Das Viertel Le Pâquis gilt als Genfs „Haight-Ashbury“, als Homosexuellenviertel sowie als Rotlichtviertel mit Bars, Kneipen sowie preiswerten Lokalen und Imbissbuden.

Ebenfalls lebhaft und auch kulinarisch interessant ist Carouge 46, speziell um die Rues Ancienne oder Vautier. Bevorzugt von Studenten frequentiert werden hingegen die Kneipen im Viertel Plainpalais im Südwesten der Altstadt.

Bars

Öffnungszeiten: Sofern nicht anders angegeben, sind die unten genannten Bars Mo.–Sa. geöffnet. **Weinbars** sind eine Spezialität Genfs, sie sind allerdings meist nur bis 19 Uhr geöffnet.

- 📍 **095 [K9] Art-déco-Brasserie Lipp**, Rue de la Confédération 8. Hierher kommt man, um zu sehen und gesehen zu werden
- 📍 **096 [I7] Aux Pots de Vin**, Rue du Fort-Barreau 21. Neue Weinbar in Bahnhofsnähe, diverse Weine werden auch glasweise ausgeschenkt, dazu gibt es leckere Tapas und andere Snacks.

- 📍 **097 [K9] Brasserie du Molard/Lord Nelson Pub**, Place du Molard 9. Hier wird hausgebrautes Bier ausgeschenkt. Es gibt Flammkuchen und Plätze im Freien.

- 📍 **098 [I10] Café Sud**, Rue de l'École-de-Médecine 14, tgl. außer So. bis 1 Uhr. Beliebter Treff, am Abend, hier findet sich v. a. Publikum aus den naheliegenden Fernsehstudios ein. Süffige Biere verschiedener Kleinbrauereien aus dem Appenzell im Ausschank.

- 📍 **099 [K8] Enoteca Winebar**, Rue du Rhône 19, www.enoteca-winebar.ch, Tel. 022 7890189, Mo.–Fr. 12–23 Uhr, Sa. 17–22 Uhr. Zwischen Pont de la Machine und Île Rousseau werden auf zwei Etagen (guter Ausblick vom Obergeschoss) Wein und andere Drinks ausgeschenkt. Mittags gibt es Menüs, sonst Wurst-/Käseplatten und Antipasti.

- 📍 **100 [M9] La Bohème**, Bv. Helvétique 36. Lebhaftes Bar mit bunt gemischtem Publikum und angeschlossenen Restaurant.

- 📍 **101 [M9] Soleil Rouge**, Bv. Helvétique 32, www.soleilrouge.ch, tgl. außer Sa. u. So. bis 23 oder 24 Uhr. Noch eine empfehlenswerte Weinbar, deren Schwerpunkt auf spanischen Weinen liegt. Ungezwungene, heitere und tolle Atmosphäre.

Musikbars und -kneipen

- 📍 **102 [J8] Arthur's Rive Gauche**, Rue du Rhône 7–9, Tel. 022 8103260, www.arthurs.ch, Mo.–Sa. freier Eintritt. Gemütliches Ambiente, verschiedene Musikstile, dazu eine Bar mit Klaviermusik.

- 📍 **103 [J13] Au Chat Noir**, Rue Vautier 13 (Carouge), www.chatnoir.ch, Tel. 022 3434998, außer So. u. Mo. bis mind. 4 Uhr, Eintritt CHF 5–20. Gilt wie das Sud des Alpes als Top-Jazzadresse in Genf: Modern, Latin oder Jungle sowie zeitgenössischer Jazz werden hier – auch von lokalen Bands – zum Besten gegeben.

- 📍 **104 [I13] Le Cheval Blanc – Le Box**, Place de l'Octroi 15 (Carouge), Tel. 022 3436161, www.lechevalblanc.ch, tgl.

11–2 Uhr, So. 9–1 Uhr (Brunch). Café und Restaurant, mittags Tagesteller und abends u. a. Tapas. Dem Cheval zugehörig ist **Le Box** (Do.–Sa.), wo Livekonzerte, Kabarett, Theater usw. stattfinden.

❶105 [I9] **MOA Café**, Place du Cirque 1, Tel. 022 3281679. DJs am Wochenende bis 2 Uhr, werktags bis 20 Uhr, So. nur abends geöffnet, Eintritt frei. Bar, Café und Pub mit Late-Night-Food (frische Pasteten und Salate).

❶106 [I7] **Nathan**, Rue Baudit 6, tgl. 17–2 Uhr. Gemütliches, lebhaftes Gay-Bistro mit Happy Hour (17–18 Uhr), Do. und Sa. Acid Jazz und House.

❶107 [K7] **Sud des Alpes**, Rue des Alpes 10, www.amr-geneve.ch, Tel. 022 7165630. Nahe dem Bahnhof gelegene, berühmteste Jazzkneipe der Stadt, in der auch große Stars auftreten. Jamsessions jeden Dienstagabend, Organisator eines Jazzfestivals.

❶108 [K6] **Tcherga Bar**, Rue de la Navigation 40 (Pâquis), Tel. 022 7381771, www.tcherga.com. Vor allem Zigeunermusik (Flamenco u. a.) aus allen Teilen der Welt, Mi.–So. Liveauftritte.

❶109 [I9] **Zanzibar**, Quai des Forces-Motrices 4, Tel. 022 3290126, 12–14 u. 18–2 Uhr (außer So. u. Mo.). Große Bar in der Altstadt mit Livemusik (Sa. Jazz und Salsa, Do. Acid Jazz). Hier wird auch gutes Essen serviert.

Nightclubs und Lounges

❶110 [K9] **L'Alhambar**, Rue de la Rôtisserie 10, www.alhambar.com, Tel. 022 3121313, Mi.–So. Legendärer Nightclub mit Bar, Café und Theater am Fuße der Altstadt, futuristische Einrichtung und Themenabende. Es treten Bands und DJs auf und es gibt einen Sonntagsbrunch mit Livemusik.

❶111 [K9] **Le Baroque**, Place de la Fusterie 12, www.lebaroque.com, Tel. 022 3110555, Mi.–Sa. Schicker, glamouröser Klub mit Bar und Restaurant.



027ge Abb.: mb

❶112 [L9] **La Coupole**, Rue du Rhône 116, Tel. 022 7374040, So. bis 2 Uhr, sonst 22–5 Uhr, www.coupole-avenue.ch. Glamouröser Nightclub mit Cabaret-Shows und Pianobar.

❶113 [G13] **Bypass**, Carrefour de l'Étoile, Tel. 022 3006565, www.bypass.ch, Fr./Sa. 22.30–5 Uhr. Derzeit angesagtester Dancefloor im Quartier de la Praille, schickes Dekor und räumlich dreigeteilt, ideal zum Chill-out.

❶114 [M9] **Lawrence d'Arabie**, Rue Duchosal 5, Tel. 022 7004611, tgl. 17–2 Uhr. Exotisch-orientalisches Ambiente mit Wasserpfeifen und Palmen sowie Bauchtanz.

❶115 [I8] **Platinum Glam Club**, Quai du Seujet 18, www.platinum-club.ch, Tel. 022 7389091, tgl. 10–4 Uhr, ab CHF 10. „Prix World's finest club“ – der Top-Tipp der Genfer Nachtszene. Mi. Ladies Night, Do. Musik der 1970er- und

▲ Der legendäre Nightclub **L'Alhambar** mit Bar, Café und Bühne

1980er-Jahre, Fr. R'n'B, aber auch viel House. Jetset und Yuppies verkehren hier, an der Bar gibt es gute Cocktails.

- ☎116 [J10] **Oxygen Club**, Rue Henri-Dunant 9, Tel. 022 3215140, Di.–So. Hip-Hop, R'n'B, Rap, Latino, Urban und House – junges Publikum, das das Besondere, Ausgefallene schätzt.

Discos

- ☎117 [M14] **BDM**, Route du Bout-du-Monde 6. Treffpunkt der Nachtschwärmer, beliebte Disco mit Schwerpunkt auf House und Techno.
- ☎118 [K9] **B'Club**, Place de la Fusterie 12, im Untergeschoss des Café Baroque. International renommierte DJs (House, Elektro Jazz, Musik der 1970er- und 1980er-Jahre u. a.), ab 23 Uhr.
- ☎119 [H15] **Calypso Club Lounge**, Route de Saint-Julien 7–9 (Carouge), Tel. 022 3014610, www.calypsoclub.ch. Disco mit tropischer Atmosphäre, viel Afro-Caribbean und R'n'B.
- ☎120 [L10] **Crem**, Bv. Helvétique 10, Tel. 022 3472220, www.lacrem.ch, Do.–Sa. 23–5 Uhr. Klub am Rand der Altstadt mit renommierten DJs.
- ☎121 [I9] **Santa Cruz**, Rue du Stand 40, Tel. 022 3208060, www.santacruz.ch, Mi.–So. Der Schwerpunkt liegt auf Latino, tropisch-exotische Atmosphäre. Mi. und So. Karaoke, daneben regelmäßige *Noches Cubanas*.

- ☎122 [K8] **Shakers**, Rue Arnold-Winkelried 4, Tel. 022 3105598, www.shakers.ch. Klub und Disco im Stadtzentrum. Junges, hippees Publikum, Bar, Tanzfläche, viel R'n'B, bekannt für seine Cocktails. Eintritt CHF 20–30 (inkl. einem Getränk).
- ☎123 [I10] **S.I.P.**, Rue des Vieux-Grenadiers 10, www.lasip.ch, Do.–Sa. ab 22 Uhr. Longbar und verschiedene Veranstaltungen, diverse Musikrichtungen und Themenabende.

Kino

Das **aktuelle Kinoprogramm** ist in den Tageszeitungen und im Web unter www.cinemas.ch zu finden. Große **Filmfestivals** sind im Februar das Black Movie (www.blackmovie.ch) und im November im L'Alhambra (s.o.) das Cinéma tout écran (www.cinema-tout-ecran.ch).

☎124 [K9] **Pathé Rex**, Rue de la Confédération 8, Tel. 0900 0900156, fast 800 Plätze in dreiteiligem Kinokomplex, Eintritt CHF 18.

Sonstiges

- ☎125 [I9] **L'Usine**, Place des Volontaires 4, Tel. 022 7813490, www.usine.ch. Ein alternativer Kulturkomplex mit verschiedenen Musikkneipen, Bars, Bühnen, Kinos und weiteren Kulturinstitutionen.

THEATER UND KONZERTE

In Genf gibt es rund 40 Theaterbühnen, dazu etliche Freilichtbühnen. Ein ausführlicher **Veranstaltungskalender** findet sich in der Tageszeitung Tribune de Genève (www.tdg.ch) oder in der Donnerstagsbeilage von Sortir du Temps (www.letemps.ch) mit ausführlichem Theater-, Kino- und Konzertprogramm. Außerdem gibt Genève Tourisme (s.S. 106) wöchentlich eine Gratisbroschüre mit dem Titel „Genève Agenda“ mit vielen Tipps und Terminen heraus.

EXTRATIPP

Für hungrige Nachtschwärmer

Auch **nach 22 Uhr** bekommt man noch warmes Essen, z. B. bei **La Clémence** (s. S. 34, mit schöner Terrasse und gemischtem Publikum), im **Potinière** (s. S. 34) oder im **Café de la Presse** (bis 2 Uhr morgens, s. S. 34). Im Bahnhof (Gare de Cornavin) ist rund um die Uhr der „aperto 24“-Laden geöffnet.

Tickets

Veranstaltungstickets gibt es u. a. bei folgenden Verkaufsstellen:

- **L'Arcade d'Information** (s. S. 106), Tel. 022 3119970, Mo. 12–18 Uhr, Di.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 10–17 Uhr
- **Billeterie de l'Alhambra** (s. S. 107), Tel. 0800 418418 (gratis), Mo.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–17 Uhr
- **Fnac** (s. S. 29), Rue de Rive 16. Multimedia-Store mit Vorverkaufsstelle für Tickets.
- **Ticket Corner** (im Kaufhaus Globus, s. S. 23), Tel. 0900 800800, Mo.–Fr. 8.30–18.45 Uhr, Do.–Sa. 8–17 Uhr

Wichtige Bühnen

- ①26 [I8] **Bâtiment des Forces-Motrices (BFM)**, Place des Volontaires 2, Tel. 022 3221220, www.bfm.ch. Kulturzentrum im ehemaligen Wasserkraft- und E-Werk mitten in der Rhône, vor allem Klassik und Ballett.
- ①27 [J10] **Comédie de Genève**, Bv. des Philosophes 6, Tel. 022 3205001, www.comedie.ch. In dem Bau von 1913 werden sozialkritische Stücke aufgeführt und zeitgenössische Autoren wie Dunant gespielt. Außerdem finden Lesungen, Diskussionen, Ausstellungen und Brunches statt.
- ①28 [J9] **Conservatoire de Musique**, Place Neuve, Tel. 022 3196060, www.cmusge.ch. 1856–58 im gräzisierungsfähigen Stil mit Musen und antiken Gottheiten erbaut, ist das Konservatorium Heimat des Orchestre Ansermet. Vorwiegend modernes Programm und Klassik in großer Konzerthalle, Auditorium oder Chorsaal. Hier traten schon Ernst Bloch, de Senger und andere Größen auf.
- ③5 [J9] **Grand Théâtre de Genève**, Place Neuve, www.geneveopera.ch, Billeterie: Bv. du Théâtre 11, Tel. 022 4183130, Di.–Sa. 10–18 Uhr. Bau nach dem Vorbild der Pariser Oper, bekannt für Opernaufführungen und Ballett.
- ①29 [K9] **Le Poche Genève**, Rue du Cheval-Blanc 7, Tel. 022 3103759, www.lepoche.ch. Innovatives Sprechtheater.
- ①30 [J9] **Théâtre du Grütli**, Rue Général-Dufour 16, Tel. 022 3289878, www.grutli.ch. Direktor Philipp Lüscher ist bekannt für seine Vielseitigkeit und seinen Mut. Im Kellertheater (mit Café-Restaurant) wird auch Experimentelles und Regionales gezeigt.
- ①31 [G9] **Le Théâtre du Loup**, Chemin de la Gravière 10, Tel. 022 3013100, www.theatreduloup.ch. Im Stadtteil Acacias gelegenes kleines Theater mit breit gefächertem Programm, auch Festivals, Themenabende, Schauspiel, komische Opern, Musikveranstaltungen usw.
- ①32 [J11] **Théâtre des Marionnettes de Genève**, Rue Rodo 3, Tel. 022 4184777, www.marionnettes.ch. Das Marionnettentheater existiert seit 1929.
- ③4 [J9] **Victoria Hall**, Rue Général-Dufour 14, Tel. 022 4183500, www.ville-ge.ch/culture/victoria_hall. Berühmt wegen ihrer außergewöhnlich guten Akustik, von Sir Barton und Queen Victoria als Konzerthalle mit 1850 Plätzen im Rokostil ins Leben gerufen. 1894 eingeweiht, 1984 großteils zerstört, drei Jahre später wiederhergestellt. Seit der Eröffnung sind in der Hall gut 2000 Künstler, Orchester und Chöre aufgetreten.

► *Viele öffentliche Parks am Seeufer machen Genf zur „grünen Stadt“*

028ge Abb.: mb



GENF ZUM TRÄUMEN UND ENTSPANNEN

Es ist die Lage Genfs am gleichnamigen See und an der Rhône sowie das fast mediterrane Klima, das eine entsprechend üppige Flora zur Folge hat, die der Stadt in der Südwestecke der Schweiz einen besonderen Reiz verleihen. Genf protzt geradezu mit Grün – es gibt etwa 50 Parkanlagen – und hat ungewöhnlich viele öffentlich zugängliche Parks in idyllischer Lage, mit Promenaden und Ausblick entlang beider Seeufer zu bieten.

PARC DES BASTIONS **37**

Das dem Zentrum nächstgelegene Ruheidyll befindet sich an der Universität. Der Parc des Bastions mit dem alten **Botanischen Garten** von 1817 ist nicht übermäßig groß, aber botanisch interessant: Arboretum, Stein-

Medizinal- und Duftgarten, Gewächshäuser, dazu Cafeteria und Shop laden in unmittelbarer Nähe zur **Reformati-
onsmauer** und zur Altstadt zum Verweilen ein. Beliebter Studententreff!

RIVE GAUCHE: JARDIN ANGLAIS **19**

Am südlichen Seeufer (Rive Gauche) gelegen und an die Innenstadt angrenzend, liegt dieser 1854 ins Leben gerufene Park mit Musikpavillon aus dem spätem 19. Jh. und Kunstwerken. Berühmtester Teil des Parks ist die **Blumenuhr** und sie macht den Park zum beliebten und damit auch stark frequentierten Treffpunkt von Einheimischen und Besuchern.

RIVE GAUCHE: PARC LA GRANGE UND PARC DES EAUX-VIVES **22**

Am Quai Gustave Ador, der sich vom Jardin anglais am linken Seeufer

nach Osten erstreckt, liegt das große grüne Areal des Parc La Grange und daran direkt anschließend der Parc des Eaux-Vives.

Ersterer ist ein wahrhaft idyllischer Park und der Ausblick von erhöhter Stelle ist spektakulär, speziell bei Sonnenuntergang. Ein Teil des Parks ist ein 1945/1946 angelegter **Rosengarten** mit über 200 Arten und 13.000 Pflanzen.

Ebenfalls botanisch sehenswert, vor allem aufgrund der **vielen Rhododendronarten** (ein Geschenk aus Holland), ist der Parc des Eaux-Vives. Um 1750 entstand die Grünfläche auf dem ehemaligen Grundstück von Louis Favre, dem Erbauer des Gotthardtunnels. Sein ehemaliges Schloss befindet sich im Parkzentrum (heute beherbergt es ein Hotel und ein Restaurant).

RIVE DROITE: BAINS DES PÂQUIS 29

Wer es etwas weniger abgeschieden haben möchte, ist auf der rechten Uferseite gut aufgehoben. An der Promenade vor den Nobelhotels entlang dem Quai du Mont-Blanc findet sich eine ganze Reihe unterschiedlich großer Parkanlagen.

Beliebter Treffpunkt der Genfer Jugend ist das mitten im Hafenbecken gelegene Bains des Pâquis, das traditionsreiche „Volksbad“, wo sich abends und am Wochenende scheinbar ganz Genf trifft. Egal ob zum erfrischenden Seebad, zum Drink oder um die Aussicht zu genießen: Dies ist der richtige Ort, wenn man Menschenmengen nicht scheut.

Auch im Winter trifft man sich hier, ist dann die Sauna in Betrieb. Zudem gibt es im Sommer am Wochenende auch gratis Morgen-Konzerte.

RIVE DROITE: PARC MON REPOS UND PERLE DU LAC 30

Nördlich des prächtigen Palais Wilson [L6] beginnt mit dem Parc Mon Repos der erste Teil einer Kette von Grünanlagen entlang dem rechten Seeufer. La Perle du Lac (s. S. 33) gehört zu diesem Abschnitt, ein traditionell beliebter Erholungsort: Bereits in der Antike gab es hier eine Thermenanlage und eine römische Villa.

1828 entstand die Villa Bartholoni, die heute Sitz des Musée d'Histoire des Sciences (s. S. 20) ist. Auf dem weitläufigen Areal rund um die Villa findet jeder ein Plätzchen, sei es auf einer Bank am Seeufer oder auf einer der Wiesen unter großen, Schatten spendenden Bäumen.

RIVE DROITE: PARC BARTON UND JARDIN BOTANIQUE 31

Je weiter man nordwärts Richtung UNO-Viertel wandert, umso ruhiger wird es. Der Park Barton und der Jardin Botanique sind weitläufige Ruhedidylle direkt am See. Hier lassen sich mühelos ein paar Stunden vertrödeln, auf alle Fälle sollte ein kleines Ruhepäschen drin sein.

ANDERE RUHEPUNKTE

Im Nordwesten des Bahnhofs Gare de Cornavin [J7] befinden sich weitere große Grünanlagen, die insbesondere die Bewohner der Stadtviertel zwischen Bahnhof und Flughafen als ihre „Gute Stube“ betrachten: der **Parc des Cromptes** [J7] und der **Parc de Beaulieu** [I6].

Ein etwas skurriler, aber durchaus erholsamer Ort im geschäftigen Genf ist schließlich auch der **Cimetière de Plainpalais** [I9].

DIE „STADT IN DER STADT“: UNO-SITZ GENF

Die „United Nations Organisation“ – kurz UNO – wurde im Angesicht der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs am 19. Oktober 1945 in San Francisco auf Initiative der USA von 51 Ländern gegründet. Inzwischen gehören **192 Nationen** der Organisation an – kurioserweise ist die Schweiz erst im Jahr 2002 beigetreten. Nachdem der Millionär John D. Rockefeller in New York ein Gelände – damals 5,8 Mio. Dollar wert – am East River der UNO zur Verfügung gestellt hatte, wurde hier die Zentrale der Vereinten Nationen eingerichtet. Doch schon bald wurde deutlich, dass man darüber hinaus eine Dependence auf dem „alten Kontinent“ Europa benötigt. Die Wahl fiel nicht schwer: Als Sitz des Vorläufers der UNO, des 1920 gegründeten und 1946 aufgelösten Völkerbundes, war die „Perle am Genfer See“ als zweiter UN-Sitz prädestiniert.

Gegen einen **Ausbau des alten Völkerbundsitzes** im Palais Wilson [L6] direkt am Seeufer setzten sich sowohl die Stadt als auch einflussreiche Bürger zur Wehr. Schon 1928 hatte die Stadt zum Glück mit dem Völkerbund große Teile des zur alten Revilliod-Villa (heute Musée Ariana **43**) gehörigen Geländes gegen Grundstücke am See getauscht. Auf dem Gebiet nördlich der Villa wurde 1946 der riesige **Palais des Nations** **42**, die europäische UN-Zentrale und der Kern der „Internationalen Zone“, erbaut.

► *Ein Highlight im Palais des Nations: der Salle des Conseils*

031ge Abb.: mb



▲ *Die europäische UNO-Zentrale*

030ge Abb.: mb



▲ *Heute nicht mehr zugänglich: der Park des Palais des Nations*

029ge Abb.: mb



Rund **200 internationale Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen** haben sich inzwischen hier im Norden der Stadt rings um den riesigen Komplex der Vereinten Nationen angesiedelt, darunter die Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung (UNCTAD), die Internationale Arbeitsorganisation (IAO), die Weltgesundheitsorganisation (WHO), das Hochkommissariat für Flüchtlinge (HCR) oder die World Meteorological Organization (WMO). Auch die Welthandelsorganisation (WTO) hat hier ihren Sitz, ebenso eine Reihe spezialisierter Organisationen für technische Normung und Urheberrechte wie die Internationale Organisation für Normung (ISO), die Internationale Fernmeldeunion (UIT) oder die Weltorganisation für intellektuelles Eigentum (WIPO).

New York ist die Zentrale, der Dreh- und Angelpunkt der Vereinten Nationen – auch der Sicherheitsrat (Security Council) als höchste Instanz der UNO tagt dort. Er besteht aus fünf ständigen – China, Russland, USA, Großbritannien und Frankreich – und zehn wechselnden Mitgliedern. Für Beschlüsse sind neun Ja-Stimmen nötig, dabei muss die Zustimmung aller fünf ständigen Mitglieder, die zugleich Vetorecht haben, erfolgen. Während der jährlichen Sitzungsperiode der zweiten wichtigen Instanz der Vereinten Nationen, der UN-Vollversammlung, von September bis Weihnachten in New York finden die Beratungen aller Gremien in sechs Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Arabisch und Chinesisch) statt. Außerdem ist der UN-Generalsekretär, derzeit der Koreaner Ban Ki-moon (2008), in New York zu Hause.

Genf – offiziell spricht man vom „United Nations Office at Geneva“

(UNOG) – ist der zweite Hauptsitz der UNO und Sitz vieler wichtiger Unterorganisationen wie dem Menschenrechtsrat oder dem Hochkommissariat für Menschenrechte. Für die vielen Nichtregierungsorganisationen ist Genf sogar **der günstigere Standort**, da die Einreisebestimmungen der Schweiz liberaler sind als jene der USA. So finden hier zahlreiche Sitzungen und Vorberatungen der unterschiedlichen Gremien der UN-Abteilungen statt.

Die Finanzierung der UNO gliedert sich in **drei Budgets**: das *Regular Budget* für die Aufrechterhaltung des Betriebs, das *Peacekeeping Budget* für den weltweiten Einsatz von Blauhelm-Truppen und das *Program Budget* für Programme von UNESCO oder UNICEF.

Wenig beachtet wird das wichtigste und „fleißigste“ UNO-Organ, der Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC). Weitere wichtige Abteilungen sind die World Health Organization (WHO), das Office of the High Commissioner for Refugees (UNHCR), die International Labor Organization (ILO) und das International Committee of the Red Cross and Red Crescent (ICRC) sowie das Joint United Nations Programme on HIV/AIDS (UNAIDS). Diese bedeutenden UN-Organisationen sind allesamt in Genf zu Hause, ebenso das erst unlängst durch den Erhalt des Friedensnobelpreises zusammen mit Al Gore weltweit in die Schlagzeilen gekommene Intergovernmental Panel on Climate Change (kurz IPCC), der **UN-Klimarat**, der regelmäßig einen international beachteten Klimareport veröffentlicht und auf die globalen Dimensionen des Klimawandels eindringlich hinweist.

➤ Weitere Infos im Internet: www.unog.ch bzw. www.un.org

AM PULS DER STADT

003ge Abb.: mb



Genf ist mondän, Genf ist elegant, Genf ist international – und unübersehbar französisch geprägt. Doch Genf ist auch Bankenmetropole und Zentrum der Uhrenherstellung, zweitwichtigster Sitz der UNO, Geburtsort des Roten Kreuzes und „Mutterstadt“ der Reformation. Obwohl Genf nicht groß

ist, gibt es sich ausgesprochen metropolitane und wird zu Recht als „kleinste Weltmetropole“ bezeichnet. Die Stadt wird bewohnt von einem bunten Völkergemisch, das zwischen französischem *laissez faire* und Schweizer Ordnungs- und Reinlichkeitssinn hin- und hergerissen zu sein scheint.

DAS ANTLITZ DER STADT

Schöne Flecken gibt es in der Schweiz viele, doch nur wenige andere Städte können eine derart traumhafte Lage aufweisen: eingebettet zwischen schneebedeckten Bergen – den Ausläufern des französischen Jura einerseits und denen des Mont-Blanc-Massivs andererseits – und tiefblauem See. Genf liegt an der Südwestspitze des „Lac Léman“, dort, wo die Rhône den See verlässt.

CHARAKTER DER STADT

Die Hauptstadt des westschweizerischen Kantons Genf/Genève ist mit rund 188.000 Einwohnern (Stadtkanton etwa 453.000) nach Zürich die **zweitgrößte Stadt der Schweiz** und der Kanton der am zweitdichtesten besiedelte der Eidgenossenschaft nach Basel-Stadt. Der gesamte Kanton bedeckt 282 km² Fläche, die Stadt selbst umfasst knapp 16 km² und liegt in 374 m über NN. Der Kanton bildet die südwestliche Ecke der Schweiz und wird fast komplett von Frankreich umgeben: Etwa 110 km

bilden die Grenze zu den französischen Départements Ain und Haute-Savoie, nur etwas mehr als 4 km verbinden ihn mit dem Rest der Schweiz (Kanton Waadt/Vaud).

Die **Altstadt** oder Oberstadt Genfs befindet sich auf einem Hügel am südlichen Seeufer. Dieser bildete seit prähistorischer Zeit einen von See, Rhône und Arve sowie im Osten durch Gräben geschützten natürlichen Zufluchtsort. Nach dem Abriss der Befestigungen (1850–1880) dehnte sich die Stadt sternförmig aus und 1930 wurden die Vororte Eaux-Vives, Le Petit-Saconnex und Plainpalais eingemeindet. Das Stadtgebiet erstreckt sich am südwestlichen Teil des Genfer Sees, wobei die **Rhône**, die hier den See in Richtung Mittelmeer verlässt, die Stadt zweiteilt (s. u. „Orientierung“). Die **Arve**, der zweite Fluss auf Genfer Stadtgebiet, mündet westlich der Innenstadt in die Rhône.

Stadt und Kanton Genf liegen im sogenannten **Genfer Becken** (*cuvette genevoise*), das sich hier an der Südwestspitze des Genfer Sees gebildet hat. Ringsum bietet sich ein **spektakuläres Bergpanorama**: Im Nordwesten der eher hügelige französische Jura, im Osten und Südosten die mächtigen, schneebedeckten Gipfel der Savoyer Alpen und des Mont-Blanc-Massivs.

◀ Vorseite: Die Cathédrale Saint-Pierre thront hoch über der Stadt

▶ Der zweitgrößte See Mitteleuropas gehört größtenteils zur Schweiz

Auch was das Klima sowie Flora und Fauna angeht, ist Genf anders. Mit Durchschnittstemperaturen von 3 °C im Winter und 18 °C im Sommer verfügt es über ein **angenehm moderates Klima** und ähnelt damit eher einer mediterranen Stadt in Südfrankreich als einer typischen Schweizer Stadt.

Den **Genfersee** oder auch *Lac de Genève* – im Deutschen ist auch die getrennte Schreibweise „Genfer See“ gebräuchlich – nennen die Genfer **„Lac Léman“**. Dieser Name geht auf die Römer zurück: Die ganze Region hieß in der Antike nämlich *Lemanus* oder *Lemannus* und der See *Lacus lemanus* nach dem keltischen Wort für „großes Wasser“.

Mit seinen 73 km Länge und 13 km größter Breite ist der sichelförmige Genfer See nicht nur größer als der Bodensee, er ist nach dem Plattensee (Ungarn) sogar der **zweitgrößte See Mitteleuropas**. Von seinen etwa 580 km² Fläche gehört der größte Teil, rund 350 km², zur Schweiz (Kantone

„SMOKE ON THE WATER“

Mit diesem gleichnamigen Hit hat die legendäre Rockband Deep Purple dem Genfer See 1972 ein musikalisches Denkmal gesetzt. Ein Jahr zuvor hatte während eines Konzerts von Frank Zappa und The Mothers of Invention beim Jazz Festival in Montreux, am Ostende des Sees, ein Fan aus Versehen ein Casino in Brand gesetzt. Die über den See ziehenden Rauchschwaden animierten Deep Purple zu ihrem Hit.

Genf, Waadt und Wallis), Teile am Südufer dagegen zu Frankreich (Haute-Savoie). Neben Genf liegen noch weitere bekannte Schweizer Städte am See: Lausanne, Montreux und Vevey. Bekanntester französischer Ort am See ist Evian, woher auch das berühmte Mineralwasser kommt.

Im Laufe der Erdgeschichte hat sich der See immer tiefer eingegraben, heute liegt er auf etwa 370 m über



NN. An seiner tiefsten Stelle misst man 310 m, der Wasserinhalt liegt bei 89 km³, damit ist er einer der wasserreichsten Seen Europas. Hauptzufluss ist die Rhône, die bei Genf den See verlässt, um rund 500 km südlich bei Port-Saint-Louis-du-Rhône ins Mittelmeer zu münden. Der Fluss hat insbesondere diesen Westteil des Seeufers im Laufe der Zeit durch Ablagerungen verändert, sodass mancher Ort, der einst am Ufer lag, heute kilometerweit vom See entfernt ist.

Die Fischerei – meist Barsch und Egli – spielt heute keine große Rolle mehr, dafür gilt der Genfer See heute als **Segelparadies**. Ein besonderes Phänomen ist das sogenannte „Seichen“. Dabei kann sich der Wasserspiegel des Sees innerhalb einer halben Stunde zwischen einem halben bis zu eineinhalb Metern heben oder senken. Diese „Ebbe und Flut im Miniaturformat“ führt man auf Luftdruckschwankungen besonders nach Stürmen zurück.

Genfs Name – offiziell spricht man in der französischen Westschweiz von Genève – soll sich von den keltischen Wörtern „gen“ (Mund) und „ava“ (Wasser) ableiten. Auch wenn Genf, was Sprache, Küche, Gebräuche, Mentalität und Architektur angeht, durch und durch französisch

ist, bilden die *Genevois*, die Genfer, ein **buntes Völkergemisch**. Im Kanton Genf liegt der Ausländeranteil bei knapp 40% (in der Stadt sogar noch etwas höher) und man spricht von fast 180 Nationalitäten (zwei Drittel aus europäischen Ländern), die hier versammelt sind und Genf den Hauch einer Weltstadt verleihen. Dennoch oder gerade wegen der vielen Ethnien kennt Genf jedoch kein Ausländerproblem. **Amtssprache ist Französisch** und drei Viertel der Bevölkerung sprechen es. Für die Genfer zählen sogar die nicht französisch sprechenden Restschweizer als „Innere Ausländer“. Deutsch wird selten und ungerne gesprochen, während aufgrund der internationalen Publikums Englisch häufiger zu hören ist.

Genf ist eine **internationale Stadt**, allein schon durch die Präsenz der UNO und anderer Institutionen, Botschaften und Firmen, die hier ihren Sitz haben – an die 200 internationale Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen unterhalten hier Büros –, aber auch aufgrund seiner historischen Rolle als Ort, an dem Flüchtlinge (vor allem Religionsflüchtlinge) Zuflucht fanden. Kurioserweise sind in jener Stadt, die einmal das **„Protestantische Rom“** (siehe auch „Von den Anfängen bis zur Gegenwart“) genannt wurde, heute durch Zuwanderung rund 60% der Bevölkerung katholischen Glaubens.

Genfs unübersehbares Wahrzeichen ist der Jet d'eau, jene 140 m hohe Wasserfontäne am Hafen, und legendär ist die berühmte Blumenuhr (*Horloge Fleurie*) im Jardin anglais. Beide sind wie die gesamte Stadt zum See hin orientiert. Rund um das Ufer ziehen sich Promenaden, reihen sich illustre **Parks** mit Villen und Schlössern in prominenter



033ge Abb.: mb

Lage auf. Die meisten sind öffentlich zugänglich und extrem gepflegt, gehen doch in Genf französisches *laissez faire* und Schweizerischer Ordnungssinn und Sauberkeit eine angenehme Symbiose ein.

In den südlichen **Vororten** von Genf leben die Beamten und Angestellten, hoch über dem Seeufer mit seinen traumhaften Ausblicken, wie in Coligny, hingegen die Wohlhabenden, die Prominenten und Stars, alteingesessene Familien, Politiker und andere Persönlichkeiten, die nicht unbedingt aus Genf oder der Schweiz stammen müssen. Über 40 Gemeinden gehören zum Stadtkanton und einige davon sind sehr ländlich geblieben, bilden „la campagne“, das **Hinterland**, das über die französische Grenze hinausreicht. Dort herrschen Landwirtschaft und Weinbau vor – und dort sind Lebenshaltungskosten und Wohnungen preiswerter.

ORIENTIERUNG

Historisch gesehen bildet die erhöht am Südufer gelegene **Altstadt**, die *Vielle Ville* um die Cathédrale, das Rathaus und den Place du Bourg-de-Four, das Herz Genfs. Dabei gehörten seit jeher die *Île*, die **Rhôneinsel**, und **Saint-Gervais** am nördlichen Rhôneufer zur Stadt dazu und waren in die Ummauerung einbezogen. Rings um diesen alten Kern haben sich diesseits und jenseits der Rhône und entlang dem Seeufer moderne Viertel entwickelt.

Dabei war der **Anschluss des Kantons an die Schweiz** zu Beginn des 19. Jh ein wichtiger Einschnitt für die Stadtentwicklung. Dieser markierte



034ge Abb.: mb

eine Phase des Friedens und der Ruhe und so konnte ab 1850 die alte Stadtmauer abgerissen werden, um Platz für neue Wohn- und Industrieviertel um den alten Stadtkern zu schaffen. Ein zweiter Ring an Wohnarealen entstand mit der Eingemeindung stadtnaher Regionen und einem neuerlichen Bauboom in den 1920er-Jahren.

Genf besteht verwaltungstechnisch aus **Viertel oder Stadtteilen**. Den Kern bildet Centre/Plainpalais/Acacias, das die Altstadt einschließt und sich vom Ausfluss der Rhône und vom Jardin anglais über den zentralen Platz Plainpalais bis zur Arve erstreckt. Dieses **Zentrum** ist zwar nicht allzu groß, verfügt jedoch über beachtliche historische Bausubstanz: die romanische Kathedrale St.-Pierre und die Kirchen La Madeleine, St.-Germain, St.-Gervais, das Rathaus und Bürgerhäuser aus dem 13. bis 18. Jh. sowie die Universität. Zum Seeufer (und dem Jardin anglais) hin verlaufen die „**Rues Basses**“, die mondänen Einkaufsstraßen der Stadt.

◀ Ein weiteres Wahrzeichen der Stadt: die *Blumenuhr*

Im Osten, entlang der Rive Gauche, dem linken Seeufer, folgt das Viertel Eaux-Vives, südlich davon und südöstlich des Zentrums als drittes Stadtviertel Champel. Westlich des Zentrums, um die Arve und deren Mündung in die Rhône, erstreckt sich Jonction. Gegenüber, am nördlichen Rhôneufer, liegen Saint-Jean/Charmilles und näher am See Grottes und **Saint-Gervais**. Letzteres gehört nach neuen Grabungen zu den ältesten Stadtteilen Genfs und heute pulsiert hier aufgrund des Hauptbahnhofs das moderne Leben. Dahinter breitet sich in nordwestlicher Richtung – zum Flughafen hin – Servette/Petit-Saconnex aus.

Das letzte Viertel der Stadt liegt an der Rive Droite, am rechten oder nordwestlichen Seeufer, und heißt „Pâquis/Nations“. Während Pâquis als Nightspot beliebt ist und am See Promenade und Parks lohnen, sind in Nations – wie der Name schon andeutet – die Vereinten Nationen zu Hause.

Zu den **besuchenswerten Gemeinden im Umfeld** der Stadt gehören Carouge im Süden jenseits der Arve und direkt an das Zentrum anschließend sowie der an der Rive Gauche und östlich von Eaux-Vives gelegene Nobelvorort Coligny.

VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR GEGENWART

Die Geschichte Genfs umfasst etwa 5000 Jahre. Es war der legendäre Julius Caesar, der die Stadt erstmals namentlich erwähnte: In seinem jedem Lateinschüler bekannten Werk „De Bello Gallico“ taucht der Name „Genava“ für die Ansiedlung an einer strategisch wichtigen Brücke über die Rhône erstmals auf.

AUFSTIEG ZUR WELTMETROPOLE

Erst über 1500 Jahre später trat Genf erneut ins Rampenlicht der Weltgeschichte: 1536 fand der aus Paris geflohene Theologe Jean Calvin (1509–1565) in Genf eine neue Heimat. Seine Ideen fielen hier auf fruchtbaren Boden und die **Reformation** machte Genf zu einem bedeutenden protestantischen Zentrum. Religionsflüchtlinge – im 16. und 17. Jh. vor allem Hugenotten aus Frankreich – fanden hier Asyl und verhalfen Genf zu Ruf und Ansehen. Sie begründeten Handwerke wie die Papierherstellung oder den Buchdruck, gründeten die Universität und trugen dazu bei, dass die Stadt zur „plus petite des grandes capitales“, zur „kleinsten Großstadt der Welt“, zu „Klein-Paris“ wurde.

Hätte man vom 16. Jh. an ein „Gästebuch“ geführt, wäre die Liste an Schriftstellern und anderen **Persönlichkeiten**, die die Stadt besuchten und sich hier wohl fühlten, lang: Goethe, Chateaubriand, Lord Byron, Dostojewski, Musil, Voltaire, Le Corbusier, Liszt, Sissi oder Colette – alle waren von der Stadt am Genfer See begeistert. Casanova behauptete in seinen Memoiren, in Genf besonders gut genächtigt zu haben – sicher



035ge Abb.: mb

leistete ihm dabei die eine oder andere Genfer Dame im August 1760 Gesellschaft. Ferdinand Hodler, ein berühmter Schweizer Maler, fand die Stadt und ihre Lage so berauschend, dass er gar nicht mehr wegzog und den Lac Léman als bevorzugtes Bildmotiv verwendete. Der Philosoph und Schriftsteller Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) wurde nicht nur hier geboren, er nannte sich öffentlich stolz „Citoyen de Genève“.

Immer wieder hatte Frankreich ein Auge auf die selbstbewusste und unabhängige Stadt geworfen. 1798 gelang es Napoleon, Genf zu annektieren und zum Sitz des französischen *Département du Léman* zu machen. Erst 1813 wurde Genf wieder unabhängig und 1814 stimmte schließlich die Eidgenossenschaft dem Beitritt Genfs zu.

Erneut für Furore sorgte 1863 der Genfer Henri Dunant, indem er das „Internationale Hilfskomitee für Kriegsverletzte“, das heutige „**Rote Kreuz**“ gründete. Kein Wunder, dass US-Präsident Woodrow Wilson nach dem Ersten Weltkrieg gerade diese Stadt 1919 als Sitz des Völkerbundes – ein Vorläufer der UNO – wählte und auch nach **Gründung der Vereinten Nationen** Genf als zweitwichtigster Sitz nach New York für die Diplomatie bedeutend blieb.

So war also aus einem kleinen Fischerdorf am Genfer See über die Jahrhunderte hinweg eine **ethnisch vielfältige und dennoch bodenständige Weltmetropole**, ein Hort von Freiheit und Toleranz mit kosmopolitischem Gepräge geworden. Genf beherbergt heute zahlreiche öffentliche und private kulturelle Einrichtungen (Universität, Museen, Bibliotheken) und ist das regionale Zentrum einer grenzüberschreitenden



036ge.Abb.: mb

Zusammenarbeit zwischen Schweiz und Frankreich in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Kultur und Verkehr.

GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK

3000 bis 2500 v. Chr. Erste Besiedelungsspuren am Seeufer sind nachzuweisen. Spuren einer Pfahlbausiedlung finden sich im heutigen Hafenbereich.

Um 500 v. Chr. Der keltische Volksstamm der Allobroger errichtet auf dem Hügel, auf dem sich heute die Altstadt befindet, ein *oppidum* (Stadt).

120 v. Chr. Die keltische Ortschaft gerät unter römische Vorherrschaft.

58 v. Chr. Julius Caesar lässt die Rhônebrücke zerstören, um einen Vorstoß der Helvetier nach Gallien aufzuhalten.

◀ Römische Überreste zeugen von der frühen Besiedelung des Areals

▲ Mosaik im L'Ancien Arsenal zur Geschichte Genfs

52 v. Chr. In seinem Rechenschaftsbericht „De Bello Gallico“ erwähnt Caesar in diesem Zusammenhang erstmals den Ort *Genava*.

1. Jh. v. Chr. Aus dem kleinen römischen *vicus* (Dorf) entwickelt sich eine bedeutende Stadt, die *Civitas Gevanensium*.

Kurz vor 400 n. Chr. Genf wird zur Bischofsstadt und tritt damit ins christliche Mittelalter ein.

443 n. Chr. Die Burgunder dringen in die Region ein und Genf wird Teil und wichtige Stadt des Burgunderreichs.

534 Franken erobern die Region und Genf.

887–1032 Genf gehört wieder zum Burgunderreich. Mit diesem fällt es schließlich an das Heilige Römische Reich deutscher Nation. Die Stadt untersteht jedoch nie direkt den Fürsten, sondern wird bis zur Reformation von Bischöfen und Adeligen regiert und behält den Status als freie Reichsstadt.

1160 Baubeginn der Cathédrale de Saint-Pierre.

1387 Die Genfer Bürger erhalten vom Bischof das Selbstverwaltungsrecht zugestanden.

1526 Bern, Fribourg und Genf gründen einen Städtebund.

1534–1798 Genf ist unabhängige Stadtrepublik.

1536 Flucht Jean Calvins von Paris nach Genf. Mithilfe des Genfer Reformators Guillaume Farel (1489–

1565), der schon 1532 die neue Lehre vertrat, bestimmt Calvin – besonders ab 1541, nach der Rückkehr aus einer dreijährigen Verbannung – die politischen und religiösen Geschicke der Stadt.

1559 Calvin gründet die Genfer Akademie (die heutige Universität) als Ausbildungsstätte für reformierte Theologen.

Ab 1550 Verfolgte Protestanten aus anderen Ländern flüchten nach Genf. Sie tragen zu wirtschaftlicher Blüte und weltweitem Handel bei. Genf entwickelt sich zum „protestantischen Rom“ und die calvinistischen und reformatorischen Ideen werden in alle Welt hinausgetragen.

1584 Gründung des Städtebunds Bern, Genf und Zürich.

1602 Die Savoyer versuchen erneut, Genf zu erobern. Die Truppen von Herzog Karl Emanuel I. scheitern in der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember 1602 beim Sturm auf die Stadtmauer. Bern und Fribourg sind den Genfern zu Hilfe geeilt. Seitdem feiern die Genfer diesen Sieg und damit auch ihre Unabhängigkeit mit dem historischen Fest „Escalade“.

1685 Das Edikt von Nantes von König Louis XIV. macht der Religionsfreiheit in Frankreich ein Ende. Eine zweite Flüchtlingswelle erreicht Genf.

17. und 18. Jh. Die Flüchtlinge – Händler, Bankiers, Uhrmacher und Goldschmiede – sorgen dafür, dass Genf einen Aufschwung erlebt. Viele Bankiers machen auch im Ausland Karriere: Jacques Necker ist unter Louis XVI. Finanzdirektor und Albert Gallatin (1761–1849) erster Secretary of the Treasury der jungen USA.

 *Calvin bestimmte im 16. Jh. die politischen und religiösen Geschicke der Stadt*

1712 Der Philosoph und Schriftsteller Jean-Jacques Rousseau erblickt in Genf das Licht der Welt. Voltaire hält sich 1758–1778 in Genf auf und auch andere Wissenschaftler und kluge Köpfe zieht es in die Stadt.

1792 Abschaffung des *Ancien Régime* infolge der Genfer Revolution, doch **1798** Annexion der Republik durch Frankreich (unter Napoleon). Bis **1813** ist Genf die Hauptstadt des französischen *Département du Léman*.

12. September 1814 Der Schweizer Bundestag stimmt dem Beitritt Genfs in die Eidgenossenschaft zu, die Vertragsunterzeichnung erfolgt am 19. Mai 1815. Genf ist nun offiziell Schweizer Kanton.

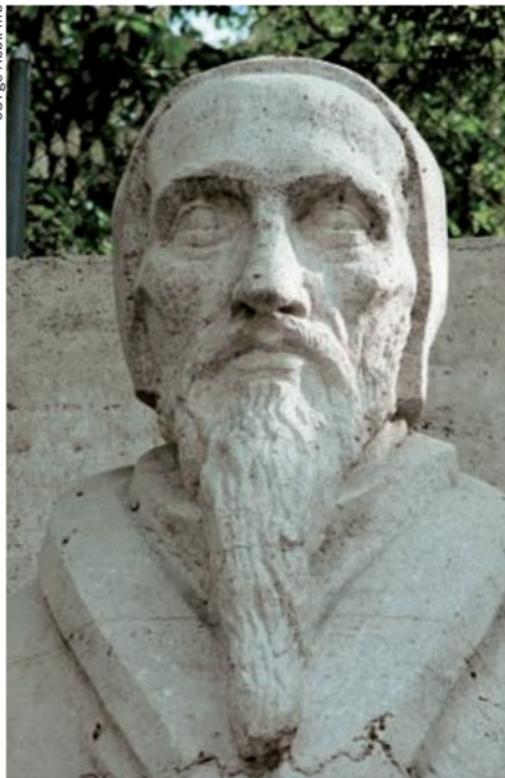
1846 Unter James Fazy kommt es zu einer Revolte gegen das Restaurationsregime. Daraufhin gibt sich der Kanton Genf eine neue, bis heute gültige Verfassung.

Ab 1850 Ausbau der Stadt, Abriss der alten Stadtmauern und konfessionelle Öffnung nach außen, vor allem seit der verfassungsrechtlichen Trennung von Staat und Kirche im Jahr 1907. Flüchtlinge aus ganz Europa (darunter Lenin) finden im Laufe des späten 19. Jahrhunderts in Genf Asyl und internationale Organisationen beginnen, sich in der Stadt anzusiedeln.

1864 Henri Dunant, Guillaume-Henri Dufour und Gustave Moynier gründen das „Internationale Komitee für Kriegsverletzte“, das heutige „Internationale Komitee vom Roten Kreuz“ (IKRK).

1879 Eröffnung des Grand Théâtre (Oper).

1891 Das Wahrzeichen Genfs, der Jet d'eau, entsteht. Das ursprüngliche Überdruckventil der Wasserwer-



037ge-Abb.: mb

ke wird erst 1947 mit einer Pumpe ausgestattet, die 500l Wasser pro Sekunde in 140m Höhe spritzen lässt.

1898 Die Habsburger Kaiserin Sissi wird auf der Genfer Hafepromenade von dem italienischen Anarchisten Luigi Lucheni mit einer zugespitzten Feile oder einem Stilet verletzt und stirbt kurz darauf in ihrem Zimmer im Hotel Beau-Rivage.

1919 Nach dem Ersten Weltkrieg wird Genf Sitz des von US-Präsident Woodrow Wilson initiierten Völkerbunds, der als Vorläufer der UNO gilt.

1920 Eröffnung des Flughafens.

1924 Erste Internationale Automobilmesse.

1930 Durch einen Volksentscheid werden die Stadt Genf und ihre Vorortgemeinden zusammengelegt.

1949 Nach Gründung der Vereinten Nationen in San Francisco und Einrichtung des Hauptsitzes in New York wird Genf europäischer Sitz der UNO. In der Folge ziehen mehr und mehr internationale Organisationen in das Umfeld der UNO. Auch unabhängige Vereinigungen wie der Ökumenische Rat der Kirchen wählen Genf als Standort.

1953 Die international renommierte Forschungsstätte CERN (Kernphysik) lässt sich in Genf nieder.

1987 Der ehemalige Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Uwe Barschel, wird im Hotel Beau-Rivage tot in der Badewanne aufgefunden.

16. März 2003 Einweihung des neuen Fussballstadions Stade de Genève im Vorort Lancy.

2003 und 2007 Die Segeljacht Alinghi des Genfer Unternehmers Ernesto Bertarelli (Serono International AG) gewinnt die berühmteste Segeltrophäe der Welt, den America's Cup, und macht das Binnenland Schweiz so zu einer Segelhochburg.

Juni 2008 Anlässlich der Fußball-europameisterschaften in Österreich und der Schweiz tritt Genf als Austragungsort von drei Gruppenspielen in der Gruppe A (Portugal gegen Türkei, Tschechien gegen Portugal, Türkei gegen Tschechien) in das internationale sportliche Rampenlicht.

2009 Genf feierte den 500. Geburtstag Calvins mit zahlreichen Festivitäten und Ausstellungen.

2012 steht Jean-Jacques Rousseau im Blickpunkt: Er wurde 1712 in Genf geboren.

LEBEN IN DER STADT

DER KANTON GENÈVE

Genf (188.000 Einwohner) ist Hauptstadt des westschweizerischen, gleichnamigen Kantons Genf, kurz „GE“, und dieser ist wiederum seit 1815 einer der 26 Schweizer Kantone. Er zählt damit zwar zu den jüngeren, rangiert jedoch, was den Wohlstand der Bevölkerung, Finanzen und Wirtschaft angeht, im oberen Drittel.

Der „Stadtkanton“ mit rund 453.000 Einwohnern besteht aus **45 Gemeinden** (*communes*). Dazu gehören die Stadt Genf – *Genève-Ville* – sowie Lancy (etwa 27.500 Einwohner), Cologny (5000 Einwohner) oder Carouge (20.000 Einwohner) als touristisch interessanteste Kommunen. Insgesamt gibt es im Kanton neun selbstständige Städte. In ihnen allein leben rund 350.000 Menschen und damit knapp 80% der Gesamtbevölkerung des Kantons.

Geografisch gesehen ist der Kanton eine **Enklave**: Nur gut 4 km Grenze verbinden Genf mit dem Rest der Eidgenossenschaft, über 100 km Grenze sind es jedoch zu Frankreich. Schweizer Nachbar ist auf der Westseite des Genfer Sees der Kanton Waadt/Vaud. Auf dessen Kantonsgebiet liegen um die Ortschaft Céligny zwei kleine Enklaven, die zu Genf gehören, ebenso wie ein 38 km² großer Teil des Genfer Sees, der „Kleine See“ genannt.

Die geografische Randlage des Schweizer Kantons Genfs hat auch ihr Gutes: Sie macht Genf zu einer **länderübergreifenden Schnittstelle** im Zentrum Westeuropas. So ist die Stadt nur eine Flugstunde von Paris und Mailand und weniger als zwei Flugstunden von London, Rom oder Madrid entfernt.

► *Das Wappen Genfs reicht bis ins 15. Jh. zurück*

GENFS WAPPEN

038ge Abb.: mb



Das Wappen des Kantons ist längs geteilt: Auf der linken Seite befindet sich ein schwarzer Adler mit roter Krone auf gelbem Grund. Er verkörpert das Emblem des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation, dem Genf als freie Reichsstadt lange angehörte.

Die rechte Seite des Wappens ziert ein gelber Schlüssel auf rotem Grund, das Symbol des Apostels Petrus. Genfs Wappen ist keine Erfindung aus den Jahren nach dem Anschluss an die Eidgenossenschaft 1814/15, vielmehr liegen schon in zwei Büchern aus dem Jahr 1451 Darstellungen davon vor.

Genf verfügt über den zweitgrößten Schweizer Flughafen nach Zürich-Kloten, Genève-Cointrin, und ist nicht nur an das hervorragende Schweizer Bahnnetz angeschlossen, sondern auch an das französische Hochgeschwindigkeitsbahnnetz TGV. Die Stadt liegt schließlich auch an der internationalen Autobahnroute zwischen der Schweizer Hauptstadt Bern und der französischen Metro-pole Lyon. Auch der regionale, grenzübergreifende öffentliche Nahverkehr – vor allem Straßenbahnen – spielt eine Rolle.

STADT DES FRIEDENS, DER INTEGRATION UND DES UMWELTSCHUTZES

Die **Regierung** des Kantons Genf besteht aus dem *Conseil d'État*, dem Staatsrat, der die Exekutive bildet und aus sieben Mitgliedern besteht, die einzelne Départements oder Ressorts vertreten und damit die Kantonsverwaltung bilden. Die Stadt Genf selbst wird von fünf Räten verwaltet. Der *Grand Conseil*, die Legislative, besteht aus 100 Abgeordneten, die auf vier Jahre gewählt werden. Der

Rat dient als gesetzgebende Gewalt, während die *Pouvoir Judiciaire*, zu der auch der *Cour des comptes* (Rechnungshof) gehört, die dritte Säule des Staatswesens bildet, die Jurisdiktion.

Genf hat historischen Ruf als **Zufluchtsstätte von Flüchtlingen** aus aller Welt. Im Laufe der Jahrhunderte schwappten immer wieder Wellen über, die wesentlich zur industriellen und kulturellen Entwicklung der Stadt beitrugen: Druckerei, Uhrmacherei oder Seidenindustrie sind vor allem den Immigranten zu verdanken. Heute nennt sich Genf stolz „Melting Pot“, ist sie die Schweizer Stadt mit dem höchsten Ausländeranteil: Je nach Statistik sollen es zwischen 40 und 45 % sein, wobei fast 180 Nationalitäten vertreten sind.

Seit 1863 Henri Dunant mit Genfer Freunden das Internationale Komitee vom Roten Kreuz ins Leben gerufen hatte, war Genf als die „Stadt des Friedens und der Integration“ bekannt. **Rund 200 internationale Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen** (NGOs) haben ihre Niederlassungen hier eingerichtet, darunter das Büro der Vereinten Nationen (UNO), die Konferenz der

Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung (UNCTAD), die Internationale Arbeitsorganisation (IAO), die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und das Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR). Die wichtige Rolle Genfs als Hauptstadt des Welthandels manifestiert sich in der Welthandelsorganisation (WTO). Da die Internationale Standardisierungsorganisation (ISO), die Internationale Fernmeldeunion (UIT) und die Weltorganisation für intellektuelles Eigentum (WIPO) in Genf niedergelassen sind, gilt die Stadt zugleich als Zentrale für technische Normung und Urheberrechte.

Derzeit macht Genf auch in Sachen **Umweltschutz** Schlagzeilen und das nicht nur deshalb, weil Genf als eine der am wenigsten unter Umweltverschmutzung leidenden Städte Europas gilt. Die Stadt kann stolz auf über 310 ha Parkland im Stadtgebiet sowie auf den einwandfreien Zustand der Strände und die hohe Wasserqualität im Genfer See verweisen. Und Genf ist Sitz des Intergovernmental Panel on Climate Change, kurz IPCC, des UNO-Klimarates, der für seine regelmäßigen Klimareporte 2007 zusammen mit Al Gore den Friedensnobelpreis erhielt. In dem 2007 veröffentlichten vierten Klimareport zeigt der IPCC das Ausmaß des Klimawandels auf, dessen Folgen und den verbleibenden Handlungsspielraum des Menschen. Zudem wurde Verantwortung der Menschheit für die globale Erwärmung erstmals deutlich herausgestellt.

TOURISMUS UND WIRTSCHAFT

Dass Genf eine wichtige Konferenz- und Kongressstadt ist, macht sich im **Fremdenverkehr** bemerkbar. Der Tourismus befindet sich auf dem



039ge Abb.: mb

aufsteigenden Ast, wobei besonders die *Organisations Internationales Gouvernementales* (OIG) zu dieser Entwicklung beitragen: Etwa drei Viertel aller Besucher kamen nach Genf zu offiziellen, d. h. beruflichen Zwecken. Die Fußball-EM, bei der im Juni 2008 Genf Austragungsort von drei Gruppenspielen in der Gruppe A im Stade de Genève in Lancy war, forcierte den Fremdenverkehr, besonders des internationalen, ebenfalls. Bisher kommen die meisten Besucher nämlich aus dem benachbarten Frankreich und aus der Schweiz.

Die beiden **Hauptstandbeine der Wirtschaft** sind, was den Anteil am Gesamtumsatz betrifft, jedoch noch immer die **Banken** (ca. 35 %) und die **Uhrenherstellung** (ca. 20 %). Dazu kommen der Großhandels- und Dienstleistungssektor sowie die chemische Industrie als weitere wichtige Wirtschaftsfaktoren. Die Uhrenindustrie hat in Genf eine lange Tradition, einst getragen von Religionsflüchtlingen aus Frankreich und Italien. Gerade in Genf wurden auf diesem Gebiet viele wegweisende Erfindungen gemacht und große Firmen gegründet: Baume & Mercier und Piaget (beide produzieren heute im Ausland), Rolex und Roger Dubuis, Patek Philippe und Franck Muller sind große in Genf ansässige Uhrenfirmen. Der Salon International de la Haute Horlogerie im April und der Grand Prix d'Horlogerie belegen jeden November die Bedeutung dieses Industriezweigs.

Im Zusammenhang mit der Uhrmacherkunst steht die **Emaille- und Fayencekunst**, denn früher war eine Uhr nicht nur ein Zeitmesser, sondern kunstvolles Schmuckstück. Porzellanfigürchen von Liotard hielten Standuhren und in Carouge befand sich eine bedeutende Fayence-Werkstätte,

1803 von Louis Herpin ins Leben gerufen. Ihre Erzeugnisse sind heute im Musée de Carouge (s. S. 20) oder Musée Ariana  zu bewundern.

Um beim **Kunsth Handwerk** zu bleiben: Auch die Stofffabrikation hat in Genf Tradition. Bekannteste Firma war Fazy (Bergues), die 1785 mit 2000 Arbeitern gegründet wurde. Außerdem gibt es alteingesessene, angesehene Töpfereien, viele davon in Carouge. Insbesondere im Segment der Holzarbeiten (Baudetails, Holzlöffel u. a.) haben sich Genfer Kunsthandwerker besonders hervorgetan.

Derzeit soll es in Genf **um die 140 Bankfilialen** geben, darunter rund 50 internationale und sechs Privatbanken wie die Banque Bordier, Lombard Odier Darier Hentsch & Cie oder Pictet & Cie. Große Weltbanken wie Crédit Suisse oder UBS zeigen sich spendabel und sponsern besonders gern im Kulturbereich (z. B. Grand Théâtre) oder im Sportbereich (Alinghi).

Die **Landwirtschaft** ist in den letzten Jahrzehnten rückläufig und abgesehen von Gemüseanbau (Tomaten, Linsen u. a.) spielt vor allem der Weinbau im Genfer Umland eine größere Rolle: An die 1400 ha soll es an Weinflächen geben und damit steht der Kanton Genf an dritter Stelle nach Wallis und Waadt in der Weinproduktion in der Schweiz. Das kantonseigene „Staatsgut“ *Le Domaine de la République et Canton de Genève* umfasst rund 5 ha, auf denen mit vielerlei Rebsorten experimentiert wird (s. Exkurs „Die Weinregion Genf“).

 In Genf ist man sehr auf den Umweltschutz bedacht

UFF, WAU UND BUMM!

Dank berühmter Helden wie Asterix und Obelix ist Belgien als Comic-Hochburg ebenso weltbekannt wie die USA mit Figuren à la Superman, Snoopy, Charlie Brown oder Mickey Mouse & Co. Japans Mangas sind seit einiger Zeit in aller Munde, Deutschland erfreut sich einer regen Comicszene – doch die Schweiz?

Gerade in Genf gibt es eine lange Tradition an Comiczeichnern, die Szene ist heute innovativ und lebhaft. „Bande dessinée“, kurz „BD“ oder auch „bédé“, werden hier die Comicsstrips genannt, jene Bildfolgen, die ursprünglich in die Ecke „Kinder- und Jugendunterhaltung“ geschoben wurden, in zunehmendem Maße jedoch als künstlerisches Ausdrucksmittel und als Teil der Literatur anerkannt werden.

Als „Vater“ der Genfer und Schweizer Szene gilt Rodolphe Toepffer (1799–1846), Sohn eines Malers, der ein großes Œuvre hinterließ, obwohl er nur 47 Jahre alt wurde. Ausser seinen Comicbänden sind Essays, zwei Romane und Balladen überliefert, berühmt wurde er durch Alben wie „Les Amours de monsieur Vieux-Bois“ (1837), „Histoire de monsieur Jabot“ (1833), „Histoire d’Albert“ (1845). Diese gezeichneten Kurzgeschichten gelten mit ihren knappen Strichen und kurzen Texten als Vorläufer der heutigen Comics.

Leider ging die Tradition Toepffers aufgrund der Importe aus Belgien und USA allmählich verloren. Erst in den 1970er-Jahren betraten wieder Zeichner wie Gérald Poussin, Daniel Ceppi, Pascal Habegger (genannt „Ab’Aigre“) oder „Exem“ die Bühne. Der 1946 in Carouge geborene Poussin kam vom Trickfilm und brachte dann Comic-

bände heraus. Bekannt wurden „Les aventures de Buddy et Flappo“ (1983), doch er machte sich auch als Buchillustrator, Maler, Bildhauer und Designer von (u. a. Swatch-) Uhren und Kostümen bekannt. Zuletzt wurde er als Graffitikünstler gefeiert, der sich u. a. am Genfer Flughafen verewigte.

Ceppi wurde mit Serien wie „Stéphane Clément, chroniques d’un voyageur“ und „Confidentiel“ bekannt. Magische Motive und exotische Schauplätze sind Kennzeichen der „bédé“ von Ab’Aigre. Emmanuel Excoffier hingegen, kurz „Exem“, begann seine Zeichnerkarriere 1983 mit Postern, ehe er sich durch Cartoons wie „Zinzin, Maître du Monde“, einer Parodie auf die Tim-und-Struppi-Serie von Hergé, berühmt wurde.

Zu den jüngeren Zeichnern gehören Alex Baladi, Jean-Philippe Kalonji, Frederick Peters, Helge Reumann, Nadia Raviscioni, Laurence Suhner, Nicolas Robel, Tom Tirabosco, Pierre Wasem alias Wazem oder Zep (Philippe Chapuis, geboren in Carouge), die vielfach zugleich in Werbung und Trickfilm tätig sind. Auf dem fruchtbaren Comicboden Genfs können sie alle mittlerweile gut koexistieren, sie stellen u. a. in der Galerie Papiers Gras aus und erhielten sämtlich irgendwann einmal den Toepffer-Preis. Verlage wie Atrabile, Drozophile oder Bülb veröffentlicht(en) ihre Alben und verbreite(te)n sie in aller Welt. Infos im Internet:

- › Comicmagazine: Nebelspalter www.nebelspalter.ch
- › Karikatur & Cartoon Museum Basel: www.cartoonmuseum.ch
- › Plattform für die Westschweizer Comicszene: www.papiers-gras.com

GENF ENTDECKEN

004gs Abb.: mb



Auf den ersten Blick wirkt Genève überschaubar, doch der Eindruck trügt: Zwar ist die Altstadt tatsächlich relativ klein, doch sowohl an den Ufern des Genèver Sees und der Rhône als auch im internationalen (UNO-)Viertel und

im Vorort Carouge gibt es viel zu sehen. Hinzu kommen die Einkaufszone der Rues Basses und die malerisch-romantischen Parkanlagen am Seeufer – die „kleinste Großstadt der Welt“ bietet für jeden Geschmack etwas.

LA CITÉ

Zwar ist die eigentliche Altstadt, die „Vieille Ville“ um das alte Rathaus und die Kathedrale, tatsächlich nicht allzu groß, doch die „Cité“, die Innenstadt, die sich sowohl an beiden Ufern des Genèver Sees als auch zwischen Rhône und Arve ausbreitet, ist beachtlich. Idealer Ausgangspunkt für einen Rundgang ist die **Pont du Mont-Blanc** [K8], jene Stelle, an der die Rhône aus dem Genèver See tritt. Hier bietet sich ein traumhafter Blick auf die Stadt und auf ihr Wahrzeichen, den **Jet d'eau** 20, im Hafenbecken am südlichen Seeufer gelegen.

Baus der Pont des Bergues, mit der sie durch eine kleine Fußgängerbrücke verbunden ist, nach dem großen Philosophen und Schriftsteller benannt und bildet heute den kleinsten der etwa 50 Genèver Stadtparks.

Das auch unter dem Namen „Île des Barques“ bekannte Inselchen dient seither als **romantischer Ort für Spaziergänger und Liebespaare**. In ihrer Mitte befindet sich Rousseaus Standbild, 1921 geschaffen vom Genèver Pierre Pradier.

➤ Haltestelle: „Mont-Blanc“

AN DER RHÔNE

1 Île Rousseau ★ [K8]

Wendet man sich auf der Pont du Mont-Blanc um, blickt man die Rhône abwärts auf die kleine Île Rousseau, die an den berühmtesten Sohn der Stadt erinnert: Jean-Jacques Rousseau (1712–1778). Es handelt sich um eine **ehemalige Bastion**, die 1583 als Teil der Stadtbefestigung zur Verteidigung des Hafens errichtet worden war. 1628 wurde die Anlage in eine Werft umgewandelt. 1832 schließlich wurde sie im Zuge des

◀ Vorseite: Blick vom Turm der Kathedrale

▶ Die Cité du Temps vereint Uhrenausstellung und Café-Restaurant

2 L'Île ★ [J8]

Auf der nächsten Brücke, der Pont de la Machine, fällt das **ehemalige Wasserwerk** von 1887 ins Auge. In diesem Bau befindet sich heute außer einem Infobüro der Stadt – der Arcade d'Information (s. S. 106) – auch die **Cité du Temps** (Pont de la Machine 1, www.citedutemps.com,

EXTRATIPP

Café mit Aussicht

Seit 1921 befindet sich auf der Île Rousseau in einem Pavillon ein netter kleiner Imbiss-Pavillon mit Plätzen im Freien. Von hier kann man bei einem Kaffee den Blick auf die Stadt und den Genèver See genießen. Zudem lohnt der Ort auch zum Imbiss mit Sandwiches, Panini, Salaten, Eis oder Kaffee und Kuchen.



während der Ausstellungen tgl. 9–18 Uhr), eine Uhrenaussstellung der weltberühmten Firma Swatch mit ungewöhnlichem Restaurant „Rest’O by Arthur’s“ (Mo.–So. ab 9–mind. 24 Uhr, günstige plat du jour!).

Ein Stückchen weiter flussabwärts und durch einen Steg mit dem Wasserwerk verbunden erstreckt sich die sogenannte Île, eine schmale Insel mitten in der Rhône, die durch die Pont de l’Île (bzw. die Rues des Moulins/de la Tour de l’Île) die beiden Altstadtteile südlich und nördlich des Flusses miteinander verbindet. Der im Zentrum der Insel stehende Turm, genannt **Tour de l’Île**, hatte deshalb strategische Bedeutung, doch eigentlich existiert der Flussübergang schon viel länger: Julius Caesar soll 58 v. Chr. die Brücke zerstört haben, um die Helvetier am Zug nach Gallien zu hindern. Der Turm mit seiner Uhr war ursprünglich Teil einer im 13. Jh. zum Schutz gegen die Savoyer errichteten Befestigungsanlage. In ihrer Mitte fand zudem ab dem 14. Jh. ein großer Markt statt. Als die Burg 1677 geschliffen wurde, blieb nur der Turm stehen, der 1897 restauriert wurde.

Am Westzipfel der Île befindet sich ein weiterer interessanter Punkt, das **Centre d’Art en l’Île** (s. S. 21) in einer einstigen Markthalle („Halles de l’Île“). Neben Ausstellungen moderner Künstler finden hier Kulturveranstaltungen statt und stehen Kunsthandwerk und Kunstbücher zum Verkauf und es gibt ein Restaurant. (Haltestelle: „Mont-Blanc“).

Bevor es hinauf in die Altstadt geht, fällt ein Stück weiter westlich auf einer weiteren Rhôneinsel, die über die Promenade des Lavandières von der Île aus bzw. vom Place des Volontaires am Ufer aus erreichbar ist, ein lang gestrecktes Gebäude ins Auge: Das **BFM – Bâtiment des Forces-Motrices** (s. S. 38) im Beaux-Arts-Stil diente von 1892 bis Ende der 1980er-Jahre als Wasserkraft- und E-Werk und heute als Kulturzentrum mitten in der Rhône mit einem fast 1000 Plätze fassenden Konzertsaal. Théodore Turrettini plante dieses faszinierende Bauwerk, das zwischen 1883 und 1892 errichtet wurde.

Noch ein Stückchen weiter flussaufwärts blickt man schließlich auf eine Schleuse, **Le Barrage du Seujet**



041ige Abb.: gt

KLEINE PAUSE

Les Halles de l'île

In die ehemaligen Markthallen an der Île-Südspitze ist neu die Brasserie des Halles de l'île 3 eingezogen. Das Lokal ist ganztags geöffnet, mit Außengastronomie, und bietet auch Essen zum Mitnehmen. An Wochenenden gibt es Brunch (s. S. 33).

[H8/9], die seit 1995 den Wasserstand von Rhône und See regelt.

VIEILLE VILLE – GENÈVE ALTSTADT

Genfs Altstadt ist nicht groß, doch die Lage über dem See, die malerischen Gassen mit ihren Läden und Lokalen und die historischen Bauten und Museen machen sie besonders.

Von der Île mit ihrem augenfälligen Uhrenturm führt die Rue de la Cité direkt hinauf in die Vieille Ville, die Altstadt von Genf. Die Straße geht bald

▲ Kulturzentrum *Bâtiment des Forces-Motrices*: einst ein Wasserwerk

in die **Grand-Rue** über, die Hauptachse der Altstadt. Diese umfasst den auf einem Hügel liegenden Teil mit der **Cathédrale Saint-Pierre** 9, dem Justizpalast und dem Rathaus 5. An der Grand-Rue bzw. in ihrem Umkreis wie in den parallel verlaufenden Rue des Granges und Rue Jean-Calvin reihen sich attraktive kleine Läden, Cafés und Lokale auf.

3 Musée Fondation**Zoubov** ★

[J9]

In der Rue des Granges lohnt nicht nur die **Église St.-Germain** [K9] aus dem 15. Jh., einen Abstecher, sondern überhaupt gibt es hier sehenswerte Architektur, z. B. das ehemalige **Hôtel de Sellon**. In ihm befindet sich heute das **Musée Fondation Zoubov**.

Das Apartment der Tochter des Grafen Zoubov wurde im **Hôtel de Sellon** im prunkvoll-überschwänglichen Stil des **Grand Siècle als Gesamtkunstwerk** der Öffentlichkeit zugänglich

EXTRATIPP

Die Rue de la Cité/Grand-Rue lohnt nicht nur wegen der kleinen Läden, Boutiquen und Antiquitätengeschäfte zum Bummeln, es gibt dort auch etliche **lohnende Cafés und Restaurants**, z. B. das **Café La Thèière qui Rit** (Rue de la Cité 15), die **Crêperie Le Rozell** (Grand-Rue 18) oder der **Salon de Thé Au Jardin d'Eden** (Grand-Rue). Auch wegen des **Nachtlebens** sollte man sich diese Ecke der Altstadt merken. Da wäre beispielsweise der **Irish Pub** (Grand-Rue 23, mit Sportübertragungen), das winzige Theater **Le Poche Genève** (s. S. 38 Rue du Cheval Blanc 7), die legendäre **Bar Au Roi Ubu** (Grand-Rue 30, Livekonzerte und DJs) oder die beiden Discos **The Lounge** und **X-S** (beide Rue de la Péliisserie).

ALBERT GALLATIN – ODER: EIN GENFER MACHT KARRIERE

Abraham Alfonse Albert Gallatin, am 29. Januar 1761 als Sohn einer aristokratischen Schweizer Familie in Genf geboren, dürfte **eine der schillerndsten und bedeutendsten Persönlichkeiten der Stadt** sein. Ein Jahr nach seinem Abschluss an der Universität von Genf setzte er sich mit einem Freund 1780 in die USA ab. Nach einigen Jahren als Händler in der Wildnis von Maine lehrte er Französisch an der Harvard University (1782) und zog 1785 nach Virginia und schließlich nach Pennsylvania, wo er politisch aktiv wurde.

1793 wurde er in den US-Senat gewählt, durfte sein Amt jedoch nicht ausüben, da er noch nicht lange genug die US-amerikanische Staatsbürgerschaft besaß. Dennoch engagierte er sich weiter politisch: Im August 1788 nahm er an einem offiziellen politischen Treffen in Uniontown, Pennsylvania, teil und stellte mit seinen Mitstreitern Vorschläge zusammen, die als „**Pennsylvania proposals**“ dem Federal Congress weitergeleitet wurden. James Madison formulierte daraus die zwölf Amendments, von denen zehn angenommen und als **Bill of Rights** – die Garantie individueller Freiheit – der Verfassung zugefügt wurden.

Ab 1795 wurde Gallatin schließlich Abgeordneter im House of Representatives, ehe 1801 Präsident Jefferson ihn zum „Secretary of the Treasury“, also zum **US-Finanzminister** ernannte. Dieses Amt hatte er auch unter James Madison bis 1814 inne. In dieser längsten Amtszeit eines US-Finanzministers sorgte er für einen ausgeglichenen Staatshaushalt, lehnte Steuererhöhun-



gen ab und war auch am Erwerb der französischen US-Besitzungen, dem sogenannten „Louisiana Purchase“, beteiligt: Für nur 15 Mio. Dollar erwarben 1803 dabei die USA von Napoleon das Gebiet zwischen Mississippi und den Rocky Mountains.

1814 wirkte Gallatin am **Vertrag von Gent** mit, mit dem der Krieg zwischen Großbritannien und den USA um die kanadischen Gebiete ein Ende fand. Nach seiner Zeit als US-Botschafter in Frankreich (bis 1823) siedelte er sich schließlich in New York an. Als weiterhin politisch aktiver Bürger half Gallatin dabei, die New York University zu gründen, fungierte als Präsident der National Bank und publizierte Bücher über die Sprachen und Kulturen verschiedener Indianervölker.

Am 12. August 1849 verstarb Gallatin 88-jährig in seinem Haus im New Yorker Stadtviertel Astoria (Queens). Er liegt auf dem Trinity Churchyard begraben.

▲ Tafel am Geburtshaus von Albert Gallatin

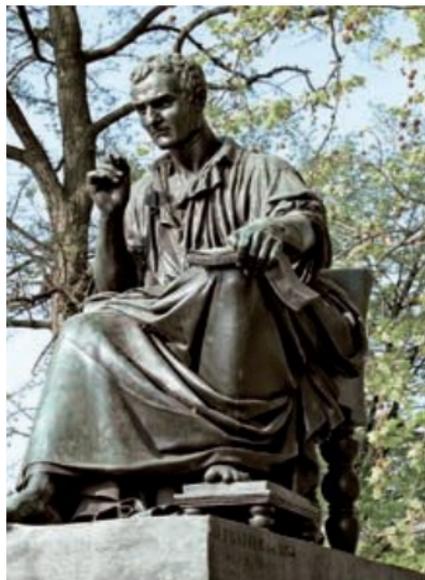
gemacht. Zu sehen sind Tapisserien, Möbel und Kunsthandwerk aus aller Welt. In der gleichen Straße (Nr. 7) erblickte zudem eine bedeutende Persönlichkeit das Licht der Welt: Albert Gallatin (1761–1849), der maßgeblich an der politisch sehr bedeutsamen Bill of Rights als Zufügung der amerikanischen Verfassung beteiligt war und als Finanzminister unter Jefferson fungierte (s. Exkurs „Albert Gallatin – oder: Ein Genfer macht Karriere“).

➤ Rue des Granges 2, www.geneve.ch/zoubov, Okt.–Ende Mai Touren Do. 17 Uhr, Sa. 14.30/15.30 Uhr, Juni–Sept. Mo.–Fr. 15.45 Uhr, CHF 5, Haltestelle: „Hôtel-de-Ville“

4 Espace Rousseau ★ [K9]

Vor lauter schön dekorierten Schaufenster und sehenswerter historischer Bauten entlang der Grand-Rue – wie die Hausnummern 15 (von 1693) oder Nr. 11 (von 1743) – übersieht man leicht die Espace Rousseau. Die 2002 eröffnete ungewöhnliche, modern aufgemachte **Ausstellung widmet sich Jean-Jacques Rousseau**, dem großen Schriftsteller, Philosophen der Aufklärung und Musiker, der in diesem Haus am 28.6.1712 das Licht der Welt erblickte. Während eines audiovisuellen, 25-minütigen Rundgangs erfährt man Interessantes zu Leben und Werk des berühmten Genfers. Bilddokumentationen, Auszüge aus seinen literarischen und musikalischen Werken und weitere Dokumente zeigen zudem die Vielseitigkeit des Genfer Autors und Philosophen (s. Exkurs „Jean-Jacques Rousseau – seiner Zeit voraus“).

➤ Grand-Rue 40, www.espace-rousseau.ch, tgl. außer Mo. 10–17.30 Uhr, CHF 5, Haltestelle: „Hôtel-de-Ville“



043ge Abb.: mb

5 L'Hôtel de Ville – Rathaus ★★ [K9]

Am Endpunkt der Grand-Rue erhebt sich das Hôtel de Ville, das **Rathaus**, in dem noch heute das **politische Herz der Stadt** schlägt. Hier tagen die Regierungen von Republik und Kanton Genf. Im **Saal des Großen Rats** trifft sich das Genfer Parlament, während der Staatsrat (die Exekutive) in einem angrenzenden Saal im Tour Baudet, dem ältesten Teil des Rathauses von 1480, zusammenkommt. Dieser **Saal des Conseil d'État** (Staatsrat) ist üppig mit Fresken und Holzschnitzereien geschmückt, kann aber an Berühmtheit nicht an den sogenannten Alabama-Saal (s. u.) heranreichen.

Durch ein mächtiges Portal an der Rue de L'Hôtel de Ville (der Fortsetzung der Grand-Rue) gelangt man in den zu Bürozeiten geöffneten

▲ *Jean-Jacques Rousseau, einer der großen Denker und Philosophen seiner Zeit*

JEAN-JACQUES ROUSSEAU – SEINER ZEIT VORAUS

Jean-Jacques Rousseau, am 28. Juni 1712 als Sohn eines protestantischen Uhrmachers französischer Herkunft in Genf geboren, wuchs nach dem frühen Tod seiner Mutter mit seiner Schwester als Halbwaise auf. Nach der Ausweisung seines Vaters 1722 (dieser hatte einen Offizier verletzt) verbrachte Jean-Jacques seine weitere Kindheit bei seinem Onkel bzw. einem calvinistischen Geistlichen, dessen Obhut er anvertraut wurde, im südlich von Genf gelegenen Dorf Bossey.

15-jährig verließ Rousseau Genf und lernte Madame de Warens in Annecy kennen, die zur Geliebten und Gönnerin wurde, zu der er immer wieder zurückkehrte. 1728 trat er in Turin der katholischen Kirche bei, entdeckte dann sein musikalisches Talent, wurde Musikant und Musiklehrer in der Schweiz und in Frankreich. 1740 verdiente er sein Geld als Hauslehrer in Lyon und **verfasste ein Erziehungsprogramm**. 1743 arbeitete er als Privatsekretär des französischen Botschafters in Venedig – ein Resultat dieses Aufenthalts waren die „Dépêches de Venise“ –, um ein Jahr später nach Paris zurückzukehren.

In Paris fand er **Anschluss an Intellektuelle wie Diderot oder Melchior Grimm**, arbeitete wie diese an der großen Enzyklopädie und verfasste Musikartikel. Hier lernte er auch Thérèse Levasseur kennen, mit der er eine lebenslange Verbindung einging und mehrere Kinder hatte.

1748 machte er Bekanntschaft mit seiner weiteren Gönnerin, Madame d'Épinay, und im folgenden Jahr sorgte eines seiner Werke **erstmalig für Aufruhr**: In einem Essay für einen

Wettbewerb der Akademie von Dijon über die Wirkung des Fortschritts der Zivilisation auf die Moral stellte er die These auf, dass der edle Wilde dem zivilisierten Bürger moralisch überlegen sei. Auch behauptete er, dass die Ungleichheit durch Privateigentum herbeigeführt werde und der Mensch von Natur aus gut sei, lediglich durch Einmischung des Verstandes schlecht werde.

1754 wieder in die calvinistische Kirche eingetreten, erlebte er in Montmercy bei Paris seine schriftstellerisch fruchtbarste Zeit mit Werken wie den Briefroman „La Nouvelle Héloïse“ (1761) oder den Erziehungsroman „Émile ou de l'éducation“ (1762), in dem er das Ideal einer „natürlichen“ kindgemäßen Erziehung, der freien Entfaltung der Persönlichkeit eines Kindes propagierte. In seinem berühmten staatsphilosophischen Traktat „Du contrat social ou Principes du droit politique“ (1762) entwirft Rousseau das Bild des mündigen Bürgers, der sich freiwillig dem idealen Gemeinschaftswillen unterwirft, ohne seine persönliche Freiheit aufzugeben. Diese **Staatsphilosophie** hatte auf die französische Revolution, auf nachfolgende Philosophen wie Kant, Fichte, Hegel und Marx großen Einfluss.

Doch die Zeit war für derartig revolutionäre Entwürfe (noch) nicht so weit: „Émile“ wurde in Frankreich sofort nach Erscheinen konfisziert und verbrannt, Rousseau verfolgt. Er floh über die Schweiz nach England, kehrte aber 1767 nach Paris zurück, wo er 1768 Thérèse Levasseur heiratete. Er vollendete seine autobiografischen Schriften, vor allem die „Bekenntnisse“ (hrsg. 1782), bevor er hier am 2. Juli 1778 starb.

Rathausinnenhof im Renaissancestil, wo im Sommer auch Konzerte stattfinden. Erster Blickpunkt ist eine bemerkenswerte, gepflasterte **Rampe**, die 1556 angelegt wurde und einer Wendeltreppe gleich einen eckigen – statt wie üblich runden – Turm hinaufführt. Eine Vermutung geht dahin, dass hohe Beamte zu Pferd über die Rampe in die oberen Stockwerke gelangten. Wahrscheinlicher dürfte die Theorie sein, dass sie auf Sänften hinaufgetragen wurden und dass die Rampe zudem dazu diente, Geschütze mit Maultieren auf den Turm zu transportieren.

Im Erdgeschoss des zu Anfang des 18. Jh. angebauten Südflügels befindet sich der nur zu speziellen Anlässen fürs Publikum geöffnete **Alabama-Saal**. Dort traf sich am 22.8.1864 die Assemblée Générale de la Société des Nations, um die erste Genfer Konvention zu unterzeichnen, mit der das Internationale Rote Kreuz aus der Wiege gehoben wurde. Der Name geht jedoch auf das erste internationale Schiedsgericht zurück, das hier abgehalten und unter dem Namen „Geneva Arbitration“ bzw. „Alabama Claims“ bekannt wurde.

Das dabei getroffene Urteil sprach 1872 den USA 15,5 Mio. Dollar Entschädigung aus der britischen Staatskasse zu. Die Vereinigten Staaten hatten sich nach dem US-Bürgerkrieg zwischen 1861 und 1865 mit Großbritannien über die Rolle des Südstaaten-Piratenschiffs „Alabama“ gestritten, das insgeheim von den Briten unterstützt worden war. Dieses erste Schiedsgericht gilt auch als eine der Wurzeln für den nach dem Ersten Weltkrieg von US-Präsident Woodrow Wilson initiierten Völkerbund, dem Vorläufer der UNO.

➤ Haltestelle: „Hôtel-de-Ville“

6 Promenade de la Treille ★

[K10]

Entlang der Rückseite des Rathauses, im Südwesten, erstreckt sich die Promenade de la Treille, die die Grenze zwischen Altstadt und westlichen Stadtteilen bildet. Dieser **bei den Genfern beliebte, weil romantische Ort** geht auf das 16. Jh. zurück. Die Promenade war damals Aussichtsposten und Kanonenstandort zur Sicherung der Stadt nach Westen.

Heute präsentiert sich der Ort als grünes, friedliches und kastanienbestandenes Idyll mit der angeblich **längsten Holzbank der Welt**. Mit 121,30 Metern Länge hat sie es sogar ins Guinnessbuch der Rekorde geschafft. An der Promenade erinnert zudem eine Statue an den Diplomaten Pictet de Rochemont (1755–1824), dessen Verhandlungsgeschick beim Wiener Kongress die Stadt ihre Unabhängigkeit und den Anschluss an die Eidgenossenschaft verdankt. **Genfs „offizieller“ Kastanienbaum** wächst ebenfalls hier. Auf einem im Rathaus aufbewahrten Pergament wird seit 1818 Buch über den Zeitpunkt geführt, an dem dieser Baum die ersten Blätter treibt und damit offiziell das Frühjahr einläutet.

Gegenüber dem Rathaus, an der Rue de l'Hôtel-de-Ville, befindet sich **L'Ancien Arsenal**. Auffällig ist vor allem die saalartige, überdachte Zufahrt zu dem im 15. Jh. als Getreidespeicher („Kornhaus“) errichteten Bau. Da es ab 1720 als Waffendepot diente, sind hier fünf Kanonen der Genfer Artillerie aus dem 17. und 18. Jh. aufgestellt. Die **drei Mosaik**e des Genfer Künstlers Alexandre Cingria aus den 1940er-Jahren an der Rückwand zeigen die Ankunft Julius Caesars in Genf – er hatte als erster die Stadt schriftlich erwähnt –,

außerdem mittelalterliche Marktszenen, die einen Hinweis auf die frühere Funktion des Place du Bourg-de-Four **13** geben, und ein Bild von der Aufnahme hugenottischer Flüchtlinge. Im ersten Stock des Gebäudes befinden sich heute die Archive der Republik Genf (Archives d'État).

➤ Haltestelle: „Hôtel-de-Ville“

7 Maison Tavel ★★ [K9]

Im ältesten erhaltenen Genfer Privathaus befindet sich eine interessante historische Ausstellung mit dem „Relief Magnin“, einem Stadtmodell aus dem 19. Jh.

Quasi um die Ecke fällt allein wegen seiner auffälligen mittelalterlichen Architektur das Maison Tavel ins Auge. Genfs ältestes Privathaus wurde im 12. Jh. errichtet, brannte 1334 ab und wurde von den Tavel – eine der wohlhabendsten Familien Genfs, deren Familienwappen im Erdgeschoss zu sehen ist – als **festungsartiger Stadtpalast** wiederaufgebaut. Die heutige Fassade stammt zwar aus dem 17. Jh., die Tier- und Maskenköpfe sind jedoch älter.

Im Inneren befindet sich ein sehenswertes **Museum**, eine Dependence des Musée d'Art et d'Histoire (MAH) **14**. Im gesamten Gebäude, von den beiden Kellergeschossen bis zum Dachboden, geht es um die **Stadtgeschichte und das Alltagsleben in Genf vom Mittelalter bis Anfang des 20. Jh.**, illustriert durch Bilder, Zeichnungen, Fotos, Münzen, Möbel, Geschirr und andere Ausstellungsstücke. Im oberen Kellergeschoss steht Genf im Spiegel der Münzen im Mittelpunkt, im Erdgeschoss gibt es Infos zum Ancien Régime, der Herrschaftsform vor der Französischen Revolution bzw. den Napoleonischen Kriegen. Im ersten

KLEINE PAUSE

Mittagspause

Zwischen Maison Tavel und Rathaus liegt das berühmte und beliebte **Café-Restaurant de l'Hôtel-de-Ville** (s. S. 31), außerdem das **Café Papon** (s. S. 32) mit Freiplätzen auf der Promenade de la Treille, das malerisch hinter dem Rathaus am klassizistischen Portal an der Rue Fazy liegt.

Stock werden wichtige Genfer Häuser vorgestellt und Dokumente über die Stadtentwicklung ausgestellt. Noch weiter oben wird anhand einer nachgebauten Wohnung der Alltag vom 16. bis zum 19. Jh. vorgeführt, wobei sich vom Turmzimmer aus ein hervorragender Blick auf den See bietet.

Das Dachgeschoss schließlich wird fast völlig von einem alten **Stadtmodell** von 1896 ausgefüllt. Dieses nach seinem Schöpfer, dem Architekten Auguste Magnin (1841–1903), benannte „Relief Magnin“ ist oval, 7,20 mal 5,65 m groß, besteht aus 86 Teilen und ist mit Architekturmodellen aus Zinn und Kupfer bestückt. Es zeigt die Stadt vor der Mitte des 19. Jh., als sie noch von Wehrmauern umgeben war. Nach der Multivisionsshow hier oben lohnt noch ein Gang in den Garten, wo sich Fundamente eines romanischen Turms aus dem 11. Jh. befinden.

➤ Rue du Puits-Saint-Pierre 6, www.ville-gene.ch/mah, Di.–So. 10–17 Uhr, Eintritt frei, Haltestelle: „Hôtel-de-Ville“

8 Musées Barbier-Mueller ★ [K9]

Bevor man sich der Hauptattraktion der Altstadt, der Kathedrale, zuwendet, lohnt ein Abstecher in eine kleine Seitengasse neben dem Maison Tavel in die Rue Jean-Calvin. Hier

EXTRATIPP

In der Rue Jean-Calvin 2 befindet sich ein **ungewöhnlicher Buchladen**, spezialisiert auf Kunst und Fotografie: **Bernard Letu** (Mo.–Fr. 11.30–18.30 Uhr, Sa. 12–17 Uhr). Für das Abendessen sollte man sich das winzige, aber edle italienische **Restaurant La Favola** (s. S. 32) merken.

befindet sich das Musée Barbier-Mueller, das auf die **Privatsammlung** des wohlhabenden Solothurners Josef Mueller (1887–1977) zurückgeht. Dieser begann 1907, Gemälde moderner Maler wie Cézanne, Matisse, Renoir, Braque, Picasso oder Hodler zu sammeln. Später wandte er sich verstärkt der „primitiven“ Kunst Afrikas und Ozeaniens sowie (prä-)kolumbianischer Kunst zu.

Auch Kunstwerke aus Asien, Griechenland, Italien und Japan gehören zur Kollektion, die seit 1977 öffentlich zugänglich ist. Über **5000 Ausstellungsstücke zu allen großen Weltkulturen** – Skulpturen, Stoffe, Kultgegenstände, Reliefs, Masken u.v.a. – sind zu bewundern und angesichts der Materialfülle gibt es sogar eine Museumsfiliale in Barcelona.

➤ Rue Jean-Calvin 10, www.barbier-mueller.ch, tgl. 11–17 Uhr, CHF 8, Haltestelle: „Hôtel-de-Ville“

9 Cathédrale Saint-Pierre ★★ ★

[K9]

Die über der Stadt thronende Kathedrale lohnt aus zweierlei Gründen: wegen des *grandiosen Ausblicks von den Türmen* und wegen der *unterirdischen archäologischen Ausgrabungsstätte, der „Sité Archéologique“*.

Am höchsten Punkt der Altstadt erhebt sich die **Cathédrale Saint-Pierre** – auch „Temple de Saint-Pierre“

genannt. Die Kathedrale ist innen wie außen ein **Konglomerat verschiedener Baustile**, was angesichts der langen Bauzeit nicht verwundert. Die Arbeiten begannen nämlich schon um 1160 im romanischen Stil, ehe die Kirche mit gotischen Umbauten um 1230 fertiggestellt wurde. Auch die im 13. Jh. begonnenen Türme ließen auf sich warten, immerhin wurde 1407 die Hauptglocke, die Clémence, mit einem Gewicht von über sechs Tonnen im Nordturm aufgehängt. Das Besondere an ihr ist, dass sich ihre Melodie jeden Monat ändert.

Wer die 157 Stufen nach oben auf den Turm hinter sich gebracht hat, wird mit einer **spektakulären Aussicht** auf Stadt und den Genfer See belohnt. Mit dem Nordturm ist der niedrigere Südturm mit dem Salle du Guet verbunden, der 1527–1911 dem *veilleur*, dem Turmwächter, als Aussichtspunkt und Wohnung diente (mit kleinem Museum).

Die **klassizistische Fassade** mit ihrem Frontgiebel und griechisch-römischen Säulen sowie einer Kuppel stammt aus der Mitte des 18. Jh. und wurde vom Pantheon in Rom inspiriert. Besonders Mitte des 16. Jh. wurde während der Reformation, als die katholische Kirche protestantisch wurde, das **Innere** der einst prächtig ausgestatteten Kirche ausgeräumt und damit erheblich schlichter. Das dreischiffige Langhaus präsentiert sich heute mit Ausnahme der aufwendig skulptierten Säulenkapitelle weitgehend schmucklos. Der Chor hat keinen Umgang, aber ein gotisches geschnitztes Chorgestühl (15. Jh.) und in den Seitenschiffen und Kapellen befinden sich mehrere Grabmäler.

Zu den Hauptattraktionen gehört links neben der Kanzel der „**Stuhl Calvins**“ und rechts neben dem Ostchor



das Grabmal und die Marmorstatue des Herzogs von Rohan, des Anführers der französischen Hugenotten zur Zeit Heinrichs IV. und Ludwigs XIII.

Rechts neben dem Hauptchor geht es in die **Chapelle des Maccabées**, eine 1405/1406 erbaute Grab- und Stiftskapelle, die zur Reformationszeit in ein profanes Lagerhaus umgewandelt wurde und ab Ende des 17. Jh. als Hörsaal der von Calvin gegründeten Akademie diente. Zu diesem Zweck wurde der Innenraum in drei Stockwerke unterteilt. Seit dem Ende des 19. Jh. finden hier wieder Gottesdienste statt und 1888 begann man, die Kapelle im sehenswerten neugotischen Stil zu restaurieren.

- Cour Saint-Pierre 6, Mo.–Sa. 9.30–18.30 Uhr, So. 12–18.30 Uhr, im Winter (1.10–31.5.) 10–17.30 Uhr bzw. So. 12–17.30 Uhr, Haltestelle: „Cathédrale“
- **Turmbesichtigung:** 157 Stufen führen auf den Nordturm, CHF 4.

- **Glockenspiel/Konzert:** Es gibt stündlich ein Glockenspiel (mit Chansons, Schlägern u. a.). Juni bis September findet an dieses anschließend um 18 Uhr ein Orgelkonzert in der Kirche statt.

10 **Sité Archéologique** ★★ [K9]

Die als Museum umgebaute Ausgrabungsstätte unter der Kathedrale gewährt einen faszinierenden Einblick in die Frühgeschichte der Stadt

Unter der Kathedrale bzw. unter der Kapelle finden seit 1976 **archäologische Ausgrabungen** statt, die Aufschluss über die Baugeschichte der Kirche und die Geschichte der

▲ *Die Cathédrale Saint-Pierre: eines der architektonischen Juwelle der Stadt*

KLEINE PAUSE

Crêpes in allen Variationen

Die direkt an der Kathedrale gelegene **Café-Crêperie Saint-Pierre** (Place de la Taconnerie) ist ein kleines Lokal, das sich ganz auf Crêpes (süß) und Galettes (salzig) spezialisiert hat. Schön sind die Tischchen auf dem vorgelagerten Platz mit Blick auf die Kathedrale.

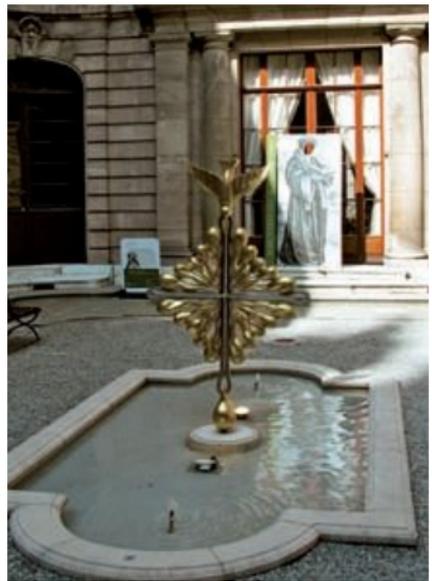
Christianisierung der Stadt Genf geben. Die Ergebnisse werden in der sogenannten **Sité Archéologique de La Cathédrale Saint-Pierre** anschaulich präsentiert.

In diesem **hochmodernen, multimedialen archäologischen Museum** im Untergrund wurden elf Ausgrabungsareale ausgewiesen. Erforscht wurde vor allem die Baugeschichte von den Wurzeln der Kirche Mitte des 4. Jh. bis zur Gegenwart. Mittlerweile spricht man von einer der bedeutendsten Ausgrabungen nördlich der Alpen.

➤ Cour Saint-Pierre 6, Zugang rechts des Kirchenfrontportals bzw. durch das Musée International de la Réforme **II**, www.site-archeologique.ch, Di.-So. 10–17 Uhr, CHF 8 (mit Reformationsmuseum und Turmbesteigung CHF 16), Haltestelle: „Cathédrale“

II Musée International de la Réforme und Auditoire de Calvin ★★★ [K9]

Ein paar Schritte entfernt von der Kathédrale stellt das Musée International de la Réforme im historischen Maison Mallet ein absolutes Highlight der Stadtbesichtigung dar. Hochmodern und multimedial aufgemacht, wird hier an historischem Ort – in dem zur Kathedrale gehörigen Kloster stimmten die Genfer am 21. Mai



045ge Abb.: mb

1536 für die Einführung der Reformation – die Geschichte der Reformation einem breiten Publikum vielsprachig näher gebracht.

Aufgehängt insbesondere an Calvins Tätigkeit im 16. Jh. in Genf, gelingt es den Machern der Ausstellung, mithilfe von Büchern, Manuskripten, Gemälden, Stichen und weiteren Objekten, vor allem aber **mittels audiovisueller Medien**, die nicht ganz unkomplizierte Geschichte dieser kirchlichen Umsturzphase nicht nur unter religiösen Aspekten, sondern auch als kulturelles und gesellschaftliches Phänomen, dessen Auswirkungen noch heute spürbar sind, verständlich zu machen.

Zunächst geht es um die protestantische Bibel, ehe sich im „Polemikzimmer“ berühmte historische Theologen

▲ Blick in den Innenhof des Musée International de la Réforme

DIE WURZELN DER REFORMATION

Um Calvins Werk verstehen zu können, gilt es, zunächst einen Blick auf **Martin Luther** (1483–1546) zu werfen. Luther studierte Theologie, wurde Augustinermönch und machte Karriere als Theologe. Doch mehr und mehr prangerte er die Fehlentwicklungen in der katholischen Kirche an, plädierte dafür, die Zentralmacht von Papst und Kaiser zurückzudrängen und verurteilte die Ablasswirtschaft als Geschäftemacherei.

Als er am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen bekannt machte, ging es ihm vor allem darum, eine **Reform des gesamten kirchlichen Lebens** zu initiieren und die „Freiheit eines Christenmenschen“ gegen alle Autoritäten zu fördern. Gottes Wort sollte gemäß der Bibel als Richtschnur des Glaubens dienen, die „ethische Reinheit“ des Urchristentums als oberstes Ziel. Kirchliche Traditionen und Bräuche, Pomp und Prunk, Papsttum und Kirchenhierarchie sollten abgeschafft werden. Luther forderte eine Reform des Klosterlebens, des Zölibats, der Messe und von den ursprünglich sieben Sakramenten ließ er nur noch zwei zu: Taufe und Abendmahl. Die Trennung von der katholischen Kirche und damit die Entstehung der evangelisch-lutherischen Kirche wurde am 10.12.1520 mit der Verbrennung der päpstlichen Bannbulle und einiger scholastischer Schriften besiegelt.

Jean Calvin (1509–1564) trat quasi in Luthers Fußstapfen, führte dessen Lehren jedoch weit radikaler fort. Geboren als Sohn des Generalprokurator des Domkapitels zu Noyon (Frankreich), studierte Calvin in Paris Jura

und kam dort 1533 mit Luthers Lehren in Berührung. Wegen seiner offenen Sympathie mit dem Protestantismus in Frankreich verfolgt, gelangte er 1535 nach Basel, wo er erstmals mit den gleichgesinnten Heinrich Bullinger (1504–75, Zürich) und Guillaume Farel (1469–1565) zusammentraf. Letzterer war es auch, der 1536 Calvin nach Genf holte.

Calvin führte in Genf nicht nur die Reformation ein, sondern stellte auch eine **strenge Gemeindeordnung** auf. Er forderte rigorose Disziplin, das Abendmahl wurde verboten und Pomp und Überfluss abgeschafft, was letztendlich zur Tabula rasa der vormals prunkvollen Kirchen führte. All dies rief zunächst Widerstand hervor und als Konsequenz mussten er und Farel 1538 Genf zunächst verlassen. Sie kehrten drei Jahre später zurück und überredeten den Stadtrat, die neue „Kirchenzucht“ einzuführen.

Calvins Prädestinationslehre fußt auf dem Gedanken, dass alles vorbestimmt sei und die Allmacht Gottes über allem stehe, der menschliche Wille hingegen bedeutungslos sei. Wer anderer Meinung war und die von Calvin herausgegebene Bibel nicht akzeptierte, wurde aus dem calvinistischen Genf ausgewiesen oder gar hingerichtet. Calvin propagierte ein strenges Arbeitsethos, das er selbst vorlebte und in der 1559 von ihm gegründeten Genfer Akademie umgesetzt wissen wollte. Er starb 1564 in Genf und wurde auf dem Cimetière des Rois im Stadtteil Plainpalais bestattet sowie mit einer Statue am Hauptgebäude der Genfer Universität verewigt.

mit den Thesen der Reformation auseinandersetzen. Auch das Genf zur Zeit Calvins wird vorgestellt. Es folgen als Themen ein „theologisches Bankett“, der Widerruf des Edikts von Nantes und die damit verbundene Zuflucht der Hugenotten in Genf sowie schließlich die Ausbreitung der Reformation bis ins 20. Jh. Schließlich erreicht man im Untergeschoss des Museums einen Gewölbengang, der zur archäologischen Ausgrabungsstätte der Kathedrale **10** führt.

➤ Rue du Cloître 4, www.musee-reforme.ch, Di.–So. 10–17 Uhr, CHF 10, Kombitickets CHF 16, Haltestelle: „Cathédrale“

12 Temple de l’Auditoire ★ [K9]

An der Südostseite der Kathedrale steht am Place de la Taconnerie der Temple de l’Auditoire (ehemals Notre-Dame-La-Neuve), auch „Auditoire de Calvin“ genannt. Hier erklärte Jean Calvin den Genfern die Grundsätze

der Reformation, hier predigten er und Théodore de Bèze zu den Gläubigen und seit 1555 diente der Bau zudem Exilanten aus aller Welt, darunter dem Schotten John Knox, als **Zufluchtsort**.

Gemeinsam mit Thomas Bodley, dem späteren Begründer der Bibliothek von Oxford und von Coverdale, erarbeitete Knox im Temple de l’Auditoire eine erste Volksausgabe der Bibel in englischer Sprache, die sogenannte „Genfer Bibel“. Calvin hob außerdem an selber Stelle die Universität aus der Wiege.

Heute halten im Gebäude der **Genfer Kirchenrat** und die Pastorengesellschaft ihre Sitzungen ab und finden Gottesdienste der Church of Scotland und der holländischen und italienischen reformierten Kirchen statt.

➤ Haltestelle: „Taconnerie“

13 Place du Bourg-de-Four ★★ [K10]

Einst der wichtigste Platz der Altstadt, sind die auf dem Place du Bourg-de-Four gelegenen Cafés heute ein beliebter Treffpunkt.



EXTRATIPP

Essen im Nobelhotel

Zwar kann sich wohl nicht jeder eine Nacht im historischen Fünfsternehotel Les Armures (Rue du Puits-St.-Pierre 1) leisten, doch das zugehörige Restaurant bietet mittags ein **Schnäppchen** an: täglich wechselnde *plats du jour* für nur CHF 25, auch auf der hübschen Terrasse zu genießen (Tischreservierung: Tel. 022 3103442). Außerdem gibt es empfehlenswerte und preiswerte „Suggestions du Chef“ und das Fondue – das auch Bill Clinton geschmeckt haben soll – gilt als Toptipp.

Die Passage des Degrés-de-Poules (Hühnerleiter), eine kuriose durch ein Haus hindurch geführte Treppe, führt neben dem Auditoire und hinter dem Ostchor der Kathedrale hinunter zum zentralen Platz der Altstadt, dem Place du Bourg-de-Four.

Dieser im Mittelalter wichtige Kreuzpunkt von Handelsrouten und ehemalige Marktplatz ist der **älteste Platz Genfs** und heute **Treffpunkt und Kern der Altstadt**. Hier befand sich bereits in römischer Zeit ein Handelszentrum, im 5. Jh. das Zentrum des Burgunderreichs (eine kleine Figur in einem Haus an der SO-Ecke erinnert an König Gundobad/480–516) und ab Mitte des 16. Jh. entstanden die beeindruckenden großen Gebäude ringsum – zu dem Zweck, den massenhaft zu strömenden Protestanten Wohnraum zu bieten. In der Platzmitte befindet sich ein blumengeschmückter Brunnen aus dem 18. Jh., um diesen herum stehen die Tische und Stühle der **zahlreichen kleinen Cafés und Bistros**, die sich im Wechsel mit Antiquitätenläden um den Platz gruppieren.

An der Ostseite des Platzes dominiert der **Palais de Justice** (Justizpalast). 1707–1712 als Kloster (Convent St.-Claire) erbaut, dann ab 1857 als Spital genutzt, dient der Bau heute als Sitz der Genfer Justiz.

Über die vom Platz abgehende Rue Etienne Dumont mit ihren kleinen Boutiquen und Lokalen erreicht man die **Promenade Saint-Antoine**, die sich auf der alten Festungsmauer hinzieht und von beeindruckenden Bauten mit schönen Fassaden aus dem 18. und 19. Jh. gerahmt wird.

◀ Beliebter Treff und sehr romantisch: Place du Bourg-de-Four

KLEINE PAUSE

Pause auf dem Place du Bourg-de-Four

Kein Platz in Genf ist für eine kleine Pause bei einem Kaffee oder Bier geeigneter als der immer belebte Place du Bourg-de-Four. Cafés und Lokale wie La Clémence (s. S. 34) oder Chez ma Cousine (s. S. 32) bieten mit ihren Freisitzen die perfekte Gelegenheit, die Genfer näher kennenzulernen oder einfach nur unter freiem Himmel das Altstadtambiente zu genießen und Gesellschaftsstudien zu betreiben.

Hier lebte eine ganze Reihe an Genfer Persönlichkeiten: in Hausnummer 14 Rodolphe Toepffer, einer der Vorreiter der Comics, in Nr. 16 Rodolphe Kreutzer, dem Beethofen eine Violinsonate gewidmet hat, und im Haus Nr. 22 der Bankier Yves Mirabaud.

An der Nordostecke der Promenade steht das **Collège Calvin** [L9], 1559 von Jean Calvin als Theologieschule gegründet. Théodore de Bèze war der erste Rektor der Schule, in der Theologiestudenten einst von Montag bis Samstag täglich zehn Stunden unterrichtet wurden. Trotz oder gerade wegen dieses harten Pensums erwarb die Schule hohes Ansehen und wurde 1872 zur Keimzelle der heutigen Universität, die heute noch den historischen Bau für Lehrzwecke nutzt.

➤ Haltestelle: „Place Bourg-de-Four“

14 Musée d'Art et d'Histoire ★★★ [L10]

Das „MAH“ mit seiner vielseitigen, umfangreichen Kunstsammlung, v. a. mit vielen großformatigen Gemälden des Schweizer Malers Hodler, ist ein Muss für alle Kunstfreunde!

Von der Promenade Saint-Antoine blickt man auf den zwischen 1903



047ge Abb.: mb

der lange Jahre seines Lebens in Genf verbrachte, aber auch ein Altar aus dem 15. Jh. von Konrad Witz (1400–1446) oder die Originalfenster der Cathédrale Saint-Pierre **9**.

Obwohl die Aufstellung teils etwas altmodisch anmutet und die Anordnung der Objekte sich dem Besucher nicht immer sofort erschließt, handelt es sich um eine **riesige, hochkarätige Sammlung**, für die man sich Zeit nehmen sollte. Schließlich kann man sich anschließend im schönen Museumscafé mit Plätzen im Innenhof erholen und im kleinen Shop „Art et Histoire“ ein paar nette Kleinigkeiten gönnen.

Eher etwas für Spezialisten sind das zugehörige **Cabinet des Estampes** mit Drucken aus fünf Jahrhunderten und die **Bibliothèque d'Art et d'Archéologie**, welche eine kleine Ausstellung zu Archäologie und Stadtgeschichte beherbergt (beide Zugang: Promenade du Pin 5).

- Rue Charles-Galland 2, www.ville-ge.ch/mah, Di.–So. 10–17 Uhr, Eintritt frei außer zu Sonderausstellungen, mit Shop und Café, Haltestellen: „Saint-Antoine“ oder „Jaques-Dalcroze“

und 1910 errichteten imposanten Bau des Musée d'Art et d'Histoire, kurz „MAH“ genannt. Auch wenn der Komplex teilweise etwas angestaubt wirkt, erhält der Besucher in diesem Museum einen ungewöhnlich **vielseitigen Überblick über die westliche Kultur** von der Frühzeit bis heute.

Drei große Abteilungen beherbergt das MAH: eine archäologische Sammlung (prähistorisch, ägyptisch, griechisch, etruskisch, römisch), eine Sammlung der sogenannten Schönen Künste (Malerei von Renaissance bis heute sowie Skulpturen von Rodin, Giacometti, Tinguely u. a.) und schließlich eine Abteilung für Kunsthandwerk (vom Mittelalter bis zum 20. Jh., Waffen und Möbel, Textilien und Zinn usw.).

Hervorhebenswert sind die großformatigen Gemälde des Schweizer Malers Ferdinand Hodler (1853–1918),

15 Quartier des

Tranchées **★**

[L10]

Im Südosten des Museums, getrennt durch den Boulevard Helvétique, schließt sich das Stadtviertel Quartier des Tranchées an. Die Rue Charles-Galland führt mitten hinein und als erstes sticht die **Église Russe** (Rue Toepffer) aufgrund ihrer goldenen Kuppeln ins Auge. 1859 hatten die in Genf lebenden orthodoxen Russen um den Bau einer eigenen Kirche ersucht und dank finanzieller

◀ Das „MAH“ besticht mit einer vielseitigen Kunstsammlung

Hilfe von Großherzogin Anna Feodorovna Constancia, der Schwägerin von Zar Alexander I., konnte 1886 auf dem Grund eines ehemaligen Benediktinerklosters der auffällige Bau im byzantinisch-muscovitischen Stil mit vergoldeten Kuppeln fertiggestellt werden. Die Kirche ist auch innen sehenswert, vor allem wegen des Sternenhimmels, der aufwendigen Carrera-Marmor-Ausstattung und der Ikonen aus dem 16. bis 20. Jh.

➤ **Église Russe**, Rue Toepffer, Di.-Fr. 9–12 Uhr (im Sommer auch 14–17 Uhr), Sa.-So. 9–17 Uhr, Chorgesang Sa. 17.30 u. So. 10 Uhr, Haltestelle: „Église Russe“

Mehr als 7000 Kunstobjekte aus China und Japan sind nahe der Kirche in einer eleganten Privatvilla aus dem 19. Jh. im Viertel des Tranchées vereint. Die **Collections Baur** (s.S. 18) ist die hochkarätige Sammlung des lange in Asien tätigen Kaufmanns und Fabrikanten Alfred Baur (1865–1951) und nennt sich auch „Musée des Arts d'Extrême-Orient“. Chinesische Keramik und Tabakgefäße, Jadeobjekte, Lackdosen, Zeichnungen und Drucke aus Japan, Schwerter und anderes Kunsthandwerk werden präsentiert, daneben gibt es Wechselausstellungen und einen japanischen Garten.

➤ **Collections Baur**, Rue Munier-Romilly 8, www.collections-baur.ch, Di.-So. 14–18 Uhr, CHF 10, Haltestelle: „Église Russe“

DIE RUES BASSES

Unter den Sammelbegriff „Rues Basses“ fallen jene Straßen und Gassen, die sich unterhalb der Altstadt, ungefähr zwischen der Île ② im Westen und dem Boulevard Helvétique [L9/10] im Osten, zum Genfer See

hin ausbreiten. Die zentrale Achse bildet dabei die **Rue du Rhône**. An ihr reihen sich vor allem Nobelboutiquen und teure Schmuck- und Uhrengeschäfte wie Bulgari, Gianfranco Ferrer oder Patek Philippe auf. Aber auch das Kaufhaus Globus betreibt hier eine Filiale (Nr. 48) und Arthur's Rive Gauche (s.S. 35), legendäres Café und Bar-Lounge sowie Treffpunkt der Schönen und Reichen, ist ebenfalls an dieser Straße zu finden.

Parallel zur Rue du Rhône und mit einigen Passagen verbunden, schon am Fuß der Altstadt, verläuft eine zweite Hauptschlagader der Stadt, die mehrfach ihren Namen ändert: Rue de la Confédération, Rue du Marché, Rue de la Croix d'Or und schließlich Rue de Rive (von West nach Ost). Hierbei handelt es sich um die eigentliche **Haupteinkaufsmeile der Stadt**, die L'Île und Rond-Point de Rive [L9] im Osten miteinander verbindet. Sie ist als Fußgängerzone ausgewiesen – lediglich vor der hier verkehrenden Straßenbahn muss man sich als Fußgänger in Acht nehmen. An dieser Straße mit den vielen Namen finden sich außer Designershops und Boutiquen Kaufhäuser und Einkaufszentren wie Confédération Centre (Rue de la Croix d'Or 11) sowie Läden „gewöhnlicher“ Marken wie C&A oder H&M. Aber auch kleinere Läden wie die Librairie Payot (s.S. 29), der Feinkostladen Boucherie du Molard (Rue du Marché 20) oder die Chocolaterie Auer (s.S. 25) finden sich hier.

Trotz aller verlockenden Schaufenster sollte man gelegentlich einen Blick auf die Architektur werfen. So fällt beispielsweise an der Rue de la Croix d'Or 4 inmitten eines Konglomerats von Bauten, die alle um 1900 entstanden sind, eine besonders schöne Jugendstilfassade von 1914 ins Auge.

Markthalle

Am Ende des Shoppingareals, fast schon am Übergang zum östlichen Stadtviertel Eaux-Vives, befindet sich **La Halle de Rive** (s. S. 28). In dieser Markthalle verkaufen Mo.–Fr. 7.30–19 Uhr und Sa. 6–16 Uhr rund 20 Anbieter lokale Produkte wie Käse, Wurstwaren, Fisch, Blumen, Süßwaren usw. Besonders die **französischen und Schweizer Spezialitäten** – wie der Käse, das Bündnerfleisch (*viande sec*) oder die Dauerwürste – lohnen, außerdem gibt es ein kleines Bistro und andere Gelegenheiten für einen Imbiss. Mi. und Sa. 6–13 Uhr findet außerdem vor der Halle, zum Bv. Helvétique hin, ein **Bauernmarkt** statt.

➤ Infos: www.halle-de-rive.com

16 Place de la Fusterie ★ [K9]

Die Verbindung zwischen den beiden Hauptachsen, Rue du Rhône und Rue de la Confédération und Fortsetzung, bilden außer schmalen Gassen eine Reihe von lebhaften Plätzen. Der erste von Westen her heißt Place de la Fusterie, ein beliebter Treffpunkt zu Füßen der Altstadt. Filialen von Migros und COOP flankieren den Platz, auf dem auch **kleine Märkte**, u. a. ein Wochenmarkt, ein Kunsthandwerks- und Büchermarkt sowie ein Weihnachtsmarkt stattfinden.

Der **Temple de la Fusterie** dominiert mit seinem oktagonalen Glockenturm den Platz. 1713–1715 im klassizistischen Stil als „Temple-Neuf“, als der „neue Tempel“ erbaut und mit einer barockisierenden Uhrenfassade versehen, trug er der zweiten Welle an protestantischen Flüchtlingen, die nach der Aufhebung des Edikts von Nantes 1685 nach Genf gekommen

waren, Rechnung und Dienste der Stadt als Gotteshaus.

Nicht versäumen sollte man in der nur wenige Schritte östlich gelegenen Passage Malbuisson die **Horloge du Passage Malbuisson**. Täglich zur vollen Stunde setzt sich seit 1962 diese Uhr von Edouard Wirth in Bewegung: 16 Glocken, 13 Wagen und 42 Bronzefiguren paradieren vorbei und erinnern so täglich an das wichtigste Stadtfest, die Escalade (siehe „Zur richtigen Zeit am richtigen Ort“).

➤ Haltestelle: „Bel-Air (Cité)“

17 Place du Molard ★ [K9]

Zentraler Treffpunkt im Einkaufsareal der Rues Basses ist jedoch der lang gestreckte Place du Molard, auf dem nachts die Pflastersteine von unten mit kurzen Wörtern wie „à bientôt“, „welcome“ oder „merci“ beleuchtet werden. Ringsum befinden sich (Freiluft-)Cafés, ein Blumenmarkt und die berühmte Brasserie du Molard/Lord Nelson Pub (s. S. 35), wo hausgebrautes Bier ausgeschenkt wird.

Auf der Platzmitte steht ein oktogonaler Brunnen mit Marmor-Obelisk von 1771, an der Nordostecke erhebt sich der **Tour du Molard** von 1591, der einen Vorgänger im 14. Jh. hatte und einst Teil der Befestigungsmauer war.

➤ Haltestelle: „Molard“

18 Rue de la Madeleine ★ [K9]

Wenige Schritte vom Place du Molard entfernt liegt die Rue de la Madeleine mit dem gleichnamigen **Temple**, einer Kirche aus dem 15. Jh., restauriert im 17. Jh., die sieben moderne Glasfenster des Malers Venturelli beherbergt, die die Texte der Menschenrechte und christliche Botschaften

EXTRATIPP

Genfer Nachtleben

In der zwischen Altstadt und Rue du Marché „eingeklemmten“ Rue de la Rôtisserie [K9] befindet sich einer der angesagtesten Spots des Genfer Nachtlebens: die legendäre Music Hall L'Alhambra (s. S. 36, Liveauftritte ab 20.30 Uhr). 1918 als Nightclub/Bar/Café und Theater gegründet, stehen heute vielerlei Konzerte und Veranstaltungen auf dem Programm. Man trifft sich gerne im angeschlossenen Café du Nuit – speziell zum Sonntagsbrunch bei Livemusik.

tragen. Auf einem kleinen Platz in nächster Nähe steht ein historisches Karussell mit Holzpferden.

Die Rue de la Fontaine oder etwas weiter westlich die Rue du Perron mit dem empfehlenswerten Restaurant Le Perron (s. S. 32, schön zum Draußensitzen) bilden die Verbindung hinauf zur Altstadt.

➤ Haltestelle: „Molard“

RIVE GAUCHE**19 Jardin anglais ★★★ [L9]**

In dem 1854 angelegten Park am Seeufer befindet sich ein weiteres Wahrzeichen der Uhrenmetropole und zugleich das Symbol der Genfer Uhrenindustrie: die „Horloge Fleurie“, eine 1955 konstruierte Sonnenuhr mit wechselndem Blumenschmuck.

Genf hat gleich zwei Wahrzeichen: die Wasserfontäne Jet d'eau 20 und die berühmte **Blumenuhr** im Jardin

anglais. Dieser englische Park breitet sich zwischen dem Süden der Pont du Mont-Blanc [K8], der 1862 erbauten Brücke, die den Bahnhof mit der Rive Gauche, dem südlichen Seeufer, verbindet, und dem Quai du Général-Guisan bzw. dem Quai Gustave Ador aus. Der Jardin anglais wurde 1854 angelegt und mit Büsten, Statuen, Pavillons und verschiedenen Blumenbeeten ausgestattet.

Inmitten des Grüns, dort wo die Brücke in den Quai du Général-Guisan übergeht, liegt das Wahrzeichen der Uhrenmetropole, das **Symbol der Genfer Uhrenindustrie**: die **Horloge Fleurie**. Die 1955 konstruierte Blumenuhr besteht aus acht konzentrischen Kreisen farblich aufeinander abgestimmter Blumen, die zweimal jährlich ausgewechselt werden und aus jeweils 6500 Einzelpflanzen bestehen. In Sichtweite steht das 1869 eingeweihte **Monument**

048ge Abb.: mb



► Das Monument National mit Helvetia und Geneva

Rundfahrt auf dem See

Ein besonderes Erlebnis ist eine Rundfahrt auf dem Genfer See mit einem der historischen Dampfer oder eine Tour mit den *Mouettes*, den Wassertaxis. Am Fuße der Pont du Mont-Blanc, im Nordwesten des Jardin anglais, befindet sich eine der **Bootsanlegestellen** der CGN, die verschiedene Rundfahrten auf dem Genfer See anbietet (siehe auch „Stadttouren“). Preiswerter oder gar umsonst, aber ebenso reizvoll ist eine Seeüberquerung mit den kleinen gelben *Mouettes* (siehe „Verkehrsmittel“).

National, dessen Bronzefiguren von Helvetia und Geneva an den Beitritt Genfs zur Eidgenossenschaft im Jahr 1815 erinnern.

➤ Haltestelle: „Place du Port“

20 Jet d'eau ★★ ★ [M8]

Die 140 m hohe Wasserfontäne im Hafenecken am südlichen Seeufer, einst nur das Sicherheitsventil der Wasserwerke, ist seit Ende des 19. Jh. das Wahrzeichen der Stadt.

Vom Jardin anglais fällt der Blick nicht nur auf die beeindruckende Kulisse der Stadt auf beiden Seiten des Genfer Sees, sondern auch auf die sogenannte *Rade* – jene Stelle, wo der Genfer See in die Rhône übergeht und Wassertaxis sowie Ausflugsboote das tiefblaue Wasser bevölkern. Unübersehbar beherrscht der Jet d'eau nahe einem Pier, der der Promenade du Lac bzw. dem Quai Gustave Ador vorgelagert ist, die idyllische Szenerie.

Die **gewaltige Wasserfontäne** im Hafenecken fungierte ursprünglich als Sicherheitsventil der Wasserwerke, wurde jedoch 1891 zu einem gigantischen Springbrunnen

umfunktioniert und so zum Symbol Genfs und damit zur Touristenattraktion. 1951 mit einer autonomen Pumpenstation ausgestattet, werden pro Sekunde nun 500l Wasser etwa 140 m hoch mit einer Geschwindigkeit von 200 km/h hinauskatapultiert. Nur bei starkem Wind und Kälte sowie zum jährlichen Check im November drehen pensionierte Herren vom Wasseramt, die allein dafür zuständig sind, den Hahn zu. Ansonsten ist die Wasserfontäne von mindestens 10 Uhr am Morgen bis 16 Uhr, im Sommer sogar bis 23.15 Uhr (dann illuminiert) in Betrieb.

➤ Haltestelle: „Eaux-Vives“ (*Mouettes*) oder „Vollandes“

21 Pierres du Niton ★ [L8]

Mitten in der *Rade*, nahe dem südlichen Ufer, ragen zwischen Jardin anglais und Jet d'eau im Wasser **zwei große Felsbrocken** heraus, auf denen gerne Wasservögel brüten: die sogenannten „Neptunsteine“ bzw. Pierres du Niton. Die Felsblöcke sollen sich bereits seit der Eiszeit an eben dieser Stelle befinden und galten als rituell-kultischer Ort.

Der größere von beiden Felsen diente General Henri Dufour als **Bezugspunkt für die kartografische**

Cocktailpause

In dem dem Jardin anglais gegenüberliegenden Hotel Métropole (Quai Général-Guisan 34), einem 1854 erbauten Grandhotel, kann man sich in der **eleganten Pianobar** einen Cocktail schmecken lassen (11–1 Uhr). Direkt an der Promenade liegt außerdem im Sommer ein Bar-Boot und es gibt einen Eis-/Imbiss-Kiosk.



Landesvermessung der Schweiz und für seine 1864 erstellte, inzwischen legendär gewordene Karte im Maßstab 1:100.000.

➤ Haltestelle: „Place du Port“

22 Parcs La Grange und Eaux-Vives ★★ [08]

Spaziert man am südlichen Seeufer, der Rive Gauche, vom Jet d'eau entlang dem Quai Gustave Ador weiter Richtung Osten, erreicht man den Parc La Grange. Mit seinen 12.000 m² ist dies eine der größten Grünanlagen der Stadt. Der an einem Hang gelegene Park ist prädestiniert dafür, den **Ausblick auf See und Stadt** – besonders bei Sonnenuntergang – zu genießen.

Berühmt wurde der Park jedoch durch seine **üppige Rosensammlung**, mit der 1945 begonnen wurde. An die 200 verschiedenen Sorten sollen in den Beeten wachsen, insgesamt rund 40.000 Rosenstöcke, die

besonders während der ersten Blüte im Mai/Juni den Park in ein Blütenmeer verwandeln. Besonders schön ist dabei das Areal um das sogenannte Herrenhaus, in dem im Juni während eines internationalen Wettbewerbs die schönsten neuen Rosen der Welt ausgezeichnet werden. Im oberen Teil des Parks finden sich zudem die wildromantisch überwucherten Überreste einer antiken römischen Villa (1. Jh. n. Chr.).

Der Parc La Grange geht im Osten in den **Parc Eaux-Vives** über, vormals das Privatgrundstück des Ingenieurs Louis Favre (1826–1879), dem Erbauer des St.-Gotthard-Tunnels. Hier

▲ Der Parc La Grange ist bekannt für seine prächtigen Rosen

liegt das Luxushotel Parc des Eaux-Vives mit dem ebenso renommierten, im Guide Michelin erwähnten Restaurant (www.parcdeeseauxvives.ch).

➤ Haltestelle: „Parcs“

23 Genève-Plage ★ [P6]

Vorgelagert am Seeufer erstreckt sich das **öffentliche Strandbad** Genève-Plage (Quai de Cologny). Es befindet sich bereits am Übergang zum östlichen Vorort Cologny am südlichen Ufer des Genfer Sees, der Rive Gauche. Die Anlage sieht noch aus wie zu ihrer Erbauungszeit (1932), als auch der Jachtklub Société Nautique de Genève entstand, der bis heute jährlich die berühmte Segelregatta „Le Bol d’Or“ ausrichtet. Zudem wird hier seit dem Erfolg der Schweizer Jacht Alinghi 2003 die legendärste Trophäe des Segelsports, der America’s Cup, aufbewahrt.

Neben dem Seestrand gibt es ein beheiztes Becken von olympischen Ausmaßen, Spielflächen und andere **Vergnügungseinrichtungen** für die ganze Familie. Von hier ist es anschließend nur ein kurzer Spaziergang hinauf zur Fondation Bodmer (s. S. 19) in Cologny.

➤ Anfahrt: Die Buslinien 2, 6, G und E verbinden entlang dem südlichen Seeufer die oben genannten Parks und das Strandbad, Haltestelle: „Genève-Plage“

24 Eaux-Vives ★ [N9]

Am südlichen Ende des Parc La Grange (22), begrenzt durch die Av. William-Favre, dort wo die Rue des Eaux-Vives als Hauptachse vom Quai Ador abzweigt, beginnt der Stadtteil Eaux-Vives, der einen Abstecher lohnt. Dieser bis 1930 unabhängige Stadtteil zeichnet sich zum einen durch seine **Architektur** aus, andererseits dadurch, dass hier **etliche**

Restaurants (vor allem italienische) zu finden sind.

Die **Mairie des Eaux-Vives** (Rue de la Mairie 37) [M9] ist ein architektonisch auffälliger Bau von 1906 mit großer Uhr und im typisch „Schweizer Stil“. Das **Maison du Paon** (Av. Pictet-de-Rochemont 7), um 1900 entstanden, ist dagegen ein Musterbeispiel für Jugendstilarchitektur in Genf.

In der Rue de la Terrassière 10–22 [M10] kann man nachvollziehen, wie das Viertel noch bis Mitte des 20. Jh. aussah: mit Werkstätten, bescheidenen kleinen Häuschen, Gemüsehändlern und anderen Läden. Auch die umgebenden Straßen – Maison-Rouge, Templiers, Vinaigrie und Midi – lohnen einen Bummel. Nur ein paar Schritte entfernt wartet dann wiederum große Architektur auf den Stadtbummel: In der Rue St. Laurent 2–4 [M10] befindet sich der einzige **Bau von Le Corbusier** in Genf (1931).

25 Musée d’Histoire Naturelle ★ [M10]

Das Musée d’Histoire Naturelle wirkt auf den ersten Blick etwas altmodisch, gilt aber als ist das **größte naturwissenschaftliche Museum der Schweiz** und **ruft speziell bei Kindern Begeisterung hervor**. Im Erdgeschoss gibt es eine Einführung in die regionale Fauna, im ersten Obergeschoss stehen Säugetiere und Vögel, im zweiten Stock Amphibien, Reptilien und Insekten im Mittelpunkt. Im dritten Stock werden die Erdgeschichte, Mineralien und Geologie der Region sowie im obersten Geschoss schließlich die Geologie der Schweiz dem Besucher nahegebracht.

Vervollkommenet wird das Gebotene durch **Dinosauriernachbauten**, Dioramen der Arktik und Antarktik sowie

auch durch interessante Wechselausstellungen.

- Rue de Malagnou 1, www.ville-ge.ch/mhng, Di.–So. 10–17 Uhr, Eintritt frei, Bus 20, 27, Haltestelle: „Muséum“

RIVE DROITE

Gegenüber dem Jardin anglais ¹⁹ und jenseits der Pont du Mont-Blanc beginnt das westliche Ufer des Genfer Sees, die „Rive Droite“. Hier zieht sich eine **Seepromenade** bis hinauf zur UNO (s.u.) und ein paar **interessante Stadtviertel** um den hier befindlichen Hauptbahnhof, den Gare de Cornavin [J7], lohnen ebenfalls einen Abstecher.

²⁶ Les Pâquis ★ [K7]

Das Quartier des Pâquis gilt als **eines der buntesten und multikulturellsten Viertel** von Genf und wird gerne mit San Franciscos Alternativstadtteil Haight-Ashbury verglichen. Einerseits ist es berühmt-berüchtigt als Rotlichtviertel und etwas verrucht mit seinen Nachtclubs und Bars in der Rue de Berne, andererseits bietet es einen vielseitigen Kulturmix zwischen Quai du Mont-Blanc und Rue de Lausanne am Gare de Cornavin, dem Hauptbahnhof Genfs.

Südlich von Pâquis schließt sich entlang dem Rhône-Nordufer das **Viertel Saint-Gervais** ³² an, eine der ältesten besiedelten Ecken der Stadt. Am Übergang beider Stadtteile, wo die Rue du Mont-Blanc vom See zum Bahnhof führt, erhebt sich das

sehenswerte Four Seasons Hôtel des Bergues (Quai des Bergues 33, mit empfehlenswerter Bar). Auf dieses folgt nordostwärts mit dem Square du Mont-Blanc eine städtebaulich interessante Platzanlage.

- Haltestelle: „Gare Cornavin“

²⁷ Monument Brunswick ★ [K8]

Nordwärts anschließend, fällt umgeben von einem Pärkchen am Quai du Mont-Blanc ein auffälliges Bauwerk ins Auge: das Monument Brunswick. Dieses **monströse gotisierende Denkmal** schmückt die Grabstätte von Herzog Karl II. von Braunschweig.

1804 geboren, wurde er 1830 entthront und aus seiner Heimat vertrieben. Über Paris gelangte Karl nach Genf, wo er seine letzten drei Lebensjahre (1870–73) verbrachte. Er vermachte sein riesiges Vermögen der Stadt unter der Bedingung, dass er ein **Mausoleum** im Stil des Scaligerigrabs in Verona aus dem 14. Jh. errichtet bekäme.

- Haltestelle: „Mont-Blanc“



050ge Abb.: mb

► *Ein monumentales, gotisierendes Denkmal: das Monument Brunswick*

28 Hôtel Beau-Rivage ★ [L7]

Das legendäre Hôtel Beau-Rivage (Quai du Mont-Blanc 13), in dem der Herzog Karl II. (siehe 27) starb, liegt unübersehbar ein Stückchen weiter am Quai du Mont-Blanc. Dort starb allerdings nicht nur er, sondern auch andere Prominente, z. B. 1898 die **österreichische Kaiserin Sissi**, die zuvor auf der Hafenpromenade mit einer zugespitzten Feile oder einem Stiletto verletzt worden war, oder 1987 der damalige Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Uwe Barschel.

Auch wer nicht zu den wenigen Glücklichen gehört, die sich hier eine Übernachtung leisten können, kann kostenlos einen Blick hineinwerfen. Und auch der „Five-o'clock-tea“ oder ein Drink in der schönen Atrium Bar sind bezahlbar.

➤ Haltestelle: „Mont-Blanc“

29 Bains des Pâquis ★★ [M7]

Flaniert man weiter am Ufer entlang, gelangt man zum **Port des Mouettes**, der Anlegestelle der Wassertaxis, der *Mouettes*. Hier breitet sich ein formal angelegtes Pärkchen direkt am Wasser aus, durch das vor allem sonntags Genfer Familien mit Vorliebe flanieren. Vorbei am Jachthafen beginnt die große Hafenmole mit der **öffentlichen Badeanstalt** – Les Bains des Pâquis.

An der äußersten Spitze der Mole befindet sich der **Leuchtturm Jetée des Pâquis** (auch Phare des Pâquis). Dieser Leuchtturm nach Plänen von Leopold Blotnitzki wurde 1860 in Betrieb genommen, um die Zufahrt zu den Schiffsanlegestellen zu markieren.

Eine öffentliche Badeanstalt an dieser Stelle gibt es schon seit 1872, seit 1890 ist sie für alle Genfer zugänglich. 1932 wurden die vormaligen Holzbaracken durch stabile Bauten ersetzt. Ein Volksreferendum konnte in den späten 1980er-Jahren gerade noch den Abriss der Anlage verhindern und dank der Initiative der Bevölkerung und des Einsatzes von Künstlern, Musikern, Zeichnern, Journalisten und Kaufleuten war die Renovierung des Bads 1988 beschlossene Sache. Heute handelt es sich nicht nur um ein beliebtes Schwimmbad



051ge Abb.: mb

◀ Monument für die 1898 in Genf ermordete Kaiserin Sissi

▶ Hier residierten und starben schon viele Prominente: das Hôtel Beau-Rivage

(Eintritt CHF 3) mit Sauna im Winter und Restaurant (Fondue!), das Areal um die Bains des Pâquis ist vielmehr zugleich ein **beliebter Treffpunkt der Genfer Jugend** am Abend.

➤ Haltestelle: „Mont-Blanc“ oder „Pâquis“ (Mouettes)

30 Parc Mon Repos und Parc Baton ★★

[L5]

Nördlich der Bains des Pâquis wendet sich das Seeufer nordwärts und es folgt eine Reihe von Parkanlagen direkt am See, die einst in Privatbesitz waren, heute jedoch öffentlich sind und damit die grüne Stube der Stadt.

Folgt man der Uferpromenade vom Pâquis, passiert man zunächst eine weitere ungewöhnliche Uhr: die **Horloge Solaire et Laser** – das Gegenstück zur Blumenuhr im Jardin anglais 19. 1997 wurde dieses Kunstwerk der ungarischen Künstlerin Klara Kuchta am Quai Wilson installiert. Die kombinierte Sonnen-Laser-Uhr misst 6,40 m im Durchmesser, besteht aus Stahl und Glas und zeigt 198 Sterne sowie eine Himmelskarte.

Unübersehbar ebenfalls am Quai Wilson gelegen, markiert das **Palais Wilson** den Beginn der Parkanlagen, die nordwärts zur UNO führen. Das Palais Wilson war 1875 als Nobelherberge „Hôtel National“ eröffnet worden. 1919 wurde auf Anregung von US-Präsident Woodrow Wilson der Völkerbund (Vorgängerorganisation der UNO) gegründet und der erste Generalsekretär richtete sich dann zwischen 1920 und 1936 im Palais ein. 1987 abgebrannt, wurde der ab 1924 „Palais Wilson“ genannte Bau wieder aufgebaut und dient heute als Sitz des UN-Hochkommissariats für Menschenrechte.

Als ersten Parkteil erreicht man den **Parc Mon Repos** mit zwei



052ge Abb.: mb

Sehenswürdigkeiten: dem **Musée d'Histoire des Sciences** (s. S. 20) und das Restaurant Perle du Lac (s. S. 33). Mitten im Park liegt die Villa Bartholoni, in der sich das einzigartige Musée d'Histoire des Sciences befindet. Die Villa – 1828–1830 im klassizistischen Stil erbaut und von dem Bankier François Bartholoni finanziert – gelangte 1926 in städtischen Besitz. Sie ist allein schon wegen der

KLEINE PAUSE

Restaurant mit Taxianschluss

Besonders idyllisch genießt man einen Kaffee, einen Imbiss oder ein romantisches Dinner auf der **Terrasse des Restaurants Perle du Lac** (s. S. 33) – bzw. bei schlechtem Wetter im Wintergarten. In diesem legendären Restaurant direkt am See isst man jedoch nicht nur gut, sondern kann auch bequem auf sein Boot warten. Denn dem Restaurant vorgelagert ist ein kleiner Hafen mit Anlegestelle der „Mouettes Genevoises“, jener **Wassertaxis**, die beide Seeufer miteinander verbinden. Hier legt die Ligne M4 zum Quai Gustave Ador („Genève-Plage“) am linken Ufer ab.

Wandmalereien im pompejanischen Stil sehenswert. Vor allem aber beeindruckt die **Sammlung alter wissenschaftlicher Instrumente** – Mikroskope, Barometer, Sonnenuhren u. a. –, außerdem sind Bücher und Dokumente ausgestellt.

Im Norden des Parc Mon Repos schließt sich der **Parc Barton** an. Die einstige Besitzerin Alexandra Barton-Peel, Witwe des reichen britischen Konsuls Daniel Fitzgerald Pakenham Barton (1850–1907), weiigerte sich 1926, ihr Seegrundstück an den Völkerbund zu verkaufen. Sie überließ ihr Land der Stadt und verhinderte so die Bebauung der Seepromenade mit großen UN-Verwaltungsbauten. Seit 1935 ist der Park öffentlich zugänglich. Durch ein Sequoia-(Mammutbaum-)Wäldchen erreicht man die Villa Barton, die heute der Sitz des Institut des Hautes Études Internationales (IUHEI) ist.

➤ Haltestelle: „Châteaubriand“

31 Jardin Botanique ★★ [K4]

Am nördlichen Ende des Parc Barton führt eine Fußgängerunterführung unter der viel befahrenen Route de Lausanne hindurch zum sehenswerten Jardin Botanique. Bereits 1817 war von A.-P. de Candolle der erste Botanische Garten im heutigen Parc des Bastions **37** ins Leben gerufen worden. 1904 wurde er an den Stadtrand verlegt und auf 28 ha Grund **16.000 Pflanzen aus aller Welt** und verschiedener Spezies in verschiedenen Abteilungen – wie Arboretum, Rocailles (Alpingarten), Rosengarten, geschützte und Medizinalpflanzen, Gewächshäuser, Duft- und Berührungsgarten – angesiedelt.

Zum Komplex gehören außerdem eine Forschungsbibliothek – die drittgrößte botanische Bibliothek der Welt –, ein Herbarium (Sammlung getrockneter und gepresster Pflanzen) und ein kleiner Zoo. Auf einem kleinen Hügel gibt es einen **großen Spielplatz mit**



einem Kinderkarussell, Le Carrousel des Fables, das von „Copyart“ in einer Art Arbeitsbeschaffungsmaßnahme aus verschiedenen „Schrottmaterialien“ (Holz und Metall) konstruiert wurde.

➤ Zugänge Jardin Botanique: Parc Barton, Chemin de l'Impératrice und Av. de la Paix, im Sommer 8–19.30 Uhr, sonst 9.30–16.30/17 Uhr, Karussell: Mitte April–Anf. Nov. Mo./Di./Do./Fr. 14.30–18 Uhr, Mi. auch 10–13.30 Uhr, länger in den Ferien und an Wochenenden. Eintritt frei, mit Kiosk „Buvette“ und Gartenshop, Haltestelle: „Jardin Botanique“

32 Saint-Gervais ★ [J8]

In dem an Pâquis anschließenden Bahnhofs- und Arbeiterviertel Saint-Gervais hat man die ältesten Siedlungsspuren der Stadt aus der Jungsteinzeit (Neolithikum) gefunden. Viel später siedelten sich hier bevorzugt **Uhrmacher, Graveure, Juweliere und Goldschmiede** an.

Basierend auf einem Heiligtum aus dem 4. Jh. wurde der **Temple Saint-Gervais** (Rue Terreaux-du-Temple) errichtet, der 1345 abbrannte und Mitte des 15. Jh. im gotischen Stil neu entstand. Die Reformation forderte auch hier ihren Tribut: Die Kirche wurde zum schlichten, schmucklosen Tempel umgewandelt und erst während Restaurierungen im 19. Jh. wurden sehenswerte Fresken und Maleien wieder aufgedeckt.

Die größte katholische Kirche der Stadt ist die nahe gelegene **Basilique de Notre-Dame** (Place de Cornavin), die nach einer Landschenkung an die

◀ Der Parc Mon Repos ist idyllisch und hat zudem das Musée d'Histoire des Sciences zu bieten

EXTRATIPP

Shoppern im Viertel

Im Zentrum des Bahnhofsviertels befindet sich ein großes Manor-Kaufhaus (Rue de Cornavin), nicht weit davon ein exzellent sortierter Weinladen – La Cité des Vins (Rue de Cou-tance 3 bis) – und ebenfalls in nächster Nähe gibt es Delikatessen aus aller Welt bei Alliance gourmande (Place de Grenus 10).

katholische Gemeinde 1852–1857 über der Festungsanlage Cornavin im gotisierenden Stil in Sandstein erbaut wurde.

➤ Haltestelle: „Gare Cornavin“

33 Quartier des Grottes (Les Schtroumpfs) ★★ [I7]

Das ungewöhnliche Wohnviertel „Les Grottes“ wurde 1982–1984 von Robert Frei, Christian Hunzicker und Georges Berthoud erbaut. Es erinnert in seiner Buntheit und mit seinen ungewöhnlichen Formen an das Hundertwasserhaus in Wien.

Das als alternativ geltende Quartier des Grottes erstreckt sich westlich des Gare de Cornavin hinter den Gleisanlagen. Es handelt sich prinzipiell lediglich um ein gewöhnliches Wohnviertel mit einigen Parks, die vor allem die hier ansässigen Genfer schätzen: der Parc de Beaulieu [I6] (Zugang: Rue Baulacre) oder der Parc des Croupettes [J7] (Zugang: Rue Baulacre/de Montbrilland). Im Zentrum des Viertels, am **Place des Grottes**, liegen das Maison Verte, das alternative Gemeindezentrum, einige Cafés und die Mag'Grotte, ein alternativer Eine-Welt-Laden. Um den Brunnen auf dem Place des Grottes finden regelmäßig ein Wochenmarkt und verschiedene, meist spontane

Veranstaltungen statt. An der Nordseite sehenswert ist ein großer Mosaik-Salamander, der speziell Kinder zum Daraufherumreiten anregt.

Das Viertel hat aber auch eine architektonische Kuriosität zu bieten: **Les Schtroumpfs** (Rue Louis-Favre 23–29). Im ersten Moment denkt man an Bauten von Hundertwasser oder Gaudí oder vielleicht an ein Bauwerk, das einem Comic mit den Schlümpfen – französisch: „schtroumpfs“ – direkt entsprungen ist. Auf diese Weise hat der Gebäudekomplex auch seinen Spitznamen erhalten. 1982–1984 von Robert Frei, Christian Hunzicker und Georges Berthoud erbaut, hat der Gebäudekomplex den Einzug in viele Architekturhandbücher geschafft. Es gibt hier **keine geraden Linien, keine monotonen Flächen**, stattdessen viel Farbe, Applikationen und Mosaik, Arabesken und Kurven. Les Schtroumpfs sind der Beweis dafür, dass auch große Wohnblöcke menschengerecht und wohnlich sein können.

➤ Haltestelle: „Grottes“

UM DEN PLACE NEUVE

Der Boulevard Georges Favon führt vom nördlichen Rhôneufer Richtung Place Neuve [J9] und ins Quartier Plainpalais (s. u.). Am breiten Boulevard finden sich zahlreiche Buchläden, außerdem etliche Banken und die sehenswerte **Synagoge Beth Yaacov** (Place de la Synagogue). Der klassizistische Bau wurde 1857 nach Plänen von Jean-Henri Bachofen er-

richtet, dem Basler Juristen und Kartografen, der am Kartenwerk von General Dufour mitarbeitete.

34 Victoria-Hall und Grütli ★ [J9]

Die sogenannte Victoria-Hall, eines der Konzerthäuser der Stadt, leitet Richtung Place Neuve über, dem Zentrum des Genfer Kulturlebens. Die Victoria-Hall wurde 1893 vom englischen Konsul Daniel Fitzgerald Barton in Auftrag gegeben, vom selben finanziert und nach der britischen Queen Victoria benannt. Der Genfer Kunstmaler Dominique Appia war für die Saaldecke verantwortlich und gestaltete sie als Hommage an u. a. den großen Dirigenten Ernest Ansermet (1883–1969), der 1918 das „Orchestre de la Suisse Romande“ gegründet hatte. Nach einem Brand 1984 wurde dieser **„Genfer Tempel der klassischen Musik“** von Grund auf renoviert und dient heute jeder Art von Konzerten.

➤ Rue du Général-Dufour 14, Tel. 022 418 3500, www.ville-ge.ch/culture/victoria_hall



055ge Abb.: mb

► Die Victoria-Hall zählt zu den angesehensten Bühnen Genfs

KLEINE PAUSE

Kultur-Pause

Wer eine kleine Pause einlegen möchte, kann dies in dem netten und preiswerten **Café-Restaurant du Grütli** im gleichnamigen Kulturzentrum tun. Im gegenübergelegenen **Le Lyrique** (Bv. du Théâtre 12, Mo. – Do. 8–1 Uhr, Fr. 8–2 Uhr, Sa. 13–3 Uhr, So. 10–23 Uhr) treffen sich Kulturgänger vor oder nach einer Vorstellung, um zu dinnieren oder zwischendurch einen Kaffee an den Tischen im Freien zu trinken.

Ein paar Schritte davon entfernt befindet sich ein weiterer Kulturtempel: das „Maison des arts du Grütli“, ein **experimentelles Kunstzentrum und Sitz verschiedener Kulturinstitutionen**. Auch hier gibt es mehrere Veranstaltungssäle, eine Fotogalerie, ein Tanzstudio und das CAC Voltaire (Kinos).

➤ Rue du Général-Dufour 16, Tel. 022 4183554, Tickets: Tel. 0800 41841, www.ville-ge.ch/culture/grutli, Haltestelle: „Place Neuve“

Der Ostzugang zum Grütli liegt am **Place Neuve**, dem wichtigsten Platz des Genfer Kulturlebens. Er befand sich früher außerhalb der Stadtbefestigung und breitet sich heute zu Füßen der Altstadt aus. Um ihn herum gruppieren sich mehrere **hochkarätige Kultureinrichtungen**: das Grand Théâtre (Oper) 35, das Konservatorium, das Musée Rath 36 sowie die genannten Grütli und Victoria-Hall.

In der Mitte des Platzes steht das **Reiterstandbild von General Guillaume-Henri Dufour** (1787–1875), der nicht nur Militärmann und ab 1847 der oberste Befehlshaber der eidgenössischen Armee war, sondern auch Ingenieur und Universitätsprofessor. Er erstellte die erste und umfassendste

056ge-Abb.: mb



▲ Das Opernhaus Grand Théâtre

Landkarte der Schweizer Berge, die „Dufour-Karte“. Im Alter von 76 Jahren wurde er in das berühmte „Fünfer-Komitee“ berufen, das die Gründung des Roten Kreuzes vorbereitete. Hinter ihm befindet sich übrigens am Fuß der Altstadt auf dem ehemaligen Richtplatz eine Porträtbüste von Henri Dunant.

35 Grand Théâtre ★ [J9]

Dominiert wird der Platz vom **Opernhaus der Stadt**, dem Grand Théâtre, finanziert vom Erbe des Herzog Brunswick. Wer Paris und die dortige Oper kennt, dem wird dieses 1879 eingeweihte, klassizistisch geprägte Gebäude bekannt vorkommen. An der Hauptfassade befinden sich allegorische Skulpturen und Büsten berühmter Komponisten. Der Bau stammt allerdings von 1962, da bei einem Großbrand während Proben zu Wagners „Walküre“ am 1.5.1951 das Originalgebäude fast völlig zerstört wurde.

➤ Boulevard du Théâtre 11, Tel. 022 4183130, www.geneveopera.ch

An der Westseite des Platzes erhebt sich das **Conservatoire** (Konservatorium), 1856 errichtet mit einer von der italienischen Renaissance inspirierten

Fassade. François Bartholoni hat den Bau dieser berühmten Musikschule finanziert und ihm zu Ehren findet jeden Sommer ein internationaler Musikwettbewerb statt.

➤ Haltestelle: „Place Neuve“

36 Musée Rath ★★★ [J9]

An der Nordseite des Place Neuve neben dem Opernhaus steht das Musée Rath, gegründet von Simon Rath, Generalleutnant in der Armee des Zaren und großer Kunstliebhaber. Nachdem er 40-jährig verstorben war, ließen seine Schwestern Jeanne-Françoise und Henriette Rath ihm zu Ehren nach Plänen von Samuel Vaucher dieses Gebäude errichten, um seine **Sammlung exquisiter Kunstwerke** der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Bei der Einweihung des französisch-italienisch inspirierten Musentempels im Jahr 1826 galt es als das erste den Schönen Künsten gewidmete Gebäude der Schweiz. Heute finden hier vor allem sehenswerte **Wechselausstellungen zu internationaler und Schweizer Kunst** statt.

➤ Place Neuve, www.ville-ge.ch/mah, Di. u. Do.–So. 10–17 Uhr, Mi. 12–21 Uhr, CHF 10, Haltestelle: „Place Neuve“

37 Parc des Bastions und Mur des Réformateurs ★★★ [K10]

Die rund 100 m lange Wand mit ihren Inschriften und ihrem Statuenschmuck im Parc des Bastions erinnert an rund 450-jährige Geschichte des Protestantismus.

Zwischen Place Neuve und der erhöht liegenden Altstadt um das Rathaus bzw. die Promenade de la Treille erstreckt sich der **größte Park der Cité**, der Parc des Bastions, beliebter Studententreff mit WiFi-Hotspot. Bis Mitte des 19. Jh. grenzte die

alte Stadtmauer die Altstadt von den tiefer gelegenen Arealen ab. Nach Schleifung der Befestigung entstand oben die Promenade de la Treille 6 und vorgelagert diese Parkanlage.

1909, anlässlich des 400. Geburtstags von Jean Calvin, wurde am Parkrand die Reformationsmauer, die **Mur des Réformateurs**, errichtet. Diese rund 100 m lange Wand lässt die rund 450 Jahre lange Geschichte des Protestantismus Revue passieren. Reliefs erinnern an das Nanter Edikt, den Pakt der Mayflower oder den Wiener Frieden. Im Zentrum stehen jedoch die **Büsten der wichtigsten Personen der Reformation**, nämlich:

- **Guillaume Farel** (1489–1565), der als einer der ersten in Genf die Reformation predigte,
- **Jean Calvin** (1509–1564), der „Papst der Reformen“,
- **Théodore de Bèze** (1513–1605), erster Rektor der Akademie von Calvin, und
- **John Knox** (1513–1572), Gründer der presbyterianischen Kirche in Schottland.

Hinter den Figuren geschrieben steht das **Motto der Reformation** und von Genf: „Post Tenebras Lux“ – nach dem Schatten folgt das Licht. Beidseitig der Hauptfiguren sind Statuen und Reliefs protestantischer Persönlichkeiten aus verschiedenen calvinistischen Ländern angeordnet: Cromwell, Roger Williams, die Pilgrims sowie Martin Luther und Zwingli, die in Form von einfachen Namensblöcken das Ensemble abschließen. Schließlich fehlen auch die Wappentiere Genfs (Adler), Berns (Bär) und Schottlands (Löwe) – allesamt Hochburgen der Reformation – nicht.

Die Reformationsmauer ist nur ein Teil des Parc des Bastions, der 1817 als Botanischer Garten eröffnet wurde (jetzt 31) und es gibt weitere

Denkmäler, Brunnen und Statuen. Die Hauptachse bildet die 1816 angelegte **Promenade des Bastions**, die vom Universitätsbau einerseits und der Reformationsmauer andererseits eingrahmt wird. In den beiden Flügelbauten des monumentalen Universitätsgebäudes befindet sich die **öffentliche Bibliothek** die etwa 2 Mio. Dokumente, Zeichnungen, Fotos und Poster sowie Bücher birgt und in der regelmäßig auch Ausstellungen stattfinden.

➤ *Bibliothèque de Genève, Promenade des Bastions 1, Tel. 022 4182800, Mo.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 9–mind. 12 Uhr*

Die Ursprünge der **Universität** gehen auf die 1559 im Zeitalter der Reformation von Jean Calvin gegründete Theologieschule zurück. Zunächst befand sie sich im Collège Calvin in der Altstadt (siehe 13), ehe sie in den heutigen Bau von 1872 im Parc des Bastions umzog. Im späten 19. Jh. wurde zudem am östlichen Parkrand das **Palais Eynard** für einen Banker nach Vorbild des Petit Trianon von Versailles errichtet. Es dient heute als Stadthaus von Genf (Archive und Sitzungssaal).

➤ Haltestelle: „Place Neuve“

PLAINE DE PLAINPALAIS UND UMGEBUNG

Plainpalais gilt derzeit als das **absolute In-Viertel** der Stadt: Designerboutiquen, Galerien, schicke Pubs und Cafés, Bars und Restaurants reihen sich an den Hauptachsen auf. Im Zentrum steht die **Plaine de Plainpalais** [l/J10], ein großer Freiplatz, der eine abwechslungsreiche Geschichte hinter sich hat. In der Vergangenheit ein Sumpfareal, dann als Viehweide und als Festplatz genutzt, ließ der Herzog von Rohan 1637 eine Promenade bauen und im 18. Jh. entstand

KLEINE PAUSE

Café im Park

Im Parc des Bastions befindet sich am Hauptzugang am Place Neuve das **Café du Parc des Bastions** (s. S. 33). Hier kann man draußen unter schattigen Kastanien (oder drinnen) eine Erfrischung, einen Kaffee oder einen Imbiss genießen – und es gibt ab CHF 20 auch einen Tagesteller.

ein Hinrichtungsplatz. Zugleich wurde hier immer Gemüseanbau betrieben, ehe im 19. und 20. Jh. der Platz als ideal für Kundgebungen und Demonstrationen befunden wurde.

Während der beiden Weltkriege fungierte das Areal auch als Aufmarschplatz, verkam danach aber mehr und mehr und wurde zum Parkplatz, auf dem seit 1970 regelmäßig ein großer Flohmarkt stattfindet. Ein Wochenmarkt wurde installiert und in letzter Zeit wurde die Plaine als **Festplatz für Zirkus, für Freiluftkino, Konzerte und andere Veranstaltungen** (z. B. Public Viewing während der Fußball-EM 2008) wiederbelebt. Obwohl er inzwischen auch mit einem Pétanque- und Kinderspielplatz sowie einer Skaterbahn versehen wurde, hat der Platz den Charme einer tristen Asphaltfläche aus den 1970er-Jahren noch immer nicht ganz ablegen können.

Auf der anderen Seite der Plaine, mitten im Stadtviertel, befindet sich

EXTRATIPP

Stadtteilmuseum

Über die Geschichte des Viertels informiert im Stadtteilrathaus das kleine, aber feine **Musée du Vieux Plainpalais** (s. S. 21). Dort gibt es Dokumente, Fotos und anderes zum Stadtteil Plainpalais zu sehen.



056ge Abb.: mb

zwischen Plaine de Plainpalais und Parc des Bastions auf den ersten Blick wie ein unattraktiver Verkehrsknotenpunkt. Doch dann entdeckt man plötzlich die **ungewöhnlichen Bronzegruppen wartender Menschen**, die Gérald Ducimetière hier aufgestellt hat und die wegen ihrer täuschenden Echtheit der Haltestelle einen besonderen Reiz geben. Auch die sich ringsum aufreihenden Cafés und Kneipen wie das Café du Rond Point locken zum Verweilen, zum Sehen und Gesehenwerden.

➤ Haltestelle: „Plainpalais“

der weitläufige, idyllisch-parkartige Stadtteilfriedhof, der **Cimetière de Plainpalais** [I9] (Rue des Rois 10). Hier sind einige Genfer Persönlichkeiten begraben, z. B. Jean Calvin (Grab Nr. 707), der Maler Calame (Nr. 603), General Dufour (Nr. 701) oder der argentinische Schriftstellers Jorge Luis Borges (Nr. 735).

38 Place Rond Point de Plainpalais ★ [J10]

Der Place Rond Point de Plainpalais wirkt als östliches Verbindungsglied

EXTRATIPP

Märkte auf der Plaine

Während der mittwochs und freitags stattfindende **Wochenmarkt** (Di./Fr./So. 8–13 Uhr) ein tolles und relativ preiswertes Angebot an Frischwaren, vor allem Käse (Gruyère!) und Wurstwaren der Bauern aus der Umgebung, bietet, findet hier jeden Mi. und Sa. 8–18 Uhr ein riesiger **Flohmarkt** (*Marché aux puces*) statt. Da überwiegend Privatleute verkaufen, kann man mit etwas Glück und Wühlerlei gute Schnäppchen machen (Keramik, Haushaltswaren, Bücher, Comics, Kleidung ...).

39 Musée d'Art Moderne et Contemporain – MAMCO ★ [I10]

Dass das Viertel Plainpalais schwer im Kommen ist, zeigt auch das Musée d'Art Moderne et Contemporain (MAMCO). In einer renovierten alten Fabrikhalle befinden sich seit 1994 einerseits Ausstellungsräume, andererseits Künstlerateliers. **Zeitgenössische Kunstwerke** von den frühen 1960er-Jahren bis heute werden gezeigt, von Installationen und Videokunst über Malerei bis hin zu Fotos und Skulpturen. Großteils handelt es sich um Leihgaben oder Geschenke.

Im gleichen Bau befindet sich das **Centre d'Art Contemporain Genève**, wo ebenfalls zeitgenössische Kunst, diesmal vor allem von jungen Talenten aus der Schweiz, aber auch von internationalen Künstlern in ungewöhnlichen Sonderausstellungen gezeigt wird. Zudem stehen Aufführungen und Multimedia-Events auf dem Programm.

➤ Rue des Vieux-Grenadiers 10, Di.–Fr. 12–18 Uhr, Sa./So. 11–18 Uhr, CHF 8, Haltestelle: „Bains“, www.mamco.ch

◀ Flohmarkt auf der Plaine de Plainpalais

40 Patek Philippe Museum ★★★ [110]

Die renommierte Genfer Uhrenmanufaktur hat ein überaus modernes und informatives Uhrenmuseum voller unschätzbar wertvoller Stücke zur Firmen-, aber auch zur Uhrengeschichte im Allgemeinen eingerichtet.

Auch wer sich für derartige Preziosen nicht interessiert, muss das Museum, das sich in einem renovierten Fabrikbau aus dem frühen 20. Jh. befindet, zumindest im Schnelldurchlauf erkunden: Es geht hier nicht nur um die Uhren dieser einen renommierten Firma, deren teuerstes Stück für 11 Mio. Dollar verkauft wurde. Vor allem sehenswert ist im zweiten Stock der gezeigte **Querschnitt durch die Uhrmacherkunst** vom 16. bis zum 20. Jh. in Genf, der Schweiz und Europa.

Damit eng verbunden sind verschiedene **Schmuck- und Emailiertechniken** zu bewundern. Nach einem eher unterhaltsamen als informativen Einführungsfilm im Erdgeschoss, in dem sich auch alte Gerätschaften zur Uhrenherstellung befinden, geht es im ersten und dritten Stock um die 1839 gegründete Firma und ihre Produkte. Im oberen Geschoss befindet sich zudem eine einzigartige Bibliothek.

➤ Rue des Vieux-Grenadiers 7, Di. –Fr. 14–18 Uhr, Sa. 10–18 Uhr, CHF 10, Haltestelle: „Musée d’ethnographie“, www.patekmuseum.com

EXTRATIPP

Künstlertreff

Im **Café des Bains** (s. S. 33) gegenüber dem MAMCO treffen sich Galeristen und Künstler, um einen Latte macchiato zu genießen oder ein preiswertes Tagesgericht zu essen. Das Café verfügt auch über eine schöne Bar und ein paar Plätze im Freien.

41 Musée d’ethnographie ★ [110]

Von Uhren zu **kunstvollen Masken, Kult- und Alltagsgegenständen** aus Afrika, Amerika, Asien oder Ozeanien ist es quasi nur ein Katzensprung: Im Musée d’ethnographie, kurz „MEG“, gibt es zwar in erster Linie Wechselausstellungen und Veranstaltungen, doch diese sind durchaus sehenswert.

Ein Umzug nach Port-Francis ist seit längerem geplant und es gibt etwas außerhalb, in Conches im Südosten der Stadt, bereits eine MEG-Filiale (Chemin Calandrini 7, Bus Nr. 8).

➤ Bv. Carl-Vogt 65, www.ville-ge.ch/meg, tgl. 10–17 Uhr (außer Mo.), CHF 5, Haltestelle: „École de Médecine“

ENTDECKUNGEN AUSSERHALB DER CITÉ

Es gibt bereits im Zentrum von Genf und entlang der Seeufer genügend zu sehen. Dennoch sollte man auf keinen Fall einen Abstecher zur Zone Internationale versäumen, wo sich die UNO-Gebäude und das Museum des Roten Kreuzes befinden. Ein Kontrastprogramm bilden die beiden stadtnahen und doch so unterschiedlichen Vororte Carouge und Cologny. Schließlich lohnt für Fußballfans ein Blick auf das neue EM-Stadion der Stadt.

ZONE INTERNATIONALE

Genf ist **Sitz von rund 200 internationalen Organisationen**, die sich zum Großteil um den Sitz der Vereinten Nationen im Norden der Stadt gruppieren. Eigentlich handelt es sich hierbei um keinen „Ausflug“, da man das Viertel sogar leicht zu Fuß beziehungsweise nach kurzer Fahrt mit

Straßenbahn und Bus erreicht. Dennoch ist das Areal überraschend andersartig und man könnte fast von einer „Stadt in der Stadt“ sprechen. Da man zudem für den Besuch mindestens einen halben Tag einplanen sollte, ist die Bezeichnung „Ausflug“ gerechtfertigt.

Besonders in der sogenannten Zone Internationale tritt das **multikulturelle und vielsprachige Antlitz der Stadt** zutage, denn Abgesandte aus aller Herren Länder gehen in den verschiedensten Institutionen, darunter 155 Ländermissionen, ein und aus. Viele der internationalen Organisationen sind im Umkreis des Place des Nations [14] versammelt, allerdings sind nur ein paar auch für Besucher zugänglich und interessant.

Mehrere große offizielle Weltorganisationen finden sich in direkter Nachbarschaft zueinander und zum UNO-Hauptquartier: die Weltwirtschaftsorganisation WTO (kein Teil der UNO), die Zentrale des IKRK (Rotes Kreuz), die Weltgesundheitsorganisation WHO, das Internationale Arbeitsamt ILO sowie der Ökumenische Rat der Kirchen und das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte UNHCR.

42 Palais des Nations ★★★ [J3]

Genfs Norden wird von den Bauten der UNO beherrscht, im Zentrum steht der Palais des Nations.

An der Tram-Endhaltestelle liegt der **Place des Nations**, auf dem als Denkmal gegen Landminen ein überdimensionierter Stuhl mit einem zerbrochenen Bein sowie zwei neuen Fresken des Schweizer Künstlers Hans Erni (*1909) ins Auge stechen. Eine **fahngeschmückte und streng gesicherte Allee** führt zu dem imposanten Palais des Nations (Palast der Vereinten Nationen), allerdings dürfen

„Normalbesucher“ diesen repräsentativen Weg nicht beschreiten. Ihr Eingang in den europäischen Sitz der UNO – oder auf Französisch „ONU“ – liegt einen guten halben Kilometer entfernt im Norden, an der Avenue de la Paix 14.

Jene Institution, deren Hauptziele die Friedenssicherung und der Kampf gegen die Armut sind, residiert in einem Komplex, der zweimal so groß ist wie das Schloss von Versailles, doch nur der Hauptbau aus den 1930er-Jahren darf in Touren besichtigt werden. Der UN-Komplex befindet sich **auf extraterritorialem Terrain** mit Autonomie in Rechtsprechung, Steuerangelegenheiten, Zoll und Post. Über 25.000 Abgeordnete gehen hier jährlich ein und aus. Die Amtssprachen sind Englisch und Französisch, weitere Umgangssprachen sind Russisch, Arabisch, Spanisch und Chinesisch.

1929–36 als **Völkerbundpalast** mit einer dem Palais de Versailles nachempfundenen Fassade erbaut und seit 1946 Sitz der Vereinten Nationen, ist das Palais des Nations International das **zweitwichtigste Gebäude der UNO** nach dem Hauptkomplex in New York. Weitere Vertretungen befinden sich in Wien und Nairobi. 1968 und 1973 wurde das architektonisch eher unauffällig-neutrale Gebäude um zwei Seitenflügel erweitert.

EXTRATIPP

Direkt neben dem UNO-Besuchereingang befindet sich die Hotelfachschule École Hôtelière de Genève mit eigenem, empfehlenswertem Haute-Cuisine-Restaurant in der edlen Villa Vieux-Bois:

➤ **Restaurant Vieux-Bois**, Av. de la Paix 12, Tel. 022 9192426, Mo.–Fr. 12–14.30 Uhr

Der gesamte Bauplatz wurde in den 1920er-Jahren dem Völkerbund zur Verfügung gestellt. Gustave Revilliod, auf den auch das Musée Ariana **43** zurückgeht, hatte 1890 seinen gesamten Besitz der Stadt vermacht unter der Prämisse, hier begraben zu werden. 1928 tauschte die Stadt einen Teil ihres Besitzes gegen Ufergrundstücke des Völkerbunds. So wurde der westliche Teil des ehemaligen Revilliod-Besitzes zum Völkerbund- und schließlich UNO-Areal, der östliche blieb hingegen städtisch und wurde zum Botanischen Garten **41** umfunktioniert.

➤ **Besichtigung:** Office des Nations Unies, Av. de la Paix 14, www.unog.ch, Apr.–Okt. bzw. Nov.–März tgl. 10–12 u. 14–16 Uhr, Juli/Aug. tgl. 10–17 Uhr, ausschließlich Touren möglich (CHF 10), mit Shop.

Da es häufig aufgrund von Personen-/Passkontrollen zu langen Wartezeiten beim Einlass kommt, sollte man genügend Zeit einplanen. Vom Eingangsbau geht es zum Infozentrum am Gate 39, wo die (eher oberflächlichen) 60-Min.-Führungen durch den Bau – u. a. durch den Salle des Assemblées/Assembly Room, der mit 2000 Plätzen größer ist als die Pariser Oper, den Salle des Conseils (Spanischer Saal) oder den Salle des Pas Perdus – beginnen.

➤ **Anfahrt:** Tram 13/15, Bus 8 (Vieille Ville, Pont du Mont-Blanc, Gare Cornavin)

43 Musée Ariana ★★ **[13]**

In einer historischen Villa inmitten eines Parks neben dem Palais des Nations der UNO ist eine ungewöhnliche Sammlung an Keramik, Glas, Porzellan und Fayence aus sieben Jahrhunderten zu sehen.

Vom Stifter des heutigen UNO-Areals, Gustave Revilliod, ist noch sein 1884 eingerichtetes Musée Ariana quasi vor den Toren des Palais des

Nations erhalten. Die von viel Grün umgebene, Ende des 19. Jh. erbaute, auch architektonisch beeindruckende Villa birgt eine **ungewöhnliche Sammlung an Keramik, Glas, Porzellan und Fayence** – rund 20.000 Kunstgegenstände aus sieben Jahrhunderten.

Der sich hier anschließende **Park der Villa** gehört nun der UNO und ist für Besucher seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 **nicht mehr zugänglich**. Ein Blick auf den alten Baumbestand und das üppig mit Kunstwerken aller Art – meist Gastgeschenke von Repräsentanten aus aller Welt – ausgestattete Grünareal ist lediglich durch Fenster im Gebäude während der geführten Besichtigungstour möglich.

➤ Av. de la Paix 10, www.ville-ge.ch/mah, Mi.–Mo. 10–17 Uhr, Eintritt frei (außer bei Sonderausst.: CHF 5), Haltestelle: „CICR“

44 Musée International de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge ★★★ **[13]**

Im Untergeschoss dieses modernen Museums wird der Besucher in die bewegte Geschichte und eindrucksvolle Tätigkeit des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds eingeführt.

Gegenüber dem Besuchereingang zum Palais des Nations befindet sich das Musée International de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge, das Internationale Museum des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds. Allein der moderne Bau mit seinen Kunstwerken im Eingangsbereich ist sehenswert. Mehr noch gilt dies für die **hervorragend aufgemachte multimediale Ausstellung**, die über die mehr als hundertjährige Geschichte der Institution, über Einsatz und Arbeit des Roten Kreuzes/Halbmonds im Alltag und im Rahmen von Katastrophen berichtet.

HENRI DUNANT UND DAS ROTE KREUZ

058ge Abb.: mb



Bereits in jungen Jahren war der am 8. Mai 1828 in Genf in der Rue Verdaine 12 als Sohn eines Kaufmanns geborene Henri (auch „Henry“) Dunant **besseren von humanitären Ideen**. 1847 gründete er auf dem elterlichen Landgut die sogenannte „Donnerstags-Vereinigung“, ein loser Bund junger Menschen, die gute Taten leisteten. Aus dieser Vereinigung ging 1852 der „Christliche Verein Junger Männer“ (CVJM) hervor. Schulisch ohne großen Erfolg verließ Dunant im gleichen Jahr das Gymnasium und begann eine Banklehre, um sich ab 1853 Algerien zuzuwenden und dort u. a. eine Kolonialgesellschaft zu gründen sowie ein Getreidemühlenprojekt ins Leben zu rufen.

Zwei Tage im Juni 1859 sollten Dunants Leben ein für alle Mal verändern. Damals erlebte er hautnah die **Schlacht von Solferino** südlich des Gardasees, bei der ein französisch-italienisches Heer die Österreicher

schlug. An einem einzigen Tag wurden dort 40.000 Tote und Verletzte verbucht. Unter dem Motto „tutti fratelli“ – „alle sind Brüder“ – rief daraufhin Dunant eine **spontane Hilfsaktion** mit der örtlichen Landbevölkerung für die auf dem Schlachtfeld verbliebenen Verwundeten ins Leben.

Nach seiner Rückkehr entstand sein Bericht „Eine Erinnerung an Solferino“, worin Dunant vorschlägt, „... irgendeine internationale, rechtsverbindliche und allgemein hochgehaltene Übereinkunft zu treffen, die, wenn sie erst festgelegt und unterzeichnet ist, als Grundlage dienen könnte zur Gründung von Hilfsvereinen für Verwundete“. Mit diesem 1862 erschienenen Werk stieß er auf großes Interesse und am 17. Februar 1863 gründeten fünf Personen – Dunant, General Guillaume-Henry Dufour, der Jurist Moynier sowie die beiden Ärzte Appia und Maunoir – in Genf das „**Internationale Komitee der Hilfsvereine für die Verwundetenpflege**“. Der Fünfertrat verfasste in weiterer Folge die erste Genfer Konvention und legte so den Grundstock für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK).

Dank Dunants Engagement entstanden in aller Welt Hilfsorganisationen, neutrale Helfer wurden rekrutiert und als **markantes Zeichen** wurde das rote Kreuz auf weißem Grund, ein weißes „Banner mit Purpurkreuz“ – die **umgedrehte Schweizer Fahne** – gewählt. Im Russisch-Türkischen Krieg (1876–1878) kam dann der Rote Halbmond als gleichbedeutendes Emblem für islamische Länder dazu. Er wurde 1929 dem Roten Kreuz gleichgestellt

und seit 2007 ergänzt das Rote Kristall beide Symbole – das Zeichen des dritten Zusatzprotokolls, das auch andere Glaubensgruppen außer Christen und Moslems integriert.

Nach 1919 entschloss man sich, auch in Friedenszeiten Dienst am Menschen zu leisten und 1949 wurde mit dem **Genfer Abkommen der Schutz der Zivilbevölkerung** festgehalten. Heute existieren weltweit etwa 200 anerkannte nationale Gesellschaften, von denen rund ein Sechstel dem Roten Halbmond zugehört. Die Föderation hat ihren **Hauptsitz in Genf** und darüber hinaus 14 Regionalbüros in aller Welt. Die 1965 auf der Wiener Konferenz beschlossenen und 1986 in die Statuten aufgenommenen gemeinsamen sieben Grundsätze sind Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Dunant selbst war weniger Erfolg beschieden: In Algerien ging er in Konkurs, floh vor seinen Gläubigern nach Paris und London, verarmte und war auf Hilfe seiner Familie angewiesen. Schließlich landete er in einem Altenheim am Bodensee. Dort „entdeckte“ ihn ein Journalist und so wurde ihm, wenn auch spät, die gebührende Anerkennung für sein Lebenswerk zuteil: 1901 erhielt er zusammen mit Frédéric Passy den **ersten Friedensnobelpreis**. Am 30. Oktober 1910 starb er im genannten Altenheim und wurde in Zürich bestattet.

◀ Der Gründer des Roten Kreuzes, Henri Dunant

1988 zu Ehren Henri Dunants und seiner Nachfolger (siehe „Henri Dunant und das Rote Kreuz“) eröffnet, werden in elf Abteilungen die Grundsätze, die Geschichte und die praktische Arbeit des Roten Kreuzes geschildert. Moderne Medien wie Installationen, Objekte, Filme, Computerterminals, Diashows, Fotos, aber auch Skulpturen machen den Besuch abwechslungsreich und unvergesslich.

➤ Av. de la Paix 17, Tel. 022 7489525, www.micr.org, tgl. 10–17 Uhr (außer Di.), CHF 10, mit Café und Shop, Haltestelle: „CICR“

45 UNHCR ★ [J5]

In der Nähe des Place des Nations liegt der **auffällig moderne Bau des UNHCR** – *Mission du Haut Commissariat des Nations Unies pour les Réfugiés* –, d. h. des UNO-Hochkommissariats für Flüchtlinge (www.unhcr.ch).

Dort gibt es ein **kleines, informatives Besucherzentrum**, das über Flüchtlinge in aller Welt und die Aktivitäten der Organisation berichtet, und eine Bibliothek. 1951 ins Leben gerufen, erhielt die Institution 1954 und 1981 den Friedensnobelpreis. Über 6600 Mitarbeiter betreuen von hier aus fast 21 Mio. Flüchtlinge in 116 Ländern dieser Welt.

➤ Rue de Montbrillant 94, Mo. 14–16, Di.–Fr. 9.30–12 u. 14–16 Uhr, Haltestelle: „Penthes“

EXTRATIPP

Am Seeufer entlang

Nach erfolgter Besichtigung der Zone Internationale bietet sich ein **Spaziergang** durch den Botanischen Garten 41 und entlang dem Seeufer zurück in die Stadt an. Für die rund 4 km sollte man zwar mindestens eine gute Stunde veranschlagen, doch der Weg ist kurzweilig.

Bummeln in Carouge

Empfehlenswerte Lokale in Carouge sind die Brasserie de la Bourse am Place du Marché, das kleine Lokal La Table (s. S. 32) oder Au Vieux Carouge (Rue Jacques Dalphin 27), wo es angeblich das beste Fondue weit und breit gibt. Die Confiserie Martel (Rue de Marché 6) und die Bäckerei Wolfsberg (mit Café, s. S. 28) sind ideal für Süßmäuler.

46 CAROUGE ★★**[113]**

Ist Genf selbst von großen Prachtbauten französischen Einschlags geprägt, präsentiert sich das benachbarte Carouge als dörfliches Idyll. Lange Zeit im Besitz des Königreichs von Piemont, glaubt man sich hier plötzlich nicht mehr in der Schweiz oder Frankreich, sondern nach Norditalien versetzt. Hat man den Fluss Arve mit der Tram 12, 13 oder 14 – vom Stadtzentrum nur ein Katzensprung – überquert, taucht man ein in eine andere Welt.

Ehemals ein Teil des unabhängigen Königreichs Piemont-Sardinien, gilt die 1754 gegründete Siedlung als

urbanistisch einzigartig in Europa. Dass sie auf Anordnung des Königs von Sardinien zum großen Teil im 18. Jh. von Turiner Architekten im piemontesischen Baustil erbaut wurde, erklärt den komplett anderen, **südländisch-italienischen Charakter.**

Im Schachbrettmuster um den **Place du Marché** angelegt, fallen vor allem niedrige Häuser mit Galerien und malerischen Gärten auf der Rückseite auf. Erst 1816 erfolgte der Anschluss der savoyisch-katholischen Gemeinde an den damals protestantisch-calvinistischen Kanton Genf.

Die Atmosphäre ist bis heute dörflich und das Städtchen war schon im 18. und 19. Jh. wegen seiner Lokale bei den Genfern als Ausflugsziel beliebt. Heute haben sich in Carouge viele Künstler (z. B. Roger Pfung und Isabelle Hoffmann) und Kunsthandwerker niedergelassen – der berühmte Comiczeichner Zep kam hier als Philippe Chappuis zur Welt.

Es gibt zahlreiche hübsche Ateliers, Galerien und Boutiquen, dazwischen Cafés, Bäckereien und einige sehr empfehlenswerte Lokale und nicht ohne Grund wird der Ort mit seinen Großmärkten auch als der „Bauch von Genf“ bezeichnet. Absolut lohnend ist ein Bummel zwischen den beiden Tramstationen „Marché“ und „Armes“ durch die denkmalgeschützte Altstadt. Besonders schöne Fassaden sind in der **Rue Ancienne** zu bewundern. Sie geht über in die Rues du Marché und St. Victor, zu der parallel die einkaufstechnisch besonders attraktive Rue St. Joseph verläuft.

Ein bunter **Wochenmarkt** auf dem Place du Marché um die katholische



069ge Abb.: mb

◀ Die Straßen Carouges sind ideal zum Bummeln

Kirche Église Sainte-Croix findet regelmäßig mittwochs und – dann größer – samstagsvormittags statt. Abgesehen von Käse- und Wurstspezialitäten aus der Region und aus Frankreich, lokalem Wein (ein Tipp!), Gemüse und Obst bekommt man hier auch einen leckeren Imbiss.

Ein paar Schritte entfernt, am Place de Sardaigne, liegt ein Musterbeispiel der typischen Architektur von Carouge: das Haus eines ehemaligen Uhrmachers von 1789 mit sardischem Garten. Heute beherbergt es das **Musée de Carouge** (s.S.20) mit einer umfangreichen Sammlung an Töpferwaren aus großteils lokaler Herstellung bis hin zu zeitgenössischer Keramik – Carouge war und ist berühmt dafür.

Der nur wenige Schritte entfernte **Place du Temple** ist Symbol für den Beitritt Carouges zur Schweiz 1816. Dominiert wird er von einem mächtigen Tempel im klassizistischen Stil. Um den Brunnen auf der Platzmitte hat die empfehlenswerte Café-Bäckerei Wolfisberg (s.S.28) Tische und Stühle aufgestellt (tgl. außer So. 6.30–18.30 bzw. 19 Uhr).

- › Infos im Internet: www.carouge.ch
- › **Anfahrt:** Tram 12/13/14 (ab Gare Cornavin od. Plainpalais) bis „Marché“ (10 Min.)

47 EM-STADION STADE DE GENÈVE ★ [G15]

Schlicht und zweckmäßig wirkt das 2003 neu gebaute Stade de Genève, Austragungsort von drei EM-Spielen im Juni 2008. Zum Komplex gehört das nördlich gelegene **Einkaufszentrum La Praille**. An die 80 größere und kleinere Läden, darunter eine große Filiale von Ochsner Sport, ein CD-Laden und ein gut sortierter Supermarkt, eine Spielearkade und ein Fitnesszentrum sorgen für Abwechslung.

Der Komplex befindet sich zwischen den Vororten Lancy und Carouge, in wenig attraktiver Lage zwischen einem Industriegebiet und Bahnanlagen. Schon im Juni 1997 hatte der Kanton Genf hier im Quartier La Praille, auf dem Areal des ehemaligen Schlachthofes, den Bau eines neuen Stadions beschlossen. Damals gehörte der lokale **Fußballverein Servette Genf** (s. Exkurs „Servette Genf“) noch zu den Schweizer Topklubs und spielte im 1930 erbauten, in die Jahre gekommenen Stade des Charmilles.

Die Bauarbeiten am neuen Stadion begannen am 27. März 2000, die **offizielle Eröffnung** fand am **30. April 2003** mit einem Länderspiel zwischen der Schweiz und Italien (1 : 2) statt. Insgesamt verfügt das Stadion über gut 30.000 überdachte Sitzplätze, Stehplätze gibt es nicht. Die Haupttribüne liegt im Westen, hier befindet sich auch der VIP-Sektor mit 1226 Plätzen und 29 Privatlogen sowie die Pressetribüne. An der außen umlaufenden Esplanade findet man Versorgungskioske und Souvenirstände sowie zwölf Ausgänge.

- › Stade de Genève/Fondation du Stade de Genève, Route des Jeunes 16, 1227 Carouge, Tel. 022 8274400, www.stade.ch
- › **Anfahrt:** Tram 15/17 bis „P+R Étoile“ u. 20 Min. Fußweg, Tram 12/13/14 bis Bachet-de-Pesay u. kurzer Fußweg, Bus D (ab Gare Cornavin) direkt zum Stadion

48 COLOGNY ★★ [R6/7]

Im östlichen Vorort Coligny wohnen reiche Genfer und Ausländer, Persönlichkeiten und Stars aus aller Welt, die die gediegene Ruhe schätzen und den Blick auf den See genießen.

Cologny ist eine eigene Stadt, grenzt jedoch direkt nordöstlich an der Rive Gauche an den Parc Eaux-

SERVETTE GENF

Wer heute ein Fußballspiel von Servette (nach der Vereinsfarbe auch „Grenats“ genannt) besucht, vermisst die Euphorie, die diese Schweizer Traditionsmannschaft einst genoss. Dafür war **der Abstieg 2004/2005** anscheinend zu tief: Der Verein erlebte ein wirtschaftliches und sportliches Debakel. Im Februar 2005 wurde Konkurs angemeldet und ein sportlicher Neustart in der 1. Liga, der dritthöchsten Schweizer Spielklasse, war unvermeidlich. Inzwischen hat sich der Verein zwar wieder in die Challenge League, die 2. Liga, vorgekämpft, aber trotzdem sind es kaum 2000 Fans, die sich derzeit bei Heimspielen blicken lassen.

Die Wurzeln von Servette liegen im alten Rugby-Klub Servette, der 1890 gegründet worden war. Ab 1899 spielte man auch Fußball und begann, die Szene erst in der französischen Schweiz, dann landesweit zu bestimmen. Einen **Höhepunkt erlebte der Verein 1978/79** mit vier Titeln, der Meisterschaft, dem Coupe de Suisse, dem Coupe de la Ligue, dem Coupe des Alpes und dem Einzug ins Viertelfinale im Europacup der Cupsieger. 1999 errang Servette seinen **17. und vorerst letzten Meistertitel**.

› **Servette Football Club Genève**, Av. de Pailly 11, CH-1219 Châtelaine, Tel. 022 3405474, www.servettefc.ch

› **Erfolge der Grenats (Fußball)**: 17-mal Schweizer Meister (zuletzt 1999), 7-mal Schweizer Pokalsieger (zuletzt 2001)

Während Fußball derzeit keine Begeisterungstürme in Genf hervorruft, sorgt die **Eishockeymannschaft** für einen Eishockeyboom. 1905 gegründet, war der Verein bis zum Zusammenschluss mit dem HC Genève im Jahr 1963 Teil von Servette. Kurzzeitig Teil des amerikanischen Anschutz-Sportimperiums, zu dem auch die deutschen Eishockeyklubs in Hamburg und Berlin gehören, befindet sich der Verein heute im Besitz des ehemaligen kanadischen Eishockeystars Chris McSorley.

Die „**Aigles**“, die **Adler**, die im Eisstadion Les Vernets in Acacias (gegenüber Rolex) bei Heimspielen regelmäßig über 5000 Fans begeistern, spielen seit 2001 wieder in der höchsten Schweizer Liga NLA. Inzwischen gehört das Team sogar zum Kreis der Meisterschaftsanwärter und im Frühjahr 2008 standen die „Adler“ sogar im Finale.

› **Genève-Servette Hockey Club**, Chemin de la Gravière 4, CH-1227 Les Acacias, Tel. 022 3383000, www.geneva-hockey.ch

› **Eisstadion Les Vernets**, Rue Hans-Wilsdorf 4-6, Tram 15/17 bis „Acacias“, dann kurzer Fußweg

Vives ²² und damit an Genf an. Coligny ist das „Bonzenviertel“ von Genf, hier kosten die Immobilien utopische Summen und hier befinden sich, dezent inmitten von viel Grün, die Villen der Adeligen, Unternehmer, Stars und arabischen Ölscheichs; die Sänger Charles Aznavour und Petula Clark

gehören z. B. zu den Bewohnern. Lord Byron wohnte einst hier und veranstaltete mit Percy Shelley und dessen späterer Frau Mary Shelley im verregneten Sommer 1816 ein „Wettschreiben“. Dabei verfasste Mary unter Pseudonym den legendären fantastischen Roman „Frankenstein“.

Die einzige, dafür aber umso empfehlenswertere Attraktion im Ort ist die **Fondation Martin Bodmer** (s. S. 19) (Route du Guignard 19–21, Di.–So. 14–18 Uhr, CHF 15 inkl. Katalog). Dabei handelt es sich eigentlich „nur“ um die Privatbibliothek von Martin Bodmer (1899–1971) – Philanthrop, Büchersammler und Mäzen aus Zürich, der sich ab Beginn des Zweiten Weltkriegs für das Rote Kreuz engagierte und nach Genf zog. 1951 brachte er seine Büchersammlung nach Cologny, für die Öffentlichkeit zugänglich ist sie seit 2003 in einem **dezent-modernen Bau des Stararchitekten Mario Botta** aus Lugano. 160.000 Dokumente in etwa 80 Sprachen und aus drei Jahrtausenden werden quasi unterirdisch auf beeindruckende Weise präsentiert.

Selbst wer für derartig trockene Materie an sich wenig übrig hat, sollte sich diese attraktiv aufgemachte Sammlung nicht entgehen lassen. Originalmanuskripte und 270 Inkunabeln (Schriften aus der Frühzeit des Buchdrucks, bis Ende 1500), z. B. eine Gutenberg-Bibel, griechische und koptische Papyri (u. a. die Komödien des Mänander), die Urschrift der Märchen der Brüder Grimm, Erstfassungen von Prosa wie Lessings „Nathan der Weise“ und zahllose Erstaussagen wichtiger Werke der Weltliteratur bilden das Herz der Kollektion, die heute von der Stiftung Martin Bodmer verwaltet wird. Der das Museum **umgebende Park** ist nach dem Besuch ideal zum Verweilen und um den Blick auf See und Stadt zu genießen.

Die Fondation liegt nahe dem **Ortskern von Cologny**: Hier stehen an

KLEINE PAUSE

Terrassen-Pause mit Ausblick

Der schönste Aussichtspunkt von Cologny mit Bänkchen befindet sich auf der Terrasse hinter dem Restaurant-Hotel Auberge Le Lion d'Or (Place Pierre-Gautier 5) neben der kleinen Dorfkirche. Alternativ zum Luxusrestaurant (wo es allerdings eine *plat du jour* schon ab CHF 20 gibt) bietet sich das „gewöhnlichere“ Lokal Un Ange Passe (Rampe de Cologny 31) an, ebenfalls mit einer kleinen Terrasse. Wer nur einen Imbiss oder Kaffee möchte, kann auch das gegenüberliegende kleine Café Le Pain aufsuchen.

einem romantischen Platz die Dorfkirche und ein paar Schritte weiter das **Centre Villageois**, ein Musterbeispiel des modernen Städtebaus mit Wohnungen, Cafés und Läden inmitten einer Grünanlage.

➤ **Anfahrt:** Mit Bus A ab Zentrum unkompliziert bis Haltestelle „Cologny-Temple“, von dort kurzer Fußweg zur ausgeschilderten Fondation Bodmer; Empfehlung für den Rückweg: vom Ortskern über die stark befahrene Rampe de Cologny etwa 1,5 km hinunter zur Genève-Plage **23**, von dort per Mouette (Wassertaxi), Bus oder zu Fuß zurück ins Zentrum

059ge Abb.: mb



► *Außen wie innen sehenswert: die Fondation Martin Bodmer in Cologny*



060Ge Abb.: gt

49 HERMANCE ★

Gut 15 km nordöstlich von Genf entfernt, aber noch im Kanton direkt an der Grenze zu Frankreich gelegen, befindet sich das mittelalterlich wirkende, kleine Hermance.

Die den malerischen Ort überragende **Festung La Tour** (Rue du Couchant 15) stammt aus dem 12. Jh., die Mehrzahl der Wohnhäuser aus dem 15. und 16. Jh. 1271 erstmals als „Eremencia“ erwähnt, gehörte die Siedlung ab 1355 mit einigen Unterbrechungen zum Reich der Savoyer, die den Ort als Stützpunkt gegen Genf nutzten. Erst 1815 wurde Hermance schließlich dem Kanton Genf zugeschlagen.

Zu den Sehenswürdigkeiten gehört **Le Mestral** (Rue du Bourg-Dessus 11), ein festungsartiges Haus, das den Adeligen 1596–1714 als Rückzug diente. Weiterhin ist die **Église Saint-Georges** (Rue du Bourg-Dessus) ein schönes Beispiel einer für einen Genfer Kanton typischen Dorfkirche mit malerischem Kirchturm.

▲ Im Umland Genfs laden viele Weinanbaugebiete zu Besuchen ein

DIE WEINREGION GENF

Der Weinanbau in der Schweiz ist **den Römern zu verdanken**, seine Fortentwicklung und sein Aufstieg den umgebenden vier Weinbauländern – Frankreich, Italien, Deutschland und Österreich –, den geologischen und klimatischen Gegebenheiten sowie dem Innovationsgeist und Geschäftssinn der Schweizer. Der Weinanbau verteilt sich heute auf **drei Anbaugebiete**: die Ostschweiz (Deutsch und Rätoromanisch), die französischsprachige Westschweiz und den Kanton Tessin (Italienisch).

Die Rebflächen der Schweiz umfassen rund 15.000 ha (Deutschland: 105.000 ha), drei Viertel davon liegen in der Westschweiz. Die wichtigsten Weinkantone sind das Wallis, gefolgt von Waad, Genf, Tessin, Zürich und Neuenburg. Nahe Genferstrecken sich zu Füßen des Jura Weinberge auf ca. 1300 ha Fläche. Das **Genfer Weinland**, national an 3. Stelle rangierend, gilt als **eine der dynamischsten Weinbauregionen** der Schweiz. Zudem war der Genfer der erste Kanton, der Gesetze für die Produktion von Weinen mit kontrollierter Herkunft einführte.

Vorteilhaft für den Weinbau in dieser Region ist nicht nur die Hügellandschaft am westlichen Ende des Genfer Sees, die die mechanische Bearbeitung erleichtert, sondern auch das günstige Klima, die Bodenbeschaffenheit und die Erfahrungen mit der Weinvermarktung. Schon im 1. Jh. n. Chr. erwähnte Plinius d. Ä. rote Trauben namens „L’Allobrogica“, benannt nach der hier lebenden keltischen Bevölkerungsgruppe. Der Rebbau wurde im Jahr 912 n. Chr. durch eine Schenkungsurkunde von Rebbergen ans Augustinerkloster Satigny erstmals dokumentiert.

Im Mittelalter belebte die Kirche den Weinbau neu (Messwein), doch lange importierten die Genfer Wein aus der Savoie. Im 19. Jh. legte man dann wieder Parzellen an und pflanzte Rebstöcke, die jedoch nach der Jahrhundertmitte mehrfach von Krankheiten zerstört wurden. Erst die Gründung von Kooperativen wie Cave du Mandement de Satigny reaktivierte in den 1950er-Jahren den regionalen Weinbau, was jedoch wiederum zu Überproduktion und Qualitätseinbußen führte. Seit etwa 1990 ist nun jedoch eine **neue Winzergeneration** am Ruder, die exquisite Tropfen hervorbringt.

Die Region um Genf umfasst **drei Appellationen**, das Mandement am rechten Ufer der Rhône mit 864 ha als größte. Zum Mandement gehören die Anbaugebiete um Satigny – die größte Weinbaugemeinde der Schweiz, in der bereits seit dem 10. Jh. Weinbau betrieben wird –, außerdem Peissy, Russin und Dardagny. Der Appellation werden auch die Rebberge von Céligny und Colley-Bossy zugerechnet. Zweite Appellation ist „Entre Arve et Lac“ (ca. 380 ha) mit kleinen Parzellen zwischen Cologny und Hermance mit den Weinbergen von Meinier, Choulex und Jusy. Weitere 347 ha erstrecken sich in der dritten Appellation zwischen Arve und Rhône, „Entre Arve et Rhône“: die Weinberge um die Gemeinden Berbex, Lully, Confignon, Soral und Laconnex.

Während unter den Weißweinen der **Chasselas** dominiert, ist es bei den roten Rebsorten die spätreifende **Gamay-Traube** und mehr und mehr auch Pinot Noir. Obwohl die Qualität des Chasselas („Gutedel“) aus dieser Region weit besser ist als ihr landläufiger Ruf, wenden sich Genfer Winzer verstärkt auch den klassischen Sorten wie Chardonnay, Pi-

not Gris (Grauburgunder) und Aligoté grosse oder dem roten Merlot zu. Eine Schweizer Neuzüchtung ist der **Gamarret (Garanoir)**, eine 1970 im Kanton Waadt eingeführte rote Rebsorte, die aus der Kreuzung von Gamay und Reichensteiner (weiß) hervorging.

Weinproben:

- › **Luc & Liliane Mermoud**, Lully, Rte. de Soral, Tel. 022 7572912, Sa. 8–11.30 Uhr, Bus L „Curiades“ ab Stadtzentrum „Bel-Air“
- › **Domaine des Esserts**, Essertines/Dardagny, Chemin de Chafalet 17, www.domainedesesserts.ch, Fr. 16–18/Sa. 9–12 Uhr, Zug bis La Plaine, dann Bus nach Essertines, erstklassige Weine, recht günstig, werden auch auf Carouger Markt verkauft
- › **Les Perrières**, Fam. Rochaix, Peissy, Rte. de Peissy 54, Tel. 022 7539000, www.lesperrieres.ch, Sa. 9–12 u. 14–17 Uhr, Zug bis Satigny-Gare, dann Bus W bis „Peissy“
- › **Domaine des Molards**, Route des Molards 21, Russin (14 km westlich von Genf zwischen Satigny und Cartigny), Tel. 022 7541540, www.molards.ch, Mo.–Sa. 16–19 Uhr. Michel und Claire-Lise Desbaillet produzieren nicht nur Marmeladen, Sirupe, Apfel- und Traubensaft sowie die besten Pfirsiche der Region, sie keltern auch vorzüglichen Wein, der auch auf dem Marché de Carouge verkauft wird.
- › Die wichtigsten **Weinbauorte**: Arve, Celigny, Dardagny, Peney, Satigny
- › **Weinfeste (Fêtes des Vendanges)**: Im Herbst zu verschiedenen Terminen finden in vielen Weinorten Feste statt, wobei jenes in Russin zu den größten zählt.
- › **Weitere Infos**: www.swisswine.ch

EXTRATIPP

**Essen, Trinken und
Übernachten in Hermance**

Chef Franz Wehren zaubert in der **Auberge de Hermance**, einem der Toplokale im Genfer Raum vorzügliche Gerichte, man kann sie auch auf der malerischen Terrasse genießen. Mo. – Fr. gibt es mittags einen Tagesteller zu CHF 20 und auch sonst sind die angebotenen Menüs ihr Geld wert. Zudem gibt es in dem liebevoll renovierten alten Stadthaus insgesamt neun Zimmer und Suiten ab CHF 185.

- › Auberge de Hermance, Rue du Midi 12, Tel. 022 7511368, www.hotel-hermance.ch

Die **Ruelle des Galeries** präsentiert sich als typische Straße mit Häusern aus dem 16. Jh., v. a. die Nummern 11–15 sind wegen der Außentreppe, ein klassisches Merkmal der lokalen Architektur, sehenswert. Am **Quai** schließlich bietet sich ein guter Ausblick auf den See und das Jura-gebirge im Hintergrund.

Hermance liegt bereits im **Genfer Weinland**, genauer in der Weinregion „Rive Gauche“. Wer mobil ist, kann mit Hermance als Standort gut auf Weintour gehen (s. Exkurs „Die Weinregion Genf“).

- › **Anfahrt:** Mit dem Bus E erreicht man vom Zentrum („Rive“) den kleinen Ort in etwa 20 Minuten.
- › **Shopping:** Margareth Büchi, Rue Centrale 18. In der schönen Keramikwerkstatt werden besondere Schweizer Handarbeiten angeboten.

50 CERN ★

Im westlich gelegenen Meyrin, kurz vor der französischen Grenze, liegt CERN, das europäische Zentrum für

Kernforschung und weltweit eines der größten Forschungszentren für Teilchenphysik. Berühmt geworden ist es durch die Anfangssequenz in Dan Browns Thriller „*Illuminati*“, doch Wissenschaftlern ist CERN schon seit Jahrzehnten ein Begriff.

1954 ins Leben gerufen und ausgestattet mit dem größten Labor der Welt, geht es am CERN (*Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire*) um Quantenphysik und Teilchenforschung sowie um die **Geheimnisse des Universums** im Gesamten. Etwa 8300 Wissenschaftler aus fast 60 Nationen forschen hier, wobei der neue Chef des größten zivilen Forschungslabors der Welt ab 2009 der deutsche Wissenschaftler Rolf-Dieter Heuer sein wird.

Fünf Jahre wird er CERN als Generaldirektor vorstehen und in seiner Amtszeit erwartet man erste Ergebnisse aus dem **größten Teilchenbeschleuniger der Welt**, dem sogenannten „Large Hadron Collider“ (LHC), der im Sommer 2008 in Betrieb genommen wurde. Besucher erhalten im 24 m hohen und 40 m im Durchmesser großen Globe of Science and Innovation (www.cern.ch/globe) einen Einblick in die Arbeit des gigantischen Forschungslabors.

- › **CERN/MICROCOSM**, Rte. de Mayrin 385, www.cern.ch, Touren Mi./Sa. 9/14 Uhr, Eintritt frei, Besichtigung des Geländes nur auf Voranmeldung (3–4 Mon. im Voraus) bei: CERN-Gästeservice, Postfach C09600, CH-1211 Genf 23, Tel. 022 7678484, E-Mail: visits.service@cern.ch
- › **Anfahrt:** Mit dem Bus 9 erreicht man CERN vom Zentrum (Rue du Rhône) bzw. vom Hauptbahnhof Gare de Cornavin.

PRAKTISCHE REISETIPPS A–Z

005ge Abb.: mb



AN- UND RÜCKREISE

MIT DEM AUTO

Die für die Schweiz nötige **Autobahnvignette** kostet CHF 40 (ein Jahr gültig) und es gibt sie beim ADAC, bei allen Zollämtern, Poststellen, Tankstellen und Garagen sowie Straßenverkehrsämtern.

Die Schweizer Autobahn A1 führt von der Grenzstadt St. Margrethen am Bodensee durch die Zentralschweiz (Zürich/Bern) und Lausanne nach Genf. Von Basel erreicht man die A1 über die A3, von Schaffhausen über die A4 und von Kreuzlingen über die A7.

MIT DER BAHN

Sieben ICE- und EC-Linien verbinden Deutschland und die Schweiz direkt zu Preisen ab 39 € mit dem „Europa-Spezial Schweiz“. Daneben werden diverse andere Specials angeboten und es gibt Autoreise- und Nachtzüge (Infos und Buchung unter www.bahn.de).

Die Schweizer Bahn SBB bietet eine breite Palette an günstigen **Spezialtickets** zu Pauschalpreisen. Günstig sind z. B. der Swiss Pass (für unterschiedliche Zeitdauer, ein oder zwei gemeinsam reisende Personen bzw. Jugendliche), der Swiss Flexi Pass (für eine bestimmte Zahl von Reisetagen pro Monat), das Swiss Transfer Ticket (von der Schweizer Grenze zum Reiseziel und zurück) oder die Swiss Card (wie Transfer Ticket, doch mit 50 % Rabatt auf weitere Fahrten). Kinder von 0–16 Jahren fahren gratis. In den Swiss-Pässen sind Museumseintritte, Vergünstigungen bei Bergbahnen, Hotelrabatte u.a. Vergünstigungen enthalten.

Der (kleine) **Genfer Hauptbahnhof**, der **Gare de Cornavin** [J7] (Place Cornavin, www.cff.ch), liegt zentral in der Innenstadt und ist Knotenpunkt zahlreicher Busse und Trambahnen (Tel. 022 3083311, www.tpg.ch).

➤ Weitere Informationen zu den Fahrausweisen des Swiss Travel Systems gibt es auf www.swisstravelsystem.ch oder gebührenfrei unter Tel. 00800 100 200 30 bzw. www.MySwitzerland.com (Schweiz Tourismus).

MIT DEM FLUGZEUG

Der **Aéroport International de Genève (GVA)** [B/C2] (Tel. 022 7177111, www.gva.ch) liegt ca. 5 km im Nordwesten der Stadt im Stadtteil Cointrin. Er ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln **gut an die Innenstadt angebunden**: Die Buslinie 10 (kostenlose Tickets an Automaten in der Gepäckausgabehalle!) und Züge fahren zum Gare de Cornavin, die Züge alle 10 Min. von ca. 5.30–0.20 Uhr für CHF 3. Eine Taxifahrt vom Flughafen zum Zentrum kostet ca. CHF 35.

Genf wird beispielsweise von der Billigfluggesellschaft easyJet (www.easyjet.com) ab Berlin-Schönefeld nonstop bedient, Lufthansa (www.lufthansa.com) fliegt ab Frankfurt oder München nonstop, Swiss (www.swiss.com) ab Berlin, Düsseldorf, München und Wien direkt, sonst mit Stopover in Zürich. Wien ist auch durch Austrian Airlines an Genf angebunden (www.aua.com).

► *Parken kann in Genf teuer werden und der Verkehr ist „südländisch“*

AUTOFAHREN

Genf mit dem eigenen Pkw anzufahren, ist gut möglich. Ab der Grenze bei Basel sind es etwa 250 km oder zweieinhalb bis drei Stunden Autobahnfahrt bis Genf. Allerdings ist in der Stadt selber aufgrund des guten Nahverkehrs- und Bahnnetzes und der **großstadttypischen Verkehrsprobleme** (Staus, wenig Parkplätze usw.) ein eigenes Auto, auch ein Mietwagen, eher unnötig.

Eine **Autobahnvignette** für die Schweiz kostet CHF 40 (ein Jahr gültig). Es gibt sie bei allen Zollämtern, Poststellen, Tankstellen und Garagen, Straßenverkehrsämtern und bei Basel Tourismus. Die **Benzinpreise** liegen (Stand Herbst 2009) bei ca. CHF 1,60–1,65 (ca. 1–1,10 €) und damit immer noch wesentlich unter dem deutschen Preisniveau.

Im Unterschied zu anderen Schweizer Städten ist die **Fahrweise in Genf eher südländisch**. Hupen und dichtes Auffahren, unkontrollierte Spurwechsel, Parken auf zweiter Spur und Ähnliches sind üblich und in der Innenstadt von Genf ist das Autofahren daher nicht eben ein Vergnügen. Straßen- und Verkehrsschilder sind zudem alle auf Französisch gehalten.

Mietwagen können am Flughafen und bei den bekannten internationalen Mietwagenfirmen, z. B. bei

AVIS (Rue de Lausanne 44, Tel. 022 7319000) oder Hertz (Rue de Berne 60, Tel. 022 7311200), geliehen werden.

Wichtige Telefonnummern

- › Pannenhilfe/Straßenservice TCS: Tel. 140
- › Informationen zum **Straßenzustand** (Sperrungen, Schneefälle usw.): Tel. 163

Parken

Verstöße sind teuer (ab CHF 40), daher ist es besser, eines der rund um die Uhr geöffneten **Parkhäuser** im Stadtzentrum (4 Std. Parken ca. CHF 10–12) anzufahren, z. B.:

- › Arcades, Rue des Alpes
- › Cornavin, Rue de Montbrillant 36–40
- › Seujet, Quai du Seujet
- › Mont-Blanc, Pont du Mont-Blanc

GESCHWINDIGKEITS- BESCHRÄNKUNGEN

- › **innerorts:** 50 km/h, 30 km/h in Wohngebieten
- › **außerorts:** 80 km/h
- › **Autobahnen:** 120 km/h

061ge Abb.: mb



Auf Straßen ist in weiß markierten Zonen Parken zeitlich unbeschränkt möglich, in blauen Zonen darf man max. 60–90 Min. stehen, von 8–19 Uhr mit Parkscheibe, auch Parkuhren sind üblich (ca. CHF 2/Std.).

BARRIEREFREIES REISEN

Genf ist zwar noch lange nicht komplett barrierefrei, doch es wird einiges getan. Bei der Vorbereitung der Reise helfen folgende Webseiten weiter:

- › www.barrierefrei-reisen.info
- › www.behindertennetz.ch
- › www.geneve.ch/handicap
- › www.wheelchair.ch/fra/gares/gares.html. Infos zum öffentlichen Nahverkehr (CFF, Ausflugschiffe usw.) mit Hotline.

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

- › **Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland** (Consulat Général de la République Fédérale d'Allemagne), Chemin du Petit-Saconnex 28 C, 1209 Genève, Tel. 022 7301111, www.genf.diplo.de, Mo.–Fr. 8.30–11.30 Uhr, Notfall-Nr. Tel. 079 2023920
- › **Österreichisches Generalkonsulat**, Rue Imbert Galloix 7, 1205 Genève, E-Mail: austria@generalkonsulat-genf.org, Tel. 022 3197288

► *Genf ist die Hauptstadt der Banken und der Uhrenindustrie*

EIN- UND AUSREISE-BESTIMMUNGEN

Die Schweiz gehört zwar nicht zur EU, es besteht jedoch für deutsche und österreichische Staatsangehörige **keine Visumpflicht**. Es gibt zwar weiterhin Grenzkontrollen, doch für die Einreise aus westeuropäischen Ländern genügt ein gültiger Personalausweis. Ein Reisepass ist nur bei Einreise aus osteuropäischen Ländern und aus Übersee nötig.

Lebensmittel sind bei der **Einfuhr in die Schweiz** grundsätzlich zollpflichtig. Geringe Freimengen sind zum zollfreien Import erlaubt (pro Person ab 17 Jahren): 2 l Alkohol unter 15 %, 1 l über 15 % sowie 200 Zigaretten oder 50 Zigarren bzw. 250 g Tabak, zudem Privatwaren bis zu einem Gesamtwert von CHF 300 pro Person. Zurück **nach Deutschland** dürfen folgende Mengen abgabenfrei mitgebracht werden:

- › 200 Zigaretten oder 50 Zigarren oder 250 g Tabak
- › 1 l Alkohol über 22 Vol.-% oder 2 l Alkohol bis 22 Vol.-% oder 2 l Schaumwein
- › 50 g Parfüm, 0,25 l Eau de Toilette
- › andere Waren bis zu einem Wert von insgesamt 175 €

Hunde und **Katzen** müssen gegen Tollwut geimpft sein (Nachweis durch Attest vom Tierarzt, mind. 30 Tage, max. zwölf Monate vor Grenzübertritt). Gewisse Hunderassen sind meldepflichtig. Hinsichtlich der Deviseneinfuhr bestehen keine Einschränkungen.

- › **Infos:** Tel. 061 2871111, www.zoll.admin.ch, weitere Infos von der Schweizer Botschaft (Tel. 0228 810080, www.eda.admin.ch)

GELDFRAGEN

WÄHRUNG UND KREDITKARTEN

Der **Schweizer Franken** gilt als eine der stabilsten Währungen der Welt. Die offizielle Abkürzung ist „CHF“ – nach der lateinischen Bezeichnung für das Land, „Confederatio Helvetica“ –, doch auch „Sfr“ oder „Fr.“ sind noch im Gebrauch.

Es gibt **Banknoten** zu CHF 1000, 200, 100, 50, 20, 10. Die derzeit im Umlauf befindliche, 1995 eingeführte achte Banknotenserie umfasst sechs Stückelungen mit folgenden Porträts: CHF 10 (Le Corbusier), CHF 20 (Arthur Honegger), CHF 50 (Sophie Taeuber-Arp), CHF 100 (Alberto Giacometti), CHF 200 (Charles Ferdinand Ramuz), CHF 1000 (Jacob Burckhardt). Ab 2010 sollen neue Köpfe die Noten schmücken.

Münzen gibt es zu CHF 5, 2 und 1, sowie zu 50, 20, 10 und 5 Rappen. Alle außer dem 5-Rappen-Stück (Aluminiumbronze) bestehen aus Kupfernickel und zeigen entweder den Libertas-Kopf oder eine stehende Helvetia. Auf dem 5-Franken-Stück ist ein Alpirte (oft als Wilhelm Tell gedeutet) dargestellt. Die Landesbezeichnung ist auf allen Münzen mit „Confederatio Helvetica“ oder mit „Helvetia“ angegeben.

Kreditkarten werden in größeren Läden und besseren Restaurants, Hotels und sonstigen Einrichtungen akzeptiert, vielfach werden auch Euro angenommen – allerdings zu ungünstigeren Tauschkursen. An vielen **Bankautomaten** können Euro direkt bezogen werden. Auch die deutsche oder österreichische Maestro-Karte wird fast überall akzeptiert.

Banken haben großteils Mo.–Fr. 8.30–16.30 Uhr geöffnet. Ein **Geld-**



062ge Abb.: gt

wechsel ist z. B. bei Crédit Suisse, Migros oder UBS (meist Mo.–Fr. 8.30–16.30 Uhr), außerdem am Bahnhof oder Flughafen möglich.

Der **Umrechnungskurs** des Schweizer Franken lautet (Stand Nov. 2009, aktueller Tageskurs im Internet unter www.oanda.com):

- › 1 € = CHF 1,51
- › CHF 1 = 0,66 €.

PREISE UND KOSTEN

- › **Lebensmittel:** Es gibt einige Spezialitäten, die in Genf empfehlenswert und günstiger bzw. in größerer Auswahl und besserer Qualität erhältlich sind, so z. B. Croissants (ca. CHF 0,80), Baguette (CHF 2), lokaler Wein (Flasche ab ca. CHF 6 – Bier ist hingegen relativ teuer!), Käse, v. a. Gruyère verschiedenen Alters, Vacherin oder Tomme (ab ca. CHF 2,20/100 g), Viande séchée/Bündnerfleisch (ca. CHF 10/100 g, am Stück preiswerter!), Sandwiches (ab ca. CHF 7) oder Mittagsteller (*plat du jour*) (ab ca. CHF 17, meist nur mittags).
- › **Unterkunft:** ab ca. 60 € (z. B. bei www.hotel.de) in der preiswertesten Kategorie bzw. ab etwa CHF 150 für ein DZ im Mittelklassehotel, auch Specials (www.geneve-tourisme.ch)
- › Die **Eintrittspreise** liegen bei Museen um die CHF 10. Günstig ist der

GENÈVE PREISWERT

- › Für sieben Privatmuseen (*Collections Baur, Fondation Martin Bodmer, l'Institut et Musée des Suisses dans le Monde, Musées Barbier-Mueller, Musée international de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge, Musée International de la Réforme und Patek Philippe Museum*) gibt es einen **günstigen Museumspass** zu CHF 20 (drei Monate gültig, s. „Genf für Kunst- und Museumsfreunde“).
- › **Geneva Transport Card:** Seit dem 1.1.2007 gibt es automatisch zur Hotelübernachtung eine Karte für die Gratisnutzung des Nahverkehrs für die gesamte Aufenthaltsdauer und alle Verkehrsmittel der Stadt, inklusive der Mouettes (Wassertaxis)!
- › Eine **Fahrt mit einer Mouette** (Wassertaxi) über den See ist wesentlich preiswerter (bzw. sogar gratis) mit der Geneva Transport Card (s. o.), aber kaum weniger schön als eine Schiffsrundfahrt. Vor allem die längeren Routen der Linien M3 und M4 lohnen!

Museumspass zu CHF 20, der für sieben Privatmuseen gilt. Die städtischen Museen wie Musée d'Art et d'Histoire, Rath, Ariana oder Tavel sind mit Ausnahme der Sonderausstellungen gratis zugänglich (siehe „Genf für Kunst- und Museumsfreunde“).

- › **Nahverkehr:** Bei Hotelbuchung gibt es die kostenlose Geneva Transport Card, ein Nahverkehrsticket für beliebige Gratisfahrten mit dem öffentlichen Nahverkehr (siehe „Verkehrsmittel“). Wer nicht in einem Genfer Hotel nächtigt, kommt mit einem 24-Std.-Ticket (CHF 10, an

Wochenenden für zwei Pers. gültig) bzw. mit einem Tagesticket (9–24 Uhr, CHF 7) günstig durch die Stadt.

- › **Tagessatz:** Da zu stark abhängig von persönlichen Ansprüchen, von Interessen und gewünschtem Komfort können hier keine konkreten Zahlen angegeben werden. Der Wert dürfte vergleichbar sein mit einem Aufenthalt in einer deutschen oder österreichischen Großstadt.

INFORMATIONSENQUELLEN

INFOSTELLEN ZU HAUSE

- › **In Deutschland:** Schweiz Tourismus, Rossmarkt 23, 60311 Frankfurt/M. (nur für schriftl. Anfragen), Tel. 00800 10020030 (gratis), Fax 00800 10020031, www.myswitzerland.com
- › **In Österreich:** Schweiz Tourismus, Fach 34, A-1015 Wien, Tel. 00800 10020030
- › **In der Schweiz:** Schweiz Tourismus, Tödistraße 7, CH-8002 Zürich, Tel. 041 442881111

INFOSTELLEN VOR ORT

- ❶ **133** [K8] Genève Tourisme, Rue du Mont-Blanc 18, www.geneve-tourisme.ch, Tel. 022 9097000, im Winter Mo. 10–18 Uhr, Di.–Sa. 9–18 Uhr, im Sommer auch So. 10–16 Uhr. Touren, Hotelvermittlung, Pläne, Broschüren und sonstige Infos.
- ❶ **134** [J8] Infoschalter – L'Arcade d'Information, am Pont de la Machine 1, Tel. 022 3119970, Mo. 12–18 Uhr, Di.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 10–17 Uhr, Ticketvorverkauf: Tel. 022 3119827
- › Infostand am Flughafen **Aéroport International de Genève**, Mo.–Fr. 7.45–22 Uhr, Sa. u. So. 9–10 Uhr

TICKETVERKAUF

- › **L'Arcade d'Information** (s. o.)
- › **Ticket Corner** bei Globus (s. S. 23),
 Rue du Rhône 48, Mo.–Fr. 8.30–18.45
 Uhr, Do. 8.30–20 Uhr, Sa. 8–17 Uhr,
 Tel. 0900 800800
- › **Billetterie de l'Alhambra** (s. S. 36),
 Rue de la Rotisserie 10, Mo.–Fr. 10–18
 Uhr, Sa. 10–17 Uhr, Tel. 0800 418418
 (gratis)

DIE STADT IM INTERNET

- › **www.geneve.ch**: Seite der Kantonsverwaltung mit zahlreichen aktuellen Themen (Ereignisse und Veranstaltungen im Kanton).
- › **www.geneve-tourisme.ch**: Praktische Informationen zu allen touristischen Aspekten, auch Online-Hotelreservierung, Stadtplan, umfassender Veranstaltungskalender usw. Die wohl hilfreichste und aktuellste Website zu Genf von Genève Tourisme.
- › **www.ville-ge.ch**: Offizielle Webpräsenz der Stadt Genf mit aktuellen Feature Stories, außerdem Informatives zur Kulturszene und aktuellen Veranstaltungen.
- › **www.genf.diplo.de**: Webseite der Vertretungen Deutschlands in Genf, mit aktuellen Nachrichten.
- › **www.geneva.info**: Nichtkommerzielle Webpage in englischer Sprache mit Infos zur Stadt und ihrer Umgebung, auch Karten und Veranstaltungshinweise.

EXTRATIPP Deutschsprachige Zeitungen

In der **Bibliothèque d'allemand** (Bibliothek der Universitätsfakultät für Deutsch), Bv. des Philosophes 22, kann man Mo.–Fr. 9–19 Uhr, Sa. 9–13 Uhr, in den Semesterferien Mo.–Fr. 10–18 Uhr deutschsprachige Zeitungen und Magazine lesen.

EXTRATIPP

Tipps für Reisende

- › Das Wasser der verbreiteten **öffentlichen Brunnen** ist von hoher Qualität und kann getrunken werden!
 - › **Achtung**: Südländischer Fahrstil und hohes Verkehrsaufkommen!
 - › **Kleidungsregeln** werden in einer international-kosmopolitischen Stadt wie Genf ernst genommen, v. a. in Restaurants!
 - › Ein Französischwörterbuch mitnehmen bzw. **Französischkenntnisse** vorher auffrischen.
- › **www.resto-rang.ch**: Restaurantübersicht, gewertet nach Preiskategorien, dazu aktuelle Tipps und diverse Suchmasken (Küche/Ort/Terrasse usw.).
 - › **www.welcome-geneva.ch**: Private Schweizer Seite mit viel Reklame und Infos zu Restaurants, Nightlife, Shopping, aber auch Allgemeines zur Reisepraxis.

PUBLIKATIONEN UND MEDIEN

Die Tageszeitung **Le Courier** (Im Web: www.lecourrier.ch) erschien erstmals am 5.1.1868 als Interressensorgan der Katholiken. Man betrachtet sich als unabhängiges Organ, kritisch und analysierend berichtend. **Le Temps** (www.letemps.ch) ist die Tageszeitung für „La Suisse romande et francophone“. Die **Tribune de Genève** (www.tdg.ch) trägt den Beinamen „Le Journal Interactif“, ist attraktiv aufgemacht und bietet viel Informatives zu Kultur, Veranstaltungen usw. sowie eine „English Corner“, die Nachrichten aus der Region in englischer Sprache bietet. **Le Matin** (www.lematin.ch) mit Hauptsitz in Lausanne und Ableger in Genf gibt sich populär mit umfassendem Serviceteil.

UNSERE LITERATURTIPPS

- *Jacques Berndorf: „Eine Reise nach Genf. Ein Sigg-Baumeister-Krimi“, Goldmann 2002. Die ansonsten in der Eifel spielende Krimiserie um einen freiberuflichen Journalisten und „Privatdetektiv“ nimmt in dieser Folge Bezug auf den Tod Uwe Barschels 1987 in einem Genfer Hotel als beispielloses Kapitel politisch-krimineller Verflechtungen.*
- *Friedrich Glauser: „Der Tee der drei alten Damen“, Unionsverlag 2005. Der Krimi spielt in den Jahren 1930–1949 in Genf und handelt verfremdet von vier Genfer Persönlichkeiten.*
- *Christiane Landgrebe: „Ich bin nicht käuflich“. Das Leben des Jean-Jacques Rousseau“, Beltz 2004. Interessante Biografie eines der einflussreichsten Philosophen der Neuzeit. Empfehlenswert ist auch ein Blick in dessen philosophische Schriften wie „Émile“ (versch. Ausgaben).*
- *Eberhard Raetz: „Genfer See und die Romandie. Eine Reise durch die Westschweiz“, Info Verlagsges. 2003. Ein schönes Reiselesebuch und eine Liebeserklärung an die Genfer-See-Region, das Erkundungen abseits touristischer Routen, Spaziergänge durch Genf, Montreux und Lausanne beinhaltet.*

Internationale (deutsche) Zeitungen und Zeitschriften gibt es an den vielen Kiosken, vor allem an den verbreiteten, großen Naville-Verkaufsständen, sowie natürlich am Bahnhof und im Flughafen in großer Auswahl.

Gratiszeitungen, die in Kästen an Bushaltestellen, an Straßenecken und in öffentlichen Einrichtungen erhältlich sind, gibt es mehr und mehr. Die wohl bekannteste und größte ist „20 minutes“, die in Genf natürlich in französischer Sprache erscheint. Es gibt jedoch auch eine deutsche Version.

INTERNET UND INTERNETCAFÉS

Wer keinen eigenen Laptop dabei hat oder die teils nicht unerheblichen WLAN-Gebühren in vielen Schweizer Hotels sparen möchte, findet in Internetcafés Möglichkeit zum preiswerten Internetzugang. In zentraler Lage befinden sich z. B.:

@135 [K7] Charly's Multimedia Check Point, Rue de Fribourg, Mo.–Sa. 9–2 Uhr, So. 14–22 Uhr

@136 [J7] Las Vegas Mont-Blanc Cyberland, Rue du Mont-Blanc 26, Mo.–Fr. 9–1 Uhr, Sa. 11–2 Uhr, So. 14–0 Uhr, CHF 5/Std.

@137 [M9] money & com, Place des Eaux Vives 12, weitere Filialen: Rue de Carrouge 7 und Gare de Cornavin (Place de Montbrillant 4), Wechselstube und Computer mit Internetzugang.

EXTRAINFO

WiFi-Hotspots

WiFi-Hotspots gibt es zahlreich, auch an öffentlichen Plätzen und teils kostenlos, z. B. im Parc des Bastions, Place de la Madeleine, Place du Bourg-de-Four, außerdem bei Starbucks. Eine vollständige Liste der Hotspots findet sich unter www.hotspot-locations.de („Genf“).

MIT KINDERN UNTERWEGS

Genf hat für Kinder nicht nur Bootsfahrten mit Mouettes (siehe „Verkehrsmittel“), die Badeanstalt Bains des Pâquis **29** oder eine Besteigung des Turms der Kathedrale **9** zu bieten, sondern auch Parks (teils mit Spielplätzen oder Karussells) und interessante Museen, so beispielsweise:

- **Musée d'Histoire Naturelle de la Ville de Genève** (s. S. 20). Größtes naturwissenschaftliches Museum der Schweiz mit Dinosaurierrekonstruktionen, Dioramen usw. Eintritt für Kinder frei.
- **Maison Tavel** **7**. Hier wird den jungen Besuchern gut dargelegt, wie man früher gelebt hat, dazu gibt es ein sehenswertes Stadtmodell.
- **Musée du Carouge** (s. S. 20), Place de Sardaigne 2, in Carouge. Übersichtliches „Heimatismuseum“ in idyllischer Umgebung (s. „Entdeckungen außerhalb der Cité“).
- **Site Archéologique de la Cathédrale Saint-Pierre** **10**. Spannende Ausgrabungen unter der Kathedrale.
- **Jardin Botaniques** **31**. Abgesehen von den Pflanzensammlungen gibt es für Kinder einen kleinen Zoo sowie einen schönen Spielplatz mit Kinderkarussell mit Tierfiguren.
- **138 [K8] Minitrain-Touren**, Mai–Dez. tgl. mindestens stündlich ab Place du Rhône und ab Cathédrale St.-Pierre, CHF 8,90, Kinder CHF 5,90, auch deutschsprachig. Stadtrundfahrten in offenen Miniaturtrambahnen auf Rädern.
- **Tretbootverleih**: Les Corsaires (Quai Gustave-Ador 33, Tel. 022 7354300) oder Marti Marine SA (Quai du Mont-Blanc 31, Tel. 022 7328821).
- Fahrt mit der **historischen Museums-trambahn**. Infos unter: www.agmt.ch.

063ge Abb.: mb



MEDIZINISCHE VERSORGUNG

- **SOS Ärzteservice** (24 Std.), Tel. 022 7484950, www.sos-medecins.ch (Hausbesuche)
- **Ärzte Notfall-Service**, Rte. de Lowex 3, Onex, Tel. 022 8795050 oder Tel. 022 3222020 (Hausbesuche)
- **Centre Médical du Léman**, Rue Alfred-Vincent 17, Tel. 022 7160660, Mo.–Fr. 8–19 Uhr, Sa. 10–16 Uhr (auch ohne Termin)

▲ Auch für Familien mit Kindern gibt es eine große Angebotspalette

- › **Centre Médical Cornavin**, Rue de Cornavin 1, Tel. 022 7321032
- › **Deutsche Ärzte**: Dr. Dieter Kraft, Tel. 022 7401111; Dr. Liliane Christophe-Richtmann, Tel. 022 7827580
- › **Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG)**, Cluse-Roseraie, Rue Micheli-du-Crest 24, Tel. 022 3728100 (allg.) bzw. 022 3728120 (Notruf), www.hug-ge.ch, Kinderklinik: Av. de la Roseraie, Tel. 022 3824555
- › **Notfall-Apotheke**: Tel. 1811
- › **Zahnarztnotdienst**: Tel. 1811, Zahnärzte: Tel. 022 7062222, Zahnklinik: Tel. 022 3466444
- › **Städtisches Fundamt (Service cantonal des objets trouvés)**, Rue des Glacis-de-Rive 5, Tel. 022 3276000, Mo.–Fr. 7.30–16 Uhr
- › **Fundstelle TPG** (Busse/Trambahnen): Tel. 022 3083311
- › **Polizeihauptstelle**: Hôtel de Police, Bv. Carl-Vogt 17, Tel. 022 427 8111, weitere Polizeidienststellen: Rue de Berne 6, Tel. 022 4279800, Gare de Cornavin (Hbf.), Tel. 022 3886100, Place du Bourg-de-Four 3, Tel. 022 3270360

ÖFFNUNGSZEITEN

Die **Ladenöffnungszeiten** in der Schweiz sind im Allgemeinen kürzer als in Deutschland, meist von morgens 9 Uhr bis abends 18.30 oder 19 Uhr, donnerstags oft länger (bis 20/21 Uhr) und samstags nur bis 16 oder 17 Uhr. Kleinere Geschäfte haben des Öfteren am Montagvormittag geschlossen. **Große Kaufhäuser** und **Einkaufszentren** sind normalerweise Mo./Di./Mi. 8.30/9–19 Uhr, Do. bis 21 Uhr und Sa. 8.30/9–18 Uhr geöffnet.

Banken haben Mo.–Fr. 8.30–16.30/17 Uhr, Do. 8.30–17.30 Uhr geöffnet, am Bahnhof und Flughafen gibt es auch ständig zur Verfügung stehende Geldautomaten. Im Stadtzentrum gelten verlängerte Öffnungszeiten.

Üblicherweise sind **Postämter** werktags von 7.30–12 und von 14–18 Uhr geöffnet, lediglich Haupt- und Bahnhofspost durchgehend.

POST

Postämter sind meist 7.30–12 Uhr und 14–18 Uhr geöffnet, Hauptpost und Bahnhofspost ohne Mittagspause und mit Notfallservice. Im Briefverkehr wird die **A-Post** mit Zustellung

NOTFÄLLE

NOTRUFNUMMERN

- › **Notruf**: Tel. 112
- › **Polizei**: Tel. 117
- › **Feuerwehr**: Tel. 118
- › **Pannen/Straßenhilfe**: Tel. 140
- › **Notfalltransporte und Helikopter**: Tel. 144

VERLUST UND DIEBSTAHL

Für deutsche Maestro-, Kredit- und SIM-Karten gilt überwiegend die einheitliche **Sperrnummer 0049 116116**, im Ausland zusätzlich die Nummer 0049 3040504050. Details finden sich im Internet unter www.sperr-notruf.de. Es empfiehlt sich, vor der Reise (von einem erhaltenen Merkblatt bzw. der Kartenrückseite) die individuelle Karten-Sperrnummer zu notieren.

Da es für österreichische und Schweizer Karten keine zentrale Sperrnummer gibt, sollten sich deren Inhaber nach einer aktuell gültigen Notrufnummer ihres jeweiligen Kreditkartenanbieters erkundigen.

am nächsten Werktag von der billigeren **B-Post** mit Zustellung innerhalb von zwei bis drei Tagen unterschieden. In der Schweiz kostet ein A-Post-Standardbrief bis 100 g CHF 1, mit B-Post CHF 0,85. Innerhalb Europas sind im preiswertesten **Economy-Versand** für einen Standardbrief (bzw. eine Karte) CHF 1,20 zu entrichten, das etwas schnellere **Priority** kostet CHF 1,30. In andere Länder sind es CHF 1,40 bzw. 1,80.

› **Infos:** www.poste.ch

Große, zentral gelegene Postfilialen sind:

- › **Hôtel des Postes**, Rue du Mont-Blanc 16, Mo.–Fr. 7.30–18 Uhr, Sa. 9–16 Uhr. Das Hauptpostamt befindet sich im selben Bau wie die Genève Tourisme (s. S. 106).
- › **Montbrillant** (hinter dem Bahnhof), Rue des Gares 16, werktags 7–22.45 Uhr, Sa. 7–20 Uhr, So. 12–20 Uhr

RADFAHREN

In der Schweiz fährt man nicht Fahrrad, sondern *velo*. Es gibt zwar in Genf ein knapp 80 km umfassendes **Fahrradwegenetz**, doch ist Fahrradfahren in der Innenstadt aufgrund des Verkehrs und der Fahrweise nicht immer ganz ungefährlich.

In den Nachtzügen der CityNightLine ist der Radtransport möglich (Preis 10 € pro Strecke, Reservierung nötig), Radfahrer-Hotline: 01805 151415 (0,12 €/Min.). Samstags, sonntags und an Ferientagen dürfen Fahrräder in allen Nahverkehrslinien Genfs zum vollen Tarif mitgenommen werden.

- › Immer samstags bietet „Samedi du velo“ **Fahrradtouren** an (Tel. 022 4188260, www.samediduvelo.ch).
- › **Genève roule:** Gratis-Fahrradverleih Ende Apr.–Ende Okt. für vier Stunden

gegen Ausweisvorlage und CHF 50 Kaution ab Place de Montbrillant 17, Bains des Pâquis, Place du Rhône, Plaine de Plainpalais und Place de l'Octroi (Carrange). Infos (www.geneveroule.ch)

- › **Fahrradvermietung** am Gare de Cornavin (bei der Gepäckaufbewahrung), Tel. 051 2251481, CHF 31/Tag

SCHWULE UND LESBEN

So wie die gesamte Schweiz **vergleichsweise tolerant** ist, was alternative Lebensformen angeht, so herrscht auch in Genf eine liberale Atmosphäre, die besonders während der Fêtes de Genève und der Lake Parade zum Ausdruck kommt (siehe „Zur richtigen Zeit am richtigen Ort“).

Dialogai ist der 1982 entstandene Zusammenschluss homosexueller Menschen (www.dialogai.org, zahlreiche Links). Der Verein gibt einen *Plan Gay de Genève* mit Treffs, Kneipen und anderen Anlaufstellen heraus, erhältlich ist dieser in der Rue de la Navigation 11–13, Tel. 022 9064040 bzw. über E-Mail: secretariat@dialogai.org.

Im Web unter www.gaygeneva.com gibt es Treffs, Klubs und Hotels, die besonders von Homosexuellen frequentiert werden. Hier ein paar Tipps:

- ☎ **139 [K9] The Organic Club – Disco Gay**, Rue de la Rôtisserie 4bis, Tel. 022 3117009, Di.–So. 23–5 Uhr
- › **Nathan Bar** (s. S. 36), Rue Baudit 6 (hinter dem Bahnhof). Dragshows, DJs, Discobetrieb und „Soirées Speciale“.
- ☎ **140 [L9] Le Prétexte**, Rue du Prince 9. Die Top-Gay-Disco der Stadt.
- ☎ **141 [J11] Le Décllic**, Bv. du Pont d'Arve 28 (Plainpalais), Tel. 022 7969066. Beliebter, intimer Danceclub für Schwule und Lesben, besteht seit 1988. Transvestitenshows (Fr.), Zauberer, Imitatoren, Karaoke u. a.

SICHERHEIT

Die Kriminalitätsstatistik von Genf ist, wie in der Gesamtschweiz, in den letzten Jahren rückläufig. Für den „Normalbesucher“ ist Genf nicht gefährlicher als jede andere westeuropäische Großstadt und wer die **üblichen Vorsichtsmaßnahmen** in Bezug auf Schmuck, Handtaschen und Geldbeutel, Kameras und andere Wertgegenstände vor allem bei Massenaufmärschen, Veranstaltungen, in öffentlichen Verkehrsmitteln usw. beachtet, ist auf der sicheren Seite.

Ist man bestohlen worden, muss Anzeige bei der Polizei erstattet (siehe „Notfälle“), ggf. auch im Konsulat vorgesprochen werden.

SPORT UND ERHOLUNG

Genf ist keine Stadt, in die man fährt, um intensiv Sport zu treiben. Genf ist zuallererst Shopping, weltmännischer Lebensgenuss und Erholung, vielleicht begleitend etwas Wassersport, Wandern und Radfahren.

Alles zu den Genfer Parks, in denen es sich hervorragend walken und joggen lässt, findet man unter „Genf zum Träumen und Entspannen“.

BADEN UND WELLNESS

- Die **Bains des Pâquis** ²⁹ tgl. 8.30–20 Uhr, CHF 2, (www.bains-des-paquais.ch) sind ideal für ein Bad im See, im Winter auch Massagen, ein Dampfbad und weitere Wellnessangebote.
- Ein Spa und Wellnesscenter mit Zen-Atmosphäre mitten in der Stadt ist **After the Rain** (Passage des Lions 4, Tel. 022 8190150, www.spa-aftertherain.ch).

WASSERSPORT

Wassersport auf dem Genfer See ist eher etwas für Wohlhabende bzw. Leute mit Beziehungen zu Bootsbesitzern und Jachtklubs. Wasserski, Segeln, und – auf Arve und Rhône – Kanu, Rafting und Fischen sind möglich. Ein Mega-Event ist die im August auf dem See ausgetragene **Segelregatta Bol d'Or**.

- **Bootsverleih:** CGN (Compagnie Générale de Navigation sur le lac Léman), Quai du Mont-Blanc, Tel. 0848 811848, www.cgn.ch

WINTERSPORT

Genf ist ein möglicher **Standort für Wintersportler**, die in Jura oder Alpen sportlich aktiv werden möchten. Nahe gelegene klassische Wintersportorte sind Gstaad, Crans-Montana, Zermatt auf Schweizer oder aber Cervin, Chamonix und Val d'Isère auf französischer Seite.

SPRACHE

Genf ist in jeder Hinsicht eine französische Stadt, auch was die Sprache angeht. **Französisch ist Amtssprache** und wird von drei Vierteln der Bevölkerung gesprochen, nur gut 5% sprechen Deutsch bzw. Italienisch und die internationale Umgangssprache ist **Englisch**. Man wird in Läden, auf Märkten oder in Museen selten mit Deutsch weiterkommen, eher schon in Hotels, wo das Personal meist multilingual ist. Auch die Beschriftung auf Verkehrs-, Straßen- und sonstigen Hinweisschildern und in Museen ist im Allgemeinen auf Französisch, zusätzlich manchmal auf Englisch, nur selten auf Deutsch.

Bis ins 16. Jh. war in Genf noch das **Patois** – ein francoprovençaler Dialekt – verbreitet und auch heute noch sprechen die Genfer einen speziellen französischen Dialekt, das *Genevois*. Dieser weist Unterschiede zum Schulfranzösisch auf, v. a. was regionale Ausdrücke, veraltete Ausdrucksformen und typisch Schweizer Fachausdrücke betrifft.

STADTTouREN

BUSTouREN

- **Keytours**, Rue des Alpes 7, Tel. 022 7314140, www.keytours.ch

TouREN ZU FUSS

Genève Tourisme bietet ganzjährig jeden Sa. um 10 Uhr sowie von Juni–Sept. Mo./Mi./Fr./Sa. um 10 und Di./Do. um 10 und 18.30 Uhr **geführte Stadtrundgänge** (2 Std., CHF 15) an. Buchung und Start ist an der Infostelle in der Rue du Mont-Blanc (s. S. 106).

- **Infos:** Tel. 022 9097000; auch thematische Touren für Gruppen ab 5 Pers.: Tel. 022 9097030 bzw. Programm unter: www.geneve-tourisme.ch („Découvertes“)

Audioguide-Touren durch die Altstadt, vorbei an 25 interessanten Plätzen (ca. 2 ½ Std.) mit Plan und tragbarem CD Player (Miete für max. 4 Std. CHF 10 plus Kautions CHF 50 und Ausweisvorlage) sind ebenfalls bei Genève Tourisme erhältlich.

SCHIFFFAHRTEN

Außer den Schnellbooten, den *Mouettes*, die die Seeufer als „Wassertaxis“ miteinander verbinden (siehe „Verkehrsmittel“), bieten verschiedene

064ge-Abb.: mmb



Gesellschaften reguläre **Schiffahrten** verschiedener Dauer, Thematik und Routen auf dem Genfer See an, z. B.:

- **CGN**, Quai du Mont-Blanc, Tel. 0848 811848, www.cgn.ch. CGN hat Rundfahrten wie „Croisière sur le Léman“ (3 ½ Std., CHF 55, Genf–Nyon–Yvoire) oder die empfehlenswerte Kurztour „Croisière des Belles Rives Genevoises“ (55 Min., CHF 17) sowie Lunch- und Fondue-Sonderfahrten im Programm. Dabei kommen renovierte alte Raddampfer zum Einsatz – allein schon deshalb ein Erlebnis!
- **Swissboat**, Quai du Mont-Blanc (vor dem Hotel Beau-Rivage), Tel. 022 7324747, www.swissboat.com. Swissboat bietet ebenfalls unterschiedlich lange Seerundfahrten an, z. B. „Croisière des Parcs et Résidences“ (1 Std., CHF 14) oder „Croisière des Châteaux et Résidences Célèbres“ (2 Std., CHF 35).

▲ *CGN bietet auch Fahrten auf historischen Schiffen an*

TELEFONIEREN

Die **Vorwahl Genfs lautet 022**, diese muss auch innerhalb der Stadt immer mitgewählt werden! Aus Deutschland oder Österreich muss hingegen die **Ländervorwahl 0041** vorausgeschickt werden, für Genf wäre es also dann folgende Kombination: (0041) 22 ... (ohne 0 vor der 22!).

Für Telefonate aus der Schweiz ins Ausland lauten die Vorwahlen:

- › Vorwahl von CH nach D: 0049
- › Vorwahl von CH nach A: 0043

Öffentliche Fernsprecher sind verbreitet, z. T. kann mit Münzen oder Karten telefoniert werden, manchmal auch nur mit Karten („PTT tax-card“), die für CHF 10 oder CHF 20 in Postämtern, Bahnhöfen und Zeitungskiosken erhältlich sind. Telefonieren ist von 6–8 Uhr und 17–19 Uhr, nach 21 Uhr sowie an Wochenenden günstiger. Mobiltelefone funktionieren in Genf einwandfrei.

- › **Schweizer Telefonauskunft:** Tel. 111

Dank internationaler Roamingabkommen ist das **Telefonieren mit dem eigenen Handy** in der Schweiz kein Problem. Die 2007 eingeführte EU-Höchstgrenze für Roaminggebühren von 49 Cent für abgehende und 24 Cent für angenommene Anrufe je Minute gilt für die Schweiz nicht, daher sollte man sich vorab über die Roaminggebühren des eigenen Providers informieren.

► *Manotel betreibt in Genf fünf empfehlenswerte Hotels, hier das „Edelweiss“*

PREISKATEGORISIERUNG

DER UNTERKÜNFTLE

- › **Luxusklasse:**
über CHF 300 (über 200€)
- › **Gehobene Kategorie:**
ca. CHF 200–300 (ca. 130–200€)
- › **Mittlere Kategorie:**
ca. CHF 150–200 (ca. 100–130€)
- › **Preiswertere Kategorie:**
unter CHF 150 (unter 100€)
Preise meist inkl. Frühstück.

UNTERKUNFT

In Genf, der internationalen Metropole, ist das **Hotelangebot groß und breit gefächert**. Es gibt um die 130 Hotels, davon 16 Fünfsternehäuser, die sich vor allem entlang der Rhône bzw. am stadtnahen Seeufer aufreihen, z. B. das Beau-Rivage  oder das L'Auberge d'Hermance (s. u.).

Das **Preisniveau ist insgesamt eher hoch**, allerdings ist zumindest dank der Geneva Transport Card (siehe „Verkehrsmittel“) der Nahverkehr für Hotelgäste gratis. Während der gesamten Aufenthaltsdauer gilt dieses Ticket in allen Verkehrsmitteln der Stadt und kann (mit Buchungsnachweis) sogar zur Anfahrt zum Hotel genutzt werden.

Eine **Hotelreservierung** ist, da UNO u. a. Institutionen, aber auch Messen und Events ganzjährig Besucher anziehen, **dringend ratsam** und einfach über Genève Tourisme (s. S. 106) möglich. Das Tourismusamt hat auch relativ günstige Packages im Angebot, z. B. zwei Übernachtungen übers Wochenende („Discovery week-end“) ab CHF 215 für ein DZ (2 Pers.) mit

EXTRATIPP

Hôtel Edelweiss Manotel

„Alpenchalet“ in guter Lage nahe dem See, 42 geräumige und gemütliche, komfortabel ausgestattete Zimmer, dazu Schweizer Spezialitäten-Restaurant mit Unterhaltungsprogramm. Die Kette betreibt fünf weitere Hotels in Genf, die alle unterschiedlich gestaltet und sehr zu empfehlen sind: Hôtel Royal, Hôtel Epton, Hôtel Auteui, Hôtel Kipling und Hôtel Jade. Weitere Infos, Preise und Buchung: www.manotel.com.

145 [L7] **Hôtel Edelweiss Manotel**, Place de la Navigation 2, Tel. 022 5445151

Frühstück. Es gibt außerdem diverse andere Packages zu Shopping oder anderen Veranstaltungen.

Günstigere Tarife sind meist zu Zeiten zu bekommen, in denen Geschäftsleute weniger zahlreich vertreten sind, d. h. in der Ferienzeit

(Juli–Aug.) bzw. im Winter (Dez.–Feb.). Zur Hochsaison und bei Anreise mit Auto kann es sich für Sparsame lohnen, sich am waadtländischen Ufer oder auf französischer Seite am Südufer umzusehen. Auch im nördlich der Stadt nahe dem Flughafen gelegenen Ferney-Voltaire (Frankreich) lassen sich u. U. günstigere Unterkünfte finden. Der Ort ist dabei mit Bus F ab Hauptbahnhof Gare de Cornavin (bis „Ferney-Mairie“) gut an die Stadt angebunden.

Natürlich lassen sich auch über diverse **Internetplattformen** wie www.hotel.com oder www.hrs.de bzw. über deutsche Reiseveranstalter Unterkünfte in Genf buchen.

LUXUSKLASSE

28 [L7] **Beau-Rivage**, Quai du Mont-Blanc 13, www.beau-rivage.ch, Tel. 022 7166666. Geschichtsträchtiges Grandhotel von 1864 am See, noch heute in Familienbesitz, mit Luxusrestaurant Le Chat Botté. Knapp 100 Zimmer ab CHF 400.

142 [K7] **Rocco Forte Le Richemond**, Rue Adhémar-Fabri 8–10, Tel. 022 7157000, www.lhw.com/LeRichemond. Die 67 Zimmer und 31 Suiten wurden vor Kurzem neu renoviert. Das seit 1875 bestehende Grandhotel hat die Exklusivität eines Privatklubs. Im „Pavillon“ im Brunswick Garden kann auch der Normalsterbliche gut essen.

GEHOBENE KATEGORIE

> **L'Auberge d'Hermance**, Rue du Midi, 12, www.hotel-hermance.ch, Tel. 022 7511368. Schön in Hermance, 14 km vom Stadtzentrum entfernt, am Südufer des Sees gelegen. Gourmetrestaurant und sechs luxuriöse DZ inkl. Frühstück.

143 [J7] **Best Western Hôtel de Strasbourg**, Rue Pradier 10, Tel. 022

065ge-Abb.: mb

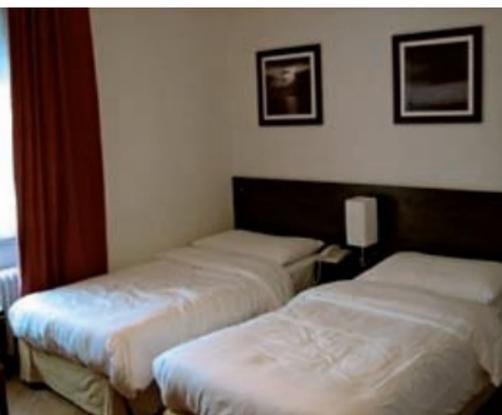


9065800, www.hotelstrasbourg.ch.
Nahe dem Bahnhof gelegenes Hotel mit
51 edlen Zimmern (ab CHF 200).

- 🏠 **144** [J7] **Hôtel Suisse**, Place de Cornavin 10, www.hotel-suisse.net, Tel. 022 7326630. Im Herzen der Stadt nahe dem Bahnhof mit 62 gut ausgestatteten großen Zimmern.
- 🏠 **146** [L4] **Hôtel Mon-Repos**, Rue de Lausanne 131-133, Tel. 022 9093909, www.hmrge.ch. In Superlage am See im gleichnamigen Park gelegen, warten hier 85 geschmackvoll eingerichtete Zimmer mit allem Komfort auf die Besucher, preislich leider an der Grenze zur Luxus-kategorie.
- 🏠 **147** [K8] **Hôtel d'Allèves**, Rue Kléberg 13, www.hoteldalleves.ch, Tel. 022 7321530. Gediegenes historisches Hotel mit 46 eleganten Zimmern in günstiger Lage und mit Restaurant.
- 🏠 **148** [J7] **Hôtel Astoria Best Western**, Place Cornavin 6, Tel. 022 5445252, www.astoria-geneve.ch. 62 gut ausgestattete Standardzimmer in direkter Bahnhofsnähe mit British Pub und inkl. Frühstück ab ca. CHF 200/DZ.
- 🏠 **149** [K6] **Hôtels Drake-Longchamp**, Rue Butini 7, Tel. 022 7164848, www.drake-longchamp.ch. Zweckmäßige 156 Zimmer mit Minibar und TV in modernem Bau nahe See und Palais Wilson, Frühstück inklusive.

MITTLERE KATEGORIE

- 🏠 **150** [I14] **Auberge Communale**, Rue Ancienne 39, Carouge (Tram 12), www.aubergedecarouge.ch, Tel. 022 3422288. 14 individuell ausgestattete Zimmer und ein zugehöriges Toplokal.
- 🏠 **151** [I8] **IBIS Genève Centre Gare**, Rue Voltaire 10, Tel. 022 3382020, www.ibishotel.com. Standardhotel in Bahnhofsnähe mit 65 Zimmern ab CHF 140 ohne Frühstück, rauchfrei.
- 🏠 **152** [L9] **Hôtel Bel'Espérance**, Rue de la Vallée 1, www.hotel-bel-espérance.ch, Tel. 022 8183737. Das nahe Collège Calvin gelegene Hotel wird seit 1996 von der Heilsarmee betrieben. 40 ordentliche Zimmer zu günstigen Preisen und Terrasse mit Seeblick. Nichtraucherhotel, Frühstücksbuffet und Familienzimmer sowie Gästeküche und Waschraum, DZ ab CHF 154.
- 🏠 **153** [I8] **Hotel de Genève**, Place Isaac Mercier 1, www.hotel-de-geneve.ch, Tel. 022 9085400. Kleines Stadthotel in historischem Gebäude mit 39 Zimmern in zentraler Lage. DZ ab CHF 170.
- 🏠 **154** [I8] **Hôtel des Tourelles**, Boulevard James Fazy 2, Tel. 022 7324423, www.destourelles.ch. Günstig am Rhôneufer und fünf Minuten zu Fuß von Bahnhof und Zentrum entfernt gelegener Bau von 1889 mit 23 Gästezimmern (Kabel-TV, Radio, Telefon, Kühlschrank, Haartrockner). Unbedingt Zimmer nach hinten buchen!



067ge-Abb.: mb

◀ Im Torhôtel Genève lässt es sich preiswert übernachten

PREISWERTERE KATEGORIE

🏠155 [N10] **Hôtel Pax**, Rue du 31 Décembre 68, www.hotel-pax-geneva.ch, Tel. 022 7875070. Eher schlicht, aber in günstiger Lage und nach hinten hinaus auch ruhig. 32 schlichte Zimmer ab CHF 130 inkl. Frühstücksbuffet.

🏠156 [I10] **Hôtel Étoile**, Rue des Vieux-Grenadiers 17, Tel. 022 3287208, Fax 022 3211624. Empfehlenswertes kleines Zweisternehotel im Stadtviertel Plainpalais (neben MAMCO) in einem historischen Wohnpalast.

🏠157 [K8] **Torhôtel Genève**, Rue Ami-Lévrier 3, www.torhotel.com, Tel. 022 9098820. In zentraler Lage zwischen Bahnhof und rechtem Seeufer stehen 22 etwas kleine, dafür neu renovierte Zimmer unterschiedlicher Kategorie, Größe und Preislage (ab CHF 100 inkl. Frühstück) zur Verfügung.

HOSTELS

🏠158 [L6] **Auberge de Jeunesse**, Rue Rotschild 28–30 (Pâquis), Tel. 022 7326260, www.yh-geneva.ch. Über 300 Betten in Sälen (CHF 29) oder DZ (ab CHF 85), nur einen Katzensprung vom rechten Seeufer entfernt. Keine Altersbeschränkung und Frühstück inbegriffen.

🏠159 [K6] **City Hostel Geneva**, Rue Ferrier 2 (Pâquis), Tel. 022 9011500, www.city-hostel.ch. Herberge mit Mehrbett-, Doppel- und Einzelzimmern, Bettwäsche und Handtücher inkl., Gemeinschaftsküche, Waschküche, Schließfächer, Internetzugang, Fernsehzimmer, Etageduschen und -WCs. Ausschließlich Nichtraucherzimmer, kein Frühstück. Ab CHF 32 im 3-Bett-Zimmer, das DZ kostet CHF 87.

CAMPING

Zwei Campingplätze im Osten der Stadt lohnen wegen ihrer Seelage:

- **TCS Camping Pointe à la Bise**, Chemin de la Bise 19, Vévenaz, Tel. 022 7521296, geöffnet April–Okt. Mit Stadtbuss-Anbindung.
- **Camping d'Hermance**, Rue du Nord 44, Tel. 022 7511473. 14 km östlich der Stadt nahe Hermance und direkt an der französischen Grenze gelegener Campingplatz.
- Eine Liste der Campingplätze im Genfer Umkreis findet sich auf der Website www.geneve-tourisme.ch unter „Accommodation“, „Campings“.

BED AND BREAKFAST

- **B&B Chollet**, in Meinier (nahe franz. Grenze), Rte. de Bellebouche 45, Tel. 022 7512057. Wohnen auf einem Landgut mitten im Grünen, ideal für Familien. Drei unterschiedlich ausgestattete Zimmer/Apartments ab CHF 35 (22 €) pro Person und Nacht, inkl. guten Frühstücks.
- **Ferme Pittet**, in Russin (Weinort), Chemin de la Croix de Plomb 34, Tel. 079 4798538. Schön im Weingebiet gelegenes großes Bauernhaus, in dem neun Gästezimmer vermietet werden. Per Zug in 20 Min. von Genf-Zentrum aus erreichbar. Pro Person/Nacht CHF 60 (32 €) inkl. Frühstück.
- Weitere finden sich auf der Website www.geneva-tourism.ch unter „Hébergement“, „Hébergement à la ferme“.

VERKEHRSMITTEL

Der **öffentliche Nahverkehr** wird von Unireso betrieben und umfasst v. a. die **Nahverkehrszüge** der SBB/CFF (Zonen 11, 12, 15, 17 und 55) sowie unter der Ägide von Transports Publics Genevois (TPG) **Trams** (Tramways Genevois) und **Busse** im Stadtgebiet und in den Zonen 20, 30, 40, 44, 55.

GENEVA TRANSPORT CARD

Seit Januar 2007 erhält jeder Besucher beim Einchecken im Hotel automatisch für die gesamte Aufenthaltsdauer eine solche Karte zur kostenlosen Nutzung des gesamten städtischen Nahverkehrs. Gegebenenfalls im Hotel nachfragen!

Tickets sind erhältlich an Automaten an Bahnhöfen/Haltestellen und kosten einzeln CHF 3 (Kurzzone CHF 2) bzw. für 24 Std. CHF 10 (an Wochenenden für zwei Personen gültig). Das Tagesticket (9–24 Uhr) kostet CHF 7. Für Regionalverbindungen erhöhen sich die Preise.

➤ **Infos:** www.unireso.com oder www.tpg.ch, Tel. 0900 022021 (CHF 1,19/Min)

Es gibt sechs **Wassertaxis**, sogenannte **Mouettes Genevoises**, zwei davon solarbetrieben, die auf vier Routen den Genfer See kreuzen. Haupthaltestelle ist „Genève Pâquis SMGN“ südlich des Bains des Pâquis (29) auf Höhe der Rue Adhémar Fabri. Fahrten mit Mouettes sind in der Geneva Transport Card enthalten, kosten ansonsten CHF 2. **Mouettes-Linien** im Detail:

- M1: Pâquis – Molard (nahe Place du Molard) – Pâquis (alle 10 Min.)
- M2: Pâquis – Eaux-Vives (Quai G. Ador, östlich vom Jardin anglais (19)) – Pâquis (alle 10 Min.)
- M3: Pâquis – Genève-Plage (23) (nahe Parc des Eaux-Vives und Cologny) – Pâquis (alle 30 Min.)
- M4: Perle du Lac (Parc Mon Repos (30)) – Genève-Plage (23) (alle 30 Min.)
- **Taxigebühren** (Stand Herbst 2009): CHF 6,30 Grundgebühr, CHF 3,20/km von

EXTRATIPP

Fahrt mit der Museums-Straßenbahn

Die Association Genevoise du Musée des Tramways (AGMT) betreibt eine historische Tram durch Genf: Von Mai und Oktober fährt die Straßenbahn einmal im Monat zwischen Carouge, Plainpalais, Gare de Cornavin und Place des Nations. Infos über Fahrplan, Daten und die AGMT unter: www.agmt.ch, Rundfahrt (90 Min.) für CHF 6, Tageskarte für CHF 10.

6.30–20.30 Uhr, nachts und an Feiertagen CHF 3,80/km, Aufschläge für Zusatzgepäck.

➤ **Taxizentrale:** Tel. 022 3314133, www.taxi-phone.ch

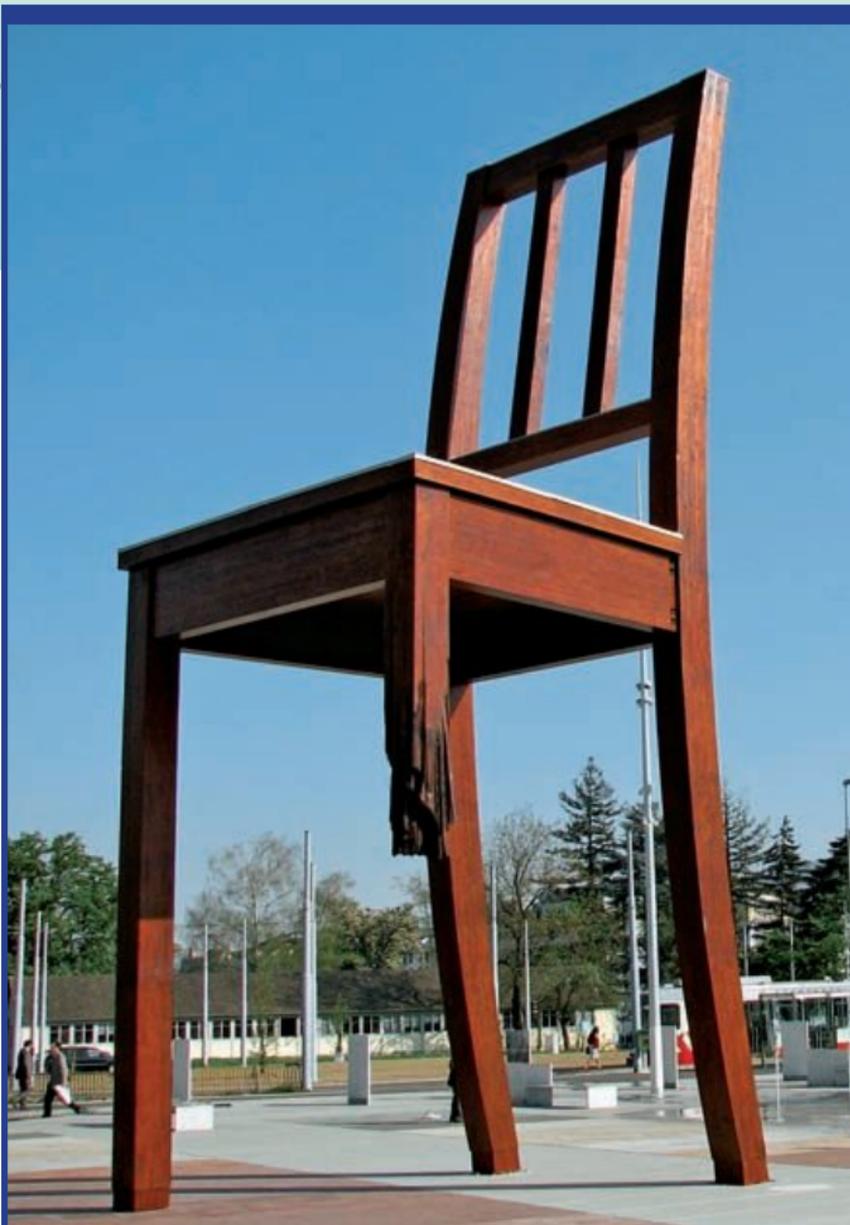
WETTER UND REISEZEIT

Genf liegt 374 m über dem Meeresspiegel. Im Norden erstreckt sich die Bergkette des Jura, im Süden und Osten liegen die Alpen. Selbst im Winter **halten sich die Niederschläge in Grenzen**, Schnee ist (trotz Nähe zum Mont Blanc) weitgehend unbekannt und die durchschnittlichen Temperaturen bewegen sich um angenehme 10 °C. Lediglich *la bise* – ein trockener, kalter Wind aus Nordost, der durch Alpen und Jura im Genfer Raum kanalisiert wird – kann unangenehm werden.

Im Sommer sind die Temperaturen durchwegs **mediterran-angenehm**, es ist nicht zu heiß bei Durchschnittstemperaturen um etwa 23 °C.

ANHANG

006ge Abb.: mb



KLEINE SPRACHHILFE

Die folgenden Wörter und Redewendungen wurden dem Reisesprachführer „Französisch – Wort für Wort“ (Kauderwelsch-Band 40) aus dem REISE KNOW-HOW Verlag entnommen.

LAUSCHRIFT

Hier sind diejenigen Lautschriftzeichen aufgeführt, deren Aussprache abweichend vom Deutschen ist bzw. sein kann

sh	stimmhaftes „sch“ wie das zweite „g“ in „Garage“
s	stimmhaftes „s“ wie in „Rose“
ß	stimmloses „s“ wie in „Bus“
e	langes „e“ wie in „Tee“
ö	unbetont wie auslautendes „e“ in „Hose“
ã	nasaliertes „a“ wie in „Abonnement“
ë	nasalierter „ä“ / „ö“-Laut wie in „Mannequin“
õ	nasaliertes „o“ wie in „Beton“

HÄUFIG GEBRAUCHTE WÖRTER UND REDEWENDUNGEN

<i>oui</i>	(ui)	ja	15	(kēs)	<i>quinze</i>
<i>non</i>	(nō)	nein	16	(säs)	<i>seize</i>
<i>merci</i>	(märßi)	danke	17	(dißät)	<i>dix-sept</i>
<i>s'il vous</i>	(ßilwu)	bitte	18	(dißüit)	<i>dix-huit</i>
<i>plait</i>	plä)		19	(dißnöf)	<i>dix-neuf</i>
<i>Salut!</i>	(ßalü)	Hallo!	20	(wē)	<i>vingt</i>
<i>Salut!</i>	(ßalü)	Tschüss!	30	(trät)	<i>trente</i>
<i>Bonjour!</i>	(böshur)	Guten Tag!	40	(karät)	<i>quarante</i>
<i>Bonsoir!</i>	(bößoar)	Guten Abend!	50	(ßêkät)	<i>cinquante</i>
<i>Au revoir!</i>	(oh	Auf Wieder-	60	(ßwaßät)	<i>soixante</i>
	röwoar)	sehen!	70		<i>soixante-dix</i>
<i>Pardon!</i> /	(pardō /	Entschuldigung!	80		<i>quatre-vingt</i>
<i>Excusez-</i>	äxküse-		90		<i>quatre-vingt-dix</i>
<i>moi!</i>	moa)		100	(ßō)	<i>cent</i>

Zahlen

1	(ē, ün)	<i>un, une</i>
2	(dō)	<i>deux</i>
3	(troa)	<i>trois</i>
4	(katr)	<i>quatre</i>
5	(ßêk)	<i>cinq</i>
6	(ßiß)	<i>six</i>
7	(ßät)	<i>sept</i>
8	(üit)	<i>huit</i>
9	(nöf)	<i>neuf</i>
10	(diß)	<i>dix</i>
11	(ōs)	<i>onze</i>
12	(dus)	<i>douze</i>
13	(träs)	<i>treize</i>
14	(kators)	<i>quatorze</i>

Die wichtigsten Zeitangaben

<i>hier</i>	(jär)	gestern
<i>aujourd'hui</i>	(oshurdüi)	heute
<i>demain</i>	(dömē)	morgen
<i>après demain</i>	(aprä dömē)	übermorgen
<i>le matin</i>	(lö matē)	morgens
<i>à midi</i>	(a midi)	mittags
<i>l'après-midi</i>	(laprä midi)	nachmittags
<i>le soir</i>	(lö ßoar)	abends
<i>la nuit</i>	(la nüi)	nachts
<i>tous les jour</i>	(tu le shur)	täglich
<i>avant</i>	(awä)	früher
<i>plus tard</i>	(plü tar)	später
<i>maintenant</i>	(mētönä)	jetzt
<i>tôt</i>	(toh)	bald

Die wichtigsten Fragewörter

<i>qui?</i>	(ki)	wer?	<i>comment?</i>	(komē)	wie?
<i>quoi?</i>	(qua)	was?	<i>combien?</i>	(kōbiē)	wie viel?
<i>où?</i>	(u)	wo?	<i>quand?</i>	(kā)	wann?
<i>d'où?</i>	(du)	woher?	<i>depuis quand?</i>	(dōpüi kā)	seit wann?
<i>où?</i>	(u)	wohin?	<i>combien</i>	(kōbiē)	wie lange?
<i>pourquoi?</i>	(purqua)	warum?	<i>de temps?</i>	dō tā)	

Die wichtigsten Richtungsangaben

<i>à droite</i>	(a droat)	rechts / nach rechts	<i>proche / près d'ici</i>	(prosch / prä dißi)	nah
<i>à gauche</i>	(a gohsch)	links / nach links	<i>loin de retour</i>	(loē) (dō rōtur)	weit zurück
<i>tout droit en face</i>	(tu droa) (ā faß)	geradeaus gegenüber	<i>carrefour feu</i>	(karfur) (fō)	Kreuzung Ampel
<i>ici</i>	(ißi)	hier	<i>au coin</i>	(o koē)	um die Ecke
<i>là</i>	(la)	dort	<i>au centre</i>	(o ßātr)	im Zentrum
<i>juste ici</i>	(shüst ißi)	gleich hier	<i>dehors de la ville</i>	(dōor dō la wil)	außerhalb der Stadt

Die wichtigsten Floskeln und Redewendungen

<i>Soyez le bienvenu! / Soyez la bienvenue!</i>	(ßoaje lö/ la biēwōnū)	Herzlich willkommen! (m/w)
<i>Comment allez-vous?</i>	(komātalewu?)	Wie geht es Ihnen?
<i>Ça va?</i>	(ßa wa?)	Wie geht's?
<i>Ça va.</i>	(ßa wa?)	Danke gut.
<i>Bonne chance!</i>	(bōn schāß)	Viel Erfolg!
<i>Je ne sais pas.</i>	(shō nō ßā pa)	Ich weiß nicht.
<i>Bon appétit!</i>	(bō apeti)	Guten Appetit!
<i>A votre santé!</i>	(a wotr ßāte)	Zum Wohl!
<i>L'addition, s'il vous plaît!</i>	(ladißjō, ßilwuplä)	Die Rechnung bitte!
<i>Félicitations!</i>	(felißitaßjō)	Glückwunsch!
<i>Domage!</i>	(dohmash)	Schade!
<i>Je suis désolé.</i>	(shō ßüi desole)	Es tut mir sehr Leid!
<i>Est-ce qu'il y a ...?</i>	(äß kilja ...)	Gibt es ...?
<i>Est-ce que vous-avez ...?</i>	(äß kö wusawe ...)	Haben Sie ...?
<i>J'ai besoin de ...</i>	(shā böso dō ...)	Ich brauche ...
<i>S'il vous plaît, donnez-moi ...</i>	(ßilwuplä, done-moa ...)	Geben Sie mir bitte ...
<i>Où est-ce qu'on peut acheter ...?</i>	(u äß kö pō aschte ...)	Wo kann man ... kaufen?
<i>Combien coûte ...?</i>	(kōbiē kut ...)	Wie viel kostet ...?
<i>Je cherche ...</i>	(shō schärsch ...)	Ich suche ...
<i>Où est ...?</i>	(u ä ...?)	Wo ist ...?
<i>Où se trouve ...?</i>	(u bö truw ...?)	Wo befindet sich ...?
<i>Je veux aller à ...</i>	(shō wō ale a ...)	Ich möchte nach ...

<i>Pourriez-vous m'emmener à ...?</i>	(purie wu māmōne a?)	Bringen Sie mich zu/nach ...
<i>Aidez-moi, s'il vous plaît!</i>	(āde-moa, ßilwuplä)	Helfen Sie mir bitte!
<i>A quelle heure?</i>	(a käl-ör?)	Um wie viel Uhr?
<i>Vous permettez?</i>	(wu pärmäte?)	Gestatten Sie?

Nichts verstanden? – Weiterlernen!

<i>Je parle seulement un peu.</i>	(shō parl ßölmā ē pō)	Ich spreche nur ein bisschen.
<i>Comment?</i>	(komā?)	Wie bitte?
<i>Je n'ai pas/rien compris.</i>	(shō nā pa/riē kōpri)	Ich habe nicht/nichts verstanden.
<i>Est-ce que quelqu'un parle anglais?</i>	(āß-kō kälkē parl āglä?)	Spricht hier jemand Englisch?
<i>Comment traduit-on ... en français?</i>	(komā tradüitō ... ā frāßä?)	Was heißt ... auf Französisch?
<i>Comment prononce-t-on ce mot?</i>	komā pronōßtō (ßö moh?)	Wie spricht man dieses Wort aus?
<i>Répétez, s'il vous plaît!</i>	(repete, ßilwuplä)	Wiederholen Sie bitte!
<i>Parlez plus lentement, s'il vous plaît!</i>	(parle plü lätmä, ßilwuplä)	Sprechen Sie bitte langsamer!
<i>Pourriez-vous me l'écrire, s'il vous plaît?</i>	(purie-wu mö lekrir, ßilwuplä?)	Können Sie mir das bitte aufschreiben?

sound)))trip®
Neu bei
REISE KNOW-HOW



Northern Africa



The Andes



Argentina



Australia



The Balkans



Barbados



Belly Dance



Northeast Brazil



China



Cuba



Finland



Iceland



India



Ireland



Japan



Mexico



Russia,
St. Petersburg



Scotland



South Africa



Switzerland



Turkey

Die Compilations der CD-Reihe sound)))trip stellen die aktuelle, typische Musik eines Landes oder einer Region vor.

Jede CD 50–60 Min.,
22- und 46-seitiges Booklet.

Im Buchhandel erhältlich.

Unverbindl. Preisempf.:
15,90 € [D]

Kostenlose Hörprobe
im Internet.

in cooperation with
(((piranha)))

www.reise-know-how.de



REISE KNOW-HOW

das komplette Programm fürs Reisen und Entdecken

Weit über 1000 Reiseführer, Landkarten, Sprachführer und Audio-CDs liefern unverzichtbare Reiseinformationen und faszinierende Urlaubsideen für die ganze Welt – *professionell, aktuell und unabhängig*

Reiseführer: komplette praktische Reisehandbücher für fast alle touristisch interessanten Länder und Gebiete

CityGuides: umfassende, informative Führer durch die

schönsten Metropolen **CityTrip:** kompakte Stadtführer

für den individuellen Kurztrip **world mapping project:**

moderne, aktuelle Landkarten für die ganze Welt

Edition REISE KNOW-HOW: außergewöhnliche Geschichten, Reportagen und Abenteuerberichte **Kauderwelsch:**

die umfangreichste Sprachführerreihe der Welt

Kauderwelsch digital: die Sprachführer als eBook mit Sprachausgabe **KulturSchock:** fundierte Kulturführer

geben Orientierungshilfen im fremden Alltag

PANORAMA: erstklassige Bildbände über spannende

Regionen und fremde Kulturen **PRAXIS:** kompakte

Ratgeber zu Sachfragen rund ums Thema Reisen

Rad & Bike: praktische Infos für Radurlauber und packende

Berichte von extremen Touren **sound)))trip:** Musik-CDs

mit aktueller Musik eines Landes oder einer Region

Wanderführer: umfassende Begleiter durch die schönsten europäischen Wanderregionen **Wohnmobil-TourGuides:**

die speziellen Bordbücher für Wohnmobilisten

Erhältlich in jeder Buchhandlung und unter www.reise-know-how.de

www.reise-know-how.de



REISE KNOW-HOW online

Unser Kundenservice auf einen Blick:

Vielfältige Suchoptionen, einfache Bedienung

Alle Neuerscheinungen auf einen Blick

Schnelle Info über Erscheinungstermine

Zusatzinfos und Latest News nach Redaktionsschluss

Buch-Voransichten, Blättern, Probehören

Shop: immer die aktuellste Auflage direkt ins Haus

Versandkostenfrei ab 10 Euro (in D), schneller Versand

Downloads von Büchern, Landkarten und Sprach-CDs

Newsletter abonnieren, News-Archiv

Die Informations-Plattform für aktive Reisende

Mit REISE KNOW-HOW sicher ans Ziel

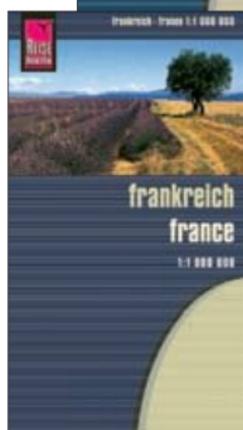
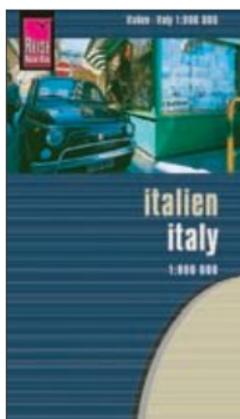
Die Landkarten des **world mapping project** bieten gute Orientierung
– weltweit.

- Moderne Kartengrafik mit Höhenlinien, Höhenangaben und farbigen Höhenschichten
- GPS-Tauglichkeit durch eingezeichnete Längen- und Breitengrade und ab Maßstab 1:300.000 zusätzlich durch UTM-Markierungen
- Einheitlich klassifiziertes Straßennetz mit Entfernungsangaben
- Wichtige Sehenswürdigkeiten, herausragende Orientierungspunkte und Badestrände werden durch einprägsame Symbole dargestellt.
- Der ausführliche Ortsindex ermöglicht das schnelle Finden des Zieles.
- World Mapping Project Karten sind auf POLYART® gedruckt, superreiß- und wasserfest und beschreibbar wie Papier.

Derzeit sind ca. 150 Titel lieferbar (siehe www.reise-know-how.de), beispielsweise:

Italien	1 : 900.000
Ungarn und Plattensee	1 : 550.000/100.000
Frankreich	1 : 1.000.000
Polen	1 : 850.000

world mapping project
REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld



REGISTER

A

Aéroport International de Genève 102
Alabama-Saal 64
Altstadt 60
Ancien Arsenal 64
Anreise 102
Arzt 109
Auditoire de Calvin 68
Ausgrabungen, archäologische 67
Ausflüge 89
Autoanreise 102
Autobahnvignette 103
Autofahren 103
Autoren 6
Autosalon, Genfer 11

B

Baden 112
Bahn 102
Bains des Pâquis 80
Banken 55, 105
Bars 35
Basilique de Notre-Dame 83
Beau-Rivage 80
Bed and Breakfast 117
Behinderte 104
Benutzungshinweise 5
Billigflieger 102
Bistros 33
Blumenuhr 75
Bol d'Or 12
Botanischer Garten 82
Botschaften 104
Boutiquen 24
Buchhandlungen 29
Bus 118

C

Cabinet des Estampes 72
Cafés 33
Calvin, Jean 69
Camping 117
Carnaval de Genève 14
Carouge 94
Cathédrale Saint-Pierre 66

Centre d'Art en l'Île 21
CERN 100
Charakter der Stadt 44
Chocolatiers 25
Cité 58
Cité du Temps 59
Citybummeln 16
Collections Baur 18, 73
Collège Calvin 71
Cologne 95
Comics 56
Confiserien 25
Conservatoire 85
Course de l'Escalade 14

D

Diebstahl 110
Diplomatische Vertretungen 104
Discos 37
Dunant, Henri 92

E

Eaux-Vives 78
Église Russe 72
Église St.-Germain 60
Einkaufen 22
Ein- und Ausreisebestimmungen 104
Eishockey 96
Entspannen 39
Escalade 13
Espace Ami Lullin 18
Espace Rousseau 62
Essen und Trinken 30
Europameisterschaft 2008 95
Events 11

F

Feiertage 14
Festival du Film et Forum International
des Droits Humains 11
Festivals 11
Fête Americaine 12
Fête de la Musique 12
Fête de l'Escalade 14
Fête de l'Espoir 12

Fête des Vendanges 13
 Fête Nationale Suisse 12
 Fêtes de Genève 12
 Fliegen 102
 Flohmarkt 29
 Flughafen 102
 Fondation Martin Bodmer 19, 95
 Forschungszentrum 100
 Französisch 112, 120
 Fremdenverkehrsamt 106
 Fußball 96
 Fußballstadion 95

G

Galerien 21
 Gallatin, Albert 61
 Gaststätten 31
 Geneva Classics 13
 Geneva Transport Card 118
 Genève-Plage 78
 Genfer Abkommen 93
 Genfersee 45
 Geschichte 48
 Geschwindigkeitsbeschränkungen 103
 Grand Théâtre 85
 Grütli 84

H

Handy 114
 Haupteinkaufsstraßen 23
 Hermance 98
 Hinweise zur Benutzung 5
 Historie 48
 Hodler, Ferdinand 72
 Horloge Fleurie 75
 Horloge Solaire et Laser 81
 Hostels 117
 Hôtel Beau-Rivage 80
 Hôtel de Ville 62
 Hotels 114

I

Île Rousseau 58
 Informationsquellen 106
 Institut et Musée Voltaire 19
 Internetcafés 108
 Internettipps 107

J

Jardin anglais 75
 Jardin Botanique 82
 Jet d'eau 76
 Jeûne genevois 14

K

Kanton Genf 52
 Karneval 14
 Käse 28
 Kathedrale 66
 Kaufhäuser 23
 Kinder 108
 Kino 37
 Kinofestival 14
 Klima 45, 118
 Konservatorium 85
 Konsulate 104
 Konzerte 37
 Kosten 105
 Krankenhaus 109
 Kreditkarten 105
 Küche, Genfer 30
 Kunst 18
 Kunstgalerien 21
 Kunsthandwerk 55
 Kunsthandwerksmarkt 29

L

La Bâtie 12
 Lac Léman 45
 La Halle de Rive 28
 Lake Parade 12
 Lesben 111
 Les Pâquis 79
 Les Schtroumpfs 83
 Leuchtturm 80
 L'Île 58
 Literaturtipps 108
 Lokale 31
 Lounges 36

M

Mairie des Eaux-Vives 78
 Maison Tavel 65
 Märkte 28
 Medizinische Versorgung 109

Messen 11
Mietwagen 103
Minitrain 109
Montgolfiades de Genève 11
Monument Brunswick 79
Monument National 75
Mouettes (Wassertaxis) 118
Mur des Réformateurs 86
Musée Ariana 91
Musée d'Art et d'Histoire 71
Musée d'Art Moderne et
Contemporain (MAMCO) 88
Musée de Carouge 20
Musée des Arts d'Extrême-Orient 18
Musée des Suisses dans le Monde 21
Musée d'ethnographie 89
Musée d'Histoire des Sciences 20
Musée d'Histoire Naturelle 20, 78
Musée du Vieux Plainpalais 21
Musée Fondation Zoubov 60
Musée International de la Croix-Rouge
et du Croissant-Rouge 91
Musée International de la Réforme 68
Musée International de l'Automobile 20
Musée Jean-Jacques Rousseau 18
Museen 18
Musée Rath 86
Musées Barbier-Mueller 65
Museumsplatz 18
Musikgeschäfte 29
Musikkneipen 35
Musiques en Été 12

N

Nachtleben 34
Nahverkehr, öffentlicher 117
Nationalfeiertag 12
Nichtregierungsorganisationen (NGOs) 41
Nightclubs 36
Notfall 110
Notruf 110

O

Öffnungszeiten 110
Oper 85
Orange Cinema 12
Orientierung 47

P

Palais de Justice 71
Palais des Nations 90
Palais Wilson 41
Parc Baton 81
Parc des Bastions 86
Parc Eaux-Vives 77
Parc La Grange 77
Parc Mon Repos 81
Parken 103
Parks 38
Passeport Musées Privés de Genève 18
Patek Philippe Museum 89
Pierres du Niton 76
Place de la Fusterie 74
Place du Bourg-de-Four 70
Place du Marché 94
Place du Molard 74
Place Neuve 84
Place Rond Point de Plainpalais 88
Plaine de Plainpalais 87
Plainpalais 87
plat du jour (Tagesteller) 30
Politik 52
Post 110
Preise 105
Preistipps 106
Promenade de la Treille 64
Promenade Saint-Antoine 71
Promenaden 38
Publikationen 107

Q, R

Quartier des Grottes 83
Quartier des Tranchées 72
Radfahren 111
Rathaus 62
Reformation 69
Reformationsmauer 86
Reisezeit 118
Restaurants 31
Rhône 44
Rive Droite 79
Rive Gauche 75
Rotes Kreuz 92
Rousseau, Jean-Jacques 63
Rue Basses 23

Rue de la Madeleine 74

Rues Basses 73

S

Saint-Gervais 83

Salon international de l'Automobile 11

Schifffahrten 113

Schmuckgeschäfte 24

Schokolade 26

Schweizer Franken 105

Schwule 111

Segelregatta 12

Serviette Genf 96

Shoppen 22

Shoppingcenter 23

Sicherheit 112

Sissi 80

Sité Archéologique 67

Souvenirs 24

Spartipps 106

Spezialitätengeschäfte 25

Sport 112

Sprache 112

Sprachhilfe 120

Stade de Genève 95

Stadtgeschichte 65

Stadtmodell 65

Stadttouren 113

Stadtviertel 47

Strandbad, öffentliches 78

Supermärkte 23

Szeneviertel 34

T

Tagesteller 30

Tageszeitungen 107

Taxi 118

Teilchenbeschleuniger 100

Telefonieren 114

Telefonzellen 114

Temple de l'Auditoire 70

Temple Saint-Gervais 83

Theater 37

Tickets 37, 107

Tiere 104

Tour de l'Île 59

Tourismus 54

Touristeninformation 106

Tram 117

Tretbootverleih 109

U

Uhrengeschäfte 24

Uhrenherstellung 55

Uhrenmuseum 89

Umgebungsziele 89

Umweltschutz 54

UNHCR 93

Universität 87

UN-Klimarat 42

UNO 41, 90

Unterkunft 114

V

Veranstaltungen 11

Veranstaltungskalender 35

Vereinte Nationen 41

Verkehrsmittel 117

Victoria-Hall 84

Vieille Ville 60

Völkerbund 41

Vorwahl (Telefon) 114

W

Währung 105

Wappen 53

Wasserfontäne 76

Wassersport 112

Wassertaxis 118

Wasserwerk 58

Wechselkurs 105

Weihnachtsmarkt 14

Weinfeste 99

Weinproben 99

Weinregion Genf 98

Wetter 118

Wirtschaft 54

Wochenendtrip 8

Z

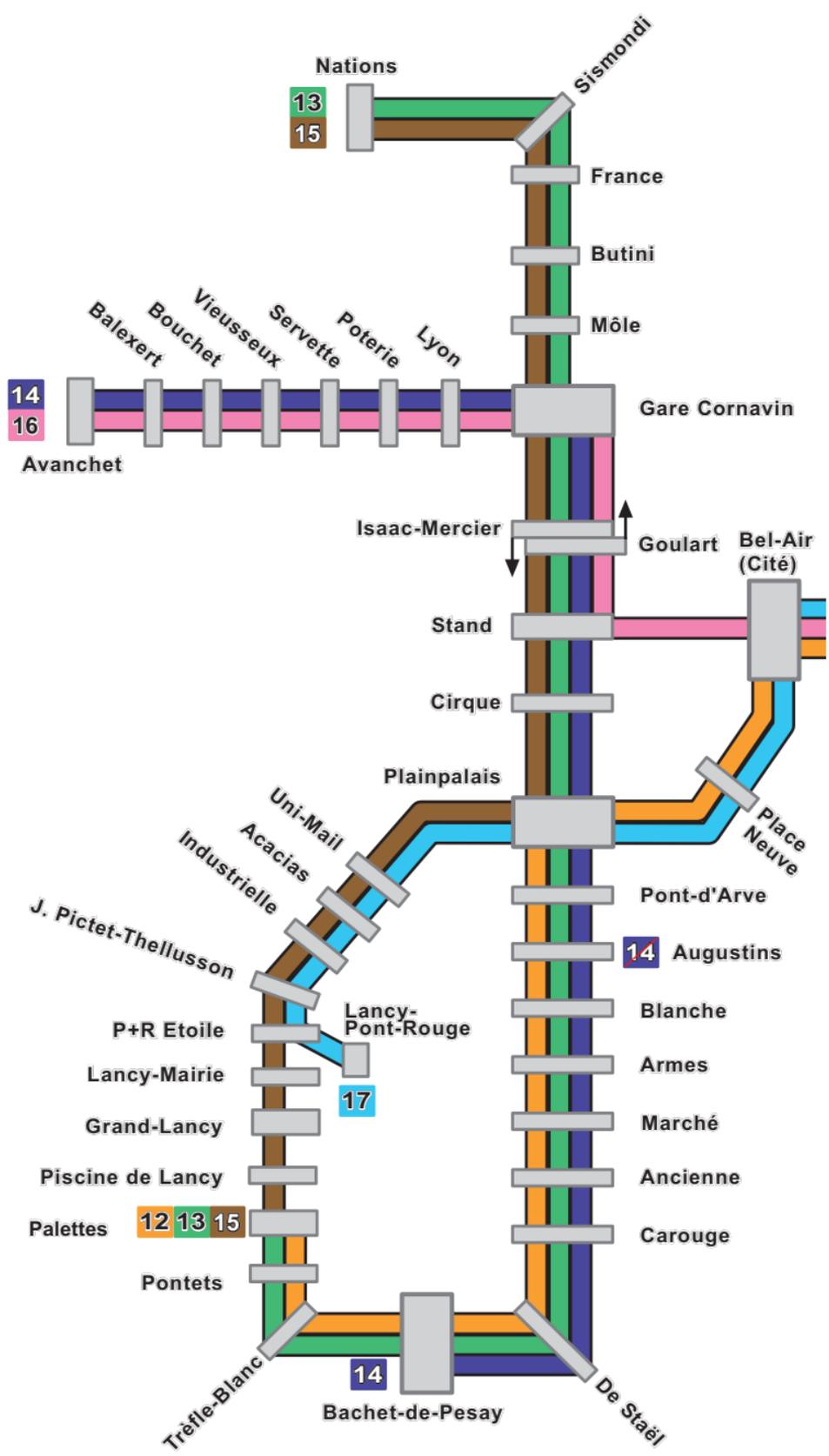
Zone Internationale 89

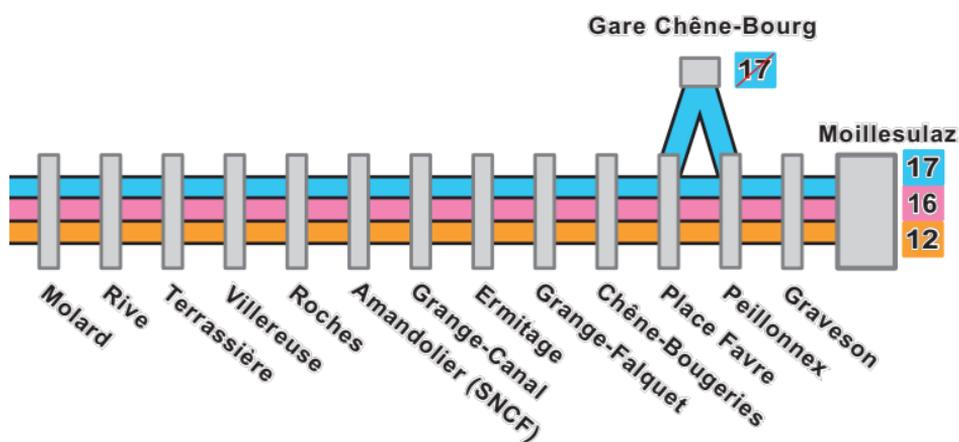
Zug 102

CITYATLAS

007ge Abb.: mb







- | | | | |
|-----------|------------------|---|-----------------|
| 12 | Palettes | ↔ | Moillesulaz |
| 13 | Palettes | ↔ | Nations |
| 14 | Avanchet | ↔ | Bachet-de-Pesay |
| 15 | Palettes | ↔ | Nations |
| 16 | Avanchet | ↔ | Moillesulaz |
| 17 | Lancy-Pont-Rouge | ↔ | Moillesulaz |



Salle com.
Etabl. méd.-soc.
R. H. Veyrassat

R. d. Lillas
Rue de la Prairie
Rue de la Dole

Ecole
Eglise
Rue de la Motte

Rue de la Dole
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

R. des Charmilles
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de St.-Jean
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de St.-Jean
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de St.-Jean
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de Vermont
Rue Cramer
Rue A. Carteret
Rue Schaub

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Parc de Beaulieu
Etabl. horticole
Ecole

R. Ch. Rosseler
R. V. P. Chouvet
R. L. Eberth

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

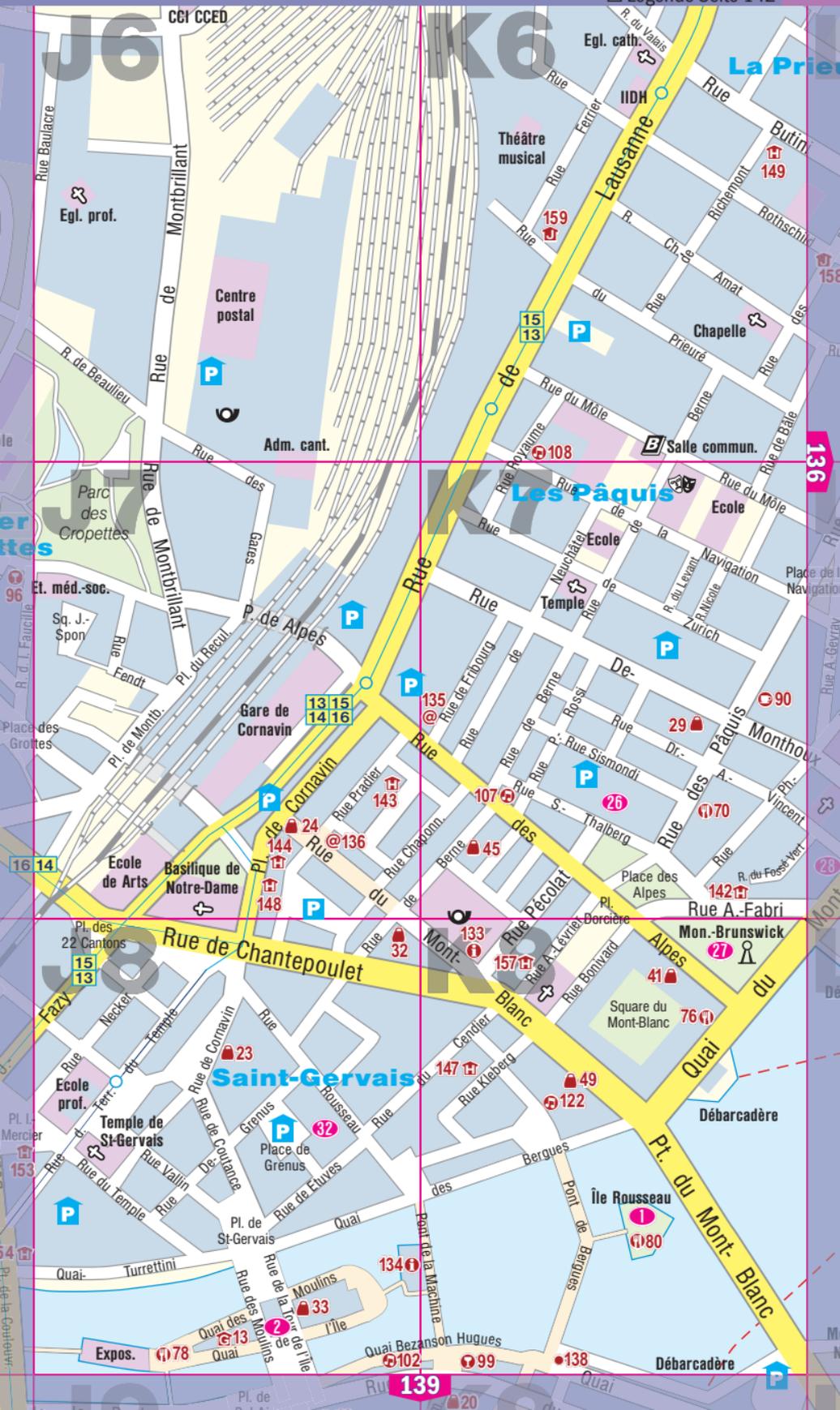
Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie

Rue de la Prairie
Rue de la Motte
Rue de la Prairie



J6

K6

CCY CCED

La Prieur

Egl. prof.

Centre postal

Adm. cant.

Théâtre musical

Les Pâquis

Parc des Croupettes

Et. méd. soc.

Ecole de Arts

Basilique de Notre-Dame

Saint-Gervais

Temple de St-Gervais

Mon.-Brunswick

Square du Mont-Blanc

Île Rousseau

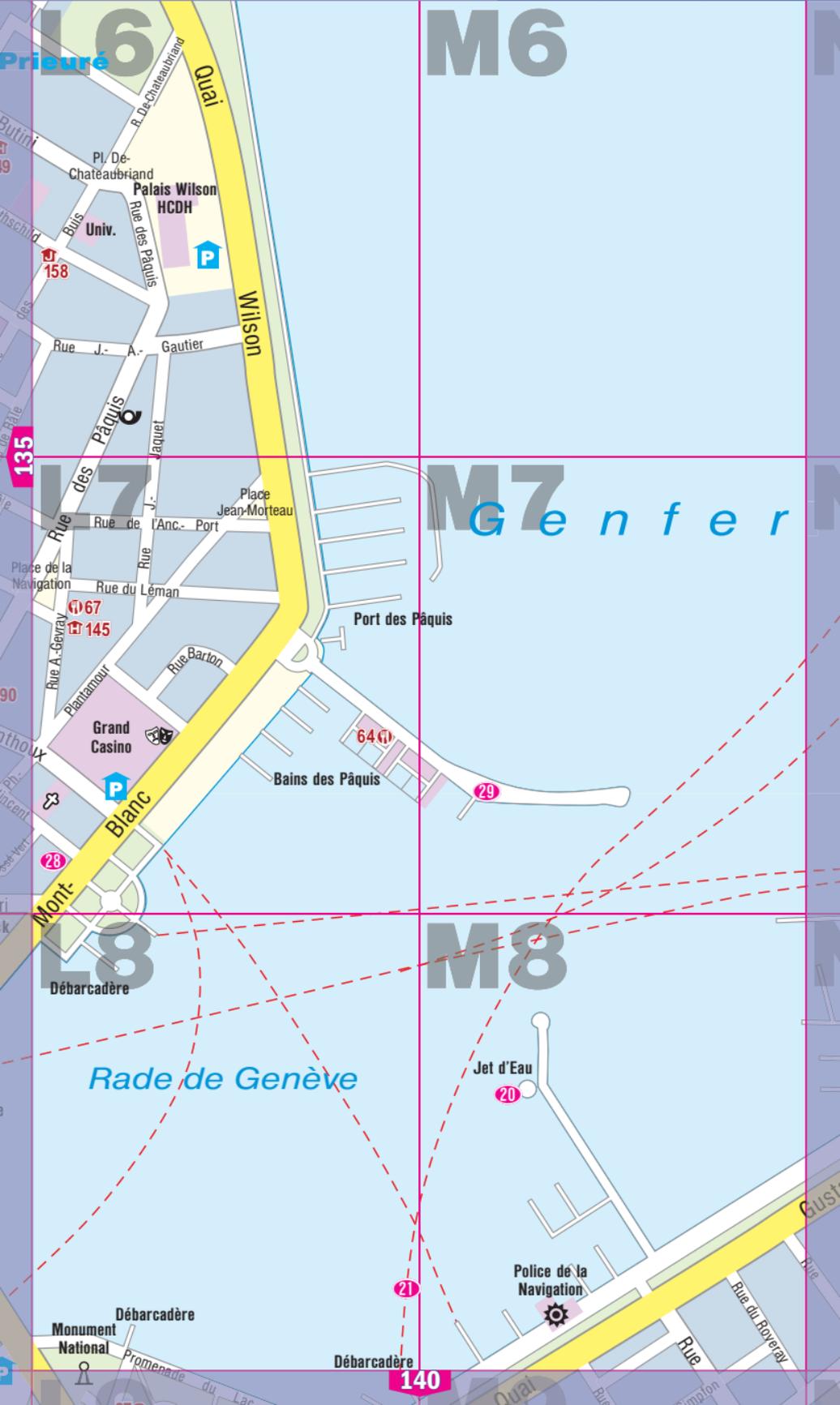
Expos.

Quai Bezanson Hugues

Débarcadère

136

139



L6

M6

L7

M7

Genève

L8

M8

Rade de Genève

Palais Wilson
HCDH

Univ.

Rue des Pâquis

Rue J.-A. Gautier

Place Jean-Morteau

Rue de l'Anc. Port

Rue du Léman

145

Grand Casino

Blanc

28

Débarcadère

Port des Pâquis

Bains des Pâquis

64

29

Jet d'Eau

20

Police de la Navigation

21

Débarcadère

140

Débarcadère

Monument National

Promenade du Lac

Rue du Roveray

Rue

Rue

Rue

Gustave

Rue

Rue

Rue

N6

06



N7
See

07

N8
Port des Eaux-Vives

08

Débarcadère

Prom. Gustave-Ador

Ador

Roseaie

Parc des Eaux-Vives

Orangerie

Parc la Grange

Gustave

Vives

Rue Eug. Dupont

Rue du Ter-Juiu

Avenue

Rue Merled'Aubigné

Rue du Clis

Rue Grenade

Rue de l'Avant

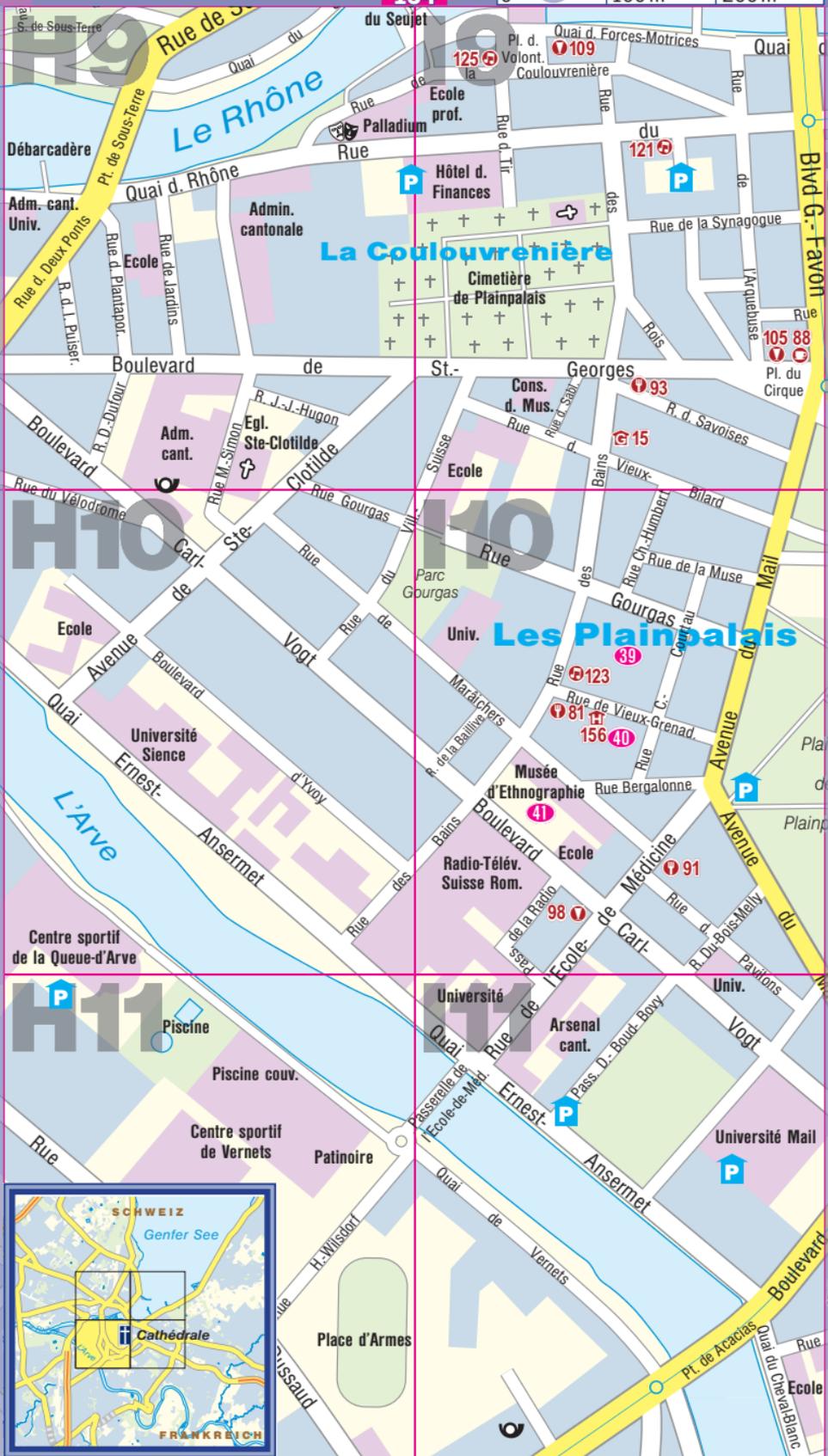
94

Ecole

William

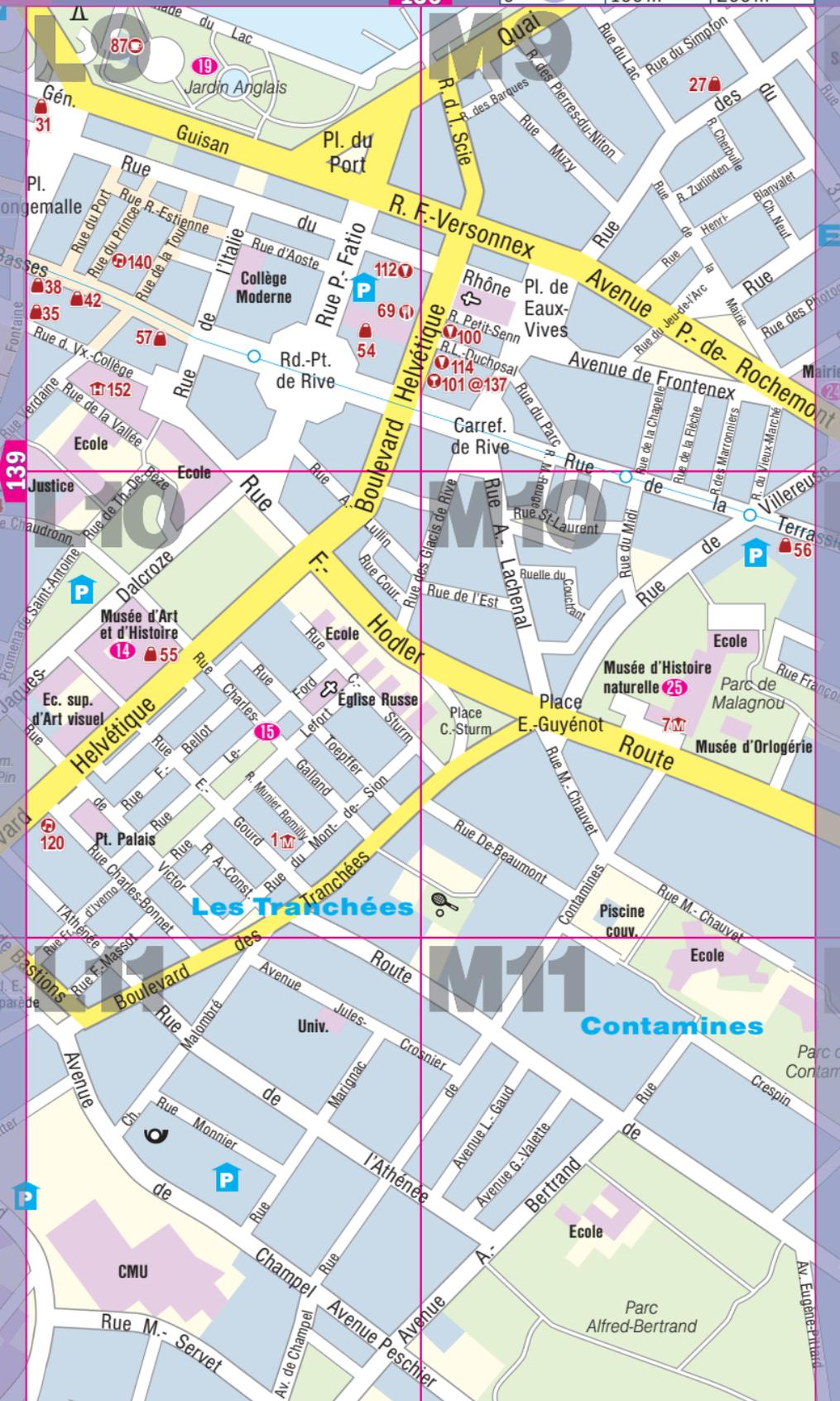
141

134



136

139



Les Tranchées

M11

Contamines

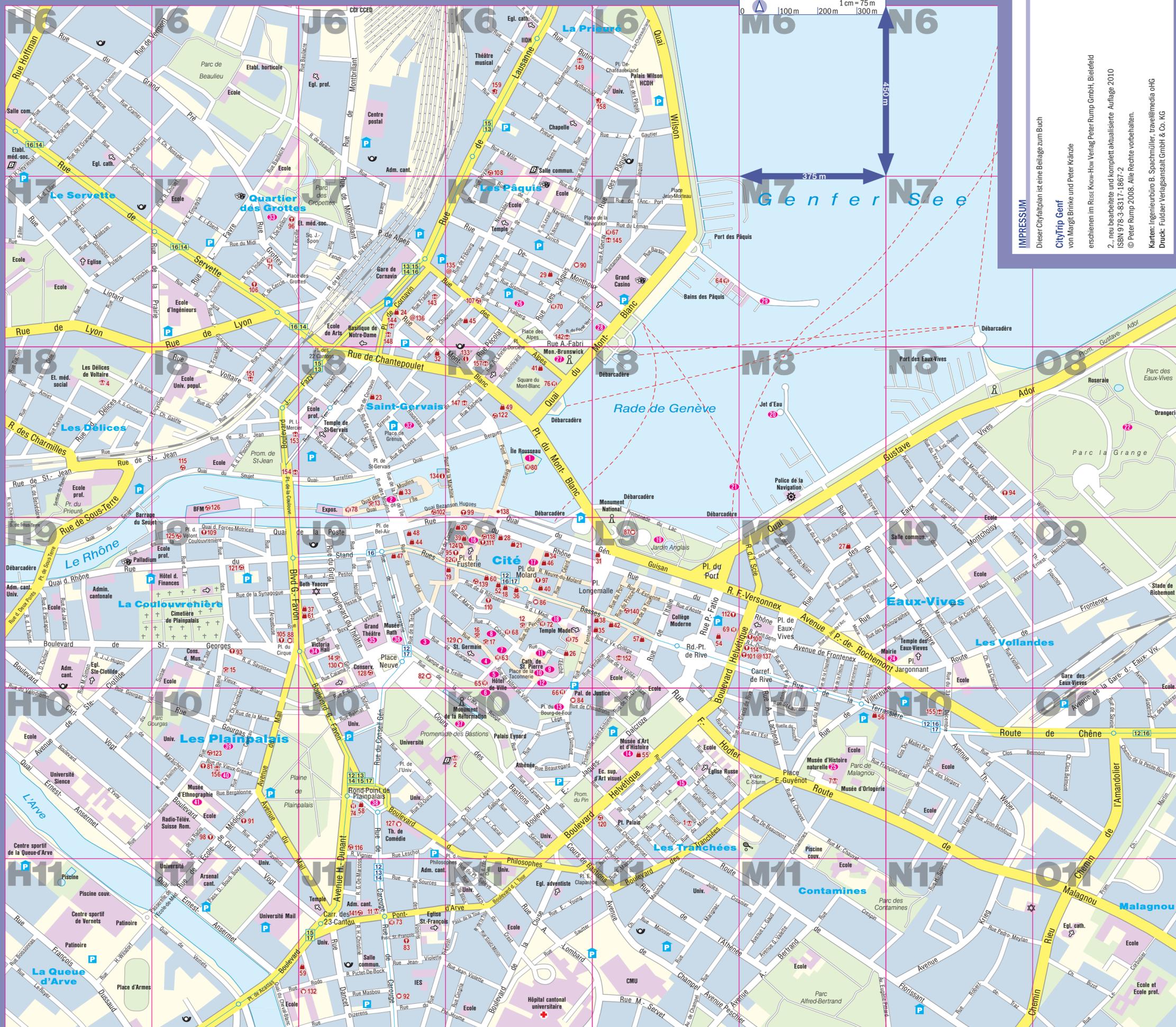
LEGENDE DER KARTENEINTRÄGE

- M1** [L10] Collections Baur – Musée des Arts d'Extrême-Orient S. 18
- M2** [K10] Espace Ami Lullin/Musée Jean-Jacques Rousseau S. 19
- M3** [R6] Fondation Martin Bodmer S. 19
- M4** [H8] Institut et Musée Voltaire S. 19
- M6** [I13] Musée de Carouge S. 20
- M7** [M10] Musée d'Histoire Naturelle de la Ville de Genève S. 20
- M8** [L5] Musée d'Histoire des Sciences S. 20
- M10** [J2] Musée des Suisses dans le Monde S. 20
- M11** [J11] Musée du Vieux Plainpalais S. 21
- G12** [K9] Antiquités scientifiques S. 21
- G13** [J8] Centre d'Art en l'Île, Halles de l'Île S. 21
- G14** [J9] Centre de la Photographie Genève S. 21
- G15** [I9] Galerie Edward Mitterand S. 21
- G16** [K9] Galerie Grand-Rue S. 22
- G17** [K9] Jan Krugier, Ditesheim & Cie S. 22
- A18** [K9] Bon Genie S. 23
- A19** [K9] Confédération Centre S. 23
- A20** [K9] COOP City S. 23
- A21** [K9] Globus S. 23
- A22** [G15] La Praille Centre Commercial S. 23
- A23** [J8] Manor S. 24
- A24** [J7] Metro Shopping S. 24
- A25** [F7] Planète Charmilles S. 24
- A26** [K9] Audace S. 24
- A27** [M9] Bad Boys S. 24
- A28** [K9] Boutique Leonard S. 24
- A29** [K7] Hazard S. 24
- A30** [I13] Teo Jakob S. 24
- A31** [L9] Bucherer S. 24
- A32** [J8] Cadhor S. 24
- A33** [J8] Franck Muller S. 24
- A34** [K9] Gübelin S. 24
- A35** [L9] Rolex Chrono-Time S. 24
- A36** [K9] Swatch S. 24
- A37** [J9] Gadgetissimo S. 24
- A38** [L9] Davidoff S. 24
- A39** [K9] Fontaine S. 24
- A40** [K9] Molard Souvenirs S. 25
- A41** [K8] Swiss Corner S. 25
- A42** [L9] Auer Chocolatier S. 25
- A43** [I13] Aux Douceurs du Palais Sàrl S. 25
- A44** [J9] Chocolaterie du Rhône S. 25
- A45** [K7] Chocolaterie Stettler S. 25
- A46** [K9] Chocolats Rohr SA S. 25
- A47** [J9] Desplanches Gilles S. 25
- A48** [J9] Teuscher Confiserie S. 25
- A49** [K8] Zogg S. 25
- A51** [I14] Brönnimann & Fils S. 25
- A52** [K9] Grande Boucherie du Molard S. 25
- A53** [I13] Wolfsberg S. 28
- A54** [L9] La Halle de Rive S. 28
- A55** [L10] Art et Histoire S. 29
- A56** [M10] Chlorophylle S. 29
- A57** [L9] Fnac S. 29
- A58** [J10] musics S. 29
- A59** [J11] Librairie des Auteurs suisses S. 29
- A60** [K9] Librairie Payot S. 29
- A61** [J9] Librairie Literart & Off the Shelf S. 29
- G62** [K9] Art-déco-Brasserie Lipp S. 31
- G63** [K9] Café-Restaurant de l'Hôtel-de-Ville S. 31
- G64** [L7] Buvette des Bains des Pâquis S. 31
- G65** [K9] Café Papon S. 32
- G66** [K10] Chez ma Cousine S. 32
- G67** [L7] Edelweiss S. 32
- G68** [K9] La Favola S. 32
- G69** [L9] La Brasserie Genevoise S. 32
- G70** [K7] L'Entrecôte Couronnée S. 32
- G71** [I7] L'Evidence S. 32
- G72** [K9] Le Perron S. 32
- G73** [J11] Le Triporteur S. 32
- G74** [J10] Restaurant Kinh Do S. 32
- G75** [K9] Brasserie de la Madeleine S. 32

- 76** [K8] Vertig'O S. 32
78 [J8] Brasserie des Halles de l'Île S. 33
79 [L5] La Perle du Lac S. 33
80 [K8] Kiosque de l'île Rousseau S. 33
81 [I10] Café des Bains S. 33
82 [J9] Café du Parc des Bastions S. 33
83 [J11] Coq en Pâte S. 33
84 [K10] La Clémence S. 34
85 [I13] Le Café des Négociants S. 34
86 [K9] Martel S. 34
87 [L9] Pontinère S. 34
88 [I9] Remor S. 34
89 [K4] WMO-Cafeteria S. 34
90 [K7] Café Arts S. 33, 34
91 [I10] Café du Lys S. 34
92 [J11] Les Recyclables S. 34
93 [I9] Café de la Presse S. 34
94 [N8] Tout Simplement S. 34
95 [K9] Art-déco-Brasserie Lipp S. 35
96 [I7] Aux Pots de Vin S. 35
97 [K9] Brasserie du Molard/ Lord Nelson Pub S. 35
98 [I10] Café Sud S. 35
99 [K8] Enoteca Winebar S. 35
100 [M9] La Bohème S. 35
101 [M9] Soleil Rouge S. 35
102 [J8] Arthur's Rive Gauche S. 35
103 [J13] Au Chat Noir S. 35
104 [I13] Le Cheval Blanc – Le Box S. 35
105 [I9] MOA Café S. 36
106 [I7] Nathan S. 36
107 [K7] Sud des Alpes S. 36
108 [K6] Tcherga Bar S. 36
109 [I9] Zanzibar S. 36
110 [K9] L'Alhambra S. 36
111 [K9] Le Baroque S. 36
112 [L9] La Coupole S. 36
113 [G13] Bypass S. 36
114 [M9] Lawrence d'Arabie S. 36
115 [I8] Platinum Glam Club S. 36
116 [J10] Oxygen Club S. 37
117 [M14] BDM S. 37
118 [K9] B'Club S. 37
119 [H15] Calypso Club Lounge S. 37
120 [L10] Crem S. 37
121 [I9] Santa Cruz S. 37
122 [K8] Shakers S. 37
123 [I10] S.I.P S. 37
124 [K9] Pathé Rex S. 37
125 [I9] L'Usine S. 37
126 [I8] Bâtiment des Forces-Motrices (BFM) S. 38
127 [J10] Comédie de Genève S. 38
128 [J9] Conservatoire de Musique S. 38
129 [K9] Le Poche Genève S. 38
130 [J9] Théâtre du Grütli S. 38
131 [G9] Le Théâtre du Loup S. 38
132 [J11] Théâtre des Marionnettes de Genève S. 38
133 [K8] Genève Tourisme S. 106
134 [J8] Infoschalter – L'Arcade d'Information S. 106
135 [K7] Charly's Multimedia Check Point S. 108
136 [J7] Las Vegas Mont-Blanc Cyberland S. 108
137 [M9] money & com S. 108
138 [K8] Minitrain-Touren S. 109
139 [K9] The Organic Club – Disco Gay S. 111
140 [L9] Le Prétexte S. 111
141 [J11] Le Délic S. 111
142 [K7] Rocco Forte Le Richmond S. 115
143 [J7] Best Western Hôtel de Strasbourg S. 115
144 [J7] Hôtel Suisse S. 116
145 [L7] Hôtel Edelweiss Manotel S. 115
146 [L4] Hôtel Mon-Repos S. 116
147 [K8] Hôtel d'Allèves S. 116
148 [J7] Hôtel Astoria Best Western S. 116
149 [K6] Hôtels Drake-Longchamp S. 116
150 [I14] Auberge Communale S. 116
151 [I8] IBIS Genève Centre Gare S. 116
152 [L9] Hôtel Bel'Espérance S. 116

- H153** [I8] Hotel de Genève S. 116
H154 [I8] Hôtel des Tourelles S. 116
H155 [N10] Hôtel Pax S. 117
H156 [I10] Hôtel Étoile S. 117
H157 [K8] Torhôtel Genève S. 117
H158 [L6] Auberge de Jeunesse S. 117
H159 [K6] City Hostel Geneva S. 117
H160 [I14] La Table S. 32
- 1** [K8] Île Rousseau S. 58
2 [J8] L'Île S. 58
3 [J9] Musée Fondation Zoubov S. 60
4 [K9] Espace Rousseau S. 62
5 [K9] L'Hôtel de Ville – Rathaus S. 62
6 [K10] Promenade de la Treille S. 64
7 [K9] Maison Tavel S. 65
8 [K9] Musées Barbier-Mueller S. 65
9 [K9] Cathédrale Saint-Pierre S. 66
10 [K9] Site Archéologique S. 67
11 [K9] Musée International de la Réforme und Auditoire de Calvin S. 68
12 [K9] Temple de l'Auditoire S. 70
13 [K10] Place du Bourg-de-Four S. 70
14 [L10] Musée d'Art et d'Histoire S. 71
15 [L10] Quartier des Tranchées S. 72
16 [K9] Place de la Fusterie S. 74
17 [K9] Place du Molard S. 74
18 [K9] Rue de la Madeleine S. 74
19 [L9] Jardin anglais S. 75
20 [M8] Jet d'eau S. 76
21 [L8] Pierres du Niton S. 76
22 [O8] Parcs La Grange und Eaux-Vives S. 77
23 [P6] Genève-Plage S. 78
24 [N9] Eaux-Vives S. 78
25 [M10] Musée d'Histoire Naturelle S. 78
26 [K7] Les Pâquis S. 79
27 [K8] Monument Brunswick S. 79
28 [L7] Hôtel Beau-Rivage S. 80
29 [M7] Bains des Pâquis S. 80
30 [L5] Parc Mon Repos und Parc Baton S. 81
31 [K4] Jardin Botanique S. 82
32 [J8] Saint-Gervais S. 83
33 [I7] Quartier des Grottes (Les Schtroumpfs) S. 83
34 [J9] Victoria-Hall und Grütli S. 84
35 [J9] Grand Théâtre S. 85
36 [J9] Musée Rath S. 86
37 [K10] Parc des Bastions und Mur des Réformateurs S. 86
38 [J10] Place Rond Point de Plainpalais S. 88
39 [I10] Musée d'Art Moderne et Contemporain – MAMCO S. 88
40 [I10] Patek Philippe Museum S. 89
41 [I10] Musée d'ethnographie S. 89
42 [J3] Palais des Nations S. 90
43 [I3] Musée Ariana S. 91
44 [I3] Musée International de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge S. 91
45 [J5] UNHCR S. 93
46 [I13] Carouge S. 94
47 [G15] EM-Stadion Stade de Genève S. 95
48 [R6/7] Cologny S. 95
49 [Umgebungskarte] Hermance S. 98
50 [Umgebungskarte] CERN S. 100

Nicht aufgeführte Nummern liegen außerhalb der abgebildeten Karten. Sie können aber wie alle im Buch genannten Ortsmarken mithilfe unseres Luftbild-Kartenservice lokalisiert werden (s. Umschlagklappe).



IMPRESSUM
 Dieser Cityfaltplan ist eine Beilage zum Buch
CityTrip Genf
 von Margit Brinke und Peter Kränze
 erschienen im Resse Know-How Verlag/Peter Rump GmbH, Bielefeld
 2., neu bearbeitete und komplett aktualisierte Auflage 2010
 ISBN 978-3-8317-1867-2
 © Peter Rump 2008. Alle Rechte vorbehalten.
 Kartent: Ingenieurbüro B. Spachmüller, travel@media oHG
 Druck: Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG



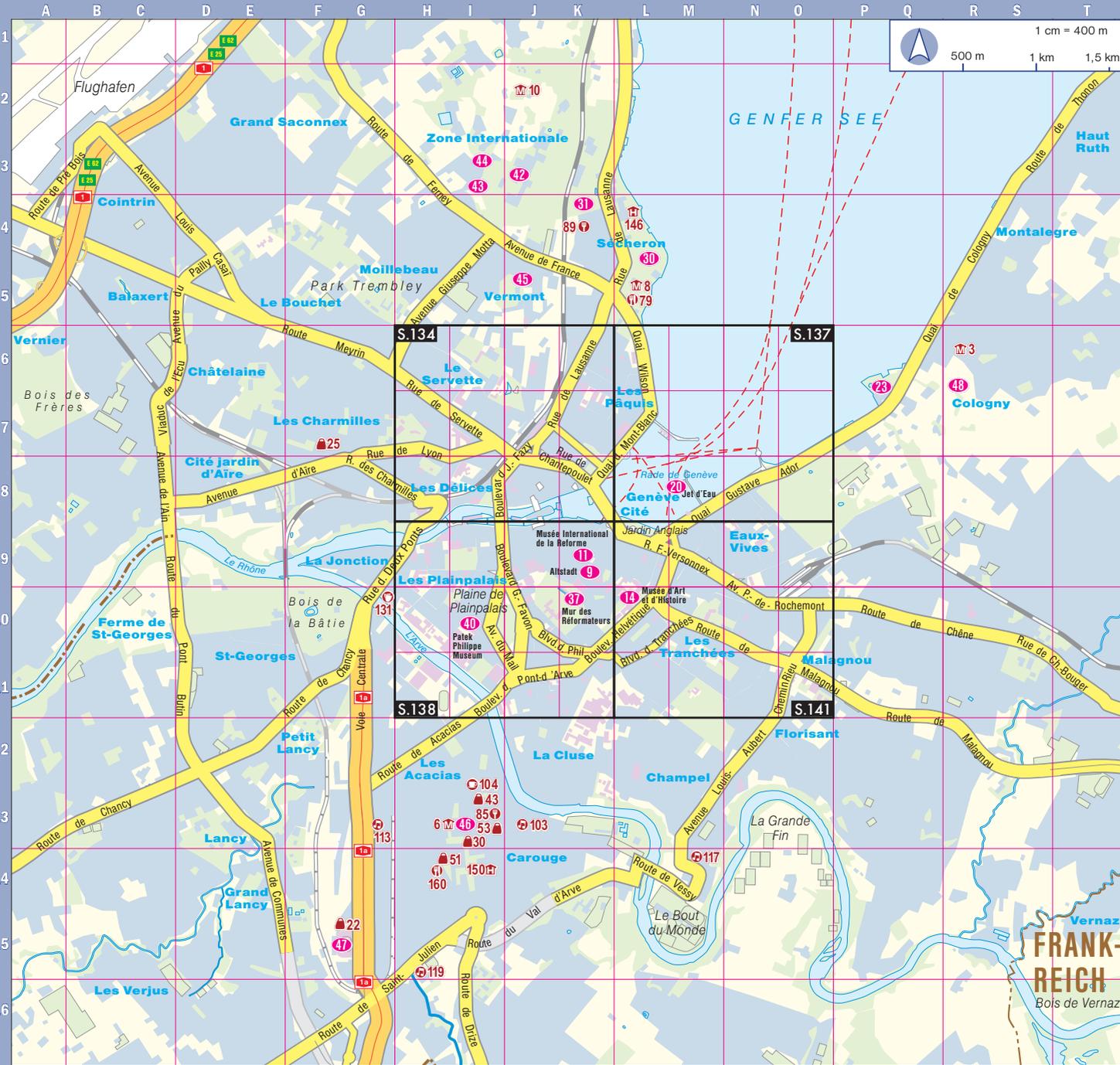
LEGENDE DER KARTENEINTRÄGE

- Die Zahlen hinter dem Eintrag verweisen auf die Seite mit der Beschreibung im Buch.
- 1 [K8] Île Rousseau S. 58
 - 2 [J8] L'Île S. 58
 - 3 [J9] Musée Fondation Zoubov S. 60
 - 4 [K9] Espace Rousseau S. 62
 - 5 [K9] L'Hôtel de Ville - Rathaus S. 62
 - 6 [K10] Promenade de la Treille S. 64
 - 7 [K9] Maison Tavel S. 65
 - 8 [K9] Musées Barbier-Mueller S. 65
 - 9 [K9] Cathédrale Saint-Pierre S. 66
 - 10 [K9] Site Archéologique S. 67
 - 11 [K9] Musée International de la Réforme und Auditoire de Calvin S. 68
 - 12 [K9] Temple de l'Auditoire S. 70
 - 13 [K10] Place du Bourg-de-Four S. 70
 - 14 [L10] Musée d'Art et d'Histoire S. 71
 - 15 [L10] Quartier des Tranchées S. 72
 - 16 [K9] Place de la Fusterie S. 74
 - 17 [K9] Place du Molard S. 74
 - 18 [K9] Rue de la Madeleine S. 74
 - 19 [L9] Jardin anglais S. 75
 - 20 [M8] Jet d'eau S. 76
 - 21 [L8] Pierres du Niton S. 76
 - 22 [O8] Parcs La Grange und Eaux-Vives S. 77
 - 23 [P6] Genève-Plage S. 78
 - 24 [N9] Eaux-Vives S. 78
 - 25 [M10] Musée d'Histoire Naturelle de la Ville de Genève S. 20
 - 26 [K7] Les Pâquis S. 79
 - 27 [K8] Monument Brunswick S. 79
 - 28 [L7] Hôtel Beau-Rivage S. 80
 - 29 [M7] Bains des Pâquis S. 80
 - 30 [L5] Parc Mon Repos und Parc Baton S. 81
 - 31 [K4] Jardin Botanique S. 82
 - 32 [J8] Saint-Gervais S. 83
 - 33 [I7] Quartier des Grottes (Les Schtroumpfs) S. 83
 - 34 [J9] Victoria-Hall und Grüti S. 84
 - 35 [J9] Grand Théâtre S. 85
 - 36 [J9] Musée Rath S. 86
 - 37 [K10] Parc des Bastions und Mur des Réformateurs S. 86
 - 38 [J10] Place Rond Point de Plainpalais S. 88
 - 39 [I10] Musée d'Art Moderne et Contemporain - MAMCO S. 88
 - 40 [I10] Patek Philippe Museum S. 89
 - 41 [I10] Musée d'ethnographie S. 89
 - 42 [J3] Palais des Nations S. 90
 - 43 [I3] Musée Ariana S. 91
 - 44 [I3] Musée International de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge S. 91
 - 45 [J5] UNHCR S. 93
 - 46 [L10] Collections Baur - Musée des Arts d'Extrême-Orient S. 18
 - 47 [K10] Espace Ami Lullin/Musée Jean-Jacques Rousseau S. 19
 - 48 [H8] Institut et Musée Voltaire S. 19
 - 49 [K9] Rue de la Madeleine Naturelle de la Ville de Genève S. 20
 - 50 [L5] Musée d'Histoire des Sciences S. 20
 - 51 [I11] Musée du Vieux Plainpalais S. 21
 - 52 [K9] Antiquités scientifiques S. 21
 - 53 [J8] Centre d'Art en l'île, Halles de l'île S. 21
 - 54 [J9] Centre de la Photographie Genève S. 21
 - 55 [I9] Galerie Edward Mitterand S. 21
 - 56 [K9] Galerie Grand-Rue S. 22
 - 57 [K9] Jan Krugier, Ditesheim & Cie S. 22
 - 58 [K9] Bon Genie S. 23
 - 59 [K9] Confédération Centre S. 23
 - 60 [K9] COOP City S. 23
 - 61 [K4] Jardin Botanique S. 82
 - 62 [J8] Saint-Gervais S. 83
- Fortsetzung siehe Rückseite



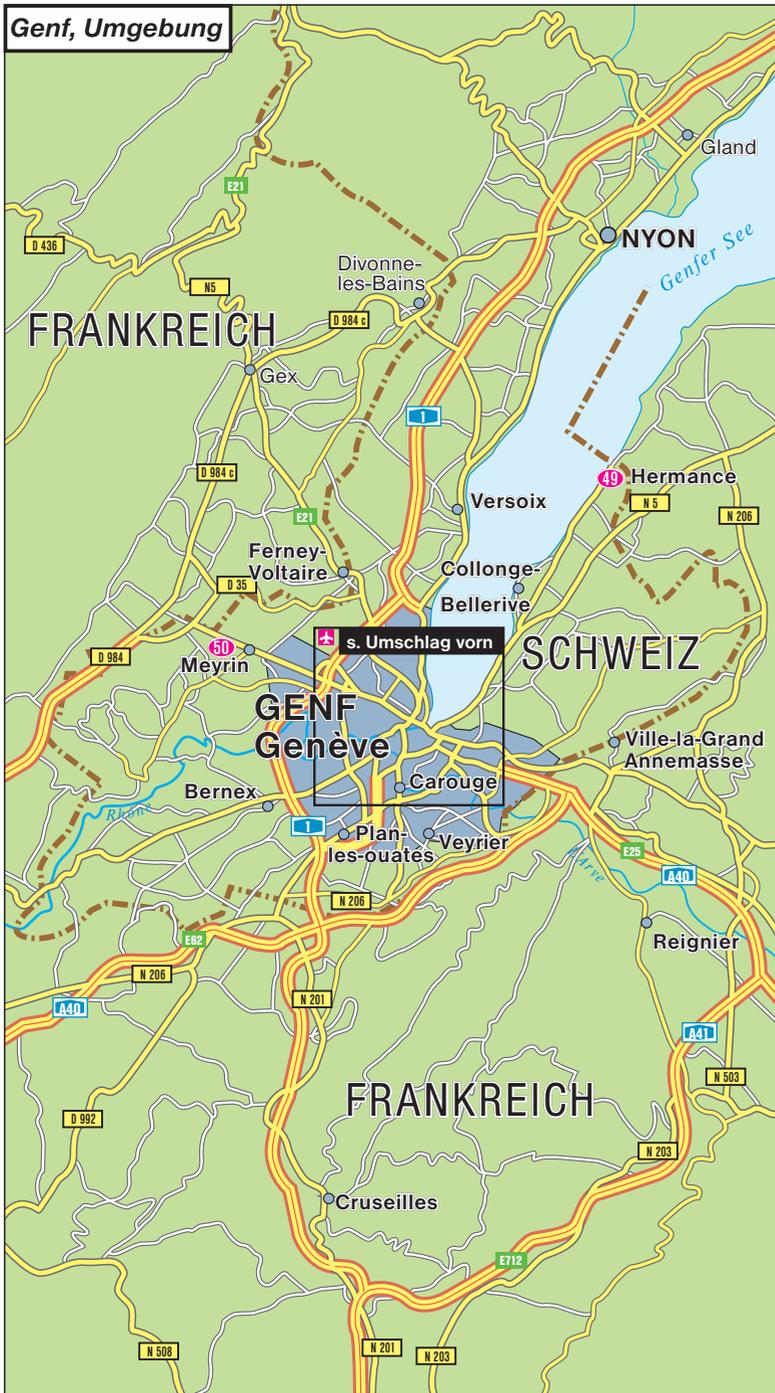
GENF, ZENTRUM

GENÈVE, BLATTSCHNITT



FRANK-REICH
Bois de Vernaz

Genf, Umgebung



ZEICHENERKLÄRUNG

- | | | | |
|------|---|--|------------------|
| | Hauptsehenswürdigkeit, fortlaufend nummeriert | | Polizei |
| [L6] | Verweis auf Planquadrat im Cityatlas | | Postamt |
| | Arzt, Apotheke | | Pub, Biergarten |
| | Bar, Bistro, Treffpunkt | | Restaurant |
| | Bibliothek | | Sehenswürdigkeit |
| | Botanischer Garten | | Sporteinrichtung |
| | Café, Eiscafé | | Synagoge |
| | Denkmal | | Tennis |
| | Friedhof | | Theater, Zirkus |
| | Galerie | | Tierpark, Zoo |
| | Geschäft, Kaufhaus, Markt | | Bistro |
| | Hotel, Unterkunft | | Camping |
| | Imbiss | | Schiffslinien |
| | Informationsstelle | | Staatsgrenze |
| | Internetcafé | | |
| | Jugendherberge, Hostel | | |
| | Kino | | |
| | Kirche | | |
| | Krankenhaus | | |
| | Museum | | |
| | Musikszene, Disco | | |
| | Parkplatz | | |

BEWERTUNG DER SEHENSWÜRDIGKEITEN

- ★★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★★ besonders sehenswert
- ★ wichtige Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher

Diesem CityTrip-Band wurde hier ein herausnehmbarer Faltpfad beigelegt. Sollte er beim Erwerb des Buches nicht mehr vorhanden sein, fragen Sie bitte bei Ihrem Buchhändler nach.